



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

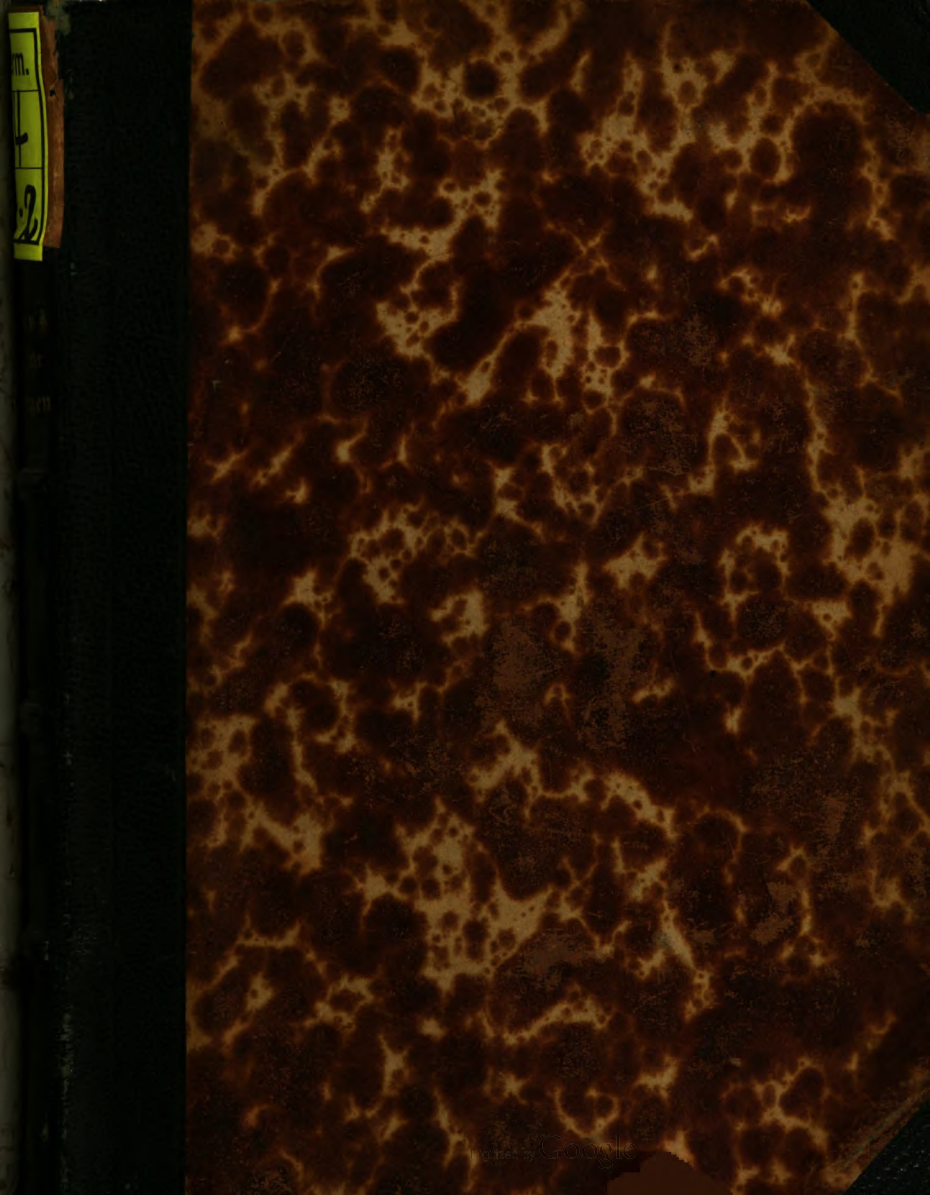
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



m.

2

2

P. o. germ.  
184 pl (2)

Brinckman





P. 3. ger. 184 P<sup>o</sup>

John Brinkman's

ausgewählte

Blattd Deutsche Erzählungen.

Sch...

II.

Das Brüden geit iim.  
Peter Lurenz bi AbuKir.  
Uns' Herrgott up Reisen.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Kostof.

Wilh. Werthers Verlag.

1877.

Elegante Einbanddecken im Preise von 70 S. sind durch jede Buchhandlung zu beziehen, das fertige gebundene Exemplar.









J. Visser del. sculp.

X.A. BRINNOY

**Hoh un Swinegel**

odder

**Dat Brüden geit üm.**

**Uns' Herrgott up Reisen.**

**Peter Purenz bi Abukir.**

Von

**John Brinkman.**

Mit een feines Bild

ut

**Paul Tischbeinen**

sin Werkstatt.



**Kostod.**

**Wilh. Werthers Verlag.**

**1877.**



(Alle Rechte vorbehalten.)

---

## Vorwort.

---

„Wer es unter moderner Anleitung in der Cultur seines Kopfes und Herzens glücklich so weit brachte, daß er Hochseinem Egoismus das blasirte Horazische *odi profanum vulgus* als vornehme Etiquette kaltblütig aufzuleistern vermag, der wird die sogenannte Volksliteratur, — welche, durch Auerbach u. A. im Allgemeinen und die alemannischen Lieder und Quickborn im Besonderen, einen bereits so wirksamen und noch mehr versprechenden Aufschwung in Deutschland gewann, und die in Schottland so prächtig durch Burns und in Frankreich so ehrenvoll durch Jamin vertreten wird, — höchst wahrscheinlich nicht zu goutiren verstehen. Für den werden auch die plattdeutschen Stadt- und Dorfgeschichten, welche der Verfasser in diesem und einigen folgenden Heften zu veröffentlichen gedenkt, nicht nur ohne alles Interesse sein, sondern, Form und Inhalt nach, vielleicht gar unter allem Litteratur-Niveau, also ohne alle absolute Höhe erscheinen. Eine solche Ansicht und ein solches Urtheil könnte entmuthigen,

wenn es nicht auf der flachen Hand läge, daß die alemannischen Lieder die Amaranth, und Auerbach's Dorfgeschichten den Tutu und Sigismund Forster um ein Erkleckliches überdauern werden, — und wenn es nicht eben so fest stände, daß das Volk, dem von euren literarischen Nocturtles die weißen Zähne ausfallen würden, doch auch eine angemessene, seinem eigenen Grund und Boden entwachsene geistige Nahrung ernstlichst begehrte und selbige, neben seinen Postillen und Bibeln, zu fordern auf's Bündigste berechtigt wäre."

„Unser ehrliches altes ‚Blatt‘, — wie beschränkt durch und wie dialectisch=schillernd in seinen geographischen Gränzen es auch immer erscheinen mag, — sollte aber Keiner verunglimpfen, der, wenn er wollte, wissen könnte, wie schlagend sein Humor, wie gesund sein Verstand und wie stark und reich sein Wort ist, und daß es neben seiner stolzen und schönen Schwester nicht wie ein buckliger Wechselbalg, sondern wie ein Zwang hassendes echtes Enakskind dasteht, — zwar ungelent, aber markig und naturwüchsig, wohl ungechlacht und ungechniegelt, doch bieder und ohne Falsch.“

„Uebrigens maßt der Verfasser es sich nicht an, als sei in seinen plattdeutschen Geschichten nach allen Seiten hin der rechte Ton getroffen und festgehalten. Er will nur ein paar Beiträge liefern. Gefallen sie, so wie und da wo sie es eben sollen, so wird man den Wurf nicht geradezu unglücklich nennen dürfen; gefallen sie da nicht, wo es gleichgültig ist, ob sie gefallen, so weiß er

keinen bessern Rath für sich, als sich, mit Fritz Reuter's Erlaubniß, hinter dessen treffendes Titelblattsmotto zu retiriren.“

---

Mit solchen Worten glaubte der inzwischen verstorbene Verfasser vor 23 Jahren diesen seinen ersten Versuch in niederdeutscher Prosadichtung begleiten zu müssen, da er den raschen Aufschwung nicht ahnen konnte, den die niederdeutsche Literatur seitdem genommen hat, und zu dem auch er wesentlich beigetragen hat. Jene thörichte Verachtung der heimischen Mundart darf nicht mehr wagen, sich laut zu äußern, wenn sie auch in der That noch nicht ganz überwunden ist. Niederdeutsche Dichtungen in poetischer und prosaischer Form haben einen Leserkreis gewonnen, der weit über die Grenzen des niederdeutschen Landes hinausreicht. Niederdeutsche Sprache erfreut sich auch von Seiten der Wissenschaft eines ungewöhnlichen Interesses; ein großer Verein, dessen Mitglieder bereits nach Hunderten zählen, hat sich die Erforschung der niederdeutschen Sprache innerhalb ihres ganzen weiten Gebietes von der Schelde bis über die Memel zur Aufgabe gesetzt. Es scheinen nunmehr auch die Grundlagen zu einer verbesserten Schreibart gewonnen zu sein, welche geeignet ist, die Producte der einzelnen niederdeutschen Mundarten allen Niederdeutschen in gleicher Weise zugänglich zu machen, ohne den Charakter des Special-Dialectes preiszugeben.

Deshalb erscheint denn auch das treffliche „Käuschen“

von ‚Woss un Swingel‘ (nicht mit der landläufigen Geschichte vom Wettlauf des Hasen und des Igels zu verwechseln!) jetzt in einer neuen äußeren Gestalt, um seine zahlreichen alten Freunde wieder zu begrüßen, neue zu werben. Es empfiehlt sich selber nach Inhalt und Form. Rücksichtlich der letzteren halte ich mich zu dem Urtheile berechtigt, daß Brindman in diesem ‚Läuschen‘ — gleichwie in seinem ‚Kasper-Dhm‘ — den rechten niederdeutschen Erzählerton mit seiner behaglichen Breite auf's Glücklichsste getroffen hat. Da ist kein Satz, kein Wort, die nicht niederdeutsch gedacht und geschrieben wären.

Der Dialect, der in diesem ‚Läuschen‘ zur Anwendung kommt, ist der meklenburgische, wie er durch Reuter's Werke in weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Von dem Rostocker Dialecte, den Brindman im ‚Kasper-Dhm‘ gebraucht, unterscheidet er sich besonders durch Verwendung der Diphthonge ei, au und äu statt der rostockischen ee, oo und öö. (Der Buchstabe æ bezeichnet den zwischen ä und ö schwebenden Laut, das Zeichen ę ein breites e, hochdeutschem ä gleich.)

Die launige Erzählung sei hiemit den Freunden der niederdeutschen Sprache nicht minder als allen Liebhabern naiven Humors auf's Beste empfohlen. Oder — wie der Rostocker Herausgeber des Heineke Woss vor 360 Jahren sich ausdrückte: *Köp dit Book, dat is min Raf.*

R o s t o c k , November 1876.

Dr. Karl Nерger.

**Das Bräuden geit üm.**

(Heute mir, morgen dir.)

---





## Dat Brüden geit üm.

---

Dor was 'en Dörp in 't Mefelbörgeſch, un in dat Dörp was en Kraug<sup>1</sup>, un in den Kraug güng dat grell un luſtig tau. Du möſt man glif weiten, dei höllen dor Luſtköſt<sup>2</sup>, un de Eddelmann von dat Dörp, wur- von di dat glif vel weſen möt, wo dat heiten deit — de Eddelmann, wat en richtigen Eddelmann, un kein ſonn Puttjunker was, de den lütten Mann nich dat Witt in ſin Dgen güunt — de hadd twei Lunnen Bir un drei Lechel<sup>3</sup> vull luter Kurnbramwin, un keinen Druppen Lufftenſnaps<sup>4</sup> mank, in den Kraug ſchickt bör de Lüd ut dat Dörp.

Hans Jochen, den Bron ſin Kutſcher, un Louis, de Kammerdeiner, un Liſch', den Leigler ſin ſmucl Dirn, wiren of dor; un all de Knechts un Dirns ut 'n Dörp un von 'n Hof, de Grotknecht un de Lüttknecht, dortau

---

1) Krug = Dorſſchente. 2) Erntetanz. 3) Fäſſchen.  
4) Kartoffelſnaps.

de Wewer un de Smid, de beiden Hofbuern un all de Daglönners<sup>1</sup> mitsamst er Frugens. Lisettchen æwerst, de Kammerjumfer, was nich dor; dei tröck sik mit den Kaffschriwer<sup>2</sup> un hadd meint: „Ne, man! das ordinäre Volk gäb ich mich nich man!, das bün ich mich nich am Sinn!“

De Bören wiren æwerst al tau Hus un tau Bedd bröcht, denn dat was al lang nachtslapen Tid un wid hinner elben. De blinn Klas von Krakwitz spelt de Fidel un Hanning Klauk blöf de Klarnett, un Ludwig, den Wewer Nuttel sin Jung, -stref den Bass: hei meint, dat kem em bi, wil he Sündags de Belgen pedden<sup>3</sup> müst. De Lichter up 'n Aben un up dat Schapp hadd'n al Wfels<sup>4</sup> as lang un dick as Boggenstül<sup>5</sup>. Sei hadd'en al drei Weertür'ich danzt un 'n Küffedanz un Katt-un-Mus. Dor wiren weck al leidig scheif<sup>6</sup>, un Hinrik Pank, den Smid sin frumm Snut was al so gleuendig, dat hei sei up den Ambos süßen hadd grad' smeden könt, wenn de oll Knaken dat man noch hergeben hadd. Louis, de Kammerdeiner, was allein verdreitlich. Hei was de Kater west, as sei Katt-un-Mus danzten, un dorbi hadd hei sik 'n Kamm in de linke Bad' danzt, so dat hei de Mus nich hadd gripen künt, un sei em all wat lacht hadd'en. Dat hadd em

---

<sup>1</sup>) Tagelöhner. <sup>2</sup>) eig. Spreuschreiber, zweiter Wirthschafter. <sup>3</sup>) die Bälge treten. <sup>4</sup>) Lichtschnuppen. <sup>5</sup>) eig. Froschstuhl, d. i. Pilz. <sup>6</sup>) stark angetrunken.

trepirt; un wil hei nu den linken Bein nich recht rögen kün, sett't hei sif achter 'n Aben un slöp.

Æwerst de annern hadden noch lang nich naug; dat Bir was noch lang nich all, un dor was noch 'n heilen Lechel vull Bramwin na. Hans Jochen, den B'ron sin Rutscher, danzt mit Lisch', den Teigler sin glau<sup>1</sup> Dirn, vör. Dat was ein strammes Meßen<sup>2</sup>, kan 't di seggen. Sonn Bor Kälpen<sup>3</sup> in 'n Kopp un sonn Bor Waden! Ne, it segg di, du haddst di of in er verleiw, wenn du sei den Abend sein haddst, as it dat dan heww. Hans Jochen let æwerst Lisch' gor nich ut de Hand un slög of keinen Danz æwer. Klock negen hadd hei al jinen Kock affmeten un sin rod West was achter al so swippendig natt, dat du sei haddst utwringen kün. Denn dat was dor so heit un so vel Stoff un Tobakskrof, un sei danzten sif so neg up de Hacken, un dor was man so wenig Ellbagenrüm<sup>4</sup> — de gnedig Fru hadd wol Schlag un Unglück<sup>5</sup> fregen, hadd sei dor rinne müst. Lisch' matt sif æwerst dor gor nix ut; sei hadd mit Hans Jochen dörrch Dick un Dünn un Kof un Smof bet Maidag danzt, wenn dat hadd jin müst, sei wüst wol worüm. Hans Jochen slög sif æwerst an de strammen wittleddern Büxen, dat dat man so knallt, un röp: „Na, nu noch 'n Schottischen!“ Un de Dirns juchten un frischten; man de Kirls drünken irst noch 'n Sluck, un dunn güng dat wedder los, — heft du mi nich sein

<sup>1</sup>) gewandt. <sup>2</sup>) Mädchen. <sup>3</sup>) große Augen. <sup>4</sup>) Raum zum Wenden. <sup>5</sup>) epileptische Krämpfe.

un müchst du wol noch eins, — un alle fiv Minut schrigt Hans Jochen: „Solo, meine Harnn!“

Dor was æwerst noch ein Stuw dicht bi, dor was 't aktrat so heit; up den eiken Disch stünn 'n groten Kraus vull Bir, un dor seten üm den eiken Disch fiv olle Kirls un inackten klauf: von 'Merika un wo de Rogg æwer Jor slicht lon't, un von de Lufften un den Klapp, von de Türken un Kosaken, un wat sei Swanken verleden Jor doch den Kopp in Bügow afflagen hadd'n; wo flinking de Preister up de Kanzel aslesen künn, un dat Hans Jochen nu doch to Pingsten Hüsung frigt, man bi de Kutschpird bliwt; wo flitig de gnedig Fru mit den Randaten bedt, un wo lütting sei de Botterstichen för de Knechts maken lett. Dat æwerst seden s' all, dat de B'ron grad sonn gauden Kirl was un dat hei of grad sonn Wort<sup>1</sup> up de Meß hadd as sin sel Bader, de Majur, as hei noch leben ded. Allein æwersten Jürrn, de Schaulmeister, — de of Flichsneider was un den B'ron alle Bullman'<sup>2</sup> de Hor sniden müst, — snactt am kläufften un meisten von sei all. Hei hadd man ne pipig Stimm, künn æwerst gefelichen dormit lostuten, wenn hei wull; un den Willen hadd hei. Sünst was 't 'n ganz klaufen Kirl un hadd vel Wissenschaft un Welt-erforung — de Hofbuer Wilhahn meint dat wenigstens üm des, dat he ümmer noch eins so hell un kristlich sünng, wenn he wüst, dat de gnedig Fru in erten Staul

---

<sup>1</sup>) Warze. <sup>2</sup>) Bollmond.

up dat grote Kur grad æwer de Orgel sat; — hei künn of dat grot Einmalein butwendig ut den Kopp vörwarts un rüggwarts un den Katechismus bet an de Hustafel, man bet tau 't Semnor hadd hei 't nich bröcht, denn dat was tau sin Tid noch nich west, un dorüm künn hei of de Semnoristen nich utstan.

Als nu de fiv ollen Kirks so üm den eiken Tisch seten un klauf snackten, dunn sed Kristoffer Klockfien, de annere von de beiden Hofbuern, tau den Schaulmeister: „Hür mal, Jürn, nu will ik di mal wat seggen, nu is mi na grad so tau Maud, Jürn, as mücht ik ein von din ollen Läuschens hüren. Wat meinst du dortau, Brauder?“

„Ja, Schaulmeister, dat dau du man!“ — sed Michel Milhahn, de Hofbuer, un Kristian Nuttel, de Wewer, de sed dunn of:

„Ja, dat kanst du man daun! Sparr di man nich lang! 'ran an 'n Distel!“

Hinrik Pant, de Smid, wull dunn of noch wat seggen, æwerst hei freg dorbi sonn Hicup, dat hei dat nich rutfrigen künn un leiwere bi sik behüll.

„Je, dat is all so as dat is.“ — meint dunn Jürn un langt sik den Kraus heræwer un plirt mit dat ein Dg rinne.

„Na, ik weit al, wo dat is!“ röp Kristoffer Klockfien. „De Schütt<sup>2</sup> is al wedder taufallen. Lüttmannsch, met sei doch den Kraus mal wedder vull!“

---

<sup>1</sup>) Deichsel. <sup>2</sup>) das Wehr.

Lüttmannsch, den Kräuger sin Wittfru, dei de Vron den Kraug laten hadd, as er All verleden Gallen storben wir, ded dat ok; un as Jürn nu sin Pip stoppt hadd, dunn hartt hei sik irst eins un sed: „Na nu, dat Läuschen von den Hasen un den Swinegel up de Burtchuder Heid kennt ji wol All al?“

„Wo sei weddlöpen, meinst du, Brauder, un wo de Swinegel den Hasen dod löp, — ja, dat heft du uns al dreimal vertellt!“ sed Nuttel.

„Na nu — röp Jürn dunn — æwerst dat Läuschen von den Bofs un den Swinegel, un wo dat Brüden ümgüng, kennt ji noch nich?“

„Ne, — sed Kristoffer — dat Läuschen von den Bofs un den Swinegel kenn wi noch nich; scheid man los, Brauder!“

„Na nu!“ sed Jürn dunn; „Eile mit Weile!“

---

Dat was in 'n Hartst fort na Martini. De Morgen was dafig<sup>1</sup>, un de Muroost blöf scharp un cold æwer Sat un Braf. Dat Lof was meist al runner von de Böm, un dei por Bleder, dei dor noch anseten, segen so leg<sup>2</sup> un elennig ut as Waddil un Weihdag' un as Lüd, dei nich leben un nich starben kenen. De hogen Dannen in 'n Holt ruschelten frustig un schüddten de Däudruppen von sik af as de krank Möller de Bland-

<sup>1</sup>) neblig. <sup>2</sup>) jämmerlich.

ilen. Stotwis flög de Wind dwaß æwer de Brak, so dull un blind as 'n Spann Bird', dat mit ijern Egen dörchgan is. De Sat was meist al rin in 'n Acker, Rapps un Weit un Rogg, un deilwis al recht schön uplopen. Dat hadd up de apen Rüm' düchtig ript, un as de Sünn an 'n Heben ruplem un dörch den Dat<sup>1</sup> bröt, blinkt de Wisch; man richtig froren hadd dat noch nich. Doch seg de Luft so kopprig<sup>2</sup> ut un let sik so swer an, as ob dat wol hüt odder morn Snei geben schüll; un de Sünn lek so sur un gnittig<sup>3</sup> as de ful Meiersch, de Morns vör däuen Dag<sup>4</sup> na de Regel<sup>5</sup> möt. Dat was man still un einsam buten up dat Feld, man dat de oll hungrig Krei, de dor achter up de Wid bi de Margeful sat, mennigmal karft. De Scheper hödd sin Schap hinner 'n Neumer<sup>6</sup> un Wasser<sup>7</sup> hadd den Swanz mant de Bein steßen un seg nadentlich ball de Schap un ball den Scheper an, as wenn hei dat man blot weiten mücht, worüm de Scheper upsteds ümmer so tidig utdrew. Fauder vör 't Weih was æwer For jo naug in de Schünen, un drei Arwtenmiethen stünnen jo of noch buten bi den Schapstall. De Scheper knurrt of bi sik fülft; hei hadd sik so girn ne Bip ansticht, un nu pinkert hei al ne kloekendige halwe Stunn un hadd sik al den linker Dum bläudig slan, æwerst de entfamtige Swamm wull abslut nich fangen, hei mücht em nu ünner den

---

<sup>1</sup>) Nebel.    <sup>2</sup>) kupfricht.    <sup>3</sup>) bissig.    <sup>4</sup>) vor thauendem Tage.    <sup>5</sup>) Melkplaz.    <sup>6</sup>) Abhang.    <sup>7</sup>) Ein häufiger Hundename.



Stein leggen odder haben. „Wenn 't nich bottern will, — sed hei vull Boshaftigkeit, — denn bottert dat nich, un wenn man dor of in spigt!“

Dor was æwerst achter bi de Butensleg, wur dat Holt stünn, ein langen un dichten Dannenremel<sup>1</sup>, dei noch nich tau Bonenstaken utschacht was, un in den Dannenremel was ein Danenstig<sup>2</sup> un in den Danenstig dor ruschelt dat, as wenn einer, de nix Gauds vörhett, up Söcken saching de Trepp dal slift; un dat was de Bos, dei güng vörsichtig dörch den Danenstig un let rechtich un linksch na dei Danen rup, ob sif dor nich 'n Krammsvigel odder 'n ollen Schacker in de Eneren fungen hadd. Æwerst de Krammsvægeltid was al voræwer, un dor hadd sif of gor nix mir fungen, nich mal 'ne oll Weisch odder Holtschrag<sup>3</sup>. Bagelbern hün-gen dor wol noch in de Danen, man kein Vægel nich. As de Bos nu de letzte Dan' seg un dat dor nix in wir, dunn sed he verdreitlich: „Na, wat nu?“ Böjs hebben æwer anlegsche Köpp; so besünn sif denn of min leiw Bos nich lang un güng den Danenstig ganz tau Enn. Dor stünn hei still un matt irft de Uren spiz un höll den Kopp un den rechten Börbein in de Högt un blew so ne ganze Tid stan un lurt, ob sif dor of buten wat up dat Feld rögen ded. As dat nu æwerst dor buten all still blew un nix nich sif rög, wat 'n vernümftigen un ümsichtigen Bos hadd stuzig maken

---

<sup>1</sup>) Lannenstreifen, -wäldchen. <sup>2</sup>) Dohnensteig. <sup>3</sup>) Holzheber.

künt, dunn fet hei achter 'n Busch vörfichtig up den hafften Acker; un as hei of dunn nix hört as den Wind, dei de hogen Dannen schüddt, un de oll hungrig Krei, dei dor achter bi de Margelkul up de Wid sat un fartt, un as hei nu of nix seg, hei mücht fiken, wurhen hei wull, as den Scheper un Wasser und de Schap, woid af achter de Bef, — dunn grin't hei sit un füng an, buten vör dat Holt den Dannenremel up un dal tau lopen un dorbi höll hei den Kopp dichting an de Erd, as ob hei wat verloren hadd, wat hei wedderfinnen wull. Hei wüst wol, wurtau dat gaud was. Dat durt of nich so lang, dor wüst hei, wat hei weiten wull. Un nu güng dat mit em in den hafften Acker rin, ümmer forsch vörwärts, ümmer mit de Snut an de Erd, grad up den groten Weitenstag los. So güng dat ne ganze Tid idel flinking un jwinning; æwerst up einmal stünn de Bofs still un duft sit dal, as wenn hei vör 'n Kopp schaten wir, un blew so still ünner 'n groten Graswrosen liggen, dat Lewerenzen jin Kind hadd æwer em wegstigen künt, an' an so wat tau denken as: hir is dat nich recht richtig in 'n Busch. Dorup höw hei sachting den Kopp un fet scharp tau, un — heft du nich sein! — sprüng hei tau und hadd minen leuwen Hasen bi de Flünken un bi dat Gnick. De Has, dei dor in de For lag un slöp, verfirt sit nich slicht, as hei den Bofs jin scharpen Len an jin eigen Börgel fäult. Hei quift gefערlichen up un maht drei murdische Sprüng, üm den flimmen Gast los tau warden. Allein æwersten dat

hülfp alltaufam nich, de Bofs let nich los, un dat durt of nich so lang, bumps! dor lag de Has ftiw un dod un blödd piplings an Gnick un Görjel. De Bofs licht fit dunn dat Mul un grin't fit ganz hässlich, so dat du all fin scharpen Ten haddst fein lönt, un sed: „Dat schad't di gor nix, dat di friven deit, wörüm hett din Vader di kein Fusthandschen löft; — slap du 'n anner Mal mit apen Dgen, Schapskopp!“ Dorup sett't hei fit bi un frat un frat, dat em de Keif<sup>1</sup> schümen ded. Hei hadd 'n gauden Apptit un künn of düchtig wat laten, man den ganzen Hasen künn hei doch nich æwer warden. Als hei nu nich mir künn, dunn gröw hei fit ein deipes Loch, un dor ded he all dat rin, wat von den Hasen æwrig blëben wir, Hut un Hor un Ingedäum, Fleisch un Knaken. „Spart 's in der Zeit, da habt ihr 's in der Noth! Morn is of noch 'n Dag!“ sed hei un schüddt dat Loch vörfichtig wedder tau un led einen groten Grasmrosen<sup>2</sup> drup, so dat nix dorvon tau sein was. Nasten kraht hei noch all de Blandspören weg un sed tau fit: „Vörficht is tau allen Dingen gaud!“

Als hei nu so fin Sat orig<sup>3</sup> bestellt hadd, dor was em so wol tau Maud as 'n riken Mann, de dusend Daler tau sin Perzent seker tau Stadtbau hett indregen laten. Dorup sett't hei fit up sin Achterbein un tel na den Scheper heræwer, dei achter de Bel sin Schap hödd un dacht bi fit: „Den Scheper sin Gäuf möten na diffen

---

<sup>1</sup>) Maul. <sup>2</sup>) Nasenstück. <sup>3</sup>) artig, ordentlich.

of bald fett naug wejen. De ein grau Gant steet mi leidig in de Dgen; if kan em gor nich vergeten. Dei was, as sei den Roggen sueden, al ganz gattlich; wat dei wol upstunns punnlich worden is. Na, wi kent jo morn odder æwermorn Nacht mal taufein, wat sit dorbi daun lett. Weiten mücht if man blot, wur den Scheper sin Wasser 's Nachts slapen deit; dat is ein entsamtigen Hund. If schüll man blot so vel Murr in Len un Knaken hebben, as min Untel, de Wulf in Polen; if will juch wat anners wisen." Als hei dat bi sit denken ded, dunn kem dor de Postweg up de Landstrat fürt, un de Posteljon blöf sin Hurn, as hei bör dat Dörp kem. Min leiw Bofs verfert sit nich slicht, as hei dat Hurn hören ded. Hei dacht glif an 'n Jäger un de Hunn, un sonn Jagdhurn künn hei up den Dot nich verdregen. Hei was of flint in 'n negsten Graben rin un tet vörfichtig æwer de Grabenburt. Nu würd hei wol glif gewor, dat dat man 'n Posthurn was; æwerst de Schreck was em doch so unbejeins in de vulle Nag schaten, dat hei Bulknipen dorbon hadd un sit 'n ganzen Stot verpusten müst, irer em wedder spaßig tau Maud würd. Dorup sed he tau sit sülfst: „Beter is beter, un Unglück slöpt nich! If will dat doch man leimer so maken, as de Flöh, dei sed: Ost un West, tau Hus is 't Best! un sprüng von Bader finen Smerstewel in Mauder eren Unnerrock. If ga nu tau Hus, un dor will if 'n beten utflapen." Dormit maft hei sit up den Weg torügg na sin Lock, un dat was nich

wid von den Danneremel af, wur hei ruter kamen was. As hei nu so an de Grabenburt lang löp, kem hei an de Margesful vörbi, wur de oll hungrig Krei up de Wid sat un karft. Dat Margelloch was vull Water un dor söp hei irst eins, denn hei was von dat vele Eten döstig worden. Mit des hört hei sik dor wat rögen. Hei sek scharp hen, wat dat wol wesen künn, — un richtig, dor sat de Swinegel achter 'n Durnbusch an 'n Aeuwer un gnagt an 'n Mus'knaken. De oll Swinegel schint dorbi so vergnügt, dat Posthurn in-  
kumdirt<sup>1</sup> em of gor nich 'n beten, schonst dat noch ümmer von dat Dörp heræwer klüng. Den Bofs seg hei wol, man hei ded so, as ob hei em nich seg, wil hei mit sonn Ort Lüd nix tau daun hebben mücht. Dat argert nu den Bofs ganz gruwelig un ludermäßigen<sup>2</sup>. Hei künn dei Swinegel so nich utstan un hadd drei degte<sup>3</sup> Grünndorvör. Irstens schöt de Förster nie nich kein Swinegels; tweitens güng dei Swinegel em, den Bofs, ümmer ut den Weg, un vör 't drüdd künn de Bofs sinen Arger doræwer, dat hei sik unnüz æwer dat Posthurn versirt<sup>4</sup> hadd, nich so drög dal slufen. Dorher sed de Bofs tau sik sülft: „Läuw, Brauder, di will ik 'n beten Solt up de Brad' streugen; du kümst mi grad tau Pass!“ — Dor nu æwerst de Bofs von Natur 'n klauen Racker is, so güng hei fir fründlich na den Swinegel ran un sed tau em: „Sun-Morn, min leiw

1) belästigen. 2) greulich und abscheulich. 3) gediegen.  
4) erschrocken.

Swinegel! Sü! of al up de Bein? Na, wo geit di dat denn upstunns? Du etst jo wol gor ne Mus'kül! Je, dat lat 't mi gefallen! It mein, ji Swinegels lewt man blot von Maddiken<sup>1</sup> un Kofskewers. Ne, so wat lewt nich!" — De Swinegel sed nix wider as: „Schönen Dank, Bofs!" Wil hei æwerst den Bofs dörchut nu ganz un gor nich trugen ded un 'n vör-sichtigen ollen Kirl was, so tröck hei Snut un Bein 'n beten trügg un ma't sif 'n lütt beten krus, so dat hei up jedwedern Fall p'rat wir. De Bofs kem dunn noch einen Schritt neger, tek den Mus'knaken an un röp: „Ne, so wat lewt nich! Sü! hü! Mus'schinken herow 't lang nich präumt. Gew mi 'n Happen af, Swinegel!" — „Du süst jo, dat dor nix mir an is, Bofs!" sed dunn de Swinegel un matt sif noch 'n beten kruser. „Oh, 'n beten ward dor doch wol noch an wesen, man just so vel as ne Mundpraaw" — meint de Bofs, un dorbi bückt hei den Kopp dicht an den Swinegel ran, as ob hei den Mus'knaken noch eins nasäufen wull. Æwerst hei ded man so, um den Swinegel lichter tau beluren. Als hei nu glöwt, dat de rechte Dgenblick dor wir, dun dreht hei flink den Kopp rüm un wull den Swinegel mit sin scharpen Len na de Görgel gripen. Æwerst min leiw Swinegel was of nich ful un noch flinter as de Bofs. Hei rullt un wünn sif tau 'n dichtes Klugen<sup>2</sup> tausam, so dat sif de Bofs an sin

---

1) Regenwürmer. 2) Knäuel.

spitzen Stacheln Snut un Lung bläudig stödd. „Dunner Weder, entfamtige Swinegel!“ schreg dunn de Boß un snöw un spæg un wischt sik mit de Boten dat Blaud von de Snut af, — „dat schal di dūr tau stan kamen! Wist du glif apen maken un gaud Würd geben, — süs mak ik di dod!“ — De Swinegel was æwerst nich sonn Dfs, blew liggen as hei leg un dacht bi sik: „Wer ’n Narr wir!“ De Boß güng dunn üm em rümmer, vull Gift un Gall un idel Boshastigkeit; man hei künn em nardens<sup>1</sup> anlamen von wegen de velen Stacheln. Dorup sett’t hei sik up de Achterbein, fet den Swinegel mit gresig<sup>2</sup> Dgen an un sünn na, wo hei em am besten an Liw un Leben kamen künn. Taulekt hadd hei ’t utfunnen. Hei güng dicht up den Swinegel tau, söcht sik de drei lengsten Stachels, dei den Swinegel ut den Buckel rutsteken, föt dei mit sin Len recht schidlich un vörsichtig an un tröck so minen leuwen Swinegel, de sik bi sik sülst wunnern ded, wo em dat noch verlangen schüll, den Neuwere dal na dat Water in de Margelful, wur dat am deipsten was, hen — un swaps! lag min Swinegel in dat Water. Dat hülp nu nich, de Swinegel müst sik nu wol wedder apen maken un up ’t Swemmen verlaten, wull hei nich uppe Sted versupen, wurtau hei gor kein Lust hadd. Dat was ’t grad, wat de Boß wullt hadd. „Na, Brauder, wo gefölt di dat? röp he un grint sik gnittschewsch<sup>3</sup>. Nu kanst du bet

---

<sup>1</sup>) nirgends. <sup>2</sup>) erschrecklich. <sup>3</sup>) schadenfroh.

morn fröh hir in de Margelkul swemmen, wenn du Lust heft. Ik ga hir nich weg, will 't di seggen. Kümst du ruter, bit ik di de Börgel af, un kümst du nich ruter un kanst nich mir swemmen, denn verüpst du; hü mal, das ist die Natur der Sache, mein Junge! Nu weist du, wuran du hüft, un kanst daun un laten, wat du wist, mi schal 't glif vel wesen. Wo de oll Krei dor up de Wid sit wol freugt, wenn de Brad vör sei irft gor is?" Nu mücht de Swinegel swemmen na wedder Sid von de Margelkul hei wull, de Bofs güng em na dicht bi dat Water un wist em sin scharpen Ten.

So swümm de Swinegel wol tein Minuten in dat Margellock up un dal. Novemberdag was dat, told was dat, un jung was de Swinegel of nich mir. Dat durt nich so lang, dor würd em de Pust knapp un de Bein lam. Hei wüst nich, wo dat warden schüll. Nu hadd hei den Bofs gor tau ungirn 'n gaud Wurd gönnt, un wenn hei dor of hadd æwer versupen müst. Uwerst as hei so in sin Angst an sin Fru un sin sæben lütten Wörm tau Hus dacht, dor künn hei dat doch nich laten un bet in den furen Appel. Dor bed hei den Bofs: „Bofs, ik herow sæben lütt Wörm tau Hus; de Winter is vör de Dör un dat sünd düe Eiden. Allein kan min Fru de armen Kinner nich dörchbringen. Ik herow di jo nix tau Led' dan, dat ik nich weit. Ik will noch dissen Winter von hir wegstrecken un di nie nich wedder unner de Dgen kamen. Lat mi nu man in Frieden gan!"



„Wat, du heft mi nie nix tau Ved' dan“, schreg dor de Boss. „Wat snückerst du mi ümmer bi den Graben rüm, wur du weist, dat if min Nothrür<sup>1</sup> hebben dau? Un wat gan mi din Gören<sup>2</sup> an! Wurtau schaffst du di sæben Gören an, Swinegel, wenn du sei nich döörbringen kanst? Gan lat if di nich; dor kanst du Gift up nemen. Dit Mal geit di dat an Kopp un Kragen. Ob sonn Ort Lüd as du inne Welt sünd odder nich, dor kreit nich Hund odder Han' na. It weit æwerhaupt nich, wurtau ji Swinegels eigentlich up de Jrd nödig wesen daut. Wes du dorüm man vernünftig un finn di in din Schickhal. Dat Best is, du makst man glik din Testament un settst mi taum Börmund vör din sæben Wörm in; if will wol 'n Dg na sei henlagen, — dor kanst du di up verlaten. Un von wegen din Dusch brufst du di irst recht nich tau quelen. Wat dei sif wol freugen wart, wenn du nich wedder an 't Hus kümst, un de Krei er vertellt, wo du er schön smeckt heft! Dei frigt sif worscheinlich en jungen Swinegel wedder un sett't dat Geschäft furt!“ —

As de Boss so spröf, würd dat den Swinegel gräun un gel vör de Dgen. Hei sünk up einmal deip unner dat Water, un dat süst em vör de Uren, as ob dat dunnern ded. Mit aller Gewalt rappelt hei sif noch einmal wedder up, un as hei den Kopp æwer Water hadd, fel hei wild üm sif, un wiß un worlich! — dor

---

1) Nothröhre. 2) Kleine Kinder.

was de Boff weg. De Krei sat dor noch up de Wid' un tek em nürig<sup>1</sup> an, as ob sei dat gor nich aftäuben künn, dat hei dod wir, man de Boff was weg un nar-dens mir tau sein.

De Swinegel hadd noch grad so vel Befinnung un Macht na, dat hei an 't Land ampelt<sup>2</sup>. Dor föll hei dal un lag einen Dgenblick, as ob hei dod wir, so matt un verklamt<sup>3</sup> was hei. Hei hadd æwerft ne tage Natur un dorüm kem he bald wedder tau sik. Nu künn hei dat gor nich begripen, wat ut den Boff worden wir. So kröp hei den Keuwer wedder rup, von wur af hei wid rüm siken künn. Hei kem noch grad tau rechter Tid tau sein, wo de Boff, so swinn as hei man jichtens künn, üm de Eck von den Dannenremel löp, wur sin Loek was, un wo engstlich he dorbi den Swanz hengen let. Dat müst sinen gauden Grund hebben, un denn' hadd dat ok. Von de auner Sid kem nemlich de Eddelmann mit sinen Jäger un twei Daglönere, mit Grewere<sup>4</sup> up de Schullern un Fix un Kulmann, de beiden Leckels, un Bunkür, de Häunerhund. As sei æwer den Steg bi de Bof güngen, dunn künn de Swinegel düttlich sein, wo de Jäger mit de Hand na den Dannenremel hen-wiift un tau den Eddelmann wat sed. Dorbi blenkert den Jäger sin Flint in de Sün as dat hellige Weder-lüchten. De Hunn blafften so lud un lustig, as ob se wüsten, wen dat dit Mal güll. Fix, de jung Leckel,

---

1) begehrlig. 2) hinaufklettern. 3) erstarrt. 4) Grabigkeit.

was de annern wid vörrut un kel sik alle Dgenblick üm, as ob em dat lang nich rasch naug güng. Nu wüst de Swinegel Bescheid. Worschijnlijk hadd de Bofs de Hunn blefen hört un sik swinning na sin Lock up de Strümp maht. De Swinegel was, wie geseegt, ein ümsichtigen ollen Burzen un seg sik dat all 'n Dgenblick stillswigens mit an. Dunn sed hei tau sik süsst: „Je, wat helpt sei dat all, frigen daun sei em jo doch nich. Wo oft sünd sei al na em ut west, æwerst nie nich hett sei noch dat wat hulpen. Berleden<sup>1</sup> Tor, as sei em tau Liv wullen, wüst de Jäger nich, dat de Bofs noch ne drüdd Notrür ünner de grot Bäuf hadd, un dor wutscht he dat Mal dörch. Nu hett hei sik ne nig' Notrür dor achter in 'n Graben ünner 'n Brummelberstruf<sup>1</sup> un Hasengeil grawt, dor weit de Jäger wedder nix von, un dordörch ward hei wol dit Mal utknipen, un denn hett dor ne Ul seten. Räumt de Bofs æwerst dit Mal furt, denn kan ik mi man in Acht nemen; hei is tau sün'sch<sup>2</sup> un vel kläufel as ik. Unf Bott<sup>3</sup> is nu doch einmal intwei un kan nie nich wedder heil warden. Je, wat is man dorbi tau daun? Dan möt dor wat warden, dat sei ik wol in — æwersten man wat?“

So sed hei un so sünn hei. Laulekt kem em ein Gedanken. Sei was æwerst kein Man von vel Würd, æwerled sik de Sat noch einmal un dunn güng hei, as flink as sin ollen Bein em dregen können, up den Dannenremel los un was bald nich mir tau sein.

<sup>1</sup>) Brombeerstrauch. <sup>2</sup>) ingrimmig. <sup>3</sup>) Topf.

Mit des was dor in dat Bofslod̄ ein deubelmäßigen Spektakel. Kulmann, de oll Teckelhund, hadd dat glif raken, dat de Bofs tau Hus was, un sit nich de Ir nemen laten, tauirst in de Hauptrür rin tau foren. De Bofs hadd noch bi Kulmannen einen groten Schinken in 't Solt; denn dei hadd em verleden Jor ganz eßlich æwer de Snut beten, as de oll Teckelhund em in dat sülnige Lod̄ bi de Lunt fat't hadd; wenn de Bofs meint, dat Kulmann dat al vergeten hadd, denn irrt hei sit. Fix stünn mit den Kopp in 't anner Lod̄ un günst<sup>1</sup>, as ob sei em den Swanz afflemmt hadden; man rinner wagen ded hei sit nich wider as mit dat halwe Liw, dor hadd hei noch nich Krajsch'<sup>2</sup> naug tau. Bunkür stünn vör dat drüdde Lod̄ bi de grot Bäuf un knurrt heil verdreitlich, dat dat Lod̄ so eng was, dat hei nich of rinne künn as Kulmann; hei würd den Bofs anners betalen. De Jäger lag ling un lang<sup>3</sup> an de Jrd' un höll sin Ur dichtung an, üm tau hüren, wur Kulmann un de Bofs leg, dat de Grewers of wo mæglich den Ketel dröpen. De Eddelmann probirt æwerft dat Slot an sin dumwellöpig Flint, ob dat of all up 'n Schick wir. Mit des sett't Kulmann den Bofs ünner de Jrd' nich slicht tau. Wewerft de Bofs was ein ribbigen Kirl un hadd leidige Len un höll dor of nich mit achter 'n Barg, so dat Kulmann em nich recht wat anhebben künn; hei blafft æwerft so vel duller. De Bofs

<sup>1</sup>) stöhnte. <sup>2</sup>) courage, Muth und Kraft. <sup>3</sup>) ganzer Längeplatt.

was of gor nich bang. Hei verlet sik up sin nig Not-  
rür ünner 'n Hasengeil un Brummelberfstruf bi den  
deipen Graben, wur hei in twei Minuten na dat grote  
Brauf<sup>1</sup> weglopen künn, un denn — dacht hei — fläut  
Bader na! Sobald as hei nu æwerft dat Gnurfchen  
von de Græwers<sup>2</sup> grad æwer sinen Kopp hürt, dunn  
würdt em up eins ganz huttlích<sup>3</sup>. „Nu mak ik dat so,  
as de Markewer sed, as hei den Sparlink achter de  
Schün pipen hürt: „Nu burr 't af!“ As hei so sed,  
passet hei dat richtig af, fort tau so dull as he künn,  
bet Kulmann wedder dwaß æwer de Snut, dat em dat  
hellige FÜR ut de Dgen flög un hei drei Faut trügg-  
wisen un fürchterlich bleßen müst. Dunn dreht sik de  
Bosß swinn rüm un wutscht in de nig' Notrür rin.  
Ninne kem he wol, æwerft rut kem hei man nich, wil  
dor en Proppen vörslagen was. Denn vörn in dat  
Loch, glif achter de Hasengeilwötteln, lag min leim Swin-  
egel un hadd sik so krus matt, as hei man jichtens  
künn, all dei velen un scharpen Stachels na dat Loch  
herinner, so dat dor kein Mus nich hadd dörskünt.  
De Bosß for't dor of richtig wedder mit de Snut in  
den Swinegel sin Stachels rinner. „Dunnerweder! —  
röp hei — Swinegel, büßt du dat? Ga mi glif ut  
den Weg, odder ik bit di dod!“

„Bit du man tau!“ — sed dunn de Swinegel  
ganz koldbländig.

<sup>1</sup>) Bruch. <sup>2</sup>) Knirschen der Spaten. <sup>3</sup>) ängstlich.

„Ela mi de Deuter! if bit di up de Sted dod, wenn du mi nich glif ut dat Loef geist!“ schrey dunne de Boss un gnurscht mit de Len.

„Bang maken gelt nich! — sed de Swinegel, — Dat Bruden geit um, Brauder!“

Dunne wüst de Boss, wat de Kloef slan hadd. Nu blew em man noch ein Weg æwrig. Hei müst wedder trügg, grad æwer Kulmann weg, midden manne de Hunn un Jägers dörch un denn holtin<sup>1</sup>. So odder so. Versäuten müst hei dat. Un dat ded hei of. Als Schlag un Unglück fort hei up Kulmann los. Kulmann, de sit mit des wedder besunnen hadd, bet æwerst of tau, so dull as hei man jichtens künn, un ret den Boss ein Stück Fliden ut de Büren as grot as en Justhandschen. De Boss kem æwerst doch richtig æwer em weg un for't ut dat Loef ruter, as de Katt ut den Sack. Hadd de Junker nich so gaud uppafft, wir hei of dit Mal wedder wegfamen. Æwerst dei ichöt em den graven Hasen-hagel so drad ünner de Jan'<sup>2</sup> rinner, dat min leim Boss furtst<sup>3</sup> vorsäutisch vörnæwer föll, den Kopp manne de Bein stöt un dod wir. Als de Swinegel den Schot<sup>4</sup> fallen hört, dunne dacht hei glif, dat dor wat passirt wesen müst. Flinking kröp he ut de Notrür wedder rute un sek achter de grot Eit rüm. Dor stünn de Eddelmann un höll den dodigen Boss, den dat Blaud druppenwis von den Wörderbein raslecken ded, bi de Jan' in de Högd

---

1) holzein. 2) Fahne, Fuchschwanz. 3) sofort. 4) Schuß.

un de drei Hunn sprüngen doran rupper un hulten un blekten, as ob sei dat noch nich naug wir, dat hei al dod was. De Swinegel sed æwerst dorup tau sit süst: „Schad is dat üm em doch, denn hei was en smucken un klaufen Kirl, — man dat hei so fün'sch un venin'sch<sup>1</sup> was. Hadd hei mi nich so häßlich mitspelt, mücht hei wol hüt noch nich senn slicht Gnn namen hebben. Dat hett hei sit bi de Margelful wol nich dacht, dat dat so noch kamen künn.“

Dorup tröck de Swinegel in den Bofs sin Lock rin mit sin Fru un sæben Güren, un dat geföll sei dor fir gaud, wil dat en harden Winter würd un mennig arm Swinegel elennig von de Kull verkamen müst; un wenn sei dor nich uttrocken sünd, wan't sei dor noch hüt un dissen Dag, — un dat is dat Läuschen von den Bofs un den Swinegel, un wo dat Brüden<sup>2</sup> ümgüng. —

---

As Zürrn nu sin Läuschen vertellt hadd, langt hei sit den Kraus her un ded einen deipen Log un dorbi seg hei so æwerböstig ut, as de Preister, wenn hei den Papensnit<sup>3</sup> runner hett un em mit Rotspou<sup>4</sup> naspäult. Frischan Nuttel, de Wewer, stoppt sit æwerst ne frisch Pip un as hei sei anstickt hadd, sed hei:

„Dat hadd ik all min Lewdag nich dacht, dat en Swinegel so klauf wesen künn.“

---

<sup>1</sup>) giftig, hinterlistig. <sup>2</sup>) Necken. <sup>3</sup>) Pfaffenschnitt, das Mittlere des Schinkens. <sup>4</sup>) Rothwein.

„Ja, dat is all so as dat is! — meint Kristoffer Klockfien, de Hofbuer. — Mennig ein sūt klauf ut un sei hollt em all vor swinplit'ich<sup>1</sup> un gewt em Gott weit wat vör Amt un Tzen, un is achterher doch man en Schapskopp; un mennig ein sūt man dummerhaftig ut un hett nix nich lirt<sup>2</sup> un ward nix vereestimirt un is doch en Kirl up 'n Plag, wenn natt Weder in 'n Kleenner steit!“

„Ja, — sed Milhahn dunn, de anner Hofbuer, un lacht sif as en Spizbaum — un mennig ein is nich so schapsdæmlich<sup>3</sup>, as hei utfüt, man gor tau vel schapsdæmlicher.

„Dor heft du ein woress Wurt segt, Milhahn! — sed de Schaulmeister — De eigentliche Meinung un Inholt von dat Läusehen geit æwerst dorhen“ — —

„Na, dau mi blot einen Gefallen, Brauder, un holl dinen Snabel! — röp dunn Klockfien. — Wi weit wol, wat man sif bi din Läusehen all denken kan, dat brukst du uns nich irst lang un breit tau verfloren. Du möst nich meinen, dat du din Schauljungs vör di heft!“

„Na nu!“ sed dunn Jürrn.

Hinrik Pant, de Smid, sed æwerst nix. De seg so brun ut as 'n Swin, wat dat Jür hett. De Kopp lag em vörn up de Post, un hei schöt hen un wedder na de linke Sid hen, as ob hei sinen Backsbüdel<sup>4</sup>, dei

<sup>1</sup>) verschlagen, listig. <sup>2</sup>) gelernt. <sup>3</sup>) schafsduumm. <sup>4</sup>) Tabacksbeutel.



ünnern Dirsch sollen wir, wedder uphalen wull. De annern leken em an un schüddten er Köpp. Zürn æwerst lacht sik un sed: „Dat künnt von sin virtein Snaps Bramwin her, dei hei hüt Abend wedder æwerhulpen hett!“

„Hest du sei em so richtig natellst, Zürn? — röp denn Klockien. Lat du Banken man taufreden un sik na dinen eigen Mess. Du magst of girn natt faudern. Dor händ di vör. Banken ennerst du doch nich mir. Wat dor in begrift<sup>1</sup>, ward dor of in begragt<sup>1</sup>, un ut 'n Ewingswanz lett sik kein siden Halsdauf maken. Hett de Boss Bramwin den Ewingel Sup-ut in de Margelkul irst rin, künnt hei dor nie nich wedder ruter un möt dor in versupen, dor kanst du di tau verlaten! Dat Best is, wenn wi nu upstan un tau Hus gan. De Klock möt bald twei wesen, un dat is nich blot Tid vör den Smid, sünnera vör uns all!“

Dormit stünn Kristoffer up, un hei un de anner Hofbuer söten den Smid unner 'n Arm un hülpen em up de Bein. Nuttel stök em sinen Backsbüdel un sin Pip in de Rocktasch un sett em taulegt sin Klott<sup>2</sup> up, un so bröchten sei em na de Smed, de grad æwer den Kraug lag. Zürn æwerst güng noch eins na de anner Stuw rinner, wur danzt würd. De Fidel, de Klarnett un de Bass wiren noch ümmer in 'n Gang; man blot dat de Klarnett hen un wedder drei Tons utglitschen<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup>) ergreift, ergraut. <sup>2</sup>) calotte, Mütze. <sup>3</sup>) ausgleiten.

ded, un Nuttel sin Jung mennigmal ut Versein mit den groten Fiddelbagen ünner dat Stegholt stref. Dat Suchen un Kruschen nam kein Enn, un Visch', de noch ünmer mit Hans Zochen danzt, hadd sik so dull lachen müst bi den allerlekten Schottischen, wur sei nu bi wiren, dat er de linke Strumpband midden dörchplagt. Tau allerlegt würd noch eins Kringel danzt, un as dat of ut was, dunn hadden s' all naug. Dat Bir was all, de Bramwin was all, un nu güng dat mit sei all na Hus un na de Slapsteden. Hans Zochen æwerst güng up Louis tau, de noch achter 'n Aben sat un slöp un grad dröm't, dat hei in de Ræf de sülwern Gabels vör 't Anrichten pugt, — un slög em baff up de Schullern. Dunn sprüng Louis up un sed noch halw in 'n Slap: „Angerichtet, gnädige Frau!“





Unſ' Herrgott up Reifen.

„Süll dat 'n Brümmer wesen?“ — hadd de Dow  
seggt, — dunn lürrten all de Klocken.

## Das irst Kapittel.

Wo de leiw Gott ut Frankreich furt gung. Worüm Em dat dor nich länger anstunn. Wecken Weg Hei dorup namm, un wat dat för 'n gewissen Jemand was, de sik dat ahn Berlöw unnerfung, Em up Schritt un Tritt nahtausliken

Hördesen, as noch uns' leiw Herrgott mennigmal Sif sülvst up de Ird ümseihn ded, woans Ein dwatschen Kostgängers dor, — de oll Minschheit mein ik, — mit dat Arw- un Eigendom, dat Hei ehr taumwist hadd, ümsprüng un wirthschaften mücht, un wat Hei dor woll wedder mal eins de Feldmarcken reguliren un en Inseihn dauhn müßt, dat sei in sik un nich heil un ganz ut Rand un Band un in de Wicken güng un in Saat un Geilrisers upschöt, dunn so wir Hei nah Sin oll Gewohnheit ok wedder in Frankreich afftügen wesen. Dat Johr lett sik nich genau angewen, man en vull Stig Johren vör Boneparten sin Tid fall dat west sin, so vel heww ik mi man seggen laten, un dat wier dat irst Mal förre de Bartelsnacht Anno so un so. Un so vel heww ik ok man hört, dat dor vull twei hunnert Johr mang liggen sälen, ihr Hei Sif äweall tau de Reif entschlöt un Petrusßen so lang taum Rementer dor haben insetten ded för

de Tid, dat Hei weg sin würd. — Alltaulang würd Hei Sif woll nich dor ünne uphollen, hadd Hei seggt, as Hei de Paradiespurt achte Sif in de Klink smet. Hei kunn dat dor äwesten in Frankreich nich lang ut-hollen, so vel müßt Hei Sif dor argern. Dor wull of kein Menschenkind mihr so recht wat von Em hören un weiten. Wedd wiren dor, de hadden Em am leiwsten glif ganz un gor awmeiert un up dat Ollendeil sett, un so liderlich wiren's dor dörch de Bänk worden as Lünk un Bück, as Wätif, Gant un Kunkelban, as Türk un Sodomiter, un wo de ollen Beistes all noch heiten dauhn.

„Pu — ah!“ — säd de leiw Herrgott, as Hei Sif den Rock tauknöpen, den Büttel up den Kopp setten, Sinen Krüzdurn-Handstoc in de Hand nemen un wedder up de Strümp maken ded. „Pu — ah!“ — säd Hei un maht en sühr verdreitliches Gesicht. „Dit geht hir nu jo äwer Krid un Rodstein; dit's mi doch en Lütt beten tau stripig. So dull hadd ik mi dat doch nich dacht. De Schaden sitt all tau deip. Stillen lett sik dat nich mihr. Dat will anners namen un ansat't wesen. Na, täuw't man noch en Lütt beten. Zi sält mi woll wedder tau Krüz krupen lihren. Zug will ik woll krigen! Dat was dat allerwenigst! Dat Tafeltüg geht nich so ball von sülmst un gaudwillig wedder in sik, dor möt ik dat so mit maken, as ik dat ehr Tid mit de Juden maken ded. Ze, ik schid Zug Schröters up den Hals, de Zug

richtig wat schrötern sälen! Zi Krätendingers Zi!  
Ik ward Jug mal mit son 'n Holosarn up de Baud  
rücken, de Jug den Bipp richtig eins amtreden fall,  
Jug un Jug Kinner un KindsKinner, dat Jug  
Hüren un Seihn vergahn deiht un Zi nich wedder  
weiten sält, wat dat mit dat liebliche Wesen up sik  
hett, bet dat negst Johrhunnert tau Rüst geiht! Pu  
— ah! de ollen Sägen de!“ — säd de leim Herrgott —  
„Zi kânt dor up luren, bet ik mi wedder bi Jug  
seihn lat!“ — un dormit güng Hei ut Frankreich fuhr  
un dacht bi Sik: „Du künnt Di man leiwesten glik  
ok mal dornah ümdauhn, wat sik dat annerwegt, as  
bi den Franzosen, ok so ruhg anlett un getacht is,  
un wat dor ok Börpal slahn warden möt.“

Wenn dor nu in Frankreich 'wen west wir, de  
dat mit de Angst krägen hadd un äwerhaupt Notiz  
dorvon namm, as de leim Gott so ünverwohrens in  
Frankreich ankamm, un de sik doräwer hucheln un  
hügen deb, as Hei so gnäglich den Krüzdurn in de  
Hand namm un wedder weg gung, denn so was  
dat kein Minsch nich, denn so was dat de Düwel.  
Den sin Weiten stünn de Tid dor grad so recht in de  
Bläut, — den sin Wicken stünnen so drang un dicht,  
dor kunn sik Reinhard un Askrei in versteken: — den sin  
Kufuksbläumen bläuchten up all de Wime ehr Backen,  
un den sin Kufukseier hadden All all hift. De was  
dor ein von de öbbersten Kammerherrn bi Majestetens  
worrn un dremmelt ehr de Schägens tau. Hei satt dor



as Geheim-Hofrath mit in de Regierung un hülpe de langen Filippßrechnungen mit maken, wo kein Sinn un Verstand nich in was, un de hadd nu de Kor' so recht in sinen eigen beipsten Dreck rinne hulpen, dat sei nich anners wedder rute kunn, as wenn de leim Gott dor sülwst Sin Hand mit anläd. Dor hadd hei mächtige Angst vör hadd, dat de leim Gott dat fuhrstiens dauhn kunn un de Schütt vör sin äwerslächtig Mähl, de so schön in 'n Gang wir, swapps dal laten kunn. Man as de leim Gott dortau kein Anstalt maken bed, dor-gegen äwer Sif tau de Afreis anschift, dunn grint sif de Düwel un freu't sif in sin verfluchtige Seel, dunn was mit eins sin Angst för sin Lust weg; denn wedder den leimen Herrgott Sin Hagelslag was hei nich versäkert.

De Düwel hadd jo nu meint hadd, wat de leim Gott Sif fuhrstiens wedder in Sin Paradis vertrecken würd, un würd dat nich ihre frod, dat hei sif irrt hadd, as het hei den leimen Gott nich mihr ögen kunn. Dunn so füll em dat mit eins bi, wat dat jo mäglich was, dat Hei Sif noch annerwegs up de oll Jrd ümdauhn mücht un dat Hei em dor wat affpenstig maken kunn. „Dit geiht nich!“ — säd de Düwel tau sif. — „Dit Reich hir ünneen gehört mi so gaud as den Ollen tau. Dat will ik irst seihn, wat Hei mi dat wehren kann, wenn ik mi nah dat Minigte eins ümfiken will. Dat Recht herow ik!

Dat steiht mit in den Kuntraft. Dat will wi doch irst sülwst mal mit seihn! Afpleugen lat ik mi Nick's. So stillswigens dauh ik dat nich. Ne, ik nich!"

Un dormit tröck de Düwel sinen Kammerherrn-snipel af, bünn sik sinen ollen roden Kutschermantel üm, — denn üm de Adventen rümmer un kolt was dat up de Landstrat, — un slet den leiwen Herrgott nah, kunn äwersten Sin Spör noch nich glif den irsten Dag wedder finnen, de was achter Em taufnigt west.

---

### Dat anne Kapittel.

Wat de leiw Gott in Rotterdam tau seihn kreg, as Hei in Holland ankamen was. Wat Hei dor tau rüken kreg, un wo Hei nahsten hengung, as Hei bet Deventer kamen was. Wat dat grad up den vierten Advent wesen müßt, as de leiw Gott dörch Hannover gung un wat Hei dor noch hüren deb, wat Em utnemend tausäd. Un wo de gewisse Jemand dat haben von einen gewissen Barg mit assach, dat de leiw Gott in de ein Kirch dor rinner gung.

Na, de leiw Herrgott was jo nu ümmer grad tau un still vör Sif hen wiere gahn, bet Hei richtig ut Frankreich rute was, un dunn gung Hei an de Seekant lanter un gradwegs nah Holland rinne. Dat leet sik dor bäter an mit Land un Lüüd, dat süll wohr wesen. Puff un rendlich sach dat dor All

ut, un so ne Swinerie as in Frankreich was dat dor nich. Dor stümk Em dat doch äwer so nah Eidammer Kei' un Schiedammer Genever, nah Amsterdammer Matjes un Rotterdammer Garwefuhlen, nah gräun Seep, Schippetaback, Warg, Theer un Piek, nah Sewerthran un baschen Pärer, lifster Welt as in so'n riken Krameröllsten sin Tütendreigerbaud, dat Em all de sünstige Kendllichkeit nich düsen kunn, Sei Sik in einschentau nah de Näs' gripen müßt un Sik man ut Niglichkeit ein lütt halw Stun'n bi Desiderii Erasmusen sin Standbild in Rotterdamm uphollen ded, von wegen dat Licht, dat de würdige Minsch un Krist in den evangelschen Text bröcht hett; denn äwersten of von wegen de velen Schaatslöpers, de dor up de Maas ünne de Swippbagens von de Brügg hen un her un ünne dörch rümme kitsch'ten, Männleins un Fräuleins, tau Dusen den up dat speigelblanke Is; denn de Winter hadd dor all mächtig inset't, un de Strom was dor äwerfrozen un kunn all Pird un Wagen drägen, de Merw 'un de Kott, von Brocken bet nah de Haag rupper. As Swälkens ünne den blahgen Hewen kitsch'ten sei dor up de grohten Hollanschen Schaats moy un in ehren Herrgott vergnügt rümme, fort irden Pipen in de Mund, Mynheerrus un Mynsruwens, ümmer Poorwis, de Arms un Hän'n nah achte tau inhact äwer de strammen Rundgatten. Un wenn denn so en feinen Mynheer mit sammst sin puife Mynsruw

unvermohrens eins up dat Heß tau liggen kamm un mit de snickenfetten Waden in de Luft rümmen ampeln un tillfäuten bed, denn so let sif dat so puzlustig an un denn so gamw dat so en allgemeines Zuchen un Krischen, un dat kamm so recht ut den ünnelsten Hartbüdel rut, dat de leiw Gott dat dunn ook nich laten kunn un en poor Mal recht vergnüglich in Sif rinne hucheln bed.

„Bosheit is dor nich vel in,“— säd de leiw Gott tau Sif, as Hei wire gung — „Bosheit nich; man en götteligen Geruch dat kunn ik of grad nich seggen.“ — Un so gung Hei wedder stillwigenens wire, bet Hei äwer Deventer in't Hannöversche rinne kamm.

Dat müßt sif jo nu grad so nah den Klenner drapen, dat dat de virt Advent was, un den annern Dag heilig Abend sin jüll, as Hei dor ankamm. All de Köstes in all de Kirchen beierten grad den Sünndag in.

„Jh!“— säd dunn de leiw Gott tau Sif un stünn en Ogenblik still — „Hir hewwen's jo gor Hahns up all ehr Kirchen! Dor möt ik doch Petrusen nah fragen, wat dat up sif hewwen deiht, wenn ik wedder trügg kam; de ward dor woll en Slätel tau hewwen un Utkunft äwer gäwen können.“

Un as de leiw Gott dunn Sinen Weg wedder fuhr setten bed, fung dat an in de Kirchen tau singen, wo Hei an vörbi kamm, mit Orgel un Kur.

Un in de ein Kirch, wo Hei an vörbi kamm, dor sungen sei mit de richtigen Rythmussen: „Allein Gott in der Höh sei Ehr!“ — un in de anner: „Es ist das Heil uns kommen her“ — un in de drüdd: „Jesus, meine Zuversicht!“ — un hir: „In allen meinen Thaten“ — un dor: „Soll ich meinen Gott nicht singen“ — un denn wedder eins: „Nun danket Alle Gott!“ un: „Wer nur den lieben Gott läßt walten.“ Un bi jedwer Kirch stünn de leim Gott en Ogenblick still un sach sei Sif dorup an un nickt mit den Kopp dortau, as mull Hei Sin Wohlgefallen dotäwer kund dauhn un let Sinen Auferstehungsblick äwer den Gottesacker un de Stein un Krügen fleigen, de dor up leegen un stünnen in der Erwartung des Heils.

De Düwel hadd witdeß lang rümmer snücdern müßt, ihr hei den leimen Herrgott Sin Spör äwerall finden kunn; man as hei sei einmal funnen hadd, dunn let hei dor of nich wedder von af, as Förster Knoopen sin Schaffür. Dat wir irst bi Deventer west, as hei den leimen Herrgott taurst wedder tau seihn freeg, un as de grad in 't Hannöversche rinne gung. De oll Düwel was ru nich mihr vull so flink, as hei dunn noch west was, as hei den irsten Bummelschotschen mit sin eigen Grotmoder up den Bloßsbarg noch danzt hadd, un dor stunn hei grad baben up de bävelste Kant von den Bloßsbarg, — den lütten Umweg hadd hei sif maft, alltauneg trugt hei sif an Em noch nich

ranne, — as hei den leiwen Gott weddet richtig frod würd. Hei hadd sik all mächtig ut de Pust lopen, de oll Düwel, un de Revmatis in sinen verfluchtigen Birdsaut de meld sik grad wedder un fung an em ünne de Strahlen tau riten, as würd dor en gläwendigen Nagel in dat Lewen rinner slagen; un dortau was dat haben up den ollen Blocksberg so brandbitterkolt un tröck de oll ostlich Luft so scharp üm den Berg, de oll Düwel schüdd't sik man orig so in sin eigen Fell un sach dortau so wräglich ut as ne aflewot oll Katt, de mit ehr Boten in Wallnättschellen perrt un sik ein dorvon an de ein Bot fast klemmt hett.

„Wat kann de Du dor man äwerall tau söken un up Hän 'n hemmen. — Alltauneg tru ik mi doch nich nah Em ranne. Hei kann mennigmal so gnazig wesen, de oll Herr, un wen weit, wo Em nu de Kopp grad steiht? Dit will irst richtig aspaßt sin.“ — säd de Düwel tau sik un fung an sik den verfluchtigen Birdsaut tau kleien.

De leiw Gott de satt jo nu noch ümmer midden mang de Koralen un hadd man en Uhr för de Dr-gelpipen, de Antifonien un den Kurgesang, un so hadd Hei denn dor of nich so vel Notizen von nahmen, dat de oll Düwel achter Em her gung un sik dat unnerfung, Em up Schritt un Tritt tau beluren.

„Du kunnst jo ok leiwe mal sacht in ein von de Kirchen en beten rinne gahn un Di dor nah eins ümtiken, wat dat richtig güllen is, ore äwesten wat dat All man so blänkert.“ — säd de leiw Gott tau Sik un gung nah de irst best Kirch rinne, wo Hei grad bi anlangt was, un dat mußt sik jo nu grad so drapen, dat dat de Limmer'sch Gemein was, de Em dor de Jhr gamw an den bisseggen virden Advent.

---

### Dat drüdd Kapittel.

Wat dat för ne Kirch was, wo de leiw Gott rinner gahn wir. Wedehr Paster dor sin Gemein mit den Stab Wehe vermüntern hülp. Wer dat was, de sik dat vörnamm, sik nah de Kirch en beten von Amtswegen nah den leiwen Gott Sin Poppiren ümtauseihn, un wo dat kamm, dat hei dat achterher doch wedder verget'.

De oll Limmersch Kirch was jo nu up den beseggen virden Advent so swibbendigen vull, as sei man jichtens wesen kunn, Kopp an Kopp, un as Präiste un Köste sik dat äwerall man wünschen kann, wenn dat grad kein Buß- un Beddag un Austdankfest is, un dor stunn de Jhrn-Paster baben up de Kanzel un was midden in de Arbeit, sin Gemein de Köpp aftauseepen un dat Sündenschind aftaufammen, dat dat man orig so stah! säd.

De leiw Gott funn noch en Platz fort achter den Kanzelpile, un dor stellt Hei Sif stillswigens hen un hört en beten mit tau.

„Un Zi Otternbrut meint,“ — säd de Herr Paster — „wat Zi Em de Schauhreimen all upknöpen darot? Zi Jebusiter Zi? Zi glöwt, wat Hei Zuch äwerall so neg an Sif ranne kamen lett? Zi holst Zug för Pött un Schöttels, de all rendlich naug sünd, dat dat reine Wurd von de Verheißung dor man so warm mit den groten sülwern Suppenlepel des Evangelii up un rinner füllt warden kann? Ze, saubere Gefäßen sünd Zi! schöne Pött! It mag dat man nich up min Lung nemen, wecke Gefäßen un wat för Pött! Draunkunnen sünd Zi Ein mit en Anner, wohre Bütten, de irst utröfert un utswäwelt warden möten, fall dat allerlüttst lütt Wurd Jesu dor nich in versüeren un blag un kamig in warden as Sattenmelf un Klünnebir! Olle Balgen sünd Zi, wo de Bän 'n ümmer wedder von af springen, un de all lang ganz un gor vonein fallen wiren, wenn ik mi de Unmäh verdreiten let, un wo ik sei nich ümmer von frischen wedder mit den Stab Wehe un den Deckel der Verdammniß verdichten un verdeuken ded. It wasch äwer min Hän 'n in Unschuld, fegg ik Zug! It nem minen Herrgott tum Lügen an, wat ik min Schülligkeit an Zug wedderdänschen Raders dauh nah besten Wissen un Vermägen Sünndag un Warteldag. Äwer, fegg ik dat nich?



So en oll arm Paster kunn sin bläurigen Trahnen doräwer weinen, wenn hei frod ward, as ik dat leider bisßen Dogenblif eins wedder frod warden möt tau min allerdeipstes Seelenargerniß, dat dat doch All nich helpen un düsen will. Segg ik dat nich? segg ik! Lat Si Jug woll vermüntern in den Herrn? Slapen dor nich richtig all wedder en Stückeren twee ore drei von Jug? Rührsch! Rührschen! Mudder Rührschen dor achter! Sei dor achter in den drüdden Staul von den Altor! Schnörk Sei doch nich so lud! Sei weckt mi süs noch den Schulden up, de of man so kirchlich sik birt, de nu all sörrer Johr un Dag, wenn de Becken utstellt sünd, keinen Prühtenkopp mihr äwrig hett för dat Gottshus, wo hei mit Börsteher von is un dat nu all drei Johren lang ünner Robbdack steiht. Un ut wen sin smärig Fick de asgräpen oll Bistebörger rute follen sin mag, den Köste Michel Wichmann verladen Sündag ut den Klingbüdel mit utschüddt hett, dat weit ik recht gaud, wenn ik em of nich näumen dauh.

„Köste Wichmann? Köste Michel Wichmann! Zh, denn is dese jo of de Limmersch Gemein bi Hannover, un denn is de Paster dor jo Jobst Sackmann sülwst in eigenste Berßohn!“ — säd de leim Gott tau Sif, drängt Sif en beten vör un fet nah de oll Kanzel rupper. — „Dat segg ik man, wo ik dat nich all dacht hew!“

Un richtig, oll Jhrn-Sackmann was dat of, de dor sin Gemein eins de Dicht verführen bed.

Man de Blick, den de leim Gott haben nah de Kanzel rupper smeten habbd, läd sif as Sünnenschin äwer Jobst Sackmann sin breren Branen un trugen Dgen un füll as en füerigen Stral in sin oll irlich Hart. Habbd hei sin Gemein vörhen nich verbörkert, so vertimmert hei sei nu irst recht un haugt sei mit den Stab Wehe den instöwten Seelensack so drang dörch, bet sei All dor jeten as Ruhnen un Gössel in en Platzregen, wo Hagel as Haselnät grot mang is, so armselig un weikmäudig, dat ehr eigen Hun 'n kein Stück Brod von sei annamen habdden.

„Gott bessers! Amen!“ — säd Jhrn-Sackmann tauleht, steg von de Kanzel un gung nah sin Sakristei hen dicht an den leimen Gott vörbi, ahn em tau kennen, as mennigmal so en arm Minschentind an sin allgrötst Glück vörbi gahn dauhn deiht un sif nicks dorvon drömen lett. De leim Gott keef Sackmannen nah, as hei so ihrenfast dor hen gung un sif würdig nah linksch un rechtsch verneigen ded, un dunn säd Hei tau Sif: „Verstahn deiht Jobst Sackmann dat un dauhn deiht hei dat of. De Begabung is grot, de Willen is dor un sin Lucht stellt hei nich ünner den Schepel, ne, de nich! Einen bannigen Kägen hett hei, dat fall wohr wesen.“ — Un dorup kreg de leim Gott Sin Breiwtsch ruter un schrew Sif man blot för Petruszen, de jo all so so vel in sinen Kopp tau nemen habbd, dat hei so all mennigmal en beten bistrig würd un Hinzen för

Kunzen namm, Sackmannen sinen vullen Namen up un en dumweltes Krüz dorbi un Datum un Stun'n, dat Petrus of nich de besten Böhnkens in dat Paradis all versäd, ihre Sackmann an de Reihg kamm un ingung tau sinen Herrn Sin Freud.

Köste Wichmann hadd äwer mitdeß noch en nigen Gesang anschrewen, den Jhrn-Sackmann noch extra inschuwen let, ihre hei den Segen von den Altor runne spräken wull; un so sett denn de oll Limmersch Gemein ünner Köste Wichmann sin attrate Führung mit vullste Kraft, all de Deckels un Klappen von de Postkastens wid apen, mit Tremulatschon un Fistelatschon up eins in: „O heilger Geist, fehr bei uns ein“ so forsch un exact achter de ollen Adamsappel räwer un rute, ümmer mit de richtigen Rythmusen, so dat dat einen wohren Staat von Gesang würd, un de leim Gott hi den Kanzelpile 'n por Mal recht taustimmig mit den Kopp nickten ded, so säd Em dat tau un so woll gefüll Em dat.

Mitdeß hadd sik of de oll Limmersch Schult ganz vermüntert, un as dat nu mit den tweiten Bars Lösung: „Du Quell aus dem all Weisheit fleuht“— dunn ded hei so, as hadd hei gor nich slapen un blot man en beten nah inwendig in sik rinner lifen wullt, dunn fung hei luter an tau singen, as all dei Annern in de Limmersch Kirch, dunn smet hei sik in de Post in de Ohnfehlbarkeit von sin Amtsbewußstien as Schult un Kirchenvörsteher, un dor-

tau tröck hei de Dgenbranen in de Höcht, as dat ne gestrenge Amtspersohn tausteit, un as dat de ungelierdest Rathmann nich beter farig frigen kann. Un as hei dunn den leimen Gott bi den Kanzelpile tau seihn kreg, dunn so kennt hei jo begriplich sinen eigen Herrgott nich; man weg hadd hei dat dorüm doch glif, dat de leim Gott nich mit tau de Limmersch Gemein mit tauhüren ded, un dunn säd hei tau sik, ahn sik dorbi in sin kristliches Singen tau ünnerbräken: „Dat ward woll wedder so'n ollen Snurre von Ludi- magister ut Helmstädt wesen, de bi Jhrn-Sackmann dat Handwerk grüßen will. Na, will mi den äwer nahsten mal de Zähnen 'n beten besäulen, de kümmt mi schön tau Paß! De Bädellhusor, de bi mi förre gistern in 't Quartier liggt un irst morren wedder weg ritt, sall sik mal eins nah sin Poppiren ümdauhn.“

De leim Gott begaww sik äwer all ihre wed- der ut de Kirch ruter, as Jobst Sackmann den Segen von den Altor ut äwer de Limmersch Gemein spra- ken hadd, un de Schult kef sik nahsten vergewß nah Em üm, as hei tau Hus steeg tau den fetten Gaus- brad, den Schuldenmoder noch upsport un mit Ap- pels un Blummen tauricht hadd för den vinten Advent. Un as de Schult dunn man irst achter den fetten Gausbrad un den Kraug mit Mett satt, dunn sweit't hei sinen Herrgott, Jobst Sackmann sinen Text, dat Noddack up de Limmer'sch Kirch, Snurres un Bagelbunten vullstännig un heil un ganz ut un

maakt so en Pott un so en Bütt ut sik sülvst, as  
 Jhrn-Sackmann vörhen in de Kirck sik noch schämt  
 habbd, vör de Limmersch Gemein up sin Lung  
 tau nemen.

---

### Dat vierde Kapittel.

Wotauneben de leiw Gott up den sülvstigen vürten Advent  
 de Nahmiddagspredigt mit anhören un wat för ein Gesicht  
 Hei dortau maken ded. Wen dor up den Hamburger Barg  
 noch stunn un Em uppast. Wo Hei nahsten wedder up den  
 musikalischen Gedankengang kamm. Wo Hei dorup ablew,  
 un wad de gewisse Jemand för Angst habbd, wo Hei am  
 En'n gor noch hengahn kunn.

So kamm denn de leiw Gott noch den sülvstigen  
 Dag ahn Molesten von den Limmer'schen Schulden un  
 den Hannover'schen Bädelfusoren üm Middag ut äwer  
 de Elw, de all tau froren was, un äwer Wirlanden  
 nah Hamburg rinner, gung den Zumfernstieg lanter,  
 un as dat dunn grad Nahmiddag was un all de  
 Hamburger Klocken wedder an tau bimmeln un bam-  
 meln un beiern fungen un dat schöne Klockenspill  
 von Sankt Nikolai so hell un leiwlich inset'ten ded  
 haben dörch de blizblanke Winterluft, un as Hei dunn  
 all de Herrnkätschen un all de Kramerlihrburßen,  
 de süs jo kein Lid dortau hadden, mit de Gesang-  
 bäufer in de Hand un 'en Taschendauf doräwer,

begegen ded, dunn gung Hei sei stillswigens nah un of mit nah de grot Sankt Katrinen-Kirch rinner. Man so gaud as in de oll Limmersch Landkirch gefüll Em dat jo dor woll doch nich. Wohr wir dat, de Dergel dor was gor tau schön, un mit de richtigen Rythmusen sungen deden sei dor of, äwersten de Rythmus, de dor von de Kanzel runne örgelt würd, de mücht den leimen Herrgott jo doch woll nich so recht taufeggen. Dor stünn Hochehrwürden de Herr Hauptpaster Johann Melchior Göge in sinen nigen Kurrock mit de grote Halsfres', seg' so dacksteinrod un fullerich ut as en ollen gnittrigen Kuhnhahn, de ne muntere Lewark haben sinen Kopp twinkeliren hüren deiht un sei dat Singen dor haben verbeiden will, haut mit de Fust up dat Pulpet, dat de jung Fru, de dor ünner em in den Staul satt un grad ehren Kirchgang höll, den Inshott in de Post dorvon weg kreg, un schreg:

„Ich aber sage Euch, daß ich alles Dieses besser weiß, als irgend welcher ordinirter Diener dieses selbigen evangelischen Gotteswortes, und ich verkündige Euch im Namen des Herrn, alles un jegliches Wissen, was maßen und wannehro es sich erdreisten möchte, mit seiner eigenen Thranfunzel anstatt mit der symbolischen Altarkerze heranzutreten, um in seiner unverschämten und unglaublichen Frechheit seinen Herrn und Heiland zu beleuchten in der blinden und thörichten Voraussetzung, Sein göttliches Wesen solcher Maßen deutlicher zu erkennen und

richtiger zu würdigen, — ein solches hoffärtiges Wissen sag ich Dir, andächtige Gemeinde, ist eine Läsion Derer hochherrlichen Majestät heiliger Dreieinigkeits und soll auf ewig verdammt sein in den tiefsten Schwefelpfuhl Satanae! Was ist alle und jegliche Wissenschaft anders als verführerischer Flitterstaat des Teufels, als welcher zum Unglauben zu verlocken gemeint ist; was anders als verabscheuungswürdiges Blendwerk der Hölle. Verdammt der, welcher die wurmstichige Leiter erbärmlichen menschlichen Denkens zuerst an die unersteigliche Mauer des Symbolum anzulehnen sich erkühnte! Verflucht, dreimal verflucht alle die literarischen Brahlhänse und wissenschaftlichen Marktschreier, die selbiges noch heute thun in diesen unseren eignen unseligen und abtrünnigen Zeiten und in diesen unsern eignen sodomitischen Mauern! Verdammt sei sie diese Wissenschaft, die sich vergeblich den Lügenmantel der Demuth und Bescheidenheit umhängt und verlogenster Weise den Namen der Wahrheit auf ihre Piratenflagge schreibt, um den Kelch und die Patene des Herrn aus dem Schiffe der evangelischen Kirche zu rauben und die gesammte Christenheit der Marokkanischen Slavery Satanae wieder zuzuführen! Stillstehen soll sie diese eitle und gedehnte Wissenschaft; umkehren soll sie und Buße thun in dem Sack und der Asche der Zerknirschung, denn sie allein ist und bleibt der Fluch der Menschheit, sie ist der eigentliche Apfel,

den die Schlange vom Baum der Erkenntniß der  
lüsternen Eva zugereicht. In den Staub mit ihr!“

Woher was dat, Jobst Sackmann hadd sin kristlich  
Gemein in de Limmersch Kirch den sülvstigen Mornn of  
drang un gehürig Bescheid seggt un Nicks nich schenkt  
hadd, un de leiw Gott recht taustimmig mit den Kopp  
dortau nickt; as äwer de ihrwürdig Hauptpaster von  
Sankt Katrinen in Hamborg in sin Nahmiddags-  
Predigt so bannig los dunnern ded, dunn ded  
Hei dat nich, dunn würd Hei üterst bedenklich,  
as sik dat anlet. Ob dat nu äwe de satanische  
Bosheit von de Wissenschaft geschach ore äwer den  
Herrn Hauptpaster sinen ingrimmigen Sermon, dat  
möt üngewiß bliwen; utspräken ded Hei Sik dor  
nich wire äwer. Man so vel is gewiß, as de Herr  
Paster de niederträchlige Wissenschaft richtig in den  
Sack un de Nsch rinner hadd, dunn gung un' Herrgott  
sachten ut de Kirch rute un Sinen Gang wire äwer den  
Hamborger Barg un dörch Altona dörch un dat  
gradwegs in de beiden Herzogdömers rinne. Hei  
mücht jo woll so Sin eigen Gedanken hemwen, dat  
Hei dor kein Notiz nich von namen hadd, wat de  
Düwel dor up den Hamborger Barg mang aller-  
hand utlan'nsch Matrosenvolk un Harfonien un Der-  
geldreiers un anner so'n gemeines Tafel sik rümmer  
drew un up Em lurt hadd. De Düwel was nu all 'n  
lütt beten driester worden un höll sik nu nich mihr so  
wid von den leiwten Gott af, as hei vörhen noch ümmer



dahn hadd, un dat mücht jo woll dorvon her kamen, wil dat de leim Gott em äwerall nich beachten ded. Hei humpelt Em of fuhrst nah, man so an dusend Schritt höll hei sik doch noch achter Em trügg. Man as de leim Gott bi dat allerlegt Hus in Altona vörbi kamm, un dat was man so'n lütt kleinstatig Hüschen mit ein Dör un ein Facß Finster, dunn was Hei noch medder en Dgenblick still stahn west, as ob Hei vull Vergnügen up wat henhüren ded. De helle Nahmiddagsün, de nu all mächtig tau Rüst gung, schint dor fründlich dörch de Bliruten von dat jire Finster in dat lütt Hüschen rinner, un dor set 'ne steinolle gichtbrüchige Fru mudderselenallein, hadd ne Huspostill apen up ehren Schot liggen un sung mit ehr häwerig Stimm ganz vernehmlich, so dat dat buten up de Strat tau hüren was: „Wie schön leuchtet der Morgenstern; voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, die süße Wurzel Jesse“ — un sach dorbi so andächtig ut, as ob sei dor ne Ahnung von hadd, wat de leim Gott buten vör ehr jire Husdör stunn, un as wir sei jedwen Dgenblick dorup fat 't, dat Hei an de Dör kloppen un sei afraupen kunn in Sin himmlisches Freudenreich; sei was bereit dortau, wenn Hei man so gnedig jin wull; sei hadd dor nu naug von.

Na, dit bröcht jo nu den leimen Herrgott von süßst wedder up Sin Betrachtungen äwer den schö-

nen Kirchengesang, den Hei in't Hannöversch den Dag tau hüren frägen hadd.

„Dat's wohr,“ — säb Hei tau Sik as Hei in de Herzogdömers rinne gung — „mit dat evangelsch Kirchenlied hett oll Martin Luther den Nagel so recht up den Kopp drapen. De Mann hett ein prächtiges Judizium hadd un de Minschheit buten un binnen kennt. De hett dat woll wüßt, wat ehr Nohd bed un an wedehr Hentels un Seilen sei anfat't sin will, fall sei upbört un haben warden. Dat fall man gellen! Wenn dor noch wat is, wo dat Krätendings von Minschenhart jif dörch bikamen lett, denn is dat de Fru Musika. Un denn de Dergel mit de Posauringung un de Viola un de Labialpipen un den Gedact, un vör Allens de Borhumana, — wo dat nich mihr dörschleit, dor is äwerall of kein Hülp nich mihr an, ne, dor gewiß nich!“

Un dorbi kunn de leiw Gott Sik nich eins warden, wedehr Lid un wedehr Meloden Em beter tausseggen bed, de ein ore de anner: wo dat Hart man richtig mifung, dor klüngen's all nah de Reig' glif säut un annemlich för Em. Dorup freg de leiw Gott wedder de Breiwtsch rute un notirt Sik dat 'n beten, man blot för Petrusen; un dor schrew Hei Sik de Namens up, ein nah'n annern, mit 'ne recht dütlüche lesbore Handschrift, irst de drei Paulusen, nemlich Speratusen, Gerhardten un Flemmingen, un dunn Hanning Risten un Orche Neu-

marken, nich tau vergeten Niklas Deciusßen von wegen: „Allein Gott in der Höh sei Ehr!“ un so wire. Un so gung de leiw Gott ümmer deiper rinner in de Herzogbdömers un ümmer noch ahn Sik ümtaufiken in de musikalische Gedankendrift un den blühenden Melodeien- un Harmonieen-Gorn, wo de säute Vox-humana as Nachtigall in sitten deiht un so klangvoll un kläglich üm Erbarmen biddt, un tau glifer Tid ümmer vörfäutsch gradwegs vör Sik weg, bet Hei nah Stift Ripen in Jütland kamm.

Dor versirt Hei Sik äwer nich slicht, so dat all de schöne Musika mit einen Schlag doräwer fläutengung, un Hei Sik beide Uhren mit de Hän 'n tau hollen müßt. Was dat ne menschliche Sprak un Red dor, wat de Lüüd in Jütland mit ein anner snacken beden ore wir dat dat nich, so surrt dat un snurrt dat, so knart un quart un blart dat, un dortau prünten sei de Mund so snacksch, as spiten sei ein anner ümmer in't Gesicht bi jedwer Frag un jedwer Antwurd.

„Rinner un Lüüd!“ — fär dünn de leiw Gott — „dit is jo ein Gefnater, as wenn Gaus un Gant sik striden dauhn. Dit düst mi jo orig in minen Kopp! Is dat mäglich, dat sik de menschliche Brust so verschamsiren lett un dat de menschliche Lung un Görgel, de ik so richtig awstimmt herow, dat Stegholt so scheif dreihen kann, dat, wat för ne Viola meint

is, 'n ollen äwersnappigen Dudelsack ward? Ne, dit geht jo äwer min Vermägen! Dit klingt un singt jo rein likster Welt, as wenn 'n sworn Frachtwagen in Gnittsänd malen deiht un Kater un Katt gegen 'n anner up gaulen dauhn. Ne, dit's 'en beten äwer de Gebühr! Dit holl ik mit den besten Willen nich ut! Dor is Chinesch' jo Gold gegen! Un denn dat leiwe Görentüg hir rümmer, wo dat in der Welt einmal utsüht, wo dat All vull Bork un Schorf un Grint sitt! De hemmen jo dat Witt in ehr Dgen nich rein. Dor kann jo Peterjill up wasen! Dat süht jo rein so ut, as wenn de Baukweitengrütt, wo dat glif mit nudelt ward, so drad as dat jung ward, up ehr eigen Fell wedder utflahn un uplopen deiht. Rinner un Lüüd! De hemmen jo woll All de Kräk hir? Dor hürt jo en Fregattschipp vull Swämel tau, fall dat All wedder utpugt un menschlich utseihn warden, un so vel gräun Seep, as 'n Duz hollannische Kuffen nich ranner tau släpen dägen! De Smudd, den de Franzos inwennig süten hett, de sitt hir jo woll all butwennig? Ne, dit is nich tau verlangen! Rinner un Lüüd! nemt mi dat nich äwel, hir holl ik dat kein Bittelstunn nich ut. Si ader!"

Un dormit dreiht de leiw Gott Sik snupps üm un gung den Weg wedder trügg, den Hei kamen was, namm äwer Sin Hän 'n nich ihre wedder von Sin Uhren weg, as bet de oll Ripensch Kirchthorn so wid achter Em lagg, as Kap Schagen von Flensburg.

De Düwel was jo nu mitdeß den leiwen Herrgott brandniglich un vull Angst, dat Hei em in sin verfluchtigen Intressen irgendwo Schaden andauhn kunn, üterst vorsichtig un in wollbemätere Distanzen achter de holsteinschen un schleswigschen Hecken un Lün' un Koppeln nahsläten west, 'un as hei nu den leiwen Herrgott ümmer strift nurdlich, ahn linksch un rechtsch aftaubögen, wire gahn sach, dunn säd hei tau sik: „Dunnerwetter noch mal taul wat de Dillwoll wedder einmal vör hemwen mag? Am En'n will Hei äwer den Alsenschen Sund un nah Kopenhagen. Na, dit kunn mi passen! Wenn Hei mi dor mang min Korten kümmt, denn verdarwt Hei mi am En'n noch min ganzes schönes Spill. Dor heww ik Ranzauen un Königsmuddern Grand-Slemm in de Hand stäken in dat bläurige Whistspill, dat ik dor 'n beten in'n Gang bröcht heww. Dat kunn ik mi jo ni vergäwen, würd mi dat stürt un behüll ik achterher dat Nahseihn. Kufuf un Säbenstiern! Ruheit dat: paß up!“ —

Dormit namm de Düwel wedder en Ümweg un humpelt rechtsch af un dat den leiwen Herrgott vörbi un nah den Alsenschen Sund hen in sin Angst, dat de leiw Gott äwer Fühnen un Seeland nah Kopenhagen hen wull, un dorbi verlür hei Em heil un ganz ut de Dgen.

### Dat fötote Kapittel.

Wo de leiw Gott Sin Nachtquartier namm un woans un up weckehr Flag hei Sif dat bequem maken ded. Weckehr stille Betrachtungen hei Sif dorbi hengatow in den stillen Mahnschin un in de Nacht vör heilig Abend.

De Sünn was jo nu all heil un ganz tau Rüst gahn, as de leiw Herrgott achter Cutin un Lübek rümmer kamm, un dat was woll ne Stun 'n lang so stückendüster up de Landstrat west, dat, wen nich so gaud äwerall Bescheid wüßt, as de leiw Gott dat deit, sik licht hadd verbistern künnt. Dunn so wohrt dat äwersten nich so lang gung de Vullmahnd up, un hadd dat de oll Jrd den virten Advent äwer nich smuck un sauber laten as ne Brut in ehren Hochtid'sstaat, de dat dumwelt smuck lett in dat mittiden Kled, wil dat sei för Freud so blaß worden is, so let ehr dat nu wedder so smuck un sauber as ne' junge Fru, de ünner ehr slowitten Büren mit halwapen Ogen up ehren Brutmann täuwet. De leiw Gott was mitdes so wid kamen, dat de Schallsee nich alltau wid mihr af lagg.

„Je, ik kunn mi of man leiwesten 'n lütt beten dal set'ten!“ — hadd dunn de leiw Gott tau Sif seggt, — „Nacht'slapen Tid un Börgertid is dat jo nu.

Bullmahnd herow wi, un in en Mahnschin sitt sit dat gaud.“

Und dor sit dat nu nahrends beter sit'ten dauhn deiht as up sin eigen Wehr un Acker un vör sin eigen Hus un Hoff, so gung Hei nah den irsten besten Kirchhoff ruppe, un dat dröp sit jo nu, wat dat de Möllnsch Kirchhoff wesen süll. Dor söcht Hei Sif den irsten besten Grawwstein ut, wo grad kein Schnei up lag, tröck den Kragen von Sin Kittel tau Höcht, set't Sif up den Stein 'n beten dal, lehnt Sif mit den Rüggen an den grotten ollen Linnenbom, de hart achter den Stein äwer dat Graww räwer recken ded, un maht Sif dat nah de Umstän'n so bequem, as sit dat dunn un dor grad tau Schick frigen laten wull.

De Möllnschen hadden dor nu jo woll all söß hunnert Johr un länger up ehren ollen Kirchhoff inpurrt un Jrd tau Jrd un Asch tau Asch leggt. De oll Kirchhoff was all riklich drüddhalw Faut ore so höger as de grot Kirchenpurt. Dor stunn dat Krüz an Krüz un lag dat Stein an Stein, un weck von de Krüzen wiren all olmiger as de Knaken, de dor ünner legen sößtehalw Faut deip, un weck von de Krüzen wiren all ümfollen, un weck von de Stein wiren deip insakt, so dat haben dat Graww, wo sei ehr Tid upleggt würden, wedder ne Kul worden wir, deip naug, dat dorin gaud un giern ne lütt unschüllig Kinnerlik inpurrt warden kunn

up den Stein un äwer den armen Sünder, de dor  
sin Tid noch inleggt was, un von den nu Nicks nich  
mihre nah was as twei armselig Schänen un en  
Dodenkopp. De leiw Gott fet Sif de Krüzen un  
Grawstein nahdenklich an, as 'n wirthschaftlichen  
Gaudsherrn, de sinen Äwerslag maken deiht äwer  
de Saat, de hei utstret hett grad up dissenjenigten  
Slag.— „An twintig Generatschonen“ — säd Sei halw  
lud — „man blot up dissen einen lütten Placken  
hir, un doräwer richtig Register tau hollen! Wenn  
Petrus dor nich so up inextert wir un dumwelt  
Bauf hüll, denn gung dat jo nich. Man dat beten  
Äwreknung wat dat nahsten gewen ward, wenn irst  
Dag un Stun'n kümmt, un denn den heilen Glo-  
bus rümmer! 'N schön Stück Arbeit ward dat gewen,  
wenn dat gesammte Seeleninventorium upnamen,  
nahwagen un nahmäten warden fall. Äwersten de  
Krätendingers hewwen dat jo nich anners hewwen  
mullt. It hadd dat so gaud mit sei in 'n Sinn.  
Worüm hewwen sei mi of den einen Profund an-  
dahn? Dor hadden sei leiw von af bliwen füllt,  
dat was beter för sei wesen, un denn was dat All  
anners för sei kamen. Dor let sik nu äwer einmal  
Nicks wire mihr bi dauhn. Nu hewwen sei einmal  
de Erkentniß, nu möten sei sik of dörch de Erkent-  
niß sülwst helpen. Anners tau Hülp kamen kann ik sei  
för min Part nich, as ik dat all dahn heww. It  
heww Moses de Gesezen nich ümsüs gewen. It



heww sei nahst min Wurd schickt un de Apostels dortau vermüntert. Zammert hett sei mi ümmer de oll ballstürige Minschheit! It heww sei noch mit Jehann Wicklessen beraden mit Hyeronimusßen un Gussen un Mattinen. Un wat of Paster Götz dorvon denken un dortau seggen mag, ik bün dat wesen, de sei 'n beten tau Hand gahn is mit Kolumbusßen un Kopernikusßen. It heww Guttenbergen den irsten Gedanken taufleiten laten, un wat Serr Esack Juton ntrekent hett, dor heww ik em den Ansaß tau maht, süs wir hei tau so richtige Fazitten nich kamen. Mihr dauhn let sik bi den besten Willen nich för sei, so leid mi dat of üm sei deiht. Man dat sik dat mit sei so tau namm, as sik dat eigentlich mit sei taunemen müßt, dat kann ik nich seggen. Min Leiw tau sei is noch ümmer nich ehr Leiw tau mi, un ihre sei dat nich is un ward, kann dor of kein Segen nich bi wesen. It kann doch unmöglich taum Leigenläger an mi sülwst un min eigen Wurd warden. It denk ümmer, kam ik mal tau de Generalentspectichon runner: Na, nu wast du doch of mal eins din rechte Freud erleben! — Ne, is nich! is ümmer noch nich! Is städenwis ihre leger as beter. Den Satan warden sei noch lang nich los. Tüm rechten Dörchbruch kümmt dat noch lang nich mit sei, dat seih' ik woll in, un ik günn sei dat doch so giern! Wenn sei doch man blot irst eins anfangen wullen tau begriepen, dat dor äwerall kein Heil för

sei is as dörch de Leim allein; denn wo kein Leim nich is, dor is of kein Glow nich, un wo kein Glow is, dor kann of kein Hoffnung nich wesen. De Krätendingers de! Mit de Koralen äwer dat möt ik seggen, dat geföllt mi woll, dat let mi de Hoffnung noch nich ganz upgewen un noch ümmer Geduld mit sei hewwen, so'n wedderdänisches Tafeltüg as dat of is."

So sünn de leim Gott, as Hei up den Gramstein ünner den ollen Linnenbom satt; un up den Möllnschen Kirchhoff was dat so still, dat Du de enkkelt Sneißläf habbit dal fallen hüren kunnt von den Linnenbom, wo Hei ünner süten ded, un de Bullmahnd schint so hell up den Kirchhoff un up den witten Snei, de dor slagwis up lag, as ne Altorkart up de witt Altordeck, wo dat Brod un de Win up stahn deiht, un in de lange Dodesnacht ünner all de Krüzen Stein un Soden dor füll of en Strahl rinne, heller un warmer as de Morgenstern, von den de oll gichtbrüchig Fru in dat lütt kleinstaken Hüschen mit dat ein Jack Finster vör Altona noch so andächtig un hoffnungsvull den Rahmiddag sun-gen hadd. Un de Strahl was de Leim in den leimen Herrgott Ein Dg.

### Wat sösste Kapittel.

Wat dorup den leiven Gott bi nachtslapende Tid taustöten müßt. Wat dor de gewisse Jemand sik noch all ruter nemen wull. Wo de Jemand donn eigentlich recht utseihn ded, un wat den 'n mitdeß passirt was. Wo de leiv Gott den gewissen Jemand sin verfluchtige Schülligkeit verfloren wull, un wat Em dor von trügg höll.

Dunn fung dor äwersten haben up den Möllnschen Kirchenthorn de oll Kloß an tau slahn hum — hum — hum — un hört of nich ihre wedder up, as bet sei richtig twölf utslahn hadd, — un dunn fungen up eins all de Hun'n in de Möllnsch Umgegend un in Mölln sülwst an tau gänsen un an tau bläfen, — dunn stegen all de Möllnschen swarten Katers haben up de Schofteins rupper un jaulten as unklaut, — dunn tekten all de Uhlen up den Möllnschen Kirchthorn mit ehr groten Töllerogen haben ut de Rüstlöfers ruter, slögen mit ehr Flünken un schregen: Kumm mit! All de Fledermühs ünne dat Kirchendach kregen wedder Lewen un simnten donn mit eins buten üm de Kirch rümme äwer de Gräwers un dörch de nakte Kron von den Linnenbom, wo de leiv Gott noch ünner satt. Und de Hahn up den Thorn sülwst dreibt sik nägen mal üm sik sülwst nah all de Wind-

punkten rümmer un frischt dortau ängstlich, as was dor haben em 'n Hawt oder ne oll Gawelwieh in de Luft, un as' wiren de Doden up den Kirchhoff dor unnen sin Rüfens, de hei wohrschugen wull; un wed von de Doden ünne de Jrd dreihten sik of dreimal üm sik sülwst rümmer as krank Lüd in 'n recht häßlichen Drom. Längs de Kirchhoffmuer dor rischelt dat äwer, dor ruschelt dat un dor raschelt dat, as wull dor wat äwerstigen un was vör Fautangels hang, un dat was kein anner as de Düwel, de nu den leiven Herrgott richtig wedder upfunnen hadd un nu, dat dat sin eigen Stun'n was, vermeinen ded, wat hei sik den leiven Gott gegenäwer of 'n beten Friheit ruter nemen darwen ded.

„Na, wat nu?“ — säd de leiw Gott.

„Erlauben Sie, verzeihen Sie!“ — röp dat von achter de Kirchhoffmuer her. Un as de leiw Gott sik dunn ümsach, dor hadd de Düwel sik hoch un lang upricht 't un keek äwer de Kirchhoffsmuer räwer. Bör den leiven Herrgott darwt hei sik jo nu nich anners blicken laten as in sin wohre Gestalt mit sin verfluchtig oll Scheilog' un sin gruglich oll Sugelsnut. Grässig naug sach hei ut in sinen roden Kutjhermantel. Up den Kopp hadd hei en groten Klapphaut mit ne Kapunhahnfedder doran, un de Klappen von den Haut wiren mit en oll Kimmeldauk äwer sin Uhren un ünne sin Kinn fast bunnan, as hadd hei Weihdag in de Zähnen.

„Is hei dat?“ — säd de leiw Gott. — „Wat hett hei mi ümmer up Schritt un Tritt nahtausnückern, wenn ik hir ünne eins tau Besüük bün. Sei weit jo, wat ik so wat nich mag. Ik segg em dat noch mal, ik will mi dat hirmit ein för alle malen in Taufunft verbäden herwen. Hürt hei un versteiht hei? Ditmal will ik dat noch so hen gahn laten. Bring hei sin Gewarw an, wat will hei?“

„Erlauben Sie, verzeihen Sie, ein armer Reisender“ — säd de Düwel von achte de Muer noch mal.

„Na, lat hei dat Wigen!“ — säd dunn de leiw Gott — „süs friggt hei ein Viatikum mit up de Reis, wo sin Taschen tau lütt för sünd. Kam hei man leiwersten rinner, wenn hei wat för tau bringen hett. Ik bün kein Fründ nich von Muschelien achter de Muer, weit hei. Wat hett hei denn all wedder mal tau snurren?“

„Dat is man von wegen dat Hausisen in de Kirchhoffpurt.“ — säd dunn de Düwel — „Ik kann jo mit den besten Willen nich rinner, un äwer de Muer kann ik of nich, denn dor liggt noch de Bann up ut de katholschen Tiden her. Dat süllen Sei jo recht gaud weiten, dat ik dat nah minen Kuntrakt nich darwen dauh.“

„Na, denn kann ik em of nich helpen!“ — säd de leiw Gott — „Denn scher hei sik man fuhrst leiwersten glif, wo hei her kamm!“

„Wenn ik so an ein von de Telgens von den Sinnenbom, de hir an de Muer äwer hängt, räwer klattern darwen ded, denn so gung dat sacht.“ — meint dunn de Düwel.

„Na, för mintwegen!“, — säd de leiw Gott — „Denn man tau!“

Ein — twei — drei — satt of de oll Düwel baben in de Kron von de oll Ein'n äwer den leiwem Herrgott Sinen Kopp. Man as hei sik an ein von de Telgens vör Em up den Kirchhoff dal laten wull dunn so röp de leiw Gott:

„Nem' hei sik en beten in Acht, wo hei henpedden deiht, hört hei! Pedd hei mi nich up dat lütt Graww dor linksch. Dor liggt 'n lütt ünschüllig Kinding in, wat de Noddöp kregen hett, dat fall hei mi nich mit sinen häßlichen Birdsfaut verschamfieren. Peddt hei mi äwersten up dat Graww dor rechtsch, dor liggt ne Fru in, de tein Kinner richtig utdragen, sülwst grot stillt un in min Furcht un Vermahnung grot trocken hett — peddt hei mi dor up, denn frigg hei noch einen Birdsfaut an 'n Liew un denn hett hei 'n richtiges Poor. Versteiht hei mi? Up dat Graww dor grad vör mi kann hei sik dal laten, dor liggt so 'n ollen wantschapen tagen Junggesellen in, de sin Kufukseier in anner Lüd ehr Nester dragen hett, de sin Lebäsdag as Bugmetz agirt, tauhopen raft, tausamen schrappt un up 'n Hümpel hungerharft hett an den unseligen Mammon,

ahn sinen negsten dat Witt in ehr Dgen tau gūnen, so 'n ollen Heufendrāger, de alle Sūnddag in de Kirch rōnt is un mi un min Wurd bestānig up sīn verlagen Tung' fūren ded, man mi jidwemal so drist as 'n Kutschpird verlāuchent hett, wo ik in den Sack von de Armauth un de Asch von dat Glend an em ranner treden būn. Dor kann hei sīk fōr mintwegen up henstellen!“

De Dūwel let' sīk dunn of recht vōrsīchtig an den Telgen von den Linnenbom vōr den leimen Herrgott dal, ahn up dat Graww rechtsch un dat Graww linksch tau pedden, un as hei dunn vōr Em up den Mōllnschen Kirchhoff un up den wantshapen ollen Junggesellen sīn Graww stūnn, dunn sach hei so klāglich un verkūmmert ut as dat drōge Glend, so nīsterbleik as Lewerengēn sīn Dhmskind, dat in't koll Feuer dor noch an glōwen mūßt, un so verflamt un verfroren as sīn eigen Grotmoder, dunn hadd sei sīk in 'n strengen Winte all ūm Mattini ut an 'n isern Bumpenstaken fast līcht hadd un satt dor Antoni noch an. De Dūwel hadd ūm sīnen Hals ūnner dat Kimmelbauf 'n groten knūt'ten Wīwe-Strumpsacht bunnen, sīnen fūerroden Kutschermantel dīching bet haben rupper tauknōpt un sīnen Bein mit den verfluchtigen Pirdsaut' bet an dat Knei ranner mit Buckswull bebūnnelt, un 'n Poor Scheperfusthan'nschen hadd hei an, wo wenigstens twei Bunt Lammswull in verknūt't wīren.

„Na, hei süht lecker ut“ — säd dunn de leim Gott tau den Düwel, as de nu vör Em stunn. — „Hei is jo gor nich mal wedder tau kenne! Häßlich naug is hei von Hus ut, man so vogelhuntehaftig, as hei nu dor vör mi stahn deiht, is hei mi noch ni nich in de Möt kamen. Nem hei sik man hir herümmer eu beten vör de Dörpschulden, vör de Bädelfusoren un Landpasters in Acht, dat lett' em jo as 'n richtigen Snurreöllsten! Hei hett jo woll rein dat Lewen nich mihr. Ik denk, hei liggt noch ümmer wollverwohrt in de Meiersch ehr Lad' in?“

„Um Vergewung, in, wedder Meiersch ehr Lad'?“ — frog dunn de Düwel un würd mächtig perplex utseihn.

„Na nu, in den Krakowschen See, in oll Land Meckelnborg dor vör uns,“ — säd de leim Gott wedder un wist mit Sinen Krückstoß nah de ostlich Kant hen.

„In den Krakowschen See?“ — frog de Düwel noch mal. — „Um Vergewung, dat ik nich wüßt.“ —

„Kik eins!“ — säd dorup de leim Gott, „wo dat Lork sik hett! In de Meiersch ehr oll Lad', mein ik. De Meiersch hadd jo noch em sülm as Frigensdüwel in 'n Liew', un dor hadd jo noch de ein Paster bi Kufelmiß ore Grubeuhagen rümmer em ehr andriven müßt un em in de Meiersch ehr Lad'“



rinner besworen un inspunnt't hadd un fuhrst of in den Krakowschen See versöpt. Stell hei sik doch nich so an! Wat denn? Weit hei dat nich mihr, oder is dat all wedder ne vergäten Krankheit bi em, as de fram Zumfer ehr irst Kind?"

„Hollen tau Gnaden!“ — säb dunn de Düwel un keef sik wild üm, as stunn de bewußte Herr Paster all achter em mit 'n evangelischen Bannspruch. — „Hollen tau Gnaden, ik besinn mi woll, wat ik mal eins in Lan'n Hispanien dor achter Johren lang in ne oll Pottbuddel heww sitten müßt, mit Salamonisjen sin Pittschast äwer den Stöpsel tau sigelt, so dat ik noch de Engböstigkeit dorvon weg heww. Un ik satt of sacht noch hüt un desen Dag in de oll Pottbuddel, hadd mi de Brandvoß von Studiermafergesell nich ut Niglichkeit wedder ruter laten; man dat ik jemals in de Lad' von de Meiersch inspunnt un in den Krakowschen See rinner smeten wejen süll, üm Vergewung, dat möt ik denn doch in ihrerbietigste un ganz gehursamstliche Alfred nemen.“

„Nich?“ — säb dunn de leim Gott — „Na, denn is't gaud, denn kann ik em äwersten seggen, wenn em dat noch nich taustödd is, denn so stödd em dat noch tau, so seker as Amen in de Kirch. Hei weit woll för em is gistern, hüt un morgen dor, för mi äwer nich. Ik bün de Ewigkeit, un de let sik nich in Dag un Stun'n indeilen.“

Dunn schürft de oll Düwel sik orig in dat grausame Börgesäuhl von de taufünstige Vergangenheit; em flögen de Zähnen, dat dat man orig so klättern ded, un sin verfluchtiges Scheilog' schult ängstlich ämer sin Sugelnut weg nah de ostliche Kant hen.

De leiw Gott namm dor ämer of gor kein Notiz nich von un let Sik von den Düwel sin sichtsliche Angst nich stüren un nich rüren.

„Wat will hei nu recht von mi?“ — säd Hei — „'n Hart hett hei jo nich, dat ik dor rinner kiken kann un in sin ollen Katerogen fik ik unnod. Wat is em denn nu, un wo kümmt hei denn recht her, wenn hei nich ut den Kratowschen See kümmt? Spräk' hei sik einmal ut un holl hei mi hir nich lang up, versteiht hei? Un denn holl hei en' beten an sik, hört hei? un stink hei mi nich so dull nah Piek un Swäwel dörch sin Rippen! — Hei röfert mi jo hir minen ganzen Möllnschen Kirchhoff so arg in, dat dat 'n dreidagschen Platzregen nich wedder furt nimmt.“

„Ik rük' Nicks!“ — säd de Düwel un stök sin oll Sugelnäs' lang ut den ollen Wivestrumpschacht ruter.

„Hei rückt Nicks?“ — hadd de leiw Gott dunn wedder seggt. „Na, denn geht em dat woll so, as den Provijer in de Aptheit dat dor noch gung: de rök' of Nicks, as hei in dat Laboratorium midden

mang den Düwelsdreck sitten un sik den Näsendrüppel mit den Finger vull Asafotida afwischen bed.“

„Un wenn dat is,“ — säd de Düwel en beten fortpuftig — „denn kümmt dat man blot dorvon her, wil ik mi so dull in Sweit lopen un afertert heww, üm Sei man wedder in tau halen.“

„Je, dor heww wit!“ — säd dunne de leiw Gott. — „Wat hett hei mi äwerall nahtau lopen? Ik heww em nu all 'n poor Mal fragt, wat hei von mi will, un hei giwrot ümmer keinen Hals nich, grad so as de Stammelbuck de Speck seggen jull un ümmer S — S — S — Smolt säd.“

„Je, ik möt woll!“ — stödd de Düwel verdreitlich rut'.

„Hei möt woll?“ — rep de leiw Gott — „Möt woll? Jh, dit kümmt jo ümmer nüdlicher!“

„Weiß Gott!“ — wull dunne de Düwel wedder anjetten.

„Ünnerstah hei sik nich un nem hei minen Nam' noch ein mal up de Tung!“ — ünnerbrok de leiw Gott den Düwel un drauht em mit Sinen Krückstoc — „oder ik schick em einen von min heiligen Engels up de Baud, hei weit woll!“

Dunne duft sik de Düwel vör den leimen Herrgott un wünn sik vör Em as en Nitworm, hei wüßt woll, un dat wohrt ne ganze Tid, ihre hei wedder tau Pust kamm.

„Je, ik möt woll möten!“ — säd hei taulekt —

„Ik frag dor of gor Nicks nich nah. Ein Vergnügen is dat för mi nich, man dat helpt jo nich. Will ik nich sülwst nah min Geschäft seihn, denn heww ik nahsten de gröttsten Nackenfläg' dorvon. Wen de Raub tau hört de fall sei för gaud sülsen woll an den Swanz faten. So drad as Sei Sik sülwst up de Jrd man mal blicken laten, denn stimmt glik min Hauptbauk nich mihr, — denn heww ik ümmer Manko in de Kap', — un denn so brecht stännig bi mi de suer Gurfentid an. Mit dat Geschäft will dat denn nich un denn heww ik jedwemal noch den gröttsten Schaden dorvon weg hadd. Wenn Sei in Sei Ehr höchsteigenste Perkohn so hart an de armen Sünders vörbi gahn dauhn, un hewwen Sei Sik of noch so fast in min Netten intüerert, denn ward ik sei ahnig, ihre ik Börpahl slahn kann, — denn kann ik Vadern nahfläuten, un denn is dat kein Kunst nich. Un dorüm bün ik Sei man ut Frankreich allein nahgahn äwer Deventer un den Blocksberg. Dat's 'n Hun'nsfott, de nich nah dat Sinigte seihn deiht, un ik mag mi min Fisch nich ut min Neusen rut' jagen laten, un wenn anner Lüd in minen Dahlenstig gahn un mi min Kundschaft afwennig maken willen. Ik heww man Umstän'n dorvon, un dat is't All! In minen Kontrakt steiht dor kein Wurd nich von in, un verdienen können Sei mi dat nich. Krank argern kunnen 'n sik an so wat! Hett wen dat Recht 'en Deiw

in sin Nohrung tau sin, denn so is dat so vel as  
if weiten dauh man ein un dat bün ik. Ik heww  
mi nu all 'n richtigen Snuppen ranner halt von  
all dat Nahlopen un Nahrönnen dörch Holland un  
Hannover un de Herzogdömers. Wenn dat of mit  
de Hitt geht, de Küll seggt mi abslut nich tau.  
Un nu heww ik babenin noch dat Mallür hadd,  
dat Sei mi dor haben in Jütland ganz ut de Ogen  
kamen sünd. Ik meint nich anners, as Sei wullen  
äwer de Beltens nah Kopenhagen räwer, un dunn  
heww ik bi den Allenschen Sund lurt un lurt, man  
wen nich kamm, dat sünd Sei west. Nahst löp ik  
vergewis bet haben nah Kap Schagen rupper dörch  
den drei Faut hogen Snei, de dor lagg, gegen 'n  
gefährlichen Sneideräwel un so 'n blinnen Murb  
Murb Ost an, dat mi bang is, wat mi de Näs'  
utfroren is un ik dor gor nich an rögen mag ut  
Angst, dat ik sei in de Hand beholl. Un nu ritt  
mi dat Spatt wedder so in minen Haus. Ik wir  
of säker dor verklamt un hadd dor bet negst Mai-  
nacht liggen kunnt, hadd ik nich ne oll Hex achter'n  
Lun hufen funnen mit sammst ehren Buck. De  
kamm mi grad tau Paß. Ik dreiht ehr swinning  
dat Gnick af, bünni mi ehr Nachtmütz as Kimmel-  
dauk üm, ströpt ehr de Strümp dal un wünn mi  
de üm 'n Hals. Den Buck sin Flet heww ik üm  
minen franken Faut bünnelet. Man dor wull mi  
of keinen einzigsten grisen Sünder in de Möt kamen,

den ik dat dick Fell hadd astrecken kunnt, um mi en Poor warm Ünnerbüchsen dorvon tau maken. De hadden jo woll All so'n Ahnung dorvon, dat ik nich wid af wag."

De leiw Gott hadd dat Stillswigen kregen un Em föllen binah de Arm von 'n Liew' äwer den Düwel sinen Schanddrachen un sinen gräfigen Mangel an Gottsfurcht. Gimw Ein man den Düwel en Toll — jäd Hei tau Sif — un hei nimmt sif glif de heil Ahl.

De Düwel mücht sif jo woll nu äwer dat Stillswigen von den leiwem Herrgott anners utleggen un hei muht jo woll bi sif denken: Du kunnst den Dlen ümmer noch 'n lütt beten driester un stiewer kamen. Un so läd hei denn wedder los:

„Je, dat segg ik man, Herring, dat heww ik nu dorvon! Argern möt'n sif, dat 'n dor de Krepanz von krigen kann. Wir ik nich de Satan sülden, ik künn doräwer des Düwels warden. Un wenn Sei vielleicht meinen mägen, wat Sei mi den Limeschen Schulden noch wedder afwennig maken, denn nemen Sei mi dat nich äwel, denn jo irren Sei Sif."

„Ik mi irren!" — jäd de leiw Gott. — „Seh' hei nah sin Würden segg ik, oder äwersten" —

„Je, Sei hewwen jo Dauhn un Laten!" — fohrt dunn de Düwel den leiwem Herrgott in dat Wurd. — „Dat glöw ik woll! Dat steiht jo All

in Sei Ehr gütiges Wollnemen, un wat Sei Ehr Dauhn un Laten is dat fall mi of gor nich angahn, ne, mi nich, mi am allerwenigsten! Man so vel segg ik, den Limmeschen Schulden, de is Kirchengörsteher, den frig ik doch noch, un wenn Jobst Sackmann of nägen mal sin Bichtvadder is, un Sei Sif sülvst of noch teinmal bi den Kanzelpile in de Limmesch Kirch den Schulden gegenäwer upstellen dauhn. Wenn mi All man so gewiß wesen beden as de! Den bruk ik man blot mit en Kraus vull Mett ünne de Nähst tau gahn un ne fuer Gauskül up 'n Töller tau leggen, denn so vergett hei all Sei Ehr Patenens un Kelchen, grad so as hei den Text vergett, so drad as oll Sackmann em ünne sin Bullensnut ruter snawen hett un tau sin Indeilung kümmt. Un wenn ik dat man blot begtipen kunn, wat Sei dorut hewwen dauhn, Herring, dat Sei äwerall noch up de oll Jrd runner kamen un Sif dorup ümdauhn mägen. Ik seih dor kein Loch in, dat Sei Sif de Unmäuh noch maken. Dor kümmt jo doch Nicks bi ruter, wat dat Upnemen för Sei wirth is. Sei hewwen jo so vel schöne Stiern's, wo Sei Sif nah Disch up ergahn un verlustiren können, so vel blanke Stierns, ein immer statscher as de anner. Äwer grad dese olle Jrd, de so ünnerkütig un mulschig un wormstäckig is as 'n Kantappel de in 'n Fulbom rinner hängen deiht! Ik för min Part begriep dat nich, wat Sei

dor noch ümmer so up verseten sünd. Tau reddden is dor jo doch Nicks nich mihr an, un wat kann de Höll Sei nahsten för Spaß maken, wenn dor Mümms nich in, un sei so leddig is, as Sei Ehrvullste Frühkirch. Stüren's mi doch nich so dat Handwerk, dor kümmt jo doch Nicks för Sei biruter, Herring! Günnen's mi doch dat Minigte! Wenn Sei Sik dortau her gewen willen, sülvst hau-firen tau gahn, wat bliwot mi denn grot äwrig, un wat fall ik denn dauhn? Sei hewwen jo so vel Preisters von alle möglichen Klüren; äwerlaten Sei de dat doch leiwersten! Mi können 's dat nich verdenken, oll Herr! Dor sitten's nu wedder mal eins hir up den Möllnschen Kirchhoff up en Stein, wo einer ünner liggen deiht, den ik all so 'n Ünneposten in de Höll taubacht heww, wenn min Reich man irst kümmt. Wat sälen de annern Doden man dorvon denken, wenn Sei Sik so wid weg smiten dauhn un up dat Graww von so'n Galgenvogel dal setten mägen, as de wesen is, de dor ünner den Stein liggt, so'n argen Racker, dat de Minschheit em noch hüt un besen Dag nich vergeten hett, schonst dat nu all dreihunnert un so un so vel Johren her is, as hei den lezten Pust hergaww. Herring, ik bidd Sei! Sei sülsen un de annern Doden hir, wo ik en Recht an heww, de möten jo glöwen; wat dat all man Spaß is, wat de Supp nahst nich so heit up eten wad, un ik all den velen Swäwel ümsüs



inköfft hemw! Herring, Herring, besinnen Sei Sif doch 'n beten, wat Sei dauhn. Herr Jeses noch mal tau!"

De leiw Gott hadd den Düwel ruhig utspräken laten un äwerläd Sif dat, wo Hei em am indringlichsten afstrafen süll för sin lästerliches Mulwart, — wat dat beter was, em bet in dat negste Johrdusend rinne in dat mittgläundige Zentrum von de Erd sülwistt au verdunnern, oder äwesten em splinterfaselnakt för de sülwstige Tid baben nah den Mirdpol rupper tau schicken. Man as de Düwel sif dat bikamen let, den Herrn Jesum up sin verfluchtige Tung tau nemen, dunn wull de leiw Gott upstahn un em sin verfluchtige Schülligkeit so flor maken, dat hei bet taum jüngsten Dag un das Weltgericht kein Brill nich nödig herwen süll. Taum Upstahn kunn jo nu äwer uns' Herrgott nich glif kamen, wil dat Hei mit Sinen Kittel achter an den Linnenbom, wo Hei Sif mit Sinen Rüggen noch ümmer an lehnen ded, fasthadt was. Den Düwel vergung up einen Schlag all sin Häglichkeit, as hei sif dat ünnerstahn hadd, den Herrn Jesum Sinen heiligen Namen up sin verfluchtiges Gagelfleisch tau nemen. Dunn fung de Hahn up den Wimen achter den Möllnschen Paster sin Wedeme hell an tau freigen, dreimal achter 'n anner ahn aftaufetten, Krü — fre — krü! Dunn fungeu all de annern Hahn's in Mölln un de Möllnsch Umgegend bet nah

den Klüßerurt rupper of an tau freigen. Dunn föllen den Düwel all sin Sünden bi; dunn sach hei dat in, wat hei tau wid gahn was, un wat dor nah kamen müßt, un wutsch! was hei wedder nah den ollen Linnenbom rupper, un weg was hei as wegblaßt von den Möllnschen Kirchhoff un dat hen nah den negsten Galgenberg. Dor wüßt hei jo kamm de leiw Herrgott em nich nah; dor set't hei sik haben up dat Rad von den Galgen, wo noch drei Pirdbein an hängen deden, tröck de groten Fusthan'nschen ut, raft sik den Snei tausamen, de üm de Raw von dat Rad twei Toll hoch lagg, un rew sik saching mit den Snei sin grot utfroren Sugelshut, dat dat ful Blaut dor wedder in 'n Birkel kamen süll. Dorbi let hei äwersten doch den Möllnschen Kirchhoff keinen Dgenblick ut sin verfluchtiges Scheilog', brandniglich wat de leiw Gott nu woll ded un wo Hei woll hengahn kunn, wenn Hei wedder von den Möllnschen Kirchhoff furt gahn würd.

### Dat säbent Kapittel.

Wo de gewisse Jemand, as hei up Nummer Säker sitten ded, in sik rinne resonniren, un wat em dorbi noch so ketteln ded. Wat dat för 'n Platz was, wo de leitw Gott Sik up dal set't habbd, un de Betrachtungen up de Hei dunn kem. Wat Hei dorup All tau seihn kreg, as Hei achter den Mahnd weg kef, un wo Hei hen gung, as dat Morgen warden wull, un Hei den Mölnschen Kirchhoff verlet.

„De Du is kumpabel un geiht noch nah Land Meckelnborg räwer“ — säd de Düwel tau sik, as hei so baben up den Galgen un up Nummer Sefer satt. — „Je, dor ward Hei Sik schön wunnern, wenn Hei dor rinn kümmt, wo dat dor nu in ut süht. Dor is Hei förre Anno Toback nich mihre wesen. Dat kennt Hei bald gor nich wedder. Dor ward Hei Sin Hän'n schön äwer Sinen Kopp tauhop slahn, hi — hi — hi! Geww wi dor äwesten en beten von richtigen Börpal set't. Wenn was Hei doch noch taulezt dor? Was dat nich, as Korl Sepult noch sin dull Wirthschaft dor drem', un ik den 'n dat anschürnt habbd, wat hei Wulfradten in Dämz den Kopp afflahn let, oder äwesten is dat tau Johann Albrechten sin Tid wesen? Wo ik mi recht besinn, möt dat tau Hans Albrechten sin Tid wesen sin. Ja richtig! dunn ward dat woll west sin. Nu be-

sinn ik mi. Dunn gefüll Em dat dor jo noch so. Ward Sei nu äwersten de Dgen upriten! Hi — hi — hi! Je, Olling, in Land Mefeluborg dor sünd wi mitdeß mal richtig wedder n' beten rinner west! Dor sälen Sei Ehr Freud frigen, Herring! Wo sünd dor nu all Sei Ehr leimen Buern stawen un flagen! Je ja — je ja! Fläut' Du de Krickahnten von den Soll! Dor bün ik mitdeß en beten rinner wesen, irst mit dat scharp Bußmek von den dörtigjöhrigen Krig, nahsten mit Korl Lepulten sin Russen un taulegt noch mit den ollen Frigen sin Hungerhark. Un dat Irst, wo ik gründlich mit uprümt hew, dat sünd grad Sei Ehr leimen Buern wesen. De Gelegenheit kamm mi ok gor tau schön tau Paß. Je ja — je ja! It müßt jo 'n richtigen Schaapstopp wesen sin, wenn ik dor nich orig taulangt hadd. Nu hett dor de Junker dat Meist in de Sack, wat vördesen den Buern tau hört hett. Wo ik dat man jichtens farig frigen kunnt heww, dor heww ik Dinen leimen Buern tau 'n Dagläuner verdegadürt un an de Schull fastbunnen. Wi heww dat vull Duzen 'n beten mit Söß dividirt, un wat dor nu noch von nah is, dat is nich dat Upnemen wirth. De richtigen ollen Buerdörper kannst Du nu an de Fingern astellen, un von Din schönen Lehnshulden dor is kein halwig Duß mihr von nah. Anno so un so hewwen wi dat all en beten in de Fedder namen un bündig maßt. Je ja — je ja! wat Du woll

meinst? mit Pittschafft un Sigellack — hi — hi — hi! Ik kann Di seggen, dat Inslachten dat hadd wi den Junker dor richtig bibröcht. Gah' Du man nah Land Mekelnborg rinne, — wi kamen Di sacht noch en beten nah, wenn Di dat ok teinmal nich recht is."

So säd de Dümel tau sik un grint sik as 'n Pingstvoß un dortau rew hei sik saching sin Sugel-snut mit den Galgensnei.

De leiw Gott hadd sik äwer mitdesß gedüllig den Kittel wedder los maft, de achter an den Linnenbom up den Möllnschen Kirchhoff fasthact was, un as Hei dunn up stunn un tau kef, wat dat west sin kunn, sach Hei dat woll, dat dor in den ollen Linnenbom rund um den Stamm rümmer von ün-nen bet haben nah de Telgens rupper Nagel an Nagel in de Bork rinne slahn wiren. An ein von de Nagels hadd sik de Kittel fast hact hadd. Un as dunn de Bullmahnd so prall up den Grawwstein ünner den Bom sülwst schinen bed, dunn sach de leiw Gott dat woll, dat de Steinmez up den Stein einen Spiegel mit ae Uhl' doräwer ingrawt hadd, un dat dat Uhlspeigel sin Graww was, wo Hei Sik up utraucht hadd. Hei kef dorup den ollen Grawwstein ne Stot lang nahdenklich an un säd dunn halwolut vör Sik hen:

„Is doch man 'n ollen dummen Deuwel, wenn hei meint, wat en Schalksknecht, as Uhlspeigel

sin Tid wesen is, 'n Dodsünder wesen fall. It herow den Leimklumpen, wo ik den Minschen ut maht herow, nich ümsüs so intrich't, dat hei lachen kann. Lachen kann hei un fall hei, un wenn mi wat vörnemlich up min Ird hir unnen tausseggen deiht, denn so is dat so'n ihrliches un richtiges Lachen, dat so recht ünner den Hartpungen ruter kümmt, wo de Näs' bi bet ünner de Branen krus maht ward, un de Mund so wid bi upreten warden möt, dat de achtelsten Weisheitskusen tau seihn kamen, de Ogenleder äwer so bi twinkeln dauhn as'n blahg Wepstiert sin Swanz, un de Trahnen äwer de Backen platschen, as würd dor Marrettig ünner de Ogen afrewen. Sall so 'n arm Minschenkind nich mihr lachen darwen, denn kreg't dat jo nich farrig mit de swore Prüfung, de ik em tau sin Heil einmal taudacht herow. Wen ihrlich lacht un lachen maht, de sündigt in de Tid nich. Kann ik mi doch fülben dat Lachen mennigmal nich verbiten äwer minen braven ollen Petrusen sine Bistrickeit. Ne, so is dat nich meint. Un wen noch recht von de Lemer un dat Hart runner lachen kann, de is noch lang nich för den Düwel rip, dor is ringstens noch Hülp an. Grad de lütt Mann achter de Plaugschor un den Hakenstirt, achter Humelbänk un Ambolt, in den Kneireem un up den Sniderdisch, dor paht sik so'n Ahlenspiegelstückchen sihr gaud hen; dat vermüntert un verfrischt sei dusendmal

beter bi ehr ewige Arbeit as den Dümel sin knäpigsten duwvelten Käm. Dat is sei jo so nodwennig as dat Solt up dat Brod, un de lustige Weisheit, de, ut den Volksmund flüt't, höllt dat of nich gegen min Evangelium Stich, so rangirt sei doch glik achter Salamonissen un Jesus Sirachen. Ne, dit wälen wi doch man för't Jrst leiwesten noch gefälligst 'n lütt beten so laten. Wenn de Dümel dat nich gaud heiten deiht, üm so mihre is dat man 'n Bewies, dat dat nich schaden kann. Allein de ein Wig von UhlenSpeigeln mit den Klang von sin Geld de ward so olt warden as de Welt sülwst."

Un dormit set't Sik denn of de leim Gott ruhig wedder up UhlenSpeigel sinen Gramwstein dal un tek sinnig vör Sik hen, Sin beiden Hän'n up Sinen Krückstock, un dorup kamm Hei so bi lütten un lütten von dat lütt Regiment hir ünner up dat grot Regiment dor haben tau denken un tek äwer den Möllnschen Kirchthorm un den stillen Bullmahnd weg deip achter rinner in Sinen blanken Hemen, so wid rinner as noch kein Stiernkifer je täken hett un of kein Stiernkifer je tiken ward, all de langen Reihgen nah, all de velen Sünnen un all de Duzenden von Planeten, wo kein arm Poet noch sik wat hett von drömen laten, deip achter in Sin eigen Warfstäd rinner, wo de Firstiern adresselt un de Kometen up de Helgen stellt warden. Un dunn smet Hei dor 'n Blick hen, wat dor of woll

de nige Komet, den Sin Erzengels dor utflarirten, richtig för de Fohrt staut würd von Mafaelen, of'n tauverläßigen Kumpaf von Gabriellen mit an Burd freg, un von Michaellen de nödigen Octantens un Kronometers, dormit de Planet of nahsten keinen von de lütten Planetens in sin Fohrt äwerseilen ded dor achter, wo de Peilung von de Unendlichkeit noch nich in de Himmelsfort indragen was; — un wat Sin eigen leiwe Sähn dor noch ümmer äwer de grot Sphärensymphonie sitten ded, de an 'n jüngsten Dag tau Uspführung bröcht warden fall, wenn de Gerechten ingahn dauhn in dat Paradis der ewigen Seligkeit, un wat em dat Adagio von de grot Symphonie noch ümmer nich säut naug un dat Allegro nich freudig naug was. Un as de leiw Gott dunnn wid af achter in den stillsten Plaz von Sin Paradis den Heiligen Geist mit Paulusjen un Sankt Johannisjen ünner de ewig säuselnden Palmen sitten sach, un wo sei in de allerheiligsten Betrachtungen äwer de Mäglichkeit simuliren beden, de göttliche Weisheit so tautaurichten för'n lütten Minschenkopp, de noch geburen warden fall, dat dat ewige Licht ut em so hell rute sleiten kank, dat de Flamm rund um de oll Jrd in eine grote Glauth tausamen sleit; — un as de leiw Gott nahsten Sinen leiwten ollen Petrusjen an den groten Schribisch achter de Himmelspurt gewohr würd, wo hei so flitig äwer dat Hauptbauk her was mit en halw



Duż Engels as Actuatoriusfen, um dat Hauptbauk mit de Klatt un dat Jurnal un all de Registers tau kollatschoniren, dat de leiw Gott of kein Monituren in vör finnen süll, kamm Hei von Sin Reis' wedder an't Hus; — un as uns' Herrgott hüren ded, wo all de lütten Engels sik 'n nigen Korol inäuwten för Sinen Empfang nah Sin Jrdenreis' dunn steg in Em so 'n warm Gefühl up, as ein rechtschaffen Husvader dat fäuhlen mag, de Nicks as Freud erlewt an sin gesammte Famili bet up den lüttesten krusköpften Engel runner, de gistern irst Uba seggen lirt hett.

Dunn slög äwer de Klock up den ollen Möllnschen Kirchthorm söß, un dunn fung de grot Bäd-klock dor von sülm an tau stöten, wiel dat de Köster de Tiet veslapan hadd; un dorup besünn Sik de leiw Gott wedder, dat Hei up de Jrd wesen ded un wat Hei noch en beten wider reisen wull. Un so stunn Hei denn wedder up von Ahlenspeigeln sinen Gramstein, schürtt Sik den Snei von den Kittel, de von den ollen benagelten Linnenbom up Em dal risfelt was, maht Sik den Rockstragen wedder dal un gung ut de Kirchhoffspurt ruter still as Hei kamen was. Achte Em in de Kirch fung de Orgel saching an tau gahn of ganz von sülwst, un dat klüng dor as ne Cantat: Es wird gesäet ein verweslicher Leib und wird auferstehn ein unvergänglicher Leib! Man up den Kirchhoff sülsen,

aß de Bädfloß tau stöten up hürt hadd, was dat so still, aß was dor noch ümmer den leiven Herrgott Sin Schatten. Blot de poor Knaken, de dor von den wanschapen ollen Junggesellen in dat Graww noch äwrig wiren, de dreihnten sik noch ümmer tau in 'n Krüsel üm sik sülfsten rümmer un felen taulegt ganz ut enanner, so dat dat Glätelbein unner de korten Rippen un de Kinnlad unner den Stüßknaken tau liggen kamm, aß stunn de Düwel dor noch ümmer up dat Graww, üm sei sik tau halen. De leiw Gott gung äwer stillswigens de Sünn entgegen, de dor nu bald in Osten up stigen süll.

---

### Dat achte Kapittel.

Wedeher man en sihr kortes Kapittel is, un wo dat in vertellt ward, woans dat kem, dat de gewisse Jemand sik dat doch wedder unnerstunn, den leiven Herrgott up't frische nahtausliken, wil hei sik dat sülfwen insnacken ded, hei hadd ein gaudes Recht dortau.

De Düwel dor haben up dat Rad von den Galgen, wo de drei arm Sünders noch ümmer anhängen deden, hadd den leiven Gott of keinen Ogenblick ut sin verfluchtiges Scheilog' laten. Hei hadd dat woll mit affeihn, wo de leiw Gott Sik ruhig wedder up Uhlen Spiegel sin Graww dal set't hadd un tau sik seggt: „Bick un Swäwel, wo dor

Sinn in is! Dit verstah ik nich! Wenn ik Uhlen-  
speigeln nich frigen sall, denn sünd mi jo noch gor  
un gor tau Bele ungewiß, mo ik all fast up rekent  
heww. Un wo frig ik denn man den richtigen  
Ulkmeister un Spaßmakeroltgesellen her, wenn min  
Reich kümmt, un dat Spicken un Braden un Breuen  
irft los gahn deiht. Is dor denn kein Ulk nich bi,  
denn is all de Spaß, den ik mi nahst dorvon ver-  
spreken dauh, jo doch man halw; denn kann mi  
de Höll stalen warden. Wen paßt sik man süs för  
den Posten, de denn of fuhrststens de richtigen Dönkens  
bi de Hand hett, wo min Grotmoder sik so äwer lachen  
möt, dat ehr de Hut versackt, un ik sei ehr ut kind-  
liche Leim, üm ehr min gaubes Hart tau bewisen,  
mit'n gläwendigen Proppentrecker wedder uptrecken  
dauh. Uhlen speigel was dor so min Mann tau  
wesen. Wat de woll för Wigen dorbi tau Staul  
bröcht hadd, hadd ik em dorbi mit minen lütten  
Finner so'n beten ünner de korten Rippen kettelt.  
De Annern sünd mi All tau langtägsch. Je, wen  
heww wi man süs noch? Dit will äwerlegt sin!  
Dat mal seihn! Süll dat mit den Papan Amis  
gahn oder nemen wi den Kalenberger Papan dortau.  
Mang de Papan finnt sik am En'n noch am Besten  
ein. Oder äwersten stell ik leiversten den Junker  
Sweinichen dorbi an. Mang de Junkers heww ik  
of pugluftige Galeehun'n naug. Na, wälen mal  
seihn! Na, wälen mal seihn, kümmt Tid kümmt

Rath! Wenn ik mi äwer wat grägen kann, denn is dat, dat ik nich in de Taufkunst kiken kann, un dat de Du dor achter Sik nich in de Kortten kiken let. Na, sett wi dat up de Tid! Dor ward jo woll mal noch wat jung warden, wat sik beter för dat Böhnen paßt as UhlenSpeigel un all de Annern, wo ik Hypotheken tau de irst Städ up indragen heww un wo ik woll min Recht dörschsetzen will, wenn de formelle Konkurs man irst los gahn deiht. Dat will wi noch mal irst eins seihn, seggt Johann Rosenow.“

As de oll Düwel dat äwersten gewohr würd, wat de leiw Gott wedder upstünn, ut de Purt von den Möllnschen Kirchhoff ruter un de Sün von den nigen Dag, de dor eben jung warden wull, entgegen gung, dunn stöt hei sinen spirrigen Hals lang ut de Her ehr Strümpschächten ruter un röp:

„Der Schinder hal, de Du geht richtig nah Land Metelnborg rinner! Wo ik dat nich glik dacht heww! Na, denn helpt dat nich! Denn man ümmer tau, Herring! Wi kamen en beten mit, un wenn Sei dat of teinmal nich recht wesen süll, — mit dorbi wesen möt ik; ik würd mi dat ni vergewen, kamm ik of man um den allerlüttesten von min velen Pött dor. Wat heww ik dor nich för Kaptal utstahn! Von den einen Junker gor Nicks tau seggen, de Rheder in all de Dörpfinner is, de förre sin fösteinst Johr grot worden sünd up sin säben Hauwen, un de dor nu grad bi is, sin lezten drei

Buern intauslachten, — den sin leiwe Fru dat äwer mit den Kutscher höllt; of Nicks tau seggen von den einen Burmeister dor, de of Justitivorius up 'n halw Stig Gäuder is un de de Dagläuners dumwelt tau Bruch schriwot un dat Jackledder utballern let, dat ehr de Sworten knacken, stimmt ehr Karwholt nich mit den gnedigen Herrn sin, un de denn nahst de Gerechtigkeit mit den gnedigen Herrn sin Rehtimmers un wilden Swinköpp, Sneppen un Krammtsvägel dat Mul stoppt un den Sennepdreck mit Rothspohn nahspölt. Un irst recht Nicks tau seggen von den dullen Rostocker Kaptein, de ümmer mit de Flint nah de leiw Sünns scheiten deiht, will sei ut de Dahf nich an sinen Octanten ranner un, wenn sei denn nich dal fallen will, ehr mit de Fust draucht un sik brun un heisch schrigt: Verdammtter Bettel ik drap di doch sacht noch eins! — Un seggen kann ik dat of nich, dat mi grad von wegen Fru von Bürriek, geburne Frifru von Brümmer up Hoff-Appelhüschen un Hogen-Hufedal bang wir, de in ehr Grotmaud all virtein Dag' tau den Dllen Sinen Disch geiht un nahsten in ehren frommen Abendslegen den Dllen up de Knei bidd, wat Sei doch den ingeburnen Mekelnbörgschen Adel en eigen Stiern reserviren fall, dat hei nich nödig hett, mit dat Börgerpack in de Ewigkeit up ein un de sülwstige Bänk tau sitten, man dat rein utsweit hett, dat ehr eigen Grotvader Garwer, ehr Öller-

vader Schinner un den sin Vader noch de Teteromsch Scharprichter wesen is. Ne, för de is mi All nich bang, de frig ik so wi so. Ik hemw dor äwer noch so mennigen schiren Awfatenhäft un so mennigen glatten Papenaal, so vele witte Juden un so vel Lüdschinner, so mennigen fetten Parabraßen von Drosten in dat Domanium an den Angelhaken sitten, un wenn de All mi dor so hart an vörbi geht, denn kan'n dat nich weiten, denn können sei sik doch am En'n verführen, den Haken achter de Snüren asbiten un wedder in dat Schelf rinner wutschen, wo ik sei mi so mäuhsam ut rut lürt hemw. Ik hemw so gaud en Anrecht an de oll Jrd as de All sülwst un, wenn Hei mi dat ofteinmal verbaden hett, nahgahn dauh ik Em doch, ne, so blau bün ik nich, dat ik mi doran führen süll."

Un dormit steg de Düwel von dat Rad up den Galgen sachtig dal, rew sik dat Spatt un den Schibel an sinen Pirdsaut irst orig mit dat Armsfünderfett von de drei Pirddeiw, de dor an hameln deden, in, un sief vörfichtig den leimen Herrgott nah längs Regelgraben un Hafeltün', dörch Hollweg, Ruch un Busch un Widendrimwt un äwer Brügg' un Knüppeldamm. De leim Gott wüßt dat jo nu recht gaud, wat de Düwel sik an Sin Verbot nich führen ded. Hei hadd em jo nu glif splitterfaselnakt nah den Nurdpol rupper schicken künnt. Hei säd äwer tau Sif: „Dat den ollen dummen

Deumel man; de fihrt jo doch von ſülfst noch tidig naug wedder üm!“ — De Düwel meint äwer nich anners, as dat de leiw Gott dat äwerall nich frod worden was, wat hei Em nu wedder nahhumpelt.

---

### Dat nägentz Kapittel.

Bertellst dat, wo de leiw Gott haben up 'n Barg stunn un deip in dat Hart von oll Land Mekelnborg rinner tek, un wo de bewußte Jemand achter'n Durnbusch bi de Landstrat satt un sihr dormit taufreden was, dat de leiw Herrgott nich dormit taufreden was.

Uns' Herrgott was all 'n schön En'n rinne nah oll Land Mekelnborg, un de oll Düwel hadd sik all wedder bannig ut de Pust hinkt un hadd all so vel hausten un kwichen un snuwen un prusten müßt von wegen den Snuppen, den hei sik bi Kap Schagen halt hadd, ihre hei Em richtig wedder inhalt hadd, un dortau stunn de oll Düwel so vel Pin in sin' oll utfrozen Sugelsnut ut, dat hei Ach un Weh hadd schrigen mucht un dat hei sik alle Näs' lang ne Fußt vull Snei von de Grabenburt upgrapsen un sei dorinne stäken müßt. Mann dunn stunn de leiw Gott mit eins dor haben up 'n Barg still. Dor stunn Hei in de vulle scharlachne Glaub von de Morgensünne, de nu wedder blicklant an

den blahgen Hemen vör Em rupper steg, un dor stünn Hei un höll de ein-Hand vör de Dgen as 'n Schirm wedder den bligblanken Schin, de up den handhogen Snei up Wuhrt un Mur, Quebb un Köll, Söll un See, Busch un Busch, Forst un Schnee, Wisch un Bült, Saat un Feld, Stadt un Land liggen ded. Katens un Timmers, Kirchenthorn un Kirchendaek blinkerten un blenkerten man so, un de ruhripten Böm let dat in den roden Sünne-schin, as wiren sei all vergüllt worden, un de hellen Stralen danzten lustig up dat kruse Water von de ein stink Bäk, de dor noch nich taufroren was. So stünn de leim Gott dor ne lange, lange Tid un tek vör Sik hen, as wull Hei recht deip rinner kiken in dat Hart von dat oll leime Land, wo Hei förre Hans Albrechten un Adolf Friedrichen Hochseligen ehr Tid nich mihr rinner kamen was.

Na, dit kamm jo nu den ollen Satan deubelmäßigen tau Paß, wat de leim Gott dor haben up 'n Barg grad en beten still stahn müßt. Neger an Em ranner sik wedder tau wagen, dor fehlt em de Kräsch' tau, un sik sin verfluchte Schülligkeit von Em verfloren tau laten, dor verspört hei äwerall kein Neigung tau. Uwer verpusten künn hei sik jo nu en lütt beten, ahn dat de leim Gott em ut dat verfluchtige Scheilog' kamm, un hei sik denn wedder 'n Umweg vilicht dörch Hungarien un Land Polen maken künn dor achter bi de Slowaken un Kassuwen



rümmer, un dor stunn em de Sinn gor nich nah, — ja, wenn dat noch Sommerdag wesen wir. Verpufften künn hei sik nu, un dat ded hei denn of un dor verkröp hei sik donn ünne an den sülwstigen Barg, wo de leiw Gott haben up stunn un wo de grot Landstraat sik rupper winnen ded, achter'n groten Durnbusch un dor set'te hei sik up en Grasswrausen dal, wo kein Snei nich up lagg, sach nah den Barg rupper, fung an sik so recht binnenklauf un gnittschäws tau grinen un dunn säd hei wedder tau sik: „Je, fik hei man, Herring, fik hei sik man de Dgen ut den Kopp! Wel Schön's is dor nu nich mihr los, förre wi taulegt Beid dor wesen sünd. Wat de dörtigjöhrig Krieg un de Swed un Pandur dunn noch äwrig let, dor heww ik de rugen hannoverschen Hamels un Heidsnucken von de Reichserkutschon mit dörchwintert, un Korl Lepulden sin Supbünnen von Russen för den Drang mitstellt. Je ja — je ja! wat hei woll meint, Dlling, hi — hi — hi! Bull so dumm, as wi utseihn dauhn, sünd wi nich, un nu hett de oll Frik mi noch en lütt beten mit tau Hülfp kamen müßt un hett mi den ollen Mehlsack mal richtig mit utstöwen un utfloppen hulpen. Ewig Schad is dat un bliwot dat, wat dat nich noch'n poor Stig Johren länger wohrt hett, denn hadd ik sacht den lezten Buern ut Sinen Meckelnborgschen Tempel dor ruter hadd. De oll Frik, de was nich so, kann ik Em seggen,

de was driefst un gottsfürchtig, de frog nich irst lang, de hett bannig vel Kanonensfutter verahst' sin Tid, kann ik Em seggen. Je, tell' Hei man, Herring, tell' Hei man Sin Schap nah; tell't Schap frett of de Wulf — hi — hi — hi! — Je, weit Hei noch woll, as Hei taulegt hir was, dunn hadd Hei Sit jo noch so vel freut' — besinn Hei Sit mal — wat Hei min leimen Dagdeiw von Kuttendrägers un Nonnensflurtens mit einen Schlag All los worden was. Je ja, je ja! Dat segg' ik man, Herring! Dat kümmt dorvon her. Dat hett Hei nu dorvon! Sleihst Du minen Juden, slah ik Dinen Juden. Hei hadd dunn noch so'n grot Rosinen in'n Sack hadd un hadd noch meint, wat dat doch nu för schönen Platz gaww för mihr lütt Lüd' un mihr Minschen, mit all den schönen fetten Klosteracker, wo min leimen Dagdeiw dunn noch von mit'n witten Stoc runner mühten. Je, de Düwel hett en gaud Gedächtniß, dat fall woher wesen! Ik argert mi dunn noch so vel, dat ik hadd plazen kunnt, weit Hei noch woll? as Hans Albrecht dunn noch Michel Bären, den letzten Kuttentmajuhr, ut de Marnsch Karthaus' un ut Sin oll Büffelkorp's Land ruter jög'. Ik hadd dunn noch Bland weinen mücht. Nu is dat Brüden äwerst mal en lütt beten ümgahn. Woher is dat, min ollen Kuttent is Hei nu ahnig, man Sin leimen Buern of. Dor is nu son'n Hagel'slag äwer hengahn, dat lohnt jo Sin

Utsaat nich. Dat richt't sik in alle Ewigkeit von sülwst nich wedder up, dat litt jo de Ritterschaft dor nich. Denn kennt Hei den Junker dor nich, Herring! De bitt Sei jo leimersten den lütten Finger af, ihr hei Sin inslachten Buern, de ik so'n Narr was un Em noch äwrig let, ut de Päk wedder ruter giwot. Un wat de Landschaft dor is, je, wat will de un wat kann de grot? De ward nahst noch naug schrigen, wenn sei man irst de richtigen Nackensläg dorvon weg kriggt un ehr Gewarw taulegt noch snurren gahn kann bi den Junker. Denn helpt ehr dat äwersten All tausam nich nihr. So möt't kamen, segg't Neumann. Ne, ne, Herring, dor wiren wi west un de Freud hadden wi hadd! Hadd Hei mi min katholschen Papen man laten, denn hadd Hei nu seter of noch all Sin leimen Buern dor vörfunnen. Schad is dat, Herring, wat ik Sei von hir ünneen ut nu nich en beten in't Gesicht fiken kann, dat süll mi doch bannig hägen, wo Sei Sik nu woll argern dauhn, un wenn de Herrgott sik argern möt, dor ward de Düwel nich mager von. Ne, de nich! Hi — hi — hi!"

De leiw Gott dor haben up 'n Barg sach of richtig so verbreitlich ut as 'n brandbüchtigen Medelnborger Oberentspecter, de virtein Dag von Husfurt wesen is von de Begäuderung up den Starkenhandel nah Land Jever ruppe ore so, un de nu

wedder trüch kümmt un ne schöne Ruddle-Muddel vörfinnen deiht, so schandbor hett de twei't Wirthschafter un Kaffschriwer, de Bagt un Stathöller dor hantirt un wirthschaft't, äwersten of Allens verführt, Allens gegen de Instruk'schon, rein ahn Sinn un Verstand, grad as Nachtwächters un Ketelflickers, — de dümmst oll Klutenpedder hadd dor jo mihr Inichten von hewwen müßt, — so'n dumm Jung' ut de Stadt, de noch nich drei Mahnd bi de Wirthschaft un drög achter sin Uhren is un de noch kein Rübsen von Rapps un kein Schapskrinten von Polsch Bohnen tau ünnerscheiden weit, hadd sit dor jo nich dummer bi stellen künnt. De hewwen dor jo woll gor de Hahns taf't! Ne, wat tau dull is, is denn äwersten of rein tau dull un tau arg!

„Ja — ja!“ — säd de leim Gott — „Steihst Du dor man ne halwig Stun'n lang de Dgen von weg, denn schuwen's glik de Kor in den Dreck. It hadd so'n schönen Plan grad mit desen Pladen Land hir, un nu is dat All kunterkarirt un de Pott so gründlich in Schören, dat dor en Johrhunnert äwer hengahn kann, ihre hei sit rundherümmer wedder dicht beknütten lett, so dat hei keinen Drupen dörch lett un dat vulle Mat hölt, up dat it em von Hus' ut aikt hadd. De Krätendingers del Spräken ümmer so vel von de göttliche Ordnung un richten sit achterher doch ümmer nah den Düwel sin Rezepten! Sei hewwen dor of richtig nich einen

einzigsten von min arm ollen Buern wedder upbugt, de dor tau Grun'n gahn sünd dörch dat grote Glend, dat de Minschen sik ümmer sülwst anrüren dauhn, wenn sei mi mihr Ihr tauwennen willen, as ik von sei verlangt heww, un wenn sei sik dat sülwst vörleigen, sei dauhn dat man ut wohre Leiw tau mi. Sei meinen Wunder, wat sei dauhn, wenn sei mi ehr halwig Hart tauwennen un dat anner halw den Satan laten, dat de dor mit sin Unwesen driven darwt. Halw Hart, Düwels Part! Ganz ore gor nich! Ehr heiles Hart will ik ungedeilt, un de Frieden tüschen mi un sei ward nich ihre wedder herstellt, as bet sei mi dat ganz tauwennen. Funnen Gaud, stalen Gaud! Wen hört de Geldkatt tau, de up de Landstrat von dat grot Glend liggen blew. Wo stünn dat schrewen, Junker, dat Du Di dick freten süllst ut de vull Buernkiep, de dor noch liggen blew? Dat's mi ne schöne Regstenleiw west! All den schönen Acker, den ik grad den lütten Mann taudacht habb in alle Ewigkeit as arm- un eigen, den heww sik de groten Häw' dor nu jo tauleggt un sik ranner pläugt, wat sei von min'twegen nich bikamen bed. Grad as wenn mi üm den grötsten Hof mihr tau dauhn was, as üm den lüttesten Brinksitter, un as ob ik dor einen einzigsten von misjen mücht, un hei mi nich unnod afgüng. Habb ik nich Sikeln un Bökeln naug nahlaten, dat de Buer, den'n de grot Windbruch in Rusch

un Busch smiten müßt, gaud un giern hadd wedder ansamt warden kunn't? Ik mag jo kein arm lütt Lünt von den Daß runner fallen laten un mein doch, wat ik de Hören up den Buern sinen Kopp just so richtig astellt heww as up den Junker sinen. Junker, Junker, wo stunn dat schrewen, wat Du minen lütten Mann dat Hor affschniden süllst, üm Di ne Prüf dor ut tau maken, Dinen eigen Kopp warm tau hollen? Wo stunn dat schrewen, dat Du em an Köp un Krüww binnen süllst un in de Halsbeden un Klaben un Halstern as Din Kauh un Din Kraß? Ih, dit is mi jo ne saubere Beschierung! Mi wunnert, dat Du dor nich mit Schutern deihst un tau Markt treckst as Pirdjud' un Roszkämmer. Du sach'st woll giern, kunnst Du in ehr Köpp rinner supen un in ehr Bük' rinner freten! Wenn ik em dor einmal henstellt hadd, hadd'st Du denn nich dauhn süllt, wat an Di is, em wedder uptaurichten, as her ümföll, wat denn? Hett hei nich sin Däg' hadd un kunn hei nich sin Däg' wedder frigen? Ik hadd jo wullt, hei süll sik rupper arbeiten up sin Haum' tau min eigen Freud un ut sin eigen Kraft un sik nahsten mit Di affinnen von wegen den Hand- und Spaundeinst; un achterher denn süllst Du sin groden Brauder wesen un em dörch Din gaudes Bispill wider rupper lüchten helpen tau min Ihr un Din Ihr, as ik dat tau-laten heww, dat Du Di sülwost rupper ampelt hest

von den Steg'reip un ut'n Busch up den Platz, wo Du nu up sitten deihst un Di breit makst. Süh' mal, dat heww ik wullt, un dat habbst Du an minen lütten Mann dauhn füllt un kunnt; un wüßt heft Du dat ok recht gaud, äwersten, äwersten — ik mag gor nich nahtellen, wo vel Dörpschaften mi nu hir fehlen dauhn un wo vel Vaterunser ik nu tau fort kam. Rain, Rain, wo ist Dein Bruder Abel?"

---

### Dat teinte Kapittel.

Worin Utkunft geven ward ätwer wedehr Drei dat wiren, de von de anner Sid tau nah den sültstigen Barg, up den 'n de leiw Gott stunn, rupper stegen; wat sei för Lieders süngen un wat sei sik mit enanner vertellen beden, un wat sik dat glik an de Sprak ruterstellen ded: Medelnbörgsch Landskinner wiren sei all Drei nich.

Dunn fung dat äwersten up einmal vör den leimen Herrgott von ünner tau up de Landstrat hell an ruppe tau juchen un tau singen, so dat de leiw Gott haben up den Barg dordörch wedder up anner Gedanken kamm. „Na, wat heww wi denn dor?“ — säd Hei.

Dat müßten jo nu drei reisende Handwerksburßen wesen, de dor von de anner Sid von den Barg, wo de Düwel noch ümmer achter den groten

Durnbusch up den Graswrausen hufen ded, de Landstrat rupper stegen mit ehr Fellisen's up den Puckel; un de ein von de drei Gefellen de .hadd so 'ne helle Stimm, dat dat haben nah den Barg, wo de leiw Gott noch ümmer stunn, Wurd an Wurd herupper flüing:

„Der Pöbst lebt herrlich in der Welt,  
Er lebt von seinem Ablaßgeld,  
Er drinkt den allerbesten Wein;  
Drum möcht ich auch der Pöbst schon sein! —  
Doch nein, er ischt ein armer Wicht,  
Ein schönes Mädchen küßt ihn nicht,  
Er schloft in seinem Bett allein,  
Drum möcht ich auch kein Pöbst nich sein!“

„Süh eins!“ — säd dunne de leiw Gott —  
„Necht hewwen deiht hei dorin. Ik heww jo sülben seggt: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gefährtin machen, die um ihn sei, — as ik dunne noch Eva'n ut Adam sin Ripp maken ded. Anhüren deiht sik dat jo ganz nett; man'n Meckelnborgsch Lan'nskind is dat nich; so vel hür ik dor woll mang ruter.“

„Er schloft in seinem Bett allein,  
Drum möcht ich auch der Pöbst nich sein.“  
süngen's dunne all Drei up de Landstrat. Un as sei dorup halmwegs den Barg rupper stegen wiren, dunne so set't de vöddelst von de drei Handmarksburßen wedder an:



„Der Zultan lebt in Saus und Praus,  
Er wohnt in einem großen Haus  
Voll wunderschöner Mägdelein,  
Drum möcht ich auch der Zultan sein!  
Doch nein, er ist ein armer Mann,  
Denn hält er seinen Koran,  
Da drinkt er keinen Tropfen Wein  
Drum möcht ich auch kein Zultan sein!“

„Dor fall hei wedder Recht in hewwen“ — säd  
dunn de leiw Gott. — „St heww jo sülwst den  
Win wasßen laten; man dat de Krätendingers dor  
nich vel von verdrägen können un sei mi dat ümmer  
un ümmer wedder vergeten dauhn, wat ik dat ein-  
mal nich will, dat sei sik dorin äwernemen sälen;  
äwersten ehr Dgen blimen ewig gröter as ehr Mag’  
un ehr Köpp lütter as ehr Buddels.“

„Da drinkt er keinen Tropfen Wein,  
Drum möcht ich auch kein Zultan sein!“  
füngens dunne wedder all Drei up de Landstrat.

Un as dorup de drei Gesellen haben up den  
Barg rupper wiren, dunne stunden sei nich wid von  
den leiven Herrgott af still, segen Em äwersten  
nich, denn de frische Snei, de was so blänkerig,  
un de leiw Gott stunn so midden in den prallen  
Sün’nschin, dat kein Minsch dat jo weiten kunn,  
wat dat Licht von Em ut gung ore von de leuwe  
Sün’n an den hellblahgen Hewen. Na, dunne smeten  
sei jo nu all Drei up eins ehr ollen wantschapen

un afgräpen Büttel's hoch in de Luft rinner, fungen sei wedder up, swentken sei üm ehr Köpp herümmer un frisch'ten dortau tausamen so hell up, as sei man von ehr Postkastens runner krigen kunnen; „Such, such! Immer fidel un kainen Rand nich um'n Hut! Suchhei! der Dill soll leben, vivat! Und zum andern: der Dill soll leben, vivat hurah! Und zum dritten Mal soll er leben, vivat hurah hoch!“

„Ne, Meckelnbörger sünd dat all drei nich, äwer lustig naug sünd sei för de scheiwen Hacken's, wo sei up stahn un gahn un för de slichten Kittels, wo sei in stäken dauhn. De Reisschilling kann doch unmöglich grot wesen, un dun' sünd sei jo doch of nich, so vel ik sei man anseih. Dat sünd mi jo drei narrsche Pötters! Wo können de man her kamen, dat sei all so tidig so bi Schid sünd. Dat's doch kein blahg' Mandag hüt, so vel ik weit, un 'n Kraug is hir doch in de Reg' of nich rümmer, so vel ik seih.“ — säd de leim Gott tau sik.

Un as dorup de drei Handwerksburßen ehr wantshapen Deckels richtig wedder up'n Kopp sett hadden, dunn kregen sei sik all Drei bi de sülmstigen Köpp fat't un küßten sik en anner af, dat dat man orig so smagen ded, un danzten dor haben up de Landstrat vör den leimen Herrgott eins rümmer, as was de oll Landstrat dor haben up'n Barg en groten Wippersal, un as was de leim Gott de Muskant, de sei dortau eins upspelen ded. „Such!“

schrigten sei dor wedder tau. „Juch! hurrah hoch! Der Dill soll leben! Der Silenspiegel der!“ — Taulegt hadden sei sik äwer richtig ut de Pust danzt un jucht un dunn stunnen sei von sülmst wedder still, kein twei Schachtrauden von den leiven Herrgott af, un dunn säb de ein von sei:

„Ei, hör mal, Bruder Bunzlauer, alleweile keinen Spohß nich! Höre mal, säge mal, hobst alleweile ka Swamm nich.

Ei, was werd ich a Swamm hoben, Westphälinger! So bin ich och nit, was meintst! Mag sein, daß das Berliner Kind ihn haben thäte“ — — säb dunn de Bunzlauer. — „Sog mal, Preiß, hobst Du ka Swamm nit?“

„Juter Gott!“ — säb dunn dat Berliner Kind — „Kinnerchens, dis wäre doch zu doll für mich, wenn ich mich heute noch Schwamm halten wollte, wann mich der Tobich gestern schon ausgeganjen is.“

„Ei, das soll woll sein!“ — röp dunn de Westphälinger wedder — „Wann der Schlesinger ka Swamm nich hat un wann's Berliner Kind 'do ka Tobich nich hat, ei, da kunnte der Deubel sene Großmudder küssen, we's alte Mensch schön ist, wann ich selbst kein Pfeif nich hätt. Schaut, wann a Westphälinger a Pfeif hat, dann hat er auch a Schwamm und wann er Schwamm haben thäte da hat er alleweile aach den Tobich dazu. Ei, da schaut mal!“ — Un dormit

tröck hei ne Swinsblas ut de Fick, de liekster Welt so utfach as en Üre von ne Kauh, de all drei Mand drög stahn hett, un dormit höll hei den Tobacksbüdel de annern Beiden hen un fett hentau:

„Es wird schon noch ein mal reiche for uns all Drei.“

„Ei, Du Dill Du!“ — säd dunn de Bunzlauer un grint sit.

„Zuck mich Einer den Eilenspiegel!“ — set't dat Berliner Kiud hentau — „Hat den ganzen Pott voll Schmant un geht mich aufs Ochsenmelken!“

Dunn fung äwersten de Westpfälinger an tau lachen, dat dat ne Freud was mit antauhören.

„Ei ja doch!“ — röp hei — „das soll woll fein, Spohß soll woll fein, Bruderherz! Und wenn ka Spohß nit fein soll, was soll dann woll fein, frag ich Dir. Immer fidel un ka Rand nich um'm Hut, Bruder! Sollst heit noch Dein blau Wunder erleben, wenna auch ka blau Montag nit is, das Daumerl hat mir die ganze Nacht juckt, als mer Drei bei den Bauern da hinnen den Wald da auf Stroh lagen. Un wann kein Spohß nit mehr fein soll in der Welt un kein Lachen nit mehr, wann mer Drei auf der Reif' nach den Eilenspiegel sein, ei, do slog der Deubel drein, zumal auf'n heiligen Christdag! Schaust, Bunzlauer, da hobst den Tobich!“

Un dormit langt de Westpfälinger den Ele-

singer den Backsbüdel hen, un dunn schöwen sit de drei Handwärtsburßen ehr handfasten Prangens as Hüfer's achter ünne ehr Hinnergestell, puß'ten ehr ollen masern Pipenköpp ut, stoppten sit ein nah den annern in, bet de oll Büdel so leddig was, as'n Burmeisterköpp ore'n Junkerbrägen, un dorup pinkert Brauder Westfälinger för den Bunzlauer un dat Berliner Kind jere en Stück Swamm an. Un as sei nu de korten Stummels richtig in Brand smökt hadden, dunn so set'ten sei sit all Drei wedder in Marsch. Pruder Bunschlauer äwersten, wat dejenigte was mit de kränsche Stimm, de läd dunn wedder los un fung an tau singen, dat dat haben von den Barg un hoch äwer den Düwel weg, de noch ümmer ünne den Durnbusch hufen ded, in den schönen frischen Wintermorgen rinner klüng:

„Ein edles Kraut ist der Toback,  
Führt mancher Mann in seinem Sack.  
Schtol, Schtein und Schwamm  
Seind all beijamm

Bei dem edlen Rauchtoback — bacc — bacc —  
Ja, bei dem edelen Rauchtoback!“

Un dunn süngen's wedder all Drei tau glifer Tid:

„Bei dem edelen Rauchtoback — bacc — bacc —  
Ja, bei dem edelen Rauchtoback!“

Na, den leimen Gott kunn dit nu jo man freuen, dat dor Drei von Ein Krätendingers so idel vergnäugt wiren, un wat sei so früh mornns all so

lustig juchten un grälten, de ollen afgräpen Büttels in de Luft rinner smeten un sik einanner so fründschafftlich up de apenbore Landstrat bi den Kopp kregen un affüßten, ahn dat sei äwer den Döft drunken hadden; dat sei dat nich hadden, dat sach Sei woll. Man as de drei Handwarcksburßen an Em vörbi treden wulken, dunn müßt jo nu grad so'n lütt witt Wulk äwer de Sün'n hengahn, un dorup kregen sei denn of den leimen Herrgott tau seihn, de dor haben up'n Barg stahn blewen was up de Grabenburt hart an de Landstrat un sei heranne wandern sach. Dat let den leimen Gott nu so, as ik weit nich wo un wo fall ik man glik seggen, so niderträchtig un gemein, so einfach un so mit den lütten Mann un dorbi doch wedder so gewaltig un vörnehm, grad so as ik all seggt heww, ganz so as so'n ihrenfasten, würdevollen Oberentspecter äwer 'n halw Stig Gäuder, de Minorennen tauhüren dauhn, de nich Badder un Mudder mihre hewwen un för de dacht un sorgt un Rath schafft warden möt, dat sei dermaleinst of richtig tau dat Ehrichte kamen, wenn de Slüngeljohren tau En'n sünd un de Kowelung angahn kann. Ehren Herrgott kennten jo nu de drei Handwarcksburßen eben so wenig as Jobst Sackmann, de Limmesch Schult un Jhren Göße Em den virten Advent kennt hadden; man sei kregen dat doch so mil so'n Respect, dat sei dat Grälen furtst leten. un

ehr Büttels deip aströcken, as sei an Em vörbi stüren wullen.

---

### Dat elben't Kapittel.

In deses Kapittel ward dat Swart up Witt ut enanner set't, wat dat eigentlich för Lan'nskinner wiren, de dor de Landstrat un den Barg rupper stegen, wo uns Herrgott dunn noch up stunn. Wo de leiw Herrgott nich allein dat Meckelnborger Platt, man ok de Meckelnborger Kost de Drei gegenäwer tau ehr Recht verhülp, un wo de Drei dat dunn tau-gewen mußten, dat dat All gaud in Land Meckelnborg is, wat sik mit de Zähnen dorvon astrecken let.

De leiw Gott mücht dat nu jo doch woll giern weiten willen, worüm de drei reisenden Handwartzburßen so idel vergnügt wiren, dat sei sungen un sprungen un sik dortau so affüßt hadden, un dor Sei nu sülwist grad von UhlenSpeigel'n her kamen was, un de Westpfälinger seggt hädd, dat sei nu nah UhlenSpeigel'n hen wullen, dor kettelt Em dat doch tau weiten, worüm sei UhlenSpeigel vörhen dreimal so hoch lewen leten. Man dor Sei von den mächtigen blahgen Damp, de von den Kneller ut ehr drei Stümmels utsteg, sei nich gaud in de Dgen un in dat Hart rinner kiken kunn, so gamw Sei sei en Wunk, dat sei nah Em mal en Lütt beten ranne kamen süllen. Dat deden sei denn ok glif,

nemen ganz bescheiden un gebürlich de Smölstaken's ut de Mund, behöllen de Büttels in ehr Hän'n, as sif dat hören un schicken ded, un as de leim Gott sei dunn de Reihg nah all Drei in de Dgen un dat Hart kafen hadd, na, dunn so sach Hei dat jo nu glif, wat dat all Drei so 'ne ihrliche Handwartzburßen wiren, as je up de Landstrat dat heilig Römisch Reich dörchhumpelt sünd, dat Handwark grüßt hemwen un fechten gungen.

„Wi sünd woll kein Meckelnbörger's nich?“ — säb de leim Gott tau den Bunzlauer.

„Nä, liebs Herrle, nä!“ — säb Brauder Bunzlauer dunn. — „Mer seind kein Mäkelnburger nit, mer seind all Drei von uns aus das Reich selber. Was der Preuß da is, das is halt ä Berliner Kind. Ich selber bin ä Schläsinger, liebes Herrle, ä Punschlauer Döpper-Altgeselle, und was der Westpfälinger da seind will, der ist ä Limburger Meistersohn.“

„Jo, das soll woll sein!“ — säb de Westpfälinger.

„So?“ — säb dunn de leim Gott. — „Na, leigt ji ok? Denn segg mal eins flink dinen Gruß her, Pötter!“

Dunn müßt jo nu de Pötter-Altgesell vör den leimen Gott de beiden Gruß von dat Pötterhandwark herseggen, den lütten Gruß un den groten Gruß. Bruder Bunzlauer blew ok kein einzigst Wurd nich schüllig, dortau hadd hei sin eigen



Handwerk vel tau oft grüßt hadd up sin Wanderschaft; hei sach äwersten den leimen Gott ganz verwunnert an un säd:

„Ei Du liebs Herrgottle von Grüssau! das Herrle seind doch woll selber kein Döppermeister nit aus Dings da hinner, aus Kreiweiß, oder wie haben's doch noch halt geheißt?“

„Ne!“ — säd dunu de leim Gott wedder — „N Pöttermeister bün ik nich un ut Kriviß bün ik of nich, wenn dat of wohr sin fall, dat ik in Pöttelem all mal eins arbeit't heww. Man de Pött, de ik maßt heww, de sünd mi nich recht tau Dank geraden, de sünd all scheiw, de Glasürung höllt dor nich recht Tuck in, de möten ümmer bald beknütt warden un dorbi faken sei iimmer glif äwer, wenn sei up'n Dreibein stellt warden.“

„Ei Du mein's!“ — meint dunu de Bunzlauer — „Schauen's, da daugen's aber halt nit viel.“

„Je, dat fall wohr sin!“ — säd de leim Gott — „Äwersten so scheiw sei of sünd, so 'ne scheiwe Pött sünd sei doch wedder nich, dat sik dor nich ümmer ne Stülp up finnen süll, de dor doch noch tau passen deiht, wo sik dor man richtig nah ümdahn ward.“

„Ei, da soll't das Herrle aber lieber nach Punschlau komme! Da soll't's Sein blau Wunder schauen! Hoben mer da aber Döpp! Dunder Sachsen Sabul! Da hoben mer ä Dopp sog' ich. Der Deibel hol'!“

„Weit — weit!“ — säd de leim Gott. — „In

den Pott gahn dörtig hüpen Schäpel in. Mal hei man äwersten leime den Dümel nich so drist an de Wand, segg' ik em! Hei kann nich weiten, wat de nich dor achter den negsten Durnbusch sitten deiht, wo hei nahsten an vörbi möt."

„Ei Du liebs Gott'le von Liebdahl! Ich forcht mir vor'n Deibel nit so viel! Mer hobe uns all Drei vor den Burgermeister in Ding's da hinner, wo mer herkommen duhn, nit so viel geforcht, und der hot doch drei Schock Deibel in seinen Leib gehobt. Sog mal an, Schlösser!

„Jo, das soll woll sein!“ — säd de Westpfälinger.

„Und der Preiß da, der weiß es auch. Sog mal an, Spengler!

„Na nu!“ — säd dunn dat Berliner Kind —

„Der Deibel soll mir von die Kurfürschten Brück ab nach Potsdam hin und zurück Trab reiten, wenn wir den bisselköppiichen Birgermeister da nicht ein zollbickes Brett vor seinen Kopp gehängt hätten, der Kerldel der!“

„Na, ji hemrot jo Dauhn un Laten, Rinner! Dat steiht jo in jugen frigen Willen, wat ji Nath annemen willt ore nich!“ — säd dunn de leim Gott. — „Man nu seggt mi äwersten of, wat hett jug denn einmal so häglich stimmt, dat ji all vermorrentau so lustig grält, as kamt ji ut de Harburg un den Schütting?“

„Na nu, juter Gott!“ — röp dunn de Ber-

liner — „Des is es mich jo eben, daß es mich des is!“

„Jo, das soll woll sein!“ — säd de Schlöszer.

„Ei ja doch, liebes Herrle!“ — set't de Pötter-Oltgefell hentau — „was der Westpfälinger da sein will, der sagt, alleweile immer, wann's ihm aufsteigt: Immer fidel un fa Rand nit um'n Hut! weil sein Hut nur noch die halbe Kremp behalte hat, so viel hat er's Handwerk schon grüße gedurft. Schauen's, das hat sich wohl! Mer seind halt lustig, weil mer heit rauffer komme misse aus das Land hier. Is ä gar garstig's Land!“

„Na, worüm denn dat?“ — frog de leiw Gott.

„Ach Du mein's!“ — röp de Bunzlauer — „Hobens do aber ä Schproch, wo ä jed's dritte Wort von heißt: dauhn un deiht, dauhndeit, dauhn dauhn, weckehr, weckein, worans, un wotauneben. Der Deixer soll do flug aus werde un sull's aushalte!“

„Dho!“ — säd dunn de leiw Gott — „Dat künn ik för min Bart grad nich seggen. Man nich so hastig! Ik bün of kein Medelnbörger nich, Pötter! äwersten ik kann mi dor mang ganz gaud taurecht finnen. Mi seggt dat Plattbütsch ganz unemend tau. Dor is so vel Kägen in, un dat dat Knackensahgen, wat du dörch din Zähne bedriwen deihst, mi beter tausäd, dat steiht noch dorhen, seg' ik di.“

„Iß das ober ä narrisch Volk dadrinne, o Du mein's!“ — fung de Bunzlauer wedder an. — „Seind die aber noch einmal zurück in der Welt! Das braucht noch sein vull Johrhunnert, wo das üperall nachkomme will. Seind das noch Junstburbeutler! O du mein's! Kummt das nit annersich, kummt das nie nich auf'n grünen Zweig. Hat das da noch Reihenmeisters und hocht drauße rum in das Feld hinter sein Kohl und sein Kraut wie Wärrer, Gräbing, Angerling, Ziefer und Reitkröte mit sein Magd und Geselle und Bursch, mit Kerst und Spate, as säß der gülden Boden von ä kriftlich Handwart in Feld un Acker.“

„So doch, soll das aber sein!“ — schmet dunn de Westpfälinger dortüschon — „Aber's Sauerkraut sein gut!“

„Ja, was wohr is, soll wohr bleibe!“ — säd Brauder Bunzlauer. — „Das Sauerkraut seind gut!“

„Und das sauer Jänsefleisch mich jütigt nich zu verjessen!“ — röp dat Berliner Kind.

„Und dann die fuer Klümp, das soll auch wohl schon sein!“ meint de Westpfälinger.

„Ja, un de dick Melk Sommer's, nich wohr? mit dat rewen groww Brod un den Sandzucker äwer den Rohm un denn all dat leiwe beten fuer Mangeten Winters mit Wötteln un Bohnen un dat dörchwüssen Bußfleisch dortau, wat denn?“ — sett de leim Gott hentau.

„Ei ja doch!“ — säd de Bunzlauer — „Freilich Allens was da sauer is, is das aber auch einmal sauer da!“

„So?“ — säd dunn jo nu wedder de leim Gott — „Un all dat beten Appelbackberen, all de rökerten Swinsköpp, all de dick Arwten mit Snuten un Poten, all de feinen Plusterschinken mit gräunen Kohl un Brattüften, gor Nicks tau seggen von de groten Kalwebraden, söftein Punt vör't Dg' mit Ris un Blummen, de jug dor of mit äwer de Kusen gahn sünd, as de Lichtarbeit angahn ded, un de fett Gausbraden üm Mattini ut, fall dat vilicht All nich mittellen, wat denn?“

„Na nu!“ — säd de Berliner — „eine jut jebratene Zans! hab' ich Dich des nich immer jesagt, Westpfälinger?“

„Soll das aber einmal wieder sein!“ — röp dunn de Westpfälinger un lickt sik mit sin Tong an sinen Spilenbort rümmer. — „Das soll woll jeden Mannsmenschen schön bekommen, wann seine Frau in den Wochen liegt.“

„Dor heft 'n wohr Wurd seggt, Schlösfer!“ — säd de leim Gdtt — „Dat mein ik of! Un denn willst ji mi hir lang noch seggen: Is a gar garstichs Land? Hewwt ji dor nich all Drei mit de Zähnen von astreckt, wat sik dor man jichtens von astrecken laten wull? Besinn di, Bunzlauer! Is di dat dor achter in Schlesingen nich dünn naug

dörch de Rippen gahn? Gurken un ümmer Gurken, Barkeldag's un Sünndag's, un up'n hogen Festdag 'n halwes Ei halw, berücht er so berücht er! Wat denn? Un denn wist mi hir noch lang up de apenbore Landstrat Land un Lüüd slicht maken? Suchst mi dor up as unklauk, nu dat wedder mit jug äwer de Grenz gahn fall, as ob de Gäus nich allerwegt barmst gungen. Wo heww ji denn jugen Hafen eigentlich recht anslahn hadd un wo hewwt ji taulegt in Arbeit stahn? Worüm hewwt ji jug wedder frömd makt? Wo fall de Reif' nu recht hen, un woans geht dat tau, dat ji vörhen up UhlenSpeigel ein dreidunweltes Bivat hoch utbröcht hewwt'?"

„Na nu, juter Gott, des is es jo eben, daß es des is!“ — röp dat Berliner Kind. —

De Westpfälinger wull dunn wat anners seggen, säd äwer doch wedder: Jö jo, soll das aber wohl sein!“

Man dunn säd de leim Gott: „Sprähk Du, Bötter! Du hüft jo woll hir de Wurdholler?“

### Dat twölftc Kapittel.

Bruder Bunzlauer hett dat Wurd von unsern Herrgott kregen un möt dat vertellen, wo dat All tau gähn is. Dor warden of Akten äwer anleggt. Wittfru Grüttmann un Konsorten contra Bunzlauer un Konsorten. De Herr Burmeister will de Kummün mit dat summorische Verföhren helpen, un wat de Stadtbeiner Twachtmann dorup för Order kreg.

„O! Du herzallerliebste Herrgottle von Gullen-  
traum!“ — röp dunn Brauder Bunzlauer — „Das  
muß woahr seind. Lustig seind mer. Immer fidel  
und ka Rand nich um'n Hut! sogt der Westpfä-  
linger do. Schau'n's, liebs Herrle, habe mer alle  
Drei in Arbeit gestande in Dingskirchen da hinner,  
drei lange Wandertage von hier in dies verwetterte  
Land, ins Dings da hinner, wo die pudelnarr-  
schen Leut rinn wohne, so den Farrer h'nuff ge-  
wunden habe mit a Strick um'n Hals; hat's Gras  
abweide gefullt, was is gewachsen oben auf's Stadt-  
dohr. Und as der Farr' da das Aug verdreht und  
die Zung' lang ausstreckt, haben's in die Hand ge-  
klatscht und gerufe: Nein, aber schau, was der Uck  
sich schon leckmündelt nach dem fetten Bissen da oben!

„So, so!“ — säd de leiw Gott — „Also dor  
hemwt Zi in Arbeit stahn?“

„Ei freilich!“ — säd de Westpfälinger — „Soll das aber wohr sein!“

„Und wo sie mich den großen Hecht die Flocke noch umgebunden und ihn druf wieder in den großen See jesetzt und losjelasen hätten“ — säd dat Berliner Kind.

„Weit, weit“ — säd de leim Gott — „Na, un nu, Bunzlauer?“

Na, un dunn vertellt jo nu de Pötter-Ditjessell den leimen Herrgott, wat sei all Drei vör Johr un Dag up de Wanderschaft tausamen drapen, Bräuderschaft mit en anner maht un of tauhop wider wandert wiren! So wiren sei denn of taulegt nah Land Meckelnborg rinner kamen, un dor hadd sik dat denn nu so drapen müßt, wat in de biseggte Stadt drei Wittfrugens sit'ten blewen wiren, jedwe ein mit ne Haub Gören, un de Wittfrugens hadden jo nu dat Geschäft mit 'en düchtigen Gesellen furt setten wullt. Dat hadd sik jo nu prächtig paßt, wil dat en Pötter, en Klempler un en Schlösfer hadd wesen süllt. Lang besunnen hadd'n sei sit nich; trennen hadden sei sit nich giern wullt, wil dat sei so schön tau einanner paßen deden, un so wiren's of all Drei bi de drei Wittfrugens tautrecht, hadden de Kundschaft prompt und reell bedeint un so wedder Brod un Lust un Lewen in Hus un Warfstatt rinner bröcht, — Immer fidel un ka Rand nich um'n Hut! As dunn äwersten de



Sommer kamen was, dunn hadden jo nu de drei Wittfrugens sif dat in den Kopp set't, wat jedwe ein von sei ehren eigen Gesellen frigen wull. Erst hadden sei dat mit de Beredsamkeit kregen un dunn mit de Swigsamkeit un nahst mit so 'ne Lieblichkeit un taulezt mit so 'ne Taudahnlichkeit, — de drei Handwarksburßen hadden dat recht gaud markt, wat för Böß in den Busch stöken. De drei Wittfrugens wiren sei ümmer mit Panntaufen un Eierbir tau Liew gahn; sei sülm hadden sif äwer dumm stellt, keinen Kummer in den Panntaufen kamen laten, man up den Liew tau gahn dor hadden sei sif weislich för hött.

De drei Wittfrugens müßten dat jo woll up de Tid set't hewwen, aflaten hadden sei nich, un as de Panntaufen un dat Eierbir nich hadd treden wullt, dunn so versöchten sei dat mit Häuhnesupp un Klümp un Kirschbrannwin, jedwesmal dumwelte Ratschonen. Doräwer was de Harwst hengahn un de Winter kamen, un as dat dunn All nich hadd anslahn wullt, nich Stoppelgauß un nich Swartzuer, un as de drei Gesellen, de dor doch 'n beten bidentlich bi würr, ehr Wanderbäufers to Rathhus drögen von wegen dat Frömdmaken up Nijohr, dunn so wiren de drei Wittfrugens all Drei rabiät worden un hadden sif achter ehren Herrn Burmeister stäken, de dunn grad von'n Landdag trügg kamm.

De Herr Burmeister hadd dunn of meint, as

de Wittfrugens em ehren Fall vördrägen beden, un wat sei sif dat nu all kosten laten hadden ahn sichtbare Erfolgeu: „Ih, dit was jo dat Wenigst; dit wir jo noch schöner; dit will wi woll frigen; dor bün ik Jug gaud för; Wittfrugens sif Ji. Man ümmer sacht Rath! Täuwet man noch en beten, Jug Recht möt Jug warden. Ji fallt mi süs noch de Kummün tau Last. Dit geht nich! Drei Wittfrugens un dörtig Rinner up einen Schlag, dat kann de Armfaß nich lasten. N' heit Jen is dat, dat will 'n beten fast anfat't warden. Ji kän't Gott Jugen Schöpfer fautsällig danken, dat ik de Finger dor mang frigen doh, Rinner! Hm — hm — hm! — Wo was dat noch? Richtig, richtig! Dit geht! Ik sei dor nu all'n Loß in. Futter't mi man de entfamten Racker's recht düchtig, ümmer duwwelt Ratschon! Wo de Leim nich in dat Hart rinner will, dor fall sei mi woll dörch de Mag' kamen. In desen Fall is dat Kostborste grad dat Wollfeilste. Man ümmer duwwelt Ratschon, hört Ji? Dat is sifr verstännig von Jug wesen, dat Ji dat von vörn rinner glif dahn hemwt. Dat Krut is woll in Ehren Kopp uplophen, Grüttnannsch, nich? Na, wi sünd jo nu in dat fett Bitteljohr rinne; Ewin hemwt Ji jo up'n Raben. Dit will wi woll frigen! De drei Kirl's sälen mi för gaud an den Distel ranne, ore ik gah' ni nich wedder tau Landdag un ät Sneppendreck bi Dörchleuchten sinen Kumparius. Wi

sünd nu in de Adventen rinne, fik't man in gaud acht Dag wedder bi mi vör, un denn kän't Zi dat man vörher bi den Stadtziftorivus en beten tau Protokoll gewen, wo vel duwvelte Ratschonen dat in'n Ganzen worden sünd, up ein Bortschon mihr ore weniger kümmt dat nich an; man verstaht mi recht, versteiht sik ümmer, dat Zi dorup fluchen kän't, wenn de drei verfluchtigen Kirkl's sik up de Achterbein setten deden."

De drei Wittfrugens leten jo nu natürlich of fuhrst den annern Morgen ehr Fettswin asstaken un makten Wurst nich för de Frag', Grützwurst, un Blaudwurst un Knackwurst; un dat de drei Gesellen vörut bi de Lernerwurst un Blaudwurst of ungenödigt duwvelt taulangten, dat versteiht sik von sülvst. Verfirten sik de drei arm Gesellen äwer nich slicht, as den Mandag nah den tweiten Advent de Herr Burmeiste sei all Drei tau Termin vörladen let. Man sei hadden de Dgen as Schündören upreten, as hei sei de Wanderbäuker wedder afföddern un sei fragen ded, wenn sei sik denn nu eigentlich mit de drei Wittfrugens tauhop gewen wullen? for de Dispensatschon würd hei sorgen. Tid würd dat nahgrad, dücht em man jo. Upnamen as Börger's würden sei, dor jäb hei gaud för. Un dat Meisterstück dat würd denn biher maht, dor würd denn 'n Dg' bi taudrückt; hei de Herr Burmeiste was jo Amtspatron. Dat sei denn de Bör-

gerbreiw frigen un of tau de Schüttengild un Dodenbeleiwung taulaten mürden, dor würd hei of för sorgen.

„Ei Du heiliger Wenzel von Jauernick!“ — hadd dunn de Bunzlauer seggt hadd — „Das darf halt nit sein, Herr Burmeister! Mer haben alle Drei von uns schon a Schazerl daheim.“

„De lat't Zi lopen!“ — hadd de Burmeister dunn seggt.

„Aber mer seind all Drei von die Römische Konfession!“

„Schad't em nich!“ — hadd de Burmeister dunn wedder meint — „Denn so brufen de drei Wittfrugens Jug nich irst lang katoblich in Jugen Kopp tau maken. Frigen möt Zi de drei Wittfrugens so wi so; dor kam't Zi nu einmal nich von af. Hewwt Zi Jug dat Ein gefallen laten, denn will ik Jug dat Anner of woll annehmlich maken. Ik stah hit för de Kummün. Schaster's un Discher's un Sniders hewwen wi mihr as tau vel hir; man Pötter's un Kunstschlösser's un Klempler's dor heww wi uns ümmer man einen tau Tid von hollen, un dor de sik dat hewwen infallen laten, en beten dod tau bliven un ehr Wittfrugens unversorgt sünd, so is dat min verdammte Schulligkeit as Burmeister, wat ik nah min bestes Weiten un Vermägen einmal för de Kummün sülwst un för't Anner för min Wittwen un Waisen sorgen dauh. Dat kann lang wohren, ihre en düchtigen Pötter,

Schlösser un 'n Klemptnergesell sik hir wedder bi uns seihn let. Dor kann de Kummün nich irst lang up täuwen, un dor lat ik mi nich up in. Sparr't Jug man nich lang! Willt Zi, segg ik, ore willt Zi nich?"

Hadden dunn äwersten de drei Gesellen schrigt: „Mer wolle nit un mer wolle aber nit! Da müsse mer erscht selber mit dabei seind! Das wolle mer aber erscht doch mal seh'n! Geb's die Wanderbücher da mal wieder heraussjer, Herr Börgermeister! Mer wolle uns lieber gleich frömb mache.“

„Je, dat glöw ik, dat hadd Zi woll mucht!“ — hadd dunn de Herr Burmeister wedder seggt. „Ne, Kinning's! All's wat Recht is. De Wanderbäuker de frigt Zi, so drad as Zi de Schulden betahlen dauht, de Zi hir so lichtfarrig maht heww't. Ne, dat möt't Zi nich meinen. So sünd wi hir ok nich!“

„Schulden?“ — röp dunn dat Berliner Kind — „Jh, des bitt ich mir doch jefälligst ein bischen zu jrüßen!“

„Schulden?“ — säd de Westpfälinger — Soll das aber sein!“

„Schulde?“ — schreg' de Bunzlauer — „Soll do ein heiliges Donderwetter drein schlage!“

„Je, Zi heww't Jug orig en beten in de Krid rinner reden“ — säd dunn de Herr Burmeister — „Dat sall wohr sin! Herr Zistorivus, dauhn's doch 'gefälligst mal en beten de nigen Akten, de Sei vör-

leben Woch anleggt hemmen in Sachen Wittwe Grüttmann und Consorten hieselbst contra den Töpfergesellen Altmeier aus Bunzlau nnd Consorten her. Hir hemm wi dat All Swart up Witt. Hir is Grüttmann'sch ehr lütt Nota, de hett de Bunzlauer tau betahlen. Dor is Plüchhahn'sch ehr för den Schlösfer — richtig un dit is, wat de Berliner sik äwer de Gebühr bi Fru Murjahnen ranner freszen hett. Dat stimmt einzig. Jedwer ein von Zug hett dreiuntwintig Dale un söstein Schilling för Awerkost blank tau trecken, de hei förre „Dkuli, „dann kommen sie“, un dat ward grad den sösteinsten März wesen sin, mit Willen un Weiten tau sik namen un verpugt hett. Un Hei, Bunzlauer, hett noch säben Dale un acht Schilling extra för Spickaal un Käm', de von Wittfru Grüttmann för Em utleggt worden sünd. Dor fall äwer en Strich äwer maft warden un dat fall All in'n Schottstein schrewen wesen, wenn wi üns' drei Wittfrugens süs Gerechtigkeit andauh. Je, wat segg' wi nu?“

De drei Handwarksburßen hadden dunn tauirft den Herrn Burmeister un den Stadtsekretoriumus'hen un nahsten sik einanner sülwst dorup ankafen un dorbi so parpler utseihn, as ob ehr de Ap uphacken bed.

De Pöttergesell hadd sik jo nu tauirft von den Schreck fat't hadd un dunn würd hei brandwild, haut' mit de Fust vör den Herrn Burmeister up de Kanzellen un schreg':

„Is das aber a bissel von Schweinerei hier zu Land! Is das ä Sünd un ä Schand! Der Deibel soll mir hole, wann ich bezahlen thu', derweil ich kein dreiuunzwanzig Bagerl nit hob, und der Deibel soll mir noch drei und dreißig mal hole, wann ich das alte Nickel, die Grittmannin, freien thun thät!“

Und der Westpfälinger hadd schrigt: „Ei, soll das aber wohl sein! Ich schneiz mir jo eh mein Nasen in den Trier'sch Heiland sein Röckle, eh ich's Weibsbild von Frau Bluckhahle an mein Leib ranner komme laß.“

Un dat Berliner Kind dat säd: „Ih Gotte doch, Herr Bürgermeister! Ih, Gotte bewahre in Inaden! Die Murrjahn kann mich warten, bis ihr die Peterjillige anders wo raus wachsen duht; man wann die olle Pomeranze mir will, dann muß sie sich erst in'n rennlichen Nejus verwandeln, wann ich ihr genießen soll.“

„Besinnt Zug, Kinner!“ — hadd dunn de Herr Burmeister wedder seggt — „Lat't Zug in Gauden raden un gaht noch hüt un desen Dag bi Zug Meisterstück. Entwedder Zi frigt mi de Wittfrugens, ore Zi betahlt, en annern Utweg is dor nich. Ik bün einmal Burmeister hir un fadel nich lang. Ik dauh dat unnod, man dauhn dauh ik dat. Man heww ik de Fingerhan'schen irst ut, denn so waist't dor of kein Gras nich, un nu taum legten Mal, will't Zi, ore will't Zi nich?“

De drei Gesellen hadden sik jo nu in Gauden up Nick's nich inlaten wullt un hadden wedder einmäutig un so lut schrigt, dat dat unnen up den Markt tau hüren wesen was:

„Mer wollen's abericht nit und mer duhns auch nit. Da müsse mer erscht selber mit dabei fein, Herr Börgermeister.“

„Na, denn helpt dat nich!“ — hadd hei koltbläutig seggt, as de Pogg' tau den Brümmer, den hei taufällig unner de Erdbeeren dröp, „Denn weit ik of keinen annern Utweg för Jug un .de Wittfrugens, as dat ik Jug dat wedder afhungern dauh, wat Ji Jug mit Weiten un Willen wedder Gebür un Herkamen up min drei armen Wittfrugens ehr Kosten ranne freten hewot. Herr Ziktorivus, klingeln's gefälligst mal ein's!“

Dunn klingelt de Ziktorivus of, un dunn gung jo nu de Dör apen, un wen süll dor woll anners rinner kamen as de Stadtdeiner, de of tau glifer Tid Slüter was.

„Zwachtmann!“ — säd dunn de Herr Burmeister:

„Herr Burmeister?“ — säd dunn Zwachtmann.

„Zwachtmann, bring Hei mi doch nral fuhrstens de drei Kirl's hir en beten nah Nummer Sefer haben rupper! De hewwen sik gegen uns' Kummün versündigt! Wi willen dat mal mit sei taum Anfang bi Water un Brod versäuten up acht Dag',



denk ik. Bilicht dat sei denn in sik gahn un uns gerecht warden.“

„Bi Water un Brod, Herr Burmeister?“ — frog Zwachtmann.

„Versteit sik, bi Water un Brod, Zwachtmann!“

„Ümschichtig, Herr Burmeister?“ — frog de Slüter nochmal.

„Ümschichtig, Zwachtmann! Dat sik dat versteiht.“

„N Protokoll brufen wi dorüm jo woll nich irst antaulegen, Herr Burmeister?“ — hadd de Ziktorivus dunn noch fragen wullt, äwer de Herr Burmeister hadd seggt: „D bewohre! Dit süll noch fehlen! Dit is jo ne rendliche Polizeisak. Dit is man blot humorisches Verföhren, Herr Ziktorivus, un dor ward äwerall kein Fedderlesen's mihr bi makt. Von Rechtswegen. Punktum!“

---

### Dat dürtcinst Kapittel.

Wo den Schlesinger, den Westpfälinger un dat Berliner Kind dat tausseggen bed haben up dat Rathhus achter de Trallichen; wo wenig bußfarig sei sik dorbi hadden; wo dull sei de Wän'n angungen, un wo Zwachtmann sei sik all Drei de Reihg. nah noch heuretisch dorup ankef, an wed ehren geometrischen Punkt hei sülwen möglichen Falls sin Tangenten anlegen müßt.

Ha, dit was jo nu gaud. Ihre sei sik dorvör wohrten, seten min leiwen drei Handwarkegesellen,

Bruder Punschlauer, de Westpfälinger un dat Berliner Kind, in dat Bagelbunden-Buhrfen mit de isern Trallichen un dat duwvelte Henkflott buten, haben achter den häbelsten Gäbel von dat Rathhus un kafen irst de nakten Muer'n un dorup sik sülvst einanner an, so verblet, as drei Brümmers in ne Buddel, wo de Proppen haben upsteken ward, un as Bürrens, de von'n Kes' runner sollen sünd. De Stadtbeiner Trachtmann bröcht sei nahst noch en Emmer vull Water rupper; man dat Brod verget hei un seggen deb hei of kein starbendes Wurd mihre, as hei furt gung un achter sik tauschten un dreidumwelt tauschluten deb.

„O, du heiliges Nepumudle!“ — hadd dunn de Pötter-Dltgesell, de taurst wedder tau Pust kamen was, ut sik ruter stödd.

„Kann mich dies aber jefallen!“ — hadd dat Berliner Kind seggt, und: „Soll das aber wieder einmal sein!“ de Westpfälinger hentau set't. „Wenn ich die Grittmannin freien duh,“ — was de Pötter wedder anfangen — „eh freß ich ungeschlemten Letten zum Feierabend bis an mein selig End!“ — „Und ich hang mir das Mensch, das Bluchhahnle, nich an meinen Hals for gor Nicks in der Welt nich, und wann der Deizel das gesammte Frauengeziefer holt und ihr allein zurücklassen thäte!“ säd de Schösser. — „Und denn jönnst Du mich des jewiz nicht mehr als jerne, Schösser, wenn mich die

olle Murrjahren jefälligst jeftohlen bleibt und der Deibel sie selbst nicht wiederfinnt, setzte er mich auch zehnmal seine eigene Großmutter ihre Brille uf!“ — säd dunn noch de Berliner. Un dorup stöken's in de Wuth all Drei ehr Näsen haben döorch de Trallichen von dat Vogelbunden-Buhrken un schrigten, dat dat drei Straten wid tau hüren was: „Mer duhn's nit! Mer freien eure alten Kunkeln nit! Der Deibel soll uns all Drei ohne Sattel nach'n Blocksberg reiten, wann mer's thäten!“

Na dit kunn nu jo jo bliwen un dit was jo so'n sauber Stück Arbeit von den Herrn Burmeister, dor kunn sik jo nich blot de Kummün un de drei Wittfrugens, dor kun'n sik jo noch Kinner un Kindsfinner bet in dat säbente Glid tau freun un de Herrn Burmeisters von Swaan un Kratow, von Marlow un Krivitz, un wo de leiven lütten Hun'nlöcker all noch heiten dauhn, en Exempel von Bispill annehmen. „Up dat arbitrium judicis kümmt jo ümmer dat Meist an!“ — hadd de Herr Burmeister seggt hadd. — „Mang de Rechtsfäll dor giwnt dat kein Zwäschensbräuder, un woll dem Lande das eine prompte Justiz hat, un wo de Magistrat nich irst lang sackeln deiht, man de Fingerhannschen fuhrst uttrecht un dat heit Ihen denn of recht en beten fast anfött. Dor geiht Nick's äwer de richtige Diagnos', säd oll Doctor Zipoll, un hadd sin eigen oll Grotmudder noch Sittversaaf wedder de Wörm

gemen, — Sei weiten jo woll noch, Herr Zistorivus, dunn hadd oll Doctor Zipoll noch lewt.“

De drei Gefellen dor haben in dat Buhrken de füllen dor jo noch den sülwstigen Dag ne Ahnung von krigen, wat dat heiten ded un up sik hadd, wenn de Herr Burmeister mal eins de Fingerhannschen uttröck un dat heit Isen recht en beten fast anföt. Nah gaud annerthalwen Stun'n stöken sei taum tweiten Mal de Näsen ut de Trallichen un schrigten noch eins so lut un hätsch: „Mer freien die verdammten alten Schachteln nit! Mer duhn's nit, und wann der Deibel auch ihre gesammte jekige Nachkommenschaft zu sich nimmt und sie selbst więder zu Jungfern macht!“

Doräwer wiren sei jo nu döstig worden von de gläugnige Wuth, de in sei gläsen ded, un so makten sei sik denn de Reihg nah äwer dat Emmer her, denn Arger is ümmer noch so'n tagen ollen Knacken Brod wesen, de sik nich gaud drög dal slucken let. Nast würd dat nu jo Fierabend, un dunn sproken sei sik taum drüdden Mal gehurig ut dörch de Trallichen, verlöschten sik nochmals all Drei an dat Emmer, so dat of kein Druppen ävrig blew. Dunn hadd sik äwer nu jo of de Hunger bi sei mellt und dunn sachen sei sik nah dat Brod üm; man as Gott den Schaden dunn besach, was dor of kein Kraum nich. Dat Brod hadd jo de Stadtdeiner woll rein vergeten. Na, dit was jo nu noch beter!

Jungen sei dünn äwer irst an tau raupen un nahst an tau schrigen un taulegt ballerten sei mit ehr söß Fusten an de eifen Dör von ehr Bagelbuhrken, dat dat ganz oll Rathhus knacken ded; man wen nich kamm, dat was min leiw Twachtmann, de was jo woll rein dom up beide Uhren.

„Heiliges Herrgottle von Güllentraum, is das aber a Sünd und a Schand!“ — hadd de Bunzlauer dünn giftig vör sik ruter stödd.

„Soll das aber wieder einmol sein!“ hadd de Westpfälinger raupen und dat Berliner Kind dormit taustimmt:

„Wenn es mich nach meinem Willen jinge, denn brennte mich der ganze Mecklenburgsche Ochsenstall hier ab mit all seine Stadtbullen, den Börjermeister nicht zu verjessen und würde mich nie nicht wieder ufjebaut!“

Na, dor mußt jo nu de Nacht äwer hengahn, dat hadd jo All nich hulpen; man wat woehr is, dat möt of woehr bliwen: vör Däuh un Dag' den annern Morgen wen hadd dor woll anners kamen füllt as min leiw Twachtmann, un de kamm of nich allein, de bröcht för jün drei Kunden jedwern 'n Gröschens-Roggenbrod dat warm ut'n Aben von den Bäcker jün Schüff kamm. Na, dor was jo nu Gerechtigkeit in, un uns' drei Gefellen de störten of up dat Brod los, as de Bück up de Hamernkist, un würden dat nich ihre gewohr un frod, dat Twacht-

mann dat leddig Emmer mit sik furt namen, stillswigens achter sik tauscho't, dreidummelt afflaten un de Henkslött vörleggt hadd, as bet sei de Gröschensbröd bet up den lekten Happen verpußt hadden un sik dorup de Döst, un wat för'n Döst, mellen ded. Un dorup würd sei de Tung so heit un so drög un so dick un so swor achter ehr Gagelfleisch, dat sei den Dag man einmal dörch de Trallichen ehr Näsen stäken un schrigen kunnen: „Mer duhn's nit, mer freien eure alten Nanunkeln von Wittfrugens nit, und wenn der Deibel uns 'n Heckdaler schenken will, mer duhn's nit!“

Dorup wiren sei jo nu as unklauk in dat Buhrken rümmer hüppt, un hadden sei den Dag vörhen an de afflaten Dör mit de Fusten äwer dat rückständige Brod bäfert, denn so ballerten sei dor. nu irst recht an un schrigten äwer Water, as stunn dat oll Rathhus in Füer, un as ob sei dor bi lebendigen Liw' mit in verbrennen füllen. Man wen wedder nich kamm un dat Waterbringen verget, as hei dat Brodbringen vergeten hadd, dat was min leiw Zwachtmann west.

Hadden dunn äwer de drei Gefellen in sik rinne un ut sik ruter flucht. Dunn gungen sei de Ogen mit eins vullständig apen, wat dat up sik hadd, wenn de Herr Burmeister de Fingerhannischen uttrecken ded, un wo de Pön: „ümschichtig bi Water un Brod,“ sik utleggen let; un dunn gungen sei of

fuhrtstens mit sif tau Rath, wat sei nu dorbi tau dauhn hadden un wo sei sif dorvon am Besten afhelfen un tau glifer Tid den Herrn Burmeister un de gesammte Kummün en Profund andauhn kunnen, de sif tau den Ossen un den landrüchtigen Hätt passen süll as de Fust up dat Dg' un de Knüppel för den Hund. Un as nu so dat ein Wurd ümmer dat anner gimwt un son'n Winternacht üm de Adventen rümmer wat lang un kolt wesen deiht, so hadden sei jo naug Tid dortau hadd un dat of koltbläudig naug mit sif äwerleggen kunnt. Gaud Rath kümmt jo ümmer äwer Nacht! Un as dat dunn wedder Dag würd, un de Slüter of mit dat Emmer vull Water, man dit mal wedder ahn Brod, anstügen kamm, dunn so hadden sei ehren Anslag richtig farig, set'ten em of fuhrtst in't Warf un makten minen leiwten Zwachtmann son'n fründlich Gesicht tau, dat de nu wedder de Dgen wid upret un sif so verwunnern ded, dat hei dat verget', sei von den Herrn Burmeister velmals tau grüßen un sei von den Herrn Burmeister fründlichst tau ersäufen, nich wedder son'n bannigen Marafel dor haben tau maken, süs sach de Herr Burmeister sich nodgedrungen, so unnod as hei dat of ded, sei all Drei eins leviter tangiren tau laten, dat Recht hadd hei.

De Bunzlauer hadd dat jo nu glif minen leiwten Zwachtmann an de gestrengge Amtzmin' affeiñ hadd, wat hei för'n Brandbreiw för sei bringen ded,

let em dorüm of gor nich irst an't Wurd un verflort em, wat sei nu all Drei in sik gahn wiren, den gestrengen Herrn Burmeister wo ihre wo leiw den Willen andauhn wullen un sik vörweg för gnedige Straf ünnerdähnist un ganz gehursamlichst bedanken leten.

„Na, denn is't man schön!“ — hadd dunn Zwachtmann seggt. „Dacht heww ik mi dat glif, dat dat so kamen würd. Spaken deiht uns' Herr Burmeister nich. Wen hei ümschichtig taudiktirt hett un mi up de Kost giwot, de fall woll Hals gewen un tau Krüz krupen lihren. Acht Dag hett dat noch kein Pracher nich uthollen, so lang ik Slüter bün, — so vel weit ik man. Un denn so mell ik Jug bi den Herrn Burmeister un denn ward Ji woll so hentau elben vörlaten warden un denn seiht of man jo gaud en beten nah Jug Red' un lat Jug kein Knäp bifallen, denn ik heww en theerten Knuppen an dat ünnefst En'n von minen Reidstoc un dat hett mi noch kein Pracher nich vörsmeten, wat dat nich orig hentrecken deiht, wenn dat sin möt, un nah min un den Herrn Burmeister sin Ansicht möt dat ünmer sin.“

Un dorbi sach min leiw Zwachtmann, as en sibr verständig un dörch un dörch erföhren, of mit den hochnodwendigen Amtsiwer för dat Woll von sin Kummün äwer de Maten begawten Slüter, sik nah de Reihg de Buckels von den Berliner, den



Westpfälinger un Bruder Bunschlauer an, as wull hei sik vörweg en lütt beten äwer sijn Verfohren bi den Korporal-Proceß instruiren, un ob dat beter vörwärts ore längs de Rat' hi sei gahn mucht.

---

Dat birtinst Stapittel.

Handelt noch ümmer von Wittfru Grüttmann un Konsorten contra Bruder Bunschlauer un Konsorten. Wat dat mit den Herrn Burmeister sijn summorisches Verfohren wider för ne Bewandniß hett un wo dat mit dat Zivilverfohren in Einklang bröcht warden kann.

De Herr Burmeister was jo nu ok richtig so hentau eiben tau Rathhus stägen un satt dor achte de Kanzellen mit sinen Dörchsetter-Blick un den Herrn Stadtziftorivus; un min leiw Twachtmann stünn pflichtschülligst vör de Kanzellen an de Dör von de Audienz un dunn kunn de summorische Proceß in Sachen Wittwe Grüttmannin und Konsorten contra Bruder Bunschlauer und Konsorten wedder vörnamen warden. De drei Gesellen würden dunn ok von minen leiven Twachtmann wedder vör Gericht föhrt, un dat let sei ok all Drei as Armenfünders, de in sik gahn sünd un sik nich länger dorvon asleigen wälen.

„Na, Rindings!“ — hadd dunn de Herr Bur-

meister seggt — „Dat is mi man leiw, dat Zi so flink Bernunft annemt. Mit dat Aßhungern, dat seiht Zi nu woll in, dat is son'n eigen Sak, dat hadd Zi up de Dur nich aßhollen. It heww noch keinen dor haben hadd, de dat acht Dag gaud maßt hett. Zi möt Jug nu man an Jug drei Brud'tens hollen un Jugen Schaden an de ehr besten Bratwusten wedder nahkamen, so gaud as Zi dat tau Schick frigen kån't. Un wat ik noch seggen wull, nu möt Zi dat en beten hir apen vör Gericht verfloren, wat Zi de drei Wittfrugens binnen acht Dag Jug antrugen laten willt ore nich, un wat dat Jug frien Willen is. Elaten Tid is dat; man de Dispensatschon, dat is min Sak, dorför sorg ik. Kosten fall Jug dat Nick's; denn hir is, afgefeihn von Jug eigen Glück, dat Woll von min Kummün mit in't Spill. Is dat nu Jug frie Will ore äwesten is dat dat nich? Dat Meisterstück dat stund ik Jug as Amtspatron nich mihr as girn. Un nu, Kinding's, spräkt Jug unverhalen ut!“

Na, dunn hadd jo nu Bruder Punschlauer, as de Älft von de drei Gesellen un dejenigte de sik de Welt un de Minschen am Meisten üm de Uhren slahn hadd, för sik un de beiden Annern dat Wurd narren un ahn widere Wijmententen un Prevarikatschonirung sik dorhen utspraken, dat sei sik all Drei ünnerthänigst för de eben so wollgemeinte as gnedige Straf un indringliche Vermah-

nung velmals bedanken deden; dat sei dat nu insagen, wat sei dor nich von affamen un de drei Wittfrugens frigen müßten; dat sei dat nu girn un willig un ut frien Stücken dauhn wullen, man wat dat de Ihr von ehr Handmark nich anners taulet', dat jedwerein von sei irst ün Meisterstück farig möß. — Anners deden sei dat nich: dor wiren sei sik äwer eins worden un dor hadden sei sik de Hand up gewen, den Schimp wullen sei nich up sik hemwen, dat künn de Herr Burmeister sei nich verdenken un dat würd de Herr Burmeister of woll inseihn, dat Woll von de Kummün let dat nich anners tau un den'n Blam darw't de Herr Burmeister doch of nich up sik laden, drei Fuschers in de Stadt rinner tau fuschern. Mihr as acht Dag verlangten sei nich dortau, un denn wullen sei ehr Meisterstück an ehren Hochtidsmorgen vör dat Rathhus sülsen vör de gesammte Inwahnerschaft utstellen, un wenn dat denn nich son'n Meisterstückchen würd, as förre Olms Tiden dor an Ort un Städ farig maßt was, so dat de Lüd noch nah hunnert Johren dorvon reden süllen, denn wullen sei Nicks nich seggt hemwen un för sei ehrentwegt sik gaudwillig noch drei Wittfrugens mit'n halw Schock Gören an de anner Hand antrugen laten un sei of von de Armenkaß afnehmen.

„So gefallt Zi mi, Kindings!“ — säd dunn de Burmeister — „Un denn gratulir ik of velmal

tau den Brudstand. Denn gaht man fuhrst bi Jug Meisterstückchen bi un hollt of Wurd, dat Zi tau rechter Tid farig west, un denn will ik noch ein Aewriges dauhn un de gesammte Börgerschaft an Jugen Hochtiedsmorgen hüt äwer acht Dag, wenn Zi Jug Meisterstücken tau Rathhus bringt, tausamen trummeln laten, un de kann sik denn jo mit ehr eigen Dgen äwertügen, dat Zi kein Fuschers in Jug Handwerk sib. Dat Zi mi mitdeß nich utknipen dauht, dorför sünd mi Jug Wanderbäufer gaud. Denn lat ik Jug dörch min Bädelfusoren wedder insfangen un versäuf dat mit dat Ashungern un de Umschichtigkeit nochmal. Dat Zi dat man weit' un Jug dornah stellt! — So, Herr Ziktorivus, nu hadden wi dit jo mal wedder in Gauden dörschset't. Nu, denk ik, stellen wi dat summorische Verföhren einstwilen en beten in un versäugen uns up den Civilweg, nemen de Gaudwilligkeit von uns' drei jungen Börgers hir un dat Cheverspräken, wat sei hir eben frivillig afgewen hewwen, en lütt beten tau Protokoll för den möglichen Kasus der Renitenz un'n högern Instanzengang gegenäwer un entlaten sei denn in Gnaden un bona fide ut ehr wollverbeinte Haft. Dat sünd wi uns schüllig. Dücht Sei nich of so, Herr Ziktorivus?“

„Ja woll, Herr Burmeister!“ — säd dorup de Ziktorivus — „Mi dücht of so, beter isümmer

beter. De Unparteilichkeit verlangt dat, un de usus litt dor nich ünner, wenigstens nich hir bi üns.“

Dorup dictirt de Herr Burmeister dat Protocoll den Herrn Stadtzistorivus in de Fedder. Un as hei dormit tau En'n was, dunu würd dat Bruder Bunzlauer un Konsorten vörlest un genemigt un tau mehrere Beglaubigung von jedwern von de drei Kunparentens eigenhännig mit drei Krüzen verseihn.

„Punktum, streu Sand up!“ — jäd dunu de Burmeister — „Nu is dat All in de beste Ordnung, Kinding! Nu jid Zi entlaten un kän't an Jug Arbeit gahn. Un Hei, Twachtmann, Hei geht mi tau Grüttmannsch un Konsorten un bringt sei von mi dat Order, dat sei sik ehr drei smucken jungen Brudmanns of man recht wedder en beten tau Schick plegen süllen, hä—hä—hä! Wenn sei hüt äwer acht Dag nich wälig naug wesen beden, denn so wüsch de löbliche Magistral sin Hän'n äwer desen Punkt in Unschuld.“

Na, dit darwt jo nu de Herr Burmeister tau sik sülwst seggen, ahn ruhmredig tau wesen, dat dit'n Stück Arbeit was, dat sik bi Licht beseihn laten kunn, un wat hei up'n negsten Landdag in Stiernbarg vör sin Herrn Amtsbräuder un confratres von de hochansehnliche Landschaft woll verantwurten wull. Kunn wesen dat ein ore de anner von de gnedigen Herrn von de Ritterschaft, wenn de dat tau Uhren kamm, wo fast hei'n heit Jsen antaufaten verstunn, em of en gnediges Wollnemen doräwer

fund gaww un sik gütigst en lütten Aflegger dorvon för sinen eigen Justitorivus utbidden let. „De Nuzanwendung von de Umschichtigkeit in so'ne Kasussen un vele anne, de ehr verwandt wesen dauhn, de bedarf kein widlüftige un autentische Interpretatschon nich; alternis diebus besegt't dat, einen Dag üm den annern heit dat, richtig Latinisch is dat, un dat will'k irst noch mal seihn, wen mi dor wat üm will, fiat justitia et pereat mundus!“ — hadd de Herr Burmeister tau sik seggt, as hei von sin Rathhus weg un wedder tau Hus stäweln ded, un dunn hadd hei in hocheigenster Anerkennung von sin großes Verdeinst üm sin Kummün un sin Wittwen un Waisen bi Disch drei vulle Achtel Säutwin upset't un nahsten up sin Kanapee in sin Studirstuw un in sinen nigen damast'nen Slaproß den säuten un friedlichn Rahmiddagsflap kristlicher Gerechtigkeit afhollen.

De Herr Stadtziftorivus de hadd noch, ihre hei von dat Rathhus gung, sin Protokoll quadirt un in dat Pallium tau de drei viernten Wanderbäufer un de Wittfrugens ehr Jngaw' un Kostrechnung dahn un in de Registraturburten littera G. Grüttnannin un Konsorten henleggt un tau sik sülvst seggt: „Wenn uns' Burmeister nich negstens den Hofrath friggt, denn so is kein Gerechtigkeit nich in de Welt mihr!“

Min leiw Zwachtmann gung äwer mit de drei

frigemen Arrestanten Bruder Bunschlauer un Konforten tau de drei Wittfrugens Grüttmannsch un Konforten, liwert sei dor richtig af, den Bunzlauer bi Grüttmannsch, den Westpfälinger bi Plüchhahnsch un dat Berliner Kind bi. Fru Murrjahren, un richt den Herrn Burmeister jin Komplement an de drei jungen Brudtens so vullständing un satgemäß ut, as hei dortau vör de Kanzellen up dat Rathhus Order frägen hadd. De drei Gefellen hadd min leiw Zwachtmann dorbi äwer doch so nahdentlich un irnsthastig sik noch eins dorup ankafen, as was hei mit sik noch nich einig, wat hei sei all Drei nich vilicht doch noch achterher leviter tangiren müßt.

---

### Dat fofteinst Kapittel.

De drei Gefellen arbeiten an ehr Meisterstück un de drei Wittfrugens an ehren Hochtidstat, un wat dor süs noch wiber bi förföllt un an bimmelt un bammelt.

Hadden uns' drei Gefellen äwer nu ne fett Woch dorvon hadd, o du meins! Gingen de Wittfrugens nu äwer ehr jungen Brudmanns richtig ünner de Ogen! Würd dat nu äwer Hülle un Fülle un eitel liebliches Wesen ut Rät' un ut Keller. Wiren de drei jungen Brudtens einmal orig un fründlich un tauvörkamen't, un kafen de sei dat einmal an de

Ogen af! N' beten sühr verflamt, peverig un kühm' dat is wohr, von de Ümsichtigkeit un de beiden kollen Nachten dor haben in dat Bagelbundenbuhren, wiren Bunzlauer un Konforten dor wedder an't Hus kamen. N' Spaß was dat nich wesen, as de Herr Burmeister de Fingerhannschen uttrocken un dat heit Jsen so fast anfat' hadd. Sei mußten för gaud glik tau Bedd, kregen en heiten Steintenzen Fäuten un heiten Flerethee, so vel as sei muchten, bet ehr Bland wedder in'n Zirkus, sei sülben richtig in Sweit un dorup in den rechten gesunden Slap kemen. Un as de smucken jungen Brudmanns dorup de ganze Nacht dörschlepen un den annern Morrn so grell un grill wedder upwachten, as sif dat ne junge Brud von ehren Schatz säben Dag' vör de Hochtid man wünschen kann, dunn hülp Fru Grüttmann ehren leiven, leiven Bunzlauer mit afwellt Warmbir up de Bein; dunn kreg dat Berliner Kind so vel Eier taum Frühstück un so vel Sellerijalat taum Middag, as hei man sichts Herr warden kunn; un wat de Westpfälinger was, de kunn sif sinen Panzen so vull Suerkrut, dick Arwten un Poten un Snuten slahn, dat de Hälft dorvon för'n halwig Duß naug wesen was. Als de drei jungen Brudtens dat äwer mit sünstige Laubauhlichkeit un anderweitiges liebliches un frames Wesen krigen wullt hadden, dunn wehrten de drei jungen Brudmanns, de sif doräwer jo woll in



dat Buhrken up dat Rathhus bespraken hemwen müchten, dat sanftthartig von sik af, un as Grützmännisch ehren leiven Bunzlauer unverwöhrens eins rund ümfaten wull un em verschamt den irsten Kuß androg, dunn hadd de Bunzlauer seggt:

„Ne, alleweile noch nicht, Frau Grittmannin, Erscht kummt's Meisterstück, dann kummt's mit der Hochzeit un dann erscht kummt's mit'n Schpohß!“

„Na, dunn was dat jo nu los gahn in de drei Warkstädten mit de bewußten drei Meisterstücken; man ümmer bi afflaten Dören un halw tauhängt Finstern. Bi Grützmännisch hadd de Pötter-Dltgesell dat mächtig hild mit Letten un Lackmaus, mit Zinnober, Menning un Bremergräun; man Fru Grützmannen de wunnert sik, wat dat woll in de Welt warden kunn, 'n Pott würd dat unmöglich, so vel hadd sei man dörch dat Slätellock seihn, un bi de Dreihschin' hadd min leim Bunzlauer ok nich seten. Un wat dat einmal warden kunn, wat de Westpfälinger in ehren Seeligen sin Warkstell tau recht filen ded, hadd Blüchhähnisch tau Murrjahnsch seggt, dat süll sei woll swigen, un Murrjahnen hadd dunn antwurt': „Min lütt Berliner, je, de fall man gellen, je, dat is'n fixen Kirl, de is dor all lang mit dörch, de hett man ein Platen Wisfingbleck dortau brukt; äwesten wat dat recht wesen kann, dat weit ik ok nich.“ — Un dorup was jo nu Fru Murrjahn un Fru Blüchhahn taujamen tau ehr leim

oll Grüttmanning gahn, un dor hadden de drei Brudtens sik äwer den Hochtidsstat bespraken un wen sei all inladen wullen tau ehr Hochtid un wat sei sik nich leiwer in de Kirch vör den Gottesdisch trugen laten jüllen. D wo hild hadden de drei jungen Brudtens dat nich hadd! grad as wenn sei de Tid lang würd, sei irst achtein Johr olt un dit dat irste Mal was. Dag för Dag, un dat leten sei sik ut Verschamtheit ümgahn, gung ein von sei hen un erkundigt sik, wat de Dispensatschon noch nich ankamen was ut Swerin, un as de dunn of richtig kamm den virten Dag, — un dat was up en Dingstag wesen, as de Badengänger de sei halen müßt dormit wedder an't Hus kamm, — dor hadden sei sik wedder mit enanner bespraken un hadden tausamen beslaten, dat sei sik den Fridag kopuliren laten un of den negsten Sünndag noch Kirchgang hollen wullen, denn de Pöttergesell un de Klösser de wiren nu of all mit ehr Meisterstück farig, un so vel hadd Grüttmannsch von ehren leiwen Bunzlauer of all ruter, dat hei sin Meisterstück vör dat Rathhus un vör Rath un Börgerschaft haben in de Luft swemmen laten würd, söß Faut würd dat lang, einen Faut würd dat breit un haben un unnen dor sweift sik dat af, man fleigen kunn dat nich. Un as Fru Blüchhahnen bi ehren Westpfälinger up den Busch kloppt hadd, dunn hadd de jo of nich ganz swigen kunn un hadd dat man

fallen laten, dat sin Stück drei Faut lang, man nich dicker as'n Finger un'n Pelikan würd, wo sik den kläufsten Burmeiste sin drangste Weisheitstähn mit uttrecken let'. Dat Berliner Kind hadd sik äwer Nicks affragen laten wullt; de hadd Fru Murrjahren en beten sühr fort anlaten un sei bedüd, dat sei de Klocken all tau rechter Tid lürren hören würd. Un dat hadden sei jo nu nich laten kunnt, dat hadden sei ehr Nawerschen vertellt, un de Nawerschen de hadden dat ehr Mann's vertellt un taulegt wüßt dat de ganze Stadt. Un as dunn Zwachtmann von den Herrn Burmeister Order dortau freg un dat dörch de ganze Stadt utraupen müßt, wat de drei frömden Gesellen ehr Meisterstückens vör dat Rathhus un vör Gott un aller Welt tau Ansicht utstellen würden un dat gemeine Börgerschaft nich verholten sin süll, sik dat dor up antaufiken ün ehr Ansicht un Urthel doräwer astaugewen, dunn was dor of kein Minsch nich, de nich so brandniglich wesen was, dat hei sik nich in einschentau hadd fragen müßt, so jätt em dat.

As dunn äwer de drei Wittfrugens mit ehr Dispensatschon tau den Herrn Paster kemen, dunn hadd jo nu de Herr Paster seggt: „Se, dit is All soans recht gaud; man weiten möt ik dat doch irst, wo de drei Gesellen sik benäumen mit all ehr Döpnam's; anners dauhn let sik dat einmal nich. Ik möt dat irst Swart up Witt seihn; up falsche

Namens trug' ik Jug nich, un presentüren möten sei sik of irst vör mi.“ Na, dunn hadden jo de drei Wittfrugens Nicks Zliges tau dauhn hadd un sik bi ehr Taufkünstigen dornah erkundigt. De hadden äwer all Drei antwurd't, so prick wüsten sei dat nich buten'n Kopp; — wen all sin Vörnam's woll ümmer so bi de Hand hemwen kunn; man in ehr Wanderbäufer dor stunn dat richtig un vullstännig in, so vel wüsten sei woll, de legen jo up dat Rathhus. Nu besünn sik min leiw Grüttnmannsch, Blüchhahnsch un Murrjahnsch of nich lang un stegen fuhrst tau Rathhus tau den Herrn Stadtziktorius un drögen em den Fall vör un säden, de Herr Paster wull dat nich anners; worup de Herr Ziktorius denn of kein Bedenken drog un säd: „Gah man! Ik ward de Bäufer dörch Zwachtmann an den Herrn Paster schicken.“

De Herr Paster de hadd jo nu grad äwer en sworn Text för'n Sünndag sitten müßt, un as de drei Gesellen sik nu vör em presentüren deden un hei fragt hadd, wat dat ehr Will was, dunn schrew hei sik ehr Namens ut de Wanderbäufer up'n Zettel dal un gamw nahsten jedwen sin eigen Wanderbauk wedder, denn min leiw Zwachtmann hadd dat rein utswait hadd, dat hei sei wedder ashalen un an de Registratur afliwern full.

Beter kamen kunn dat jo nu nich. Dat was de grötst Sorg wesen, dor hadden Bunzlauer un

Konsorten de meist Angst för hadd, un dit was sei nu inslahn wesen as Hagel in de Finstern. Sei kammen of so vergnügt wedder an dat Hus, as dat jungen Brudmanns bikümmt, de den drüdden Dag Hochtid hollen sälen.

---

### Dat sössteinst Kapittel.

De Sat mit Bunzlauer un Konsorten ward in dit Kapittel taum richtigen Afsluß bröcht. Wat dat mit dat Meisterstück von de drei Gesellen recht up sik hadd. Wo de Herr Burmeister de Prozeßkosten betahlen müßt; wo Slachter Kuhlmann de gaude Gelegenheit woher namm un of eins sin Fingerhannschen uttröck, un wen em dor All bi helpen un dat heit Isen mit ansaten ded.

Würd dat äwer den annern Dag ein Mandal in de Stadt, so drad as dat Dag wesen ded, grad so as was Jüer utbraken an drei Stellen tau glicher Tid. Wat Bein hadd was up de Bein un kamm up de Bein an all de Ecken un Winkel un Kanten, un wat ne Lung dor hadd dat röp un schreg un schüll un schimpt un flucht un draugt, Ein immer düller as de Anner. Un vör dat Rathhus drängt un schöm sit dat Kopp an Kopp un fet un fet un fung denn wedder an tau schimpen un tau schellen: „Wat is dit, wat fall dat, wat heit dat, un wen hett uns den Schimp andahn? Wo is de Burmeister? De Burmeister fall kamen! Dit lat wi uns so noch

nich gefallen! Tau'm Buern lat' wi uns nich hewwen! Ne, dat dauhn wi nich, of von unjern eigen Burmeister nich!" Un dat wull of kein En'n nich nemen, as min leiw Zwachtmann sik dor dörch drängt hadd, of nich as de oll emeritus Rathmann Appel baben ut sin Finster sach, un irst recht nich as de Herr Stadtziktorivus nah Platz för den Herrn Burmeister schreg. Ein schrigt noch ümmer krätiger as de Anner, vöruht wat Slachter Kuhlmann was. De schrigt dreimal so giftig as all de Annern. Bi den hadd de Herr Burmeister noch en achtuntwinttiggündigen Schinken in't Solt un en heilen Schepel Köwen to schrapien. De Herr Burmeister hadd nemlich minen leiw Kuhlmann verleden Johr mal eins söß Dag' up de ümschichtige Behandlung unner Docter Zwachtmann up den Börgergehursam namen hadd von wegen sin drüdd Fettwinismuggeli. Kuhlmann sin Lung was dor noch ümmer so drög von, dat hei sei mit'n Bott Brandwin den Dag nich wedder smidig frigen kunn. Makt Kuhlmann nu äwer of Justen un draugt nah dat Rathhus rupper, un wat de lütt dick Bäckermeister Piper noch was, de Leutnant bi de Schüttengild, un oll drög Oltflicker Harm, de wiren of gor nich gaud spräkisch up ehren Herrn Burmeister, de stunnen Meister Kuhlmann bi un schrigten of so dull, as sei dat man jichtens äwer ehr Adamsappels räwer frigen kunnen: „Ne, liden dauhn wi dat nich, un wenn de Herr Burmeister

meint, dat wi dat dauhn, denn so irrt hei sik en beten! Brüden laten wi uns nich; ne, so up de Wis' nich! — Landruchtig lat' wi uns' Kummün nich maken. Wi heww all Stückchen naug von de Ort hir, nah mihr verlangen deiht uns nich! Wo is de Burmeister? De Burmeister sall kamen! Un wenn hei nich glif kümmt, denn so hal' wi em!" Un dunn fungen of all de ollen Wiwer an tau frischen, un de Jungs de stöken ehr Vörfingers in de Mund un flüt'ten dortau un grapsten sik Snei up un flüt'ten mang den Minschenhümpels, wo sei am dicksten stunnen. Un ein Sneiball müßt jo nu Meister Kuhlmann grad unner de Näs' drapen, so dat hei den Schandrachen un sin hibbig Lung vull Snei freg, un nu irst recht in de Stimmung kamm, mit den Herrn Burmeister tau reden. Dicht achter Kuhlmannen äwer dor schrigten noch Drei Annere äwer den Burmeister, un dat wiren de drei Wittfrugens Geüttmannsch, Plückhahnsch un Murrjahnsch, de den Dag Hochtid hollen wullen; man wat sei schrigten, dat kunn kein Minsch nich verstahn, so rabiats as sei wiren. Taulegt hadd sik jo nu doch de Herr Burmeister, de noch in sin Slapmütz un sinen Slaprock stök, mit sammt den Biktorious ranner drängt hadd an Meister Kuhlmannen un vör dat Rathhus un wull jo nu anfangen, Kuhlmannen dat gottlose Mul tau verbeiden. Man ihre hei dortau kamm, dor hadd hei jo nu of up dat Rathhus rupper kafen

un dunn sach hei jo nu, wat dat was, un dunn kreg hei en Dgenblick dat Stillswigen un de beiden Arm föllen em lang an sin Liew dal äwer de schöne Offenborung, de dor vör sin Dgen upgung. Un as de Herr Burmeister so parplex nah sijn eigen Rathhus ruppe sach, dunn hadd de Herr Stadtzif-torivus an sijn ein Sid un min leiw Zwachtmann an sijn anner Sid of so parplex utseihn un nah't Rathhus rupper kafen as Quadugen in'n Mahnschin. Grund hadden sei dortau hadd. Baben äwer de Rathhusendör dor hung jo in den prallen Sün'n'schin vör de gemeine Börerschaft Bruder Bünzlauer un Konforten ehr Meisterstück, grad so as en Schild äwer'n Schütting, un dat was en drei Faut langen Angelhaken, wo en Häkt an hüng, gaud söß Faut lang, un de Häkt hadd ne missingsch Klock üm'n Hals, de blänkert man orig so in de Sün'n un was of en gauden Faut lang. De Herr Burmeister stunn en Dgenblick so dämlich dor, as was hei en Dß in dat Küterhus un as hadd Meister Kuhlmann em mit dat Butten'n von sijn Ar vör den Bleß slahn. Man hei was jo vel tau oft all tau Landdag wesen un hadd dor all in tau vel Kommitten mit in seten, as dat hei dat Hor in de Supp un den Muskaetel in den Stuten nich glik hadd utfinden föllt. Den gung mit eins ein mächtiges Talglicht up, dat hei dor baben up dat Rathhus Nieß nich anners as de versprafen Meisterstücken



von Bruder Bunzlauer un Konforten vör sik hadd, so vel Gripps hadd hei ahn Säutwin, dat hadd hei up de Stell weg, as de Kater de Mus. Wull dat heit Jfen nu äwer irst recht fast anfat't wesen!

„Ewachtmann!“ — schrigt hei — „Ewachtmann! Arretür hei mi up de Stell de drei verfluchtigen Swinhun'n! De sälen mi nu för gaud acht Dag bi Water un Brod ümschichtig kuschchen! Will ik de äwersten den Bipp astrecken. Dit is jo rein, as wenn de drei entsamten Rackers de Dbrigkeit in't Gesicht spigen will'n in Gegenwart von de gemeine Börgererschaft!“

De Herr Burmeister hadd jo nu, as sik dat versteiht, ünner de drei verfluchtigen Swinhun'n un entsamten Rackers Mümmis anners nich meint as den Schlesinger, den Westpfälinger un dat Berliner Kind. Man Meister Kuhlmann, Meister Piper un de drög Dltflicker Harm, de kunn dat jo kein Minsch verdienen ünner de obwaltenden Umständen, wenn sei de drei Swinhun'n un Rackers up sik sülm betrocken, un nu of fuhrst de Nutzenwendung dorvon maken deden.

Meister Kuhlmann, so drad as em man dat Wurd Ümschichtigkeit in sin Uhren dränt hadd, fohrt denn of rümme as Förster Knopen sin Pifas, wenn de up'n Swanx peddt würd, stödd sin annern gauden Frün'n Snider Willhahnen, Garwe Pitichen un Kammaker Dütschmann, de of deip in de Bosheit

feten un regelmäsig all vör dat Frühstück kämten un ludhals mit äwer den Burmeister schrigt hadden, an de Kant un dat up minen leiwen Herrn Burmeister los. Dunnerweder noch mal tau! hadd Meister Kuhlmann den Burmeister donn äwer anblekt as en Slachterhund en Fetthamel:

„Sülwst Swinhund!“ — rohrt hei den Herrn Burmeister an — „Dat will'n kristlichen Magistrat wesen! Bringt sin eigen Stadt in'n Snack! Trummelt sin eigen Börerschaft vör't Rathhus un will sei dor lang noch taum Buern herwen! Taum Spott un Hohn för Land un Lüd un taum Spektakel för de Krakusen un Malchiner Göszels! Un de will hir noch lang mit sin verfluchte Umsichtigkeit losbölken, wat denn? Sülwst Swinhund, Herr Burmeister! Son'n Burmeister kän' wi hir nich brufen! De möt äwer de Scheid bröcht warden, de is de Hüsung nich wirth! Ruter mit em! Sülwst Swinhund!“ Un dormit hadd min leiw Kuhlmann den Burmeister mit de Just vör de Post stödd, dat heiling un lang achter äwer in den Snei dalslög. Un as dunn de Stadtziktorius un min leiw Trachtmann jif dor mang stäken wullen, dunn schrigten lütt Bäcker Piper un Ditschauster Harm: „Dk Swinhun'n! Alltausam Swinhun'n!“ — un stödden sei of in'n Snei. „Alltausamen Swinhun'n!“ — schrigten dunn Snider Millhahn, Garwe Pitich un Kammaker Dütichmann, — „Brufen kän'n wi

sei nich! Wi willen sei nich länger hewwen, ruter mitt sei ut dat Dur un äwer de Zingel!“ O du meins! hadden sei dunn äwer den Herrn Burmeister, den Ziktoriousen un minen leiven Twachtmann ümmer ümschichtig in den Snei ümfihrt! „Zuch!“ — frischten de Wiwer. „Hurah!“ — schrigten de Jungs un fläut'ten up de Dumens, as de Scheper sinen Fir, un flüt'ten mit de Sneiballen dormang. Dll emeritus Rathmann Appel hadd dat nich länger von haben ut sin Finster mit anseihn kunnt. De freg dat mit so'ne fleigende Empörung, dat hei flink all sin Finsterladens tauschotten let un sin Husdör eigenhännig afflöt. De freg dat of nich tau seihn, wo nahsten de Herr Burmeister sammst den Ziktorious un minen leiven Twachtmann von Meister Kuhlmann un Konsorten jedwer aparti up ne Schumfor fregen, ut dat Dur ruter un äwer de Zingel wegfort un dor buten up den irsten besten Meßhümpel bi den Malchine Wegwiße hensmeten würden. Bunzlauer un sin beiden Frün'n äwersten de hadden dat haben von den Kirchenthorn ut dat ein Schallloß mit affeihn hadd. Dor hadden sei sik ut Vörsicht verstäken mit Hülp von den Schlöszer sinen Ditrich, so drad as sei ehr Meisterstückchen mornns Kloß siw vör dat Rathhus utstellt hadden, in de Angst un Gewißheit, dat de gestreng Herr Burmeister sei nahsäuken laten würd, un dor seten sei of gedüllig still un täuwten dat af, bet dat schum-

mern würd, un siefen sif dunn weg un wiren de heile Nacht un den ganzen annern Dag vörwartsch un an Kreiweiß vörbi wandert, bet sei den leimen Herrgott dor haben up den Barg vör de Lanenburgsch Scheid in de Möt kammen, un de Bunzlauer Em dat lustige Stückchen vertellen ded, dat sei dor achter sif utricht hadden.

---

### Das säbentinst Kapittel.

Worin dat verfloret ward, worüm de drei ihrlichen Handwarksburßen nah den Möllnschen Kirchhoff hentau wullen un wat sei dor vör hadden. Wo sei sif nahsten glücklich unnen an de Landstrat nah Mölln tau vörbi süngen an den bewußten Jemand, de sei giern dat Gnid dorför afdreihgt hadd, hadd de leiw Gott haben von den Barg tau sei nich nahfeken un en gnediges Dg' nah sei henslahn hadd.

„Dat is man gaud“ säd dunn de leiw Gott tau de drei Handwarksburßen haben up den Barg un sach sei fründlich an — „dat ji dor noch so gnedig von askamen sif; dicht genaug doran vörbi schrammt sif ji, dat fall wohr sün, un dat ji jug dor so klauf sülben von afhulpen hewwt, dat wad jug woll kein Minsch nich verdienen. Man dat ji de drei Wittfrugens nich glik in de irsten Dag', as sei ehr Angelhafens mit dat Eierühr un de Spickaal nah jug utsmiten deden, reinen Wien inschenkt hewwt, so dat sei fuhrst von jug asleten,

dat is un bliwot jug Schuld; wüßt hewot ji dat All recht gaud, wat jug de Extrakost, de ji dor kregen un genaten hewot, nich taustünn, un dorüm schad't jug dat of nich, wenn de Burmeister dor achter jug mal eins von den Stadtdeiner Twachtmann hett ümschichtig behandeln laten, fall of de Gerechtigkeit ni nich so blind wejen, dat sei sik sülwst belüggt un dat Gesez utleggt as de Deim dat Min un dat Din. Wat du mi äwer noch nich seggt hest, Bunzlauer, dat is, wat dit All mit Uhlen-speigeln dor up den Mölln'schen Kirchhoff tau dauhn hett?"

„Ei ja doch“ — säd dorup de Bunzlauer — „freilich, liebes Herrle! Schauen's, haben mer das aber ausgeheckt, as der Schmalhans von Twachtmann dahinten oben uf das Rathhaus uns das Brod gebracht und das Wasser dazu vergessen hatt und mer drei auf das Tellereisen geseßen hoben. Was der Berliner do seind will, hat der aber a Kopp! Der hat den Anschlag gehobt zu das Meisterstück, das mer da angefertigt hoben. Daß mer die Wanderbücher wieder frigen genußt, das wird woll unsern lieben Herrgott Sein Will so gewesen seind, daß mer aber nu zu den Dill sein Grab wallfahrte und daß mer den Dill habe leben lasse, immer fidel und keinen Rand nich um'n Hut! Schauen's der Spaz ist flügge geworden unter den Schlosser sein Dach da. Kriegen mer's Meisterstück hübsch fertig, hat der gesagt, und kommen mer mit heiler

Haut ab von die drei Wittfrugens, da wollen mer auch hingehen, wo der Dill unter'n Stein liegt, alldiweil die Geschicht so pudelnärrisch seind wird und zum lache für unsere eigenen Mütter ihre Kindesfinder, und schlage da Jeder a Nagel ein in den alten Lindenbaum, der da stehn duht, nach's alte Herkomme von das G'werk, das uf die Wunderschaft an Eulenspiegeln sein Grab vorbeifomme mag, zum Gedächtniß von uns drei armen ehrlichen Handwerksburschen, und daß mer Drei auch einmal da gewesen seind."

„Der Deizel hol, soll das aber sein!“ — set't de Schlöszer dunn noch hentau, langt in de Tasch, halt dor drei halwe Brettnagels ruter un wißte de den leimen Gott.

Dunn gung äwer den leimen Gott Sin Gesicht wedder en recht fründlichen Schin un dunn säd hei:

„Na, denn gaht man hen un dauht wat ji nich laten kân't; man verget' dat nich, de drei Nagels of recht deip in de Bork von den Bom rinne tau slahn, dat anner Lüd, wenn sei sik up Ahlenspiegeln sinen Grawwstein mal dal setten füllen un sik unverwöhrens mit ehren Rüggen an den Stamm von den Bom anlehnen willen, dor nich mit ehr Kittels an fast hacken möten un in Gefohr kamen, sik en Lock dor in tau riten, wenn sei wedder up stahn willen. Un denn nemt mi man leimer nich den Düwel sinen Namen so vel un so lichtsinnig

up jug Tung. De hett äwerall sin Spill un ji kân't nich weiten, as ik jug all seggt heww, wat hei nich ünnen an de Landstrat achter den negsten Durnbüch sitten deiht, as en Boß, de up de Gösfels lurt."

Dorup verafscheid'ten sik de drei Handwarksburschen von den leimen Herrgott un stegen den Barg an de anner Eid dal, wo de oll Düwel noch ümmer up den Graswrausen hufen ded. As sei den Barg halw dal wesen deden, dunn sach de leim Gott, de sei wollgefällig nahtek, wil sei so in ehren Herrgott vergnügt wesen wiren un sik vör Em of up kein Falich nich hadden bedrapen laten, wat sei en Dgenblick still stunnen un sik ehr korten Stummels wedder anpinkerten. Sei wiren nahst äwer den Barg noch nich ganz dal wesen, dunn hadden's of all den leimen Gott Ein Mahnung von wegen den Düwel vergeten hadd, dat was dunn all wedder ut dat andere Uhr ruter, un dunn fungen sei medder an so hell tau singen, dat dat bet haben nah den Barg, wo de leim Gott stunn un sei nahsach, rupper klüng:

„Der Deibel der sproch: Schpohß muß seind!

Tralla — Tralla — tralla!

Zur Hölle stieg er da hinein.

Tralla — tralla — tralla!

Mit ihren Heren saß allda

Den Deibel sein Frau Großmama.

Tralla tralla tralla —  
Tralla titiralla!“

Dunn schüddt de Ieim Gott mit Sinen Kopp un säd tau Sif: „Segg ik dat nich! De unklauen Krätendingers de! Minen Rath nemen sei immer am wenigsten an, sünd sei dor of vullständig von äwertügt, dat hei gaud un dat Einzigste is, wat sei helpen kann!“ —

De Dümel unner den Durnbusch was äwer mit eins mächtig hellhörig worden un würd so giftig utseihn as Post un Stefappel un Bagelkirschen. De reisenden Handwarfsburßen wiren mitdeß bet dicht an den Durnbusch ranne, dunn set'ten sei wedder an:

„Er trat zu ihr heran und pfiß  
Tralla tralla tralla!  
Die Ofengabel er ergriff,  
Tralla tralla tralla!  
Schlug ihr damit das Auge ein  
Und rief dazu dann: Spohß muß seind!  
Tralla tralla tralla —  
Tralla titiralla!“

Hadd de Dümel nu man blot sinen Willen frigen kunnt, denn was hei jo nu of glif up de drei Handwarfsburßen lösfohrt un hadd dat mit sei all Drei up de Städ so maht as mit de oll Her, de hei noch in Jütland mit ehren Buß achter den



Tun' in den Eneidräwel hocken funn; man den leiwen Herrgott Sin Blick de lagg as'n güllen Schild üm de drei Handwarfsburßen, un vör de füerrigen Stralen freg de oll Düwel dat mit son'ne Angst un Bangen, dat hei in sik tau ne Arre tausamen schrumpen ded, von den Graswrausen dal fallen ded un sik dor tausamen wünn un so lütt maken ded, as sik dat dauhn let', un dor so still lag, as was hei gor nich dor. Un so kammen denn Bruder Bunzlauer un Konsorten glücklich an em vörbi up de Landstrat nah Mölln tau un up ehr Wanderschaft nah Ahlenspeigeln sin Gramm, ahn den Düwel tau seihn, un sei wiren of noch kein twintig Schritt an em vörbi, dunn fungen sei wedder an tau juchen un tau kriichen, smeten de asgräpen Büttels in de Luft un fungen sei wedder up un schrigten dortau: „Immer fidel un ka Hand nich um'n Hut! Der Dill soll leben, vivat hurah!“ Un dorup fat'en sei sik rund üm un küsten sik wedder un as sei nahst in muntern Schritt wider gängen, dor kunnen sei dat jo nu nich laten, dunn so süngen sei noch einmal lustig los:

„Und als er drauf zum Bloßsberg ritt,

Tralla tralla tralla!

Nahm er das jüngste Herlein mit.

Tralla tralla tralla!

Die Alte hört nich auf zu schrein, —

Ja, sprach der Teufel: Spohß muß seind

Tralla tralla tralla —  
Tralla titiralla!

---

### Dat achttcinst Kapittel.

Wo de bewußte Jemand of haben up den süßwichtigen Berg stunn, wo uns' Herrgott up stahn hadd, un wat hei dor för böshastige un gottlose Reden vernemen let' un von sit gaww.

De oll Düwel de mücht jo woll heil un ganz häuhnerblind wesen von den scharpen Blick, mit den de leim Gott Bruder Bunzlauer un Konsorten nahsach, un trotz de Lichtfarigkeit, de dor so lustig un ahnungslos up ehr Lung Koppheister scheiten ded, in Sinen gnedigen Schutz namm. De süerrige Strahl hadd em äwer den slowitten Snei weg in sin verfluchtiges Blefog' rinne bäten, dat dat as en Immenschwarm dorvör rümmer flög an de Dufenden, all so grot as reisend Handwerksburßen, de mit enanner tanzen deden un ehr ollen afgräpen Pützels in de Luft smeten; hei wüßt nich mihr, ob hei hüt ober hott sach. Un as hei sit dunn wedder ganz von ein wrümmelt hadd un wedder up den Grasmrausen sit'ten ded, dunn sach hei so vull Gift un Gall ut as'n Arm vull Ratten, un as was hei sin eigen Grotmoder un em eben in dat verfluchtige

olle Scheilog' mit'en wittgläugnigen Füerpoß rinne  
flahn worden.

„Dat fehlt nu man noch blot“ — stödd hei  
gnittig vör sik rut' — „dat ik noch'n Lefog' tau  
min utfroren Näi' frigen dauh, dat Niten ünner de  
Branen let' sik dor ganz nah an. Nicks as Um-  
stän'n un Nicks as Arger! Irst kan'n sik ut de Pust  
lophen up de Spör as Wikas in de Forst, dunn  
hadd sik sin Herr, de Holtwohrer, dor an ne oll Eit'  
uphängt, un nahst fall'n sik noch gor Growheiten  
up de apenbore Landstrat seggen laten von ganz  
gemeines Bagelbundenpact. In min Recht bün ik.  
Wenn de Dll dat verbaden hett, dat Sin Namen  
nich unnützlich führt ward, denn mag ik dat jo woll  
ok nich mägen, un dat süll Hei doch recht gaud  
weiten, dat wen mi ut frien Stücken raupen deiht,  
dat ik mi den up de Städ halen darw. Un wenn  
Hei Sik verrühmt, wat Hei de ewige Gerechtigkeit  
is, denn süll Hei mi man leiwersten min Recht ok  
laten un den Kuntract nich anners utdüden, as hei  
seggen deiht. Wissen mag ik eben so wenig as  
Hei von dat Minigte un an dat Meist is mi ünmer  
am Meisten gelegen. Ik frag dor gor Nicks nich  
nah, mi all dese Ungelegenheiten tau maken. Man  
dat wi dat man weiten, Herring, so lang ik minen  
Kopp noch haben herow, so lang will ik ok minen  
Kopp för mi allein herowen, — dat will wi doch irst  
noch mal eins seihn, seggt Jehann Rosenow. Af-

laten daub ik noch so nich von Sei so lang Sei Sif hir ünner för Nicks un wedder Nicks herümmer erern. Denn möten Sei noch en ganz anderen Trumpf utspelen, wo Sei dat vermeinen, un wenn Sei of teinmal in de Börhand sünd. Wen weit noch, wer sif taulekt den Scharwenzel grippt. Wo sünd wi denn nu einmal wedder staben un flagen?“

Un dorup richt't de oll Düwel sif hoch un lang in En'n un kek nah den Barg rupp, wo, as hei meinen ded, de leiw Gott noch stunn. As hei dunn äwer sach, dat de leiw Gott nich mihr dor haben was, dunn humpelt hei den Barg so flink rupper, as ne flünkenlahm Krei, un as hei dunn haben stunn un de Landstrat dal un lang kek, dunn künn hei dor haben äwer ne grote Forst weg deip in oll Land Meckelnborg rinne lifen, un dörch de Forst gung de Krivizer Landstrat midden dörch, un dunn sach hei dat noch grad, wo de leiw Gott in de Forst rinne gung.

De Düwel gung Em äwer nich fuhrst wider nah. Hei künn dat nich laten un kek irst ne Bittelstun'n äwer de Forst weg in dat leuwe olle Land dor vör em rinne un nahst kek hei wedder ne Bittelstun'n scharp rechtsch hen un dorup noch ne Bittelstun'n scharp nah linksch, un as hei dat dahn hadd, dunn mücht hei jo woll wat seihn hewwen, wat em mächtig taufeggen ded, wat as en Fencheldruppen

in sin verfluchtiges Scheillog' föll, wat sin utfroren Sugelnäſ' updüen hülſp un ſik as'n warm Grütt-ümschlag üm den Spatt un dat Schiebel von sinen Pierſaut läd. Dunn ſüng hei an, dat luſtig Stückſchen vör ſik hen tau fläuten, dat hei de jüngſt lütt Herz vörfläut't un nahſfläuten lihrt hadd, as hei verläden Mainacht noch up ſin Grotmoder ehr längſt Stäkerfork mit de ſäute lütt Herz tau twei up den Bloßſberg rupper jagt was. Un dorup huchelt hei in ſik rinne as'n Spizbaum, den'u ein klauſ Mann, ahn dat tau weiten un tau willen, in de Hand rinne arbeit't, ſo dat hei nahſt dat Nahſeihn behöllt, un dunn lacht hei ſo recht ſpöttſch up recht häglich, as'n falſchen Späler, de ſik dat Spill vörhen taurecht leggt hett, un den'u nu de Kort ſo tauſöllt, as em dat paßt, un dunn ſäd hei wedder: „So möt dat kamen! ſeggt Neumann. Dor ſünd all richtig wedder drei Junkers bi dat Inſlachten bi, un wenn dat man ſo noch ſon'n drei Stieg Johr in de ſülwſtige Leuſ' wider geht, denn kümmt dat ſo, as dat kamen ſall un denn frig' ik minen Willen. Nik un Arm, dat ſall man gellen. Wenn ik de ollen Buern ok man ſo ut dat Domanium ruter hiſſen kunn, as ik ſei nu all in de Ritterſchaft ahnig worden bün, denn was mi ne grote Sorg von'n Hals! De rike Mann un de Pracher de heww ik am leiwſten vör minen Haken, dor pläugt ſik dat am Beſten mit för mi. De Middelftand dat

is son'n steitsche Krack, de brecht mi ümmer minen  
Hakenbom dörch, mit den hett dat kein Ort nich,  
dat is so'n ollen Strengensläger, son'n Krümwen-  
set'ter, de mi min best Jauder ümmer wedder in  
de Krüw rinne rüllpst, dat ik em vörschüdden  
dauh; de smit mi ümmer af, wenn ik em tauriden  
will, un dor frig' ik in'n Lewen keinen richtigen  
Paßgänger för mi ut tau recht, de Erfohrung heww  
ik. Dor let sich nich mit wirthschaften, un wenn  
dor nahsten ne richtige Lustköst för mi ut warden  
fall, denn möt ik ok sülben vörher för'n degten  
Hand: un Spanndeinst sorgen, un dat dat Ein un  
dat Anner. recht en beten scharp un drang in'n  
anner fött. Äwer Krüz höllt duwWelt, hadd de  
Birdjung seggt, hadd Speck up dat Smolt leggt.  
Wat so'n rechten riken Junker is up 'n halw Stig  
Hauwen, nah den bruk ik nich irst lang tau fläuten,  
de kümmt mi meist halwwegs entgegen; de hett all  
von sülwst Apptit nah mihr, de is Budc naug för  
min Hawerkist. Krig ik den nich an minen Distel  
ranne mit de Grotmauth un minen Kapptom äwer  
sin Hochsnutigkeit un min Trens äwer sin Raffigkeit,  
denn frig ik em säker dörch min Schüppendaus  
un dörch en Schumwienproppen, un denn lat ik  
all sin Katendierns dörch sin Slapfamer gahn de  
Nacht vör ehr Hochtiet. Dor heww ik Wust naug  
tau, um nah den Junkerschinken tau smiten. Un  
wat so'n rechter Pracher von Dagläuner is, de lihrt

dat Kurnmufen, dat Wildbeimen, dat Holtstehlen, dat Fluchen un Supen un Sweren, dat Leigen un dat Dreigen un de tein Gebote ut minen Katechismus ganz von sülvst; de schault sîk von sülben in de Furcht un Vermahnung von min Grotmauder taurecht, dor bruk ik gor nich irst lang nah hen taufeihn un mi vel Unmäuh üm tau maken. De löppt mi von sülvst tau, wenn hei kein Speckjüd mihr up sinen Rökerwimen hängen hett. Ja, Rif un Arm, dat sall man gellen! De Wollust un de Hunger dat sünd min Annerbeulkenfinner, Herring, dat Sei dat man weiten, hi hi hi!"

Un dorup füng de Düwel wedder. lustig vör sîk hen an tau fläuten un hinkt den leimen Herrgott nah, den Barg hendal up de Kriviger Landstrat.

### Dat nägenterst Kapittel.

De leiw Gott kümmt in ne grote Forst rinner, wo de Kriviger Landstrat dwars dörch geiht. Wat hei dor All sach; wen hei dor All dröp, un wat hei dor tau hören kreg, wat Em woll gefallen kunn.

Wat was son'n schönen Forst, wo dunn noch de leiw Gott dörch kamm, schöner habbd hei em in Sin ganz oll leimes Land Meckelnborg nich, dor wiren Bäukeñ in, wo vel hunnert Johr de dor woll

all stahn hadden, luter Kronenbäuken: wen dor recht rupper fiken wull, de süll för gaud den Kopp deip achter äwer hollen. De hogen Stämm in de blanke schire Bork let' dat so rendlich, as hadden sei ehren Sünndagnahmiddagschen an un haben in de Kronen dor blänkert de Kaurip in de helle Morgensün'n as Bävernadeln in ne Brudkron von so' ne rechte stramme stat'sche Meckelnbörgsche Buernochter de vör den Trualtor steiht. Un haben up den Äuwer, wo de breide Landstrat sik an rümmer wünn, dor stunnen twei mächtige Eddelbannen, de swartgrünen Nadeln so vull von den witten frischen Snei, as wiren dor witte Büren uptwält, un achter de Dannen dor stunn 'n drallen Rehbuß mit sin Rick un sach mit sin grassen Ogen niglich un unschüllig up sinen Herrn un Schöpfer dal, as de dor so still vörbi gung. Un as de Weg sik dunn wedder bögen ded, dunn famm de leiw Gott an son'n langes Ellernbrauß vörbi, dat sik in de Düp dörch den heilen Forst hendörch tröck un nahst nah den groten Eikentamp ranner mit de gewaltigen Böm, de sacht noch ein ore tweihunnert Johren öller wesen kunnen, as de slanken Kronenbäuken dor achter. Un dor wiren weck Böm mang, de wiren denn rein so stramm un so dick, as noch kein Burmeisterbuß nich worden is, un dor stunn of richtig noch hart an den Weg de ein grot oll Eik' mit ehren einen krummen Telling, de ut ehr ruter wußsen was diwars äwer de



Landstrat as 'n Galgenarm, wo in de katholschen Tiden oll Herzog Heinrich den Junker Brumkow un sin beiden Kumpan, den Junker Heister un den Junker Schaker, ore wo sei noch heiten hewwen, vör sin eigen Dgen an helligen Dag' hadd upfnöpen un dörch den Ring fiken laten: de Halters dortau hadd hei an sinen eigen Sadelknop mitbröcht hadd. Dat was dunn noch wesen, as de isern Heinrich tau Bird stiegen un mit sin Einspanners sin eigen Land hadd dörchriden müßt, üm sin dullen Junkers dat Stegreiphandwarf ein för allemalen tau leggen un sei tau wisen, wat ne richtige Regimentshart eigentlich is un von Gott's un Recht'swegt wesen fall. De drei Junkers wiren dor en beten tau Busch räden west un hadden dor twei ihrliche Krivitzer Börger's afbahn hadd von wegen de sworn Geldfatten, wo sei noch mit hadden in 't Lübsche rinner wullt, üm Stockfisch un Päper tau handeln. De beiden Fiken hadden de drei Junkers nahsten noch in dat Ellernbrauk rinner slept för den Voß un de Nasstreihen dicht an de deipe Bäk! „Dat gimwt gaude Spickaal nahsten“ — hadd noch Brumkow tau Heister 'n seggt un dortau hell uplacht, — „in min Aalkist bi min Watermähl dor achter; de Mal geiht of girn up dat Sudern, schad dat de beiden Krivitzer Kupenschiters nich en lütt beten fetter geraden sünd.“

Un dorup kamm de leiw Gott an ne junge

Dannenshonung vörbi un dunn flüing dat vör Em, as wat dor Holt slahn würd. Un dor wiren of weck Frugenslüd un ein Mannsmensch un de snacten un lachten tausamen, un de leiw Gott sach dat man, wat de Mann woll 'n Jäger was. De hadd hoge Krempstämvel un 'n grasgräunen Rock mit blanke Knöp an un ne Boßkloft up 'n Kopp. Sin Scheitfisch un sin Scheitprügel de laggen dor up de Grabenburt, un dor höllen twei muntere Tockels Wacht bi. Achter in dat Holt äwer dor bläkt dat, un dat mücht jo woll den Jäger sin Schasjür wesen, un de was dor jo woll achter 'n Stück Rodwild ore en ollen Boß her, un dunn fung dat dor achter noch deiper in de Forst rinner an tau farken un tau farken, hoch baben de Böm, un dat was feter ne Schow Kreihen, de dor nu tau Schaul tröcken, as de Dörpjungs seggen. De Jäger de hadd äwer en lütt blankes Handbiel in sien Fust un dor slög hei de schönen jungen Dannen, de all 'n gauden Faut höger as hei sülwst wiren, ümmer swapps dicht an de Wöttel mit af, un dat let sik an, as söcht hei sik grad de allerbesten dor mang ut. Mitdes müchten dat jo woll naug lütt Dannenböm wesen, de üm den Jäger rümmer legen, un dunn gung jo nu dat Verdeilen mit de lütten Böm los.

„Mi den gröttsten, Glaw!“ — „Ne, mi den gröttsten, ik will den gröttsten hewmen!“ — „Ne, ik Glaw! Mi heft em verspraken!“ „Ne mi!“

schrigten dunn de Frugenslüd all dörch enanner, un de let' dat, as wat sei woll Katenwiver von'n groten Eddelhof sin kunnen.

„Sacht Rath!“ — röp dunn Glaw, de Jäger — „dat Bestimmen beholl ik för mi sülvst! Sei möt jo woll den gröttsten hewwen? Sei hett de meisten Kinner, Hamannsch! Dat wohrt jo woll so lang nich mihr, denn hett Sei Ehr Duß richtig vull. Zi Annern hewwt jo woll man All söß ore säben, wat denn?“

„Ne, nägen heww ik man, Glaw!“ — säd dunn Hamannsch.

„Ja, nägen hett sei; man dat teint is of all ünnerwegt!“ — röpen de annern Frugens.

„Dat steiht in unsern Herrgott Sinen Willen.“ — säd Hamannsch un kreg son'n roß Backens as ne Hartkirsch.

„Na, denn schad dat of nich!“ — röp dunn Glaw wedder. — „Dorüm brukt Sei nich so roß tau warden, Hamannsch! Treck Sei sei man ihrlich grot un wohrschug' Sei sei von lütt up vör dat Holtdeiwien. Wo mihr Kinner, wo mihre Vater-unser. Dorför friggt Sei nu of den gröttsten, un denn kann Sei sik nahst man von mi dat poor Randstäwel affhalen, dat Schaufter Gratus mi verpaßt hett. Ehr Dillst geht jo woll all nah'n Preister, wat denn, Hamannsch?“

„Ja, dauhn deit hei dat, Glaw!“ — säd Ha-

mannsch, un sach so glücklich ut, as würd ehr en sworn Stein von ehr Hart afnamen.

„Na, denn verget Sei dat of man nich, Hammannsch, hört Sei? So hentau drei, denk ik, heww ik dat Holt afgangh un bün wedder an'n Hoff raner. Un süll de Kindjes Ehren Krischan vör Nacht up den Hoff 'n Poor funkelnagelnige ut Krivig bringen, wat mäglich is, dor hei jo all nah den Preiste geht, denn kann Ehr Hansjochen min Stäwel jo krigen!“

„Ne, wo süll ik so wat woll vergeten, so wat verget sik nich licht, Glaw! wenn ne Mudder nägen Kinner grot tau säuden hett un dor achtein Fäut sünd.“

„Kann jin, dat ik of irst hentau viren wedder an't Hus kam. Ik fall noch en Buch taum tweiten Festdag för 'n gnedigen Herrn Rittmeister afliwern un mennigmal steiht dat oll Wild nich, un wen 'n of noch so vel von dat oll Lüg's in 't Revier hett. Dat Beihüg is denn rein so klauk as 'n Minsch. Dat vertellt sik dat jo woll enanner, wenn de hogen Festtiden ranne kamen un sei för de Tafel brukt warden sälen; de sünd nu All up den Wessel nah de Lewig rinne, un wenn de Rittmeister kein Hasen nich friggt, — de is up de Hasenhitz vör morrn mit de Junkes — wat ward denn man üns' Pasting in Hogen Langhagn seggen?“

Witdesß hadden de Frugens jedwer ehren Dannebom fregen un tröcken dormit dörch de Schneis'

dörch, un dat mücht jo woll tau glifer Tid 'en Nichtstiege wejen. Un as de Jäger dunn sin Scheittasch ümhang un nah sinen Scheitprügel grep un Schasüren wedder ranner fläut't habb, dunn stunn of de leiw Gott dicht bi em un böd' em de Tid un frog em, wat de lütten Dannenböm recht gaud för wiren, tau Däckelschächt un Bohnenstaken wiren de jo nich lang naug, un denn was dat jo man Schad'üm sei.

Dunn sach de Jäger den leiwem Herrgott ganz parplex an, as wüßt hei nich, wat hei de Frag för Ernst nemen kunn, un dorup säd hei tau den leiwem Gott: „Wi kamen woll en beten wid her, Dilling, dat wi dat nich weiten dauhn?“

„Ja“ — säd dunn de leiw Gott — „en lütt beten wid herkamen dauh ik.“

„Na, denn will ik man so vel seggt hewwen, wat dat hir tau Lan'n so Bruf worden is, Herr, förre Minschengedenken. Dor is hir nich son'n grot un nich son'n lütt Hus in'n Lan'n, wenn dor man Kinner in, un dat kein Juden nich sünd, denn hört ik dor of son'n Dannenbom rinner mit Päpernat un Appels doran un Lichters dorup un Stutens dorunner, tau oll Lüde ehr Freud un de Kinner ehr Lust un den leiwem Herrgott Sin Ihr, de de Nacht, de nu kümmt jung worden is, för wen doran glöwen deiht, un dor bün ik ein von, un min Herr Rittmeister mag dor jo woll of ein von wesen. Gun Morru of,

Herr!“ — Und dorup stök de Jäger dat lütt Hand-  
biel in sin Scheittasch un güng of in de Schneis-  
rinne, Schasfüren vörup, de beiden lütten Deckels  
an de Sid, bögt äwerst glif dorup linksch af un  
dat nah den Forst sülben rinner.

---

### Dat twintigst Kapittel.

De leiw Gott steiht haben up en oll Huhnengratw un süht  
Sik von dor ut de Wirthschaft up den einen groten Eddelhoff  
mal eins up an. De oll Rittmeister is mit sin drei Junkers  
up de Hasenhüß, un as de leiw Gott nahsten an den Back-  
aben vörn bi dat Dörp ranuer kümmt, dunn sünd sei dor  
grad mit dat Stutenbacken farig un dunn friggd hei wed-  
der wat Nig's tau hüren, wat Em städenwis' jo of woll  
tauseggen mücht.

De leiw Gott hadd dunn den Jäger wollgefällig  
nahseken, as hei so stramm un stuhr dörch de Schneis'  
un nahsten linksch af dörch de lütt Dannenshonung,  
wo dat Rodwild jo woll sinen Wessel in hemwen  
mücht, linksch af nah den hogen ollen Eikenkamp  
rinner bögen ded.

„Denn denken sei doch noch hir tau Lan' an  
mi“ — dacht de leiw Gott bi sik — „wenn sei dat  
ehr Lütten tau Leiw un Lust un tau glifer Tid mi  
sülben tau Ihr dauhn un sei ehr Fleisch un Blaut  
von lütt up nich wehren un nich stüren un sei tau

mi kamen laten, denn ik heww jo sülvst seggt: Zhrer ist mein Reich! un dat fall dat of bliwen un wenn dat of man Kindeslallen is, freuh'n dauh ik mi dor doch äwer.“

Un as dunn de leim Gott dörch de Dannenshonung dörchkamen was un dörch dat Vörholt von Tageschen un Barken, wo of noch en halw Stig steinolle Rüstern verenkelt mang stunnen, dor lagg de apen Rüm vör Em mit tauseigte Släg', mit Brak un Wendacker mit Wisch un Drimwt un Koppel, un en Bittelwegs af lagg dor en groten Eddelhoff mit Stallung un Timmers mit Schmäd' un mit Kraug un söß ore säben dreihichig Katens, un de Landstrat gung dor hart an vörbi an den Hafeltun' üm den groten Goren achter dat herrschaftliche Hus, wo de Sün'n so brandrod üp de Finsterruten von dat Frontespieß grad so blänkern ded, as süll de ganze Hof in Füer un Flamm un lichterlohe Glauth upgahn.

Hei was wedder en Ogenblick still stahn wesen un hadd Sik jo woll de heile Feldmark dorup eins ankafen hadd un was tau dat En'n up dat grot oll Huhnengraww ruppe stegen dor vör den Regelgraben, de langs dat graut Holt henlöp. „Süh, süh, ih füh!“ — säd hei dorup — „De hewwen jo woll up Städ's orig en beten tauliht hir förre de Tid, dat ik taulegt in min oll leim Land Meckelnborg wesen bün. Dit let sik jo binah as ne richtige Schlagindeilung an. Dat sünd jo woll goa säben lütt

Släg' un säben grot Släg'? Jh, denn sünd sei' jo doch all mit de dumm oll drei Jeller 'n Wirthschaft hir dörch, wo kein Sinn un Verstand nich in was. Jh, dit kann mi gefallen, süh süh! Dor achter foren sei jo woll gor Mad ut, ut dat Murrlock dor, dor achter hi de Widendrimwt? Na de drei groten Weitenmiten dor hinner de ein grot Schön haben up den Schaapdreisch, de stahn dor of nich ümsünst; för Nicks is Nicks un wo de Messwagen nich henkümmt, wo süll dor woll de Lustwagen henkamen können! Man de Butensläg', de Butensläg'! De drägen jo woll kein twei Saaten nich? Wat fall dat of grot herdauhn? Dat kann jo nu of Rümms nich recht tau Bland un tau Fleisch slahn; dat is vel tau wid af, för Minsch un Weih. Dat hadd ik min säben Buern taubacht hadd, de dor dunn noch jo will un woll un warm up satten, as ehr Bөрöllern dat dahn hadden förre de Borwinen ehr Tid her. Nich einen einzigen von all de säben hewwen sei mi hir laten — hum — hum — hum. Dat is nich gaud, un de Nackensläg dorför warden ehr Tid nich utbliven."

Dunn würd äwerst de leim Gott up eins in Sin Betrachtungen wedder stürt. Hest Du mi nich seihn un dat gradwegs up den Regelgraben los, de dor längs dat Bөрholt löp, famm dor wat ranner gefittsch, hest Du mi nich seihn, dwars äwer de Landstrat, kein twintig Schritt vör Em un dat oll



Hunengraww voräwer, un dat mußt jo nu Rümm's nich anners wesen as Meister Lamp in Liv- un Lemensängsten, drei langhor'te Windhun'n achter sik. Un as arm oll Meister Lamp binah all an den Hasengeil dor unnen bi den lütten Dannenrämel achter den Regelgraben ranner was, dunn rahmt em de ein von de groten langhor'ten Windhun'n, dunn wiren de beiden annern Windhun'n äwer em weg sprungen, dunn düfert sik min leiw Has'; man ihre de irst grot swart Windhund, de dunn tausprung, em mit sine scharpen Zähnen upnehmen kunn, was Meister Lamp wedder up alle Biren, un, heßt mi nich seihn, gung de Extrapost mit frischen Borspann wedder af dwars äwer den Dreischräwer nah de anner Sid tau un dat up dat lütt Brauk dor ünnen up de Watermähl los. Un nu wohrt dat jo of nich jo lang dunn trampste dat den Äuwer rupper vör den leimen Herrgott un flog för Em ranne up einen bannigen swartbrunen Englänner von den Ivenacker sinen Schlag, un achter den Ivenacker dor simmt dat noch ranner up zwei staatsche Kappen un 'en prächtigen Goldvoß — hep Has'! hep Has'! Un dunn nemen de vir Räder's de beiden teinfäutichen Grabens von de Landstrat, dat dat man sou'n Klemm hadd un dat de best Stallmeister dor Nicks hadd dor wedder hemwen kunnt, un so hädelten sei den leimen Herrgott vörbi un knallten dortau de groten Haspitschen un dat äwer den

hatten Acker nah den Dreisch rupper un dat, heft Du mi nich seihu, de drei langhor'ten Windhun'n nah — jo ho ho! hep Haf' un hep Haf'!

De vöddelst Räder up den swartbrunen starkknafigen Englänner, in de groten Kanonenstäwel mit de langen Hacksporen, in de witt leddernen Bücksen un den korten Jagdflausch un den lütten Dreimaster up 'n Kopp mit den korten Zopp achter un den langen grisen Schnauzbort vörn, wenn dat nich de oll Rittmeister, den'n de Eddelhoff dor tau hüren bed, un von den'n de Jäger vörhen bi de Schnei' in dat Holt noch spraken hadd, sülsen was, denn müßt de Irrthum grot wesen. Satt de äwer noch stramm tau Bird un hadd de noch'n Schenkeldruck an'n Liw', Wetter noch mal tau! wat verstunn de den swartbrunen Hingst einmal tau nemen; un dat de drei jungen Bengels achter em up de beiden Rappens un den Boß ein Raß mit em wesen deden, as de vir Jvenackers mit enanner, dat hadd ne oll blin'n Fru mit en Stock säuhlen kunnt. De beiden up de Rappen müchten woll so bi de Twintigen rümmer wesen, un dat let' sei as richtige Afleggers von den Ollen, un de lütten swarten Snauzbort'en de müchten jo woll noch mal eins grad so dallührig warden as den Ollen jin; man dat swore Gewicht von den Ollen up den swartbrunen Hingst dat hadden sei noch nich, de wog jo woll jin richtigen elben Stein up 'n grot Ünzel. De lütt halwuwssen Bengel

up den Goldvoß ämesten de hadd jo woll bi Ziethen  
 fülben rieden liehrt, de flog jo man so äwer de  
 beiden Grabens, as von 'n Fligbagen awichaten.  
 Jo he ho! hep Haf', hep Haf'!

Haf', Hund un Müders wiren bi den leiwen  
 Gott man so in'n Ruff vöräwer fegt un durn säd  
 Sei: — „Wohr is dat, wenn dat de Krätendingers  
 noch eins smuck laten deiht, denn so is dat noch  
 tau Bird; man dat sei ehr Hessen ümmer tau vel  
 an'n Sinn sünd un dat för Micks estimiren, friggt so'n  
 arm Beist nahst äwer Gallen un Piphackens dorvon  
 weg. Dat Stück mit de beiden teinfäutichen Grabens  
 dor so kort achter enanner, dat süht doch en beten stark  
 nah Birdschinneri ut. Un wat sei dat man äwerall  
 för Spaß maken kann, sif so aftaubädeln nah so'n  
 armselig un ängstlich lütt Kretur as son'n Haf' is!  
 Kunst is dor nich vel bi un Äwerlegung of nich,  
 vörrut mit son'n langbeinigt Kötters. Je, wenn sei  
 sei noch so fülben gripen kunnen — un wenn dat  
 noch statt Meister Lampen son'n Hsergrimm ore son'n  
 vulltähnig Bor was, as de noch mit sijn drei Jungs  
 tau Liw gung, de hir unner min Fäut liggt un  
 hir nu all sijn rundes Duß Johrhunnerten legen  
 hett förre de Steintid!“

Un dorup steg uns' Herrgott von dat steinollt  
 Hunengraww runner un gung de Landstrat wed-  
 der nah up den Eddelhoff tau, un dor würd glif  
 vörrn an dat Dörp grad de Bäckaben achter den

Tun' utnamen, un dat wiren lute teinpündige Weitenstutens, un dor wiren en halw Duß Katenfrugens bi in'n Gangen, un de sprofen so lud mit enanner, as wenn sei sif dor Nicks ut makten, wenn de gnedige Fru dor achter up den Hoff, wo dat oll Herrnhus stunn, dat of in ehr Pusstum hüren kunn. Un dunn vernamm de leiw Gott man in'n Vörbigahn, wat de ein Katenfru säd: „Je, dor hejt Du en woher Wurd spraken, Speckinsch, un denn verget' Din Red' of nich! Ik för min Deil, ik segg ünner un ik bliw of dor bi, wo dor kein Stuten nich taum Fest is, dor is dat äwerall kein Fest nich, vörut för de Lütten.“

„Ja,“ — säd dunn Speckinsch — „Wulfleisch! Man för de Groten of, mein ik, un wenn dor up den heiligen Krust kein fett Rauffleisch in'n Grapen nich in is mit Zipollen, denn is dat of äwerall kein Fest nich. Un wat ik weit, dat weit ik. Un wat min Ann-Trin is, de is bi dat Fedderveih un de hett dat man mit afhürt in de Lüdkäf, un de Utgäwerich hett dat jülwst seggt. Rauffleisch frig wi, un dat is de güst rodbunt Rauf, de förre Gallen vör dat Garbensfauder stahn hett un de Statholler gistern vörmorntau all slacht hett. De Rauf hett föstlig Punt Talg hadd, un de gnedig Fru de will jülwst dormit bi wesen mit de Frörens, wenn de Stathöller de Rauf hüt Vörmiddag tauhaugt. Berleben Johr sünd dat man twölw Punt wejen, wat

up jedwer Hirsch in't Döörp rinner kamm; dit Johr mägen dat jo woll äwer förwtein warden, hett de Stathöller man tau minen Jochen seggt, de bi dat äwrig Spann is."

„Denn will ik of Nicks nich seggt herwen!“  
— säd dunn Wulfleffsch wedder.

„Un uns' Lütten sünd dor of all up ansseggt nah den Hoff, so drad as dat Fest inlürtt wad hüt Abend von den Thorm in Hohgen-Langhagen; un de Frölens herwen gisteren all den groten Dannenbom tau upfleit un en Birsch Schäpels Sack vull brun Käpernat un söß Schäpel Kantappel sälen dor denn nahst mang sei tau Verbeilung kamen, so vel herwo ik mi man seggen laten.“ —  
säd dunn ne anner Katenfru — „Un wunnern sall mi dat man, wat min Stin' woll wedder ne beierwandich Pie frigg, de deiht ehr grot nödig.“

Un dunn hört de leiw Gott man noch, wat Wulfleffsch wedder säd: — „Na, denn will ik of man leiversten Nicks nich seggt herwen!“

„Ja!“ — säd dunn Speckinisch wedder — „Dat füllst Du of man leiversten dauhn, Wulfleffsch! Du büst ümmer de ungläubige Thomä, Du glöwst nich ihre, as bet Du süht, un heist ümmer dat grot Wurd un dat lezt Wurd un snackst Di noch eins üm 'm Kopp un wüßst sacht noch nah 'n Hwenen rinn, wenn uns' Herrgott Di nich stüren ded.“

„Un Du wist ümmer so klauk wesen, Speckinisch!

un deist ümmer so leidig, wenn Du ein von de Frölens sühst un geihst de gnedig Fru so flitig unner de Dgen, un dat deihst Du woll All man ut Leiw un nich von wegen de Veierwandschpie, as Kastensch dat deiht.“

„So?“ — säd dunn Kastensch — „dauh if dat un hadd if dat all dahn un ward if dat all dauhn? Du büst jo woll so klauk, Wulfleffsch, Du magst de Flöh bläken hüren känen! Un denn will'k Di man wat seggen, Wulfleffsch! Ein Düwel näumt den annern Düwel ümmer Scheilog', un wenn denn un' Herrgott den Schaden besüht, scheilens all Veid.“

„Na, dat wast Du weiten, Kastensch! Ein Düwel is ümmer äwer den annern Düwel, hadd de Köster tau den Paster seggt, as de Suprendent in 't Döörp kamm.“

As dunn de ollen Wiver bi den Backaben den Düwel so lichtfarig up ehr scharpen Tungen nemen, dunn hadd de leiw Gott Sif noch einmal ümkelen hadd un dunn sach Hei dat man, wat de oll Düwel achter dat Hunengraww vör de hoge Forst rümme kof un Em noch ümme nahslifen ded. „Na täuw man noch en lütt beten! — hadd dunn de leiw Gott bi Sif dacht — Di ward if dinen Paß of noch tau rechter Tid utschriwen!“

### Das einundzwintzigste Kapittel.

Wat de leiw Gott All noch wider in dat Dörp un vör den groten Eddelhoff sülwen un bi de ein grot Schön', wo sei dunn grad den Weiten upmeten deden, tau seihn un tau hören freg, wo Hei nich bös äwer warden kunn un wat Em of jo woll noch tausseggen mücht, wil dat Em sülwen tau Leiw geschach.

Na, de Landstrat de gung jo nu grad dörch dat Dörp dor dörch un an de ein Sid von den breiden Steindamm dor lag de Schmäd un vir von de dreihijchigen Katens in ein Reihg', un an de anner Sid von den Damm dor stunn de Kraug un de drei annern Katens of all in ein Reihg', un dwars haben vör den Damm dor lagg de Eddelhoff un dat oll herrschastliche Hus, mit de twei groten grißen Linden dorvör un den groten ollen Goren dor achter, dwars vör de Landstrat, de dor piel up taugung un nahst bi dat ein grot Zimmer wedder asbögt, linksch achter den Hafeltun' von den Goren weg. Kraug un Schmäd un all de Katens, dat sach de leiw Gott man, as Hei dat Dörp rupper gung, dat was funkelnagelnig von de Ehl all ut Teigeln upbugt, de Däker's seker verrurt un of richtig all Schottsteins haben up un in dat Gämelen'n

von Kraug un Schmäd un von jedwer'n von de Ratens dor stunn mit faultlange isern Tallen dat Johr in, wenn sei richt't wiren, un de Jaugen von de roden Teigelstein de wiren all so dägt mit Kalk utfaugt, un de lütten Finsterruten de wiren so blank pußt un dat let sik all so vernimm un so rendlich an, as wenn de Rittmeister un de Wachtmeister, de dorup tau seihn hadden, ein scharpes Og' up de Mondirung höllen. Vörn bi de Schmäd dor was Meister Smid bi de Arbeit un läd dor en Spann Hellbrune frisch Fien's up. Wetter noch mal tau! kunn sik dat Spann äwersten seihn laten, paßten de äwer tauhop', as wirens dorup adresselt worden; dor kunn 'n richtigen Kofstämme, de den Updrag hett, ein einflürtes Kutschspann, dat kein Fehlers nich hett, för so 'n vörnehmen Mann tausam tau köpen, dat Water jo üm de Rufen tausamen lopen. Un an de anner Sid, in den Kraug, dor stunnen de Finstern up un dor würd schürt un schörwarft un wischt un dahn, un dat was jo woll All för den hogen Festdag mornn. Un de vier brunen Englänners, dor vör de Schmäd, de muchten jo woll mornn mit ehren Fridrich un Jäger Glawen up den Buck un de gnedig Herrschaft sülwen in de grot gel' Kutsch nah de Hohgen-Langhagensch Kirch henschälen. Un äwer de oll Kutsch, de vör dat Wagenschuer dor haben up den Hoff all ruter schawen stunn, was de ein Knecht in sin witt Stallhört



mit Bösten un Quaasten un Smärbutt för de Ässen un twei Stallemmers vull Water her. Dor legen kein Meß- un Mullhümpels vör de Husdören von de Katens, nich rechtsch un nich linksch nich, un de Sülls vör de Dören wiren all so rendlich segt, de Spören von de Nihssbesjens de wiren düttlich längs jedwer Hirsch tau seihn. De Katens stunnen so wid ut enanner, dor was Num riklich mang tüschen för Meßbuchten un nah achter tau för Swinskamen un Häuhnestall, un noch wider trügg, för'n eigen groten Goren, un dat de Acker dor in nich slicht was, dor säden de Plummenböm un de juer Kirichenböm von nah, de dor in wüsjen. Un de Bargaen von Buschholt, de ümmer tüschen je twei Katens legen, un de Rohk, de ut de Schottsteins haben de Däfers sik steidel in de frische blahge Luft rinner küjeln ded, de sprok tau Genäug dorvon, dat de Lüd, de dor in seten, dor of woll un warm sitten können dörch den körtsten un koltsten Winterdag: hadden sei dor äwer stänen wullt, denn hadden's Unrecht habbd. Un as de leiw Gott dunn den Damm längs gahn was dörch dat Döörp, dunn kamm Hei jo nu dicht vör den Hoff rann, wo de Landstrat sülwen linksch afbögen ded. Up de hogen un dicken Steinpiles von dat Hoffdur haben up stünn den Junker sin Wapen ut eifen Holt uthaugt, un dat Dur sülben stunn wid apen mit sammst de beiden Burten an jedwer Sid; rupper seihn fun'n dor, un wen dat denn ded, de müßt blind wesen

as 'n Geseß, wo hei dat nich glif sach, dat dor en verständig Regiment führt würd, dat dor Allens Klemm un Däg' hadd, un de Segen dor nich fehlen ded in Hus un Stall un Schün. Dat oll Weihhus dat was jo woll gor hunnert Faden lang. Achter bi den Birdstall dor was ne grot Koppel un dor hantirten jo woll 'n halw Stig Fahlen in rümmer, de dor utlaten wiren, wil dat de Stall sülw utmeßt würd. Dat mücht jo woll Speckinsch von den Backaben ehr Dirn wesen, de dor an de anner Sid dat Fedderveih grad futtern ded un dortau jo grell küf küf küf! un pak pak pak! schrigen ded. Man de dor vör be apen Dör von dat oll Herrenhus up de Kamp stünn, de ein Hand as en Schirm vör de Dgen, as kek sei nah wen ut, de von den Damm her nah den Hoff rupper kamen sülw, wenn dat nich ein von de beiden groten Frölens wir, denn so was dat am En'u de gnedig Fru sülwen. In dat ein langen Timmer rechtsch dor müchten sei jo woll Hawern in döschchen, un von dat anner grot Timmer linksch, wo de Landstrat afbögen ded, dor stunn de grot Schündör von apen, un dor wiren sei grad dorbi, tein Mann hoch mit sammst den Herrn Entspecter, un meten dor Weiten up. Lag dor äwer en bannigen Hümpel Weiten, was dat äwerst strammen Weiten! De was jo woll von Bohlsch Saatfurn, jo rodbrun, as dat den let', ein Kurn as dat anner, de wog jo woll sin dreiundörtig Bund Hollandsch.

De leiw Gott stünn dunn dor en Dgenblick still un tek sik dat Spill en beten mit an. Den Herrn Entspecter dor, den'n stunn jo woll de Kopp nich recht vormorrntau, ore äwersten birt hei sik man so? Hei hadd dat Strikholt in de Hand, un strek jedwen Schäpel halw af, jo woll von wegen dat Äwermat', so drad as de Schäpel von de drei Dagläuners hüpen vull schüffelt was; un weck von de annern säben Dagläuners de segten den Weiten wedder up 'n Hümpel, un de äwrigen Dagläuners maften sik bi den Achterweiten tau dauhn un schüffelten dat Raff in de Faudersäck. Man jedwes mal wenn de virteinst Schäpel kamm, denn blew hei hüpend Wat, denn richt't sik de Herr Entspecter vull in En'n un denn sach hei so gnittig un so bös ut, as hadd hei all Einen up un wull bi den Annern bigahn, un denn schreg hei äwer sinen groten Firköter, de dor achter de Dagläuners ehr Hühner her wir un de jagen ded: „Will hei mal hir! süh den verfluchtigen Köter eins an! Wat dat oll Beist dor all wedder hett? Ponto! Ponto! Will hei glif hir!“ — Und denn verget' hei den virteinsten hüpenden Schäpel halw aftaustriken, as de annern dürtein. Man de Herr Entspecter hadd gaud raupen äwer sinen Firköter. Ponto stünn woll still un tek sik halwwegs nah sinen Herrn um; man wen nich kamm dat was min leiw Ponto. Ponto mücht jo woll sinen Herrn beter kennen, as hei sik

fülwost kennen ded, un wenn sin Herr jif denn wedder nah de Dagläuners un den Weiten ümdreib'n ded, den set't de oll Firkötter sin Hühnerjagd wedder furt äwer Tun un Niek unner de Kirichen un Blumenböm von den negsten Katengoren.

So muchten sei jo woll an den drüdden vireinsten Schäpel bi dat Upmeten ranner kamen wesen un de stünn wedder hüpend Mat' mang den Herrn Entspecter un de Dagläuners, de em vull schüffelt hadden, un de Entspecter wull grad wedder äwer sinen Ponto an tau schellen fangen, dunn säd de ein von de Dagläuners tau em:

„Sei vergeten hüt jo woll gor, Herr Entspecter, wat uns kein hüpend Mat nich bikamen deiht? Dit is all de drüdd Schäpel, de nich halw affträfen worden is, möt ik Sei man seggen.“ Dunn so säd äwer de Herr Entspecter dorgegen: „Ik will Em wat seggen, Speckin! Wat ik verget' un wat ik nich verget', dat is min Sak. Kinnjes is vör de Dör, un wenn ik dor denn ein Dg' taudrücken dauh un dorvon an'n Bein binnen will, wat mi von dat Lastengeld taustahn deiht, denn is dat wedder min Sak, un dat denn de Rittmeister dat anner Dg' dor of mit taudrückt, Speckin, dat is of min Sak! Un denn will ik Jug noch wat seggen, Lüüd, wat de Rittmeister jedwer Hisch in dat Döörp noch en Schäpel Roggen taufleiten laten will un wat de Rasschriwer all Drre dor tau hett, em intaumeten

den tweiten Festdag vör de Kirch; vergeten ward Si mi dat jo woll nich? Un dat is of von wegen dat Fest!“

„Ne, vergeten warden wi dat jo woll nich, Herr Entspecter!“ säden dunn all de tein Dagläuners tau glifer Tid, un de twei Dagläuners bi den hüpenden Schäpel de schüddten em dunn up den lütten Hümpel, de dor aparti lagg, un dat muht jo woll dat Döscherlohn wesen.

---

### Dat tweintwintigste Kapittel.

Wen dunn dörch dat Döör achter den leiven Herrgott nah de Schön, wo de Weiten upmeten würd, antauriden kamm. Wat de tau den 'n Entspecter, de Lüüd un den leiven Gott sülwen säb. Wen unsen Herrgott dor, as Hei achter bi den Hafeltun' rümme kem, anraupen ded, un wo de leiv Gott Sif dat gefallen laten müht, dat Hei up Französch n' ollen Gnackopp benäunt würd.

Dunn kamm dor wat achter up den Damm dörch dat Döör up den Eddelhoff tau in 'n Schritt ranne tau riden, un dat was de ein Klüder, de up den starkknatigen Jvenacker dor hinnen bi dat Hunengraww un de grote Forst hen achter Meister Lampen her west was, un dat müht jo woll doch de Mittmeister sülwen wesen, den'n de Eddelhof tau hüren ded. De forsche oll Englänner de dampf

man orig so, so hadd em den Rittmeister sin Gewicht, de beiden teinfäutschen Grabens un Meister Lamp sülben mit namen hadd; un de drei langhor'ten Windhun'n de slegen so drus achter den Englänner her un leten de Tungen so lang ut'n Hals hängen, as kamm Kniesenack bi sei nah, as de Güstrowschen dunn noch säden. Bör de apen Schündör von dat Zimmer, wo de Weiten in up meten würd un wo de leiw Gott en lütt beten sidad noch ümmer stahn blewen was, höll de Rittmeister dunn still un dunn röp hei:

„Guten Morgen, Leute! Guten Morgen, Kiefow! Donnerwetter noch mal zu, Kiefow, war das aber wieder einmal ein Ritt! Hab' ich den Jungß das mal wieder gezeigt, was Reiten mit Hindernissen besagen will. Der Hans, der Deuwelsjunge, nahm der aber auf dem Goldfuchs die beiden Gräben da hinten bei 's Vorholz wie 'n Alter sag' ich Ihnen. Die beiden großen Lämmels auf ihre Klappen konnten sich besser fertig kriegen, obschon sie bereits ein Jahr lang in die Potsdammer Manege reiten. Hören Sie, Kiefow, das hätten Sie mit ansehen sollen! Wie 's werden soll, wenn der Schwarzbraune hier mal 'n Mpps dabei weg kriegt, das soll mich bloß verlangen. Hab' in mein ganzes Leben man einen einzigen solchen Gaul gehabt! Der war auch nich todt zu kriegen, wissen Sie, Kiefow, und das war bei Roßbach im November Anno 57, als wir

unter Seidligen die verfluchten Franzosen so lästerlich das Jackleder auskalaschten. Da hätten's mit bei sein sollen, Kieselow! Donnerwetter noch mal zu, liefen die Kerls aber! Wer da kein richtiges Pferdefleisch unter sich hatte, behielt der aber das Nachseh'n! Na, was ich sagen wollte, die drei Jungs sind zu Präpostens nach Hohen-Langhagen rüber geritten und sollen uns die ein bischen zum zweiten Festtag invitiren. Wenn nun nur der Glawe da hinten 'n richtigen Bock richtig auf's Blatt trifft, dann findet sich das Andere schon. Drei Hasen und ein Rehzimmer das, denk ich, soll schon 'n Loch zustopfen nächsten Mittwoch Mittag, un wenn der dicke alte Propost auch noch dreimal so viel Raum in sein Felleisen hätte. Und denn noch eins, Leute! Schickt mir die Kinder präcise vier Uhr auf'n Hoff; ich bin doch recht, mehr als sechs sind das doch nicht, die mir Ostern confirmirt werden, darin irr ich mich doch nicht?"

„Ne, mir sünd dat nich, gnedigst Herr Rittmeister! Dre sünd dat doch mir, Hamann? du heft dor jo woll ok einen mang?"

„Ne, mir warden dat woll nich wesen!" säd denn de Dagläuner Hamann.

Und denn kreg jo de Rittmeister, as de swart-brun Hingst anfing unruhig tau warden un hell an tau brenschen fung, ok den leimen Herrgott tau seihn, de dor assid an den kröppten Widenbom stunn

un dunn sach de Rittmeister Em niglich an mit sin blanken blahgen Dgen, strek sik den langen grisen Schnauzbort un säd tau Em: „Na, wi sünd of woll en beten unnerwegs un up Besäuk ut bi uns' Verwandtschaft hir herümmer von wegen dat hoge Fest, wat denn, Dlling?“

„Ja!“ — säd dunn de leim Gott — „Ich bin ein wenig auf Besuch bei meinen Kindern!“

„Na, denn auch recht vergnügte Feiertage, Alterchen!“ röp dunn noch de Rittmeister, smet den krähnschen Hingst mit en Schenkeldruck rümmer un red nah sinen Hoff rupper.

Je, dit kunn jo nu man den leimen Gott gefallen, wat Hei dor in dat Döörp un vör den Eddelhoff mit Sin eigen Dgen seihn un mit Sin eigen Uhren hührt hadd, Arg's was dor jo nich in wesen un tau Sin eigen Jhr süll dat jo of wesen un dat geföll Em jo of woll, denn Hei säd, as Hei nu wider gung up de Landstrat un achter bi dat Timmer rümme, wo de Weiten in upmeten würd, halw-lut vör Sik hen: „Jh süh doch, süh!“ — grad so as ein, de dat mal beter drapen hett, as hei sik dat vermauden west is; sleiht em dat of nich vull so in, as dat hadd wesen kunnt un as dat hadd gahn kunnt, hadd dat nah sinen eigen Willen gahn, — „Soans is dat All recht gaud! Drei von min säben Buern, de dor achter up de Butensläg' in de Borwinen ehr Tid all tau min Recht sitten deden,



un de dor noch ünner Hans Albrechten sin Regiment will un woll up satten, de hadden of Speckin un Hamann un Wulfleff heiten, de Benäumung is noch dor, man de Buerstädten, de Buerstädten, dat de ehr so gottlos unner de Fäut weg trocken sünd!“

De leiw Gott de würd äwer wedder in Sin Betrachtungen stürt. Hei gung dunn grad längs den hogen Hafeltun' an den Goren achter dat oll Herrenhus lanter, dunn röp dor wat haben Sinen Kopp Em tau, un dat was so 'ne säute frische Kinnerstimm as en lütten Stiglitsch, un as de leiw Gott dunn up tek, dunn lacht Em dor son'n lütten grallen Kruskopp an, un dat was ne lütt Dirn, de dor up de Bänk von den Rifäwer haben achter den Hafeltun' stunn un so schelmsch un unschüllig up Em dal sach, as son'n lütten Heister von sinen Telgen. Dat was jo woll den Rittmeister sin lütt Nestküken, so'n oll lütt säut Nestküking, de dor jo mennigmal bi weck gaud Lüüd as son'n unverhofften Segen noch nahkamen dauhn, as Nikodemus mirrn in de Nacht, un wenn wat dat Jüngst hett wesen jüllt, all lang mit dat tweit Schichten dörch is.

„Alter Mann, bist Du der Weihnachtsmann, alter Mann? Zeig' mir mal, was Du mir Schönes mitgebracht hast? Die Mama sagt, es ist gar zu schön, was Du mir mit bringst. Schenk' es mir lieber nur gleich! Die Mama sagt, ich soll warten,

bis die Dorfskinder ihre Bescherung erhalten haben. Ach, und das währt noch so lange! Bitte, bitte, lieber alter Mann! Du siehst so freundlich aus; wenn Du der Weihnachtsmann bist, da schenk es mir lieber jetzt gleich! Ich halt es wirklich so lange nicht aus, bis die Weihnachtslichter angesteckt werden.“

Un dunn nicht de leim Gott dat lütt Frölen up den Kikäwer recht fründlich tau un schenkt ehr son'n lichten Blick, dat ehr lütt Kinnerhart dorvon warm blew, bet ungetöfste Leim in ehr letzte Stun'n mit dusend Trahnen dat Dg' ehr taudrücken ded, in dat de heilige Stral sollen was.

De leim Gott hadd jo nu dat lütt Frölen sacht of noch ein Wurd dortau schenkt hadd; man dunn kamm dor up eins up den Kikäwer noch ein Fru-genskopp taum Börschin; sach de äwer untaufreden ut mit Gott un de Welt, hadd de äwer ne gele Klür, ne spitze Näs', en spitzen Blick un ne spitze Tung', un dat müßt jo woll dat lütt Frölen ehre französich Guvernantsch weisen, de dor mit ehr vör Disch tau noch 'n beten an de Luft gahn süll, „Qui est-ce que ce-vieux grognon là, Mademoiselle, à qui vous parlez? Fi donc Mademoiselle! Vous oubliez toujours, que noblesse oblige.“ — roep de oll pockennorig Guvernantsch donn.

„Is dat äwer einmal eine dämliche Utlegging

von ein vernünftiges Wurd!“ — säd dunn de leim Gott un lacht still vör Sif hen, as Hei wider gung.

---

### Dat dreinzwintigste Kapittel.

De leim Gott geiht up de Landstrat wider un let Sif dor mit Meister Päckdraten un Meister Zägenbuden, de dor ein nah den annern Em in de Möt kamen, in 't Wurd. Hei let Sif von de wat vertellen un vörwisen, woräwer Hei wedder nich bös warden kann. Man recht taufreden is Hei dorüm doch nich un sprekt Sin Meinung of dütsch ut. De bewusste Jemand kümmt äwer wedder up einen Ogenblick taum Börschin.

As de leim Gott längs den Hafeltun' von den schönen groten Goren achter dat oll Herrenhus tau En'n gahn was, dunn wünn sif de Landstrat üm einen groten Landsee rümmer, de dor in de Döp lagg an dese Sid von dat Döörp Hohgen-Langhagen, un dunn sach Hei dat noch, wo de drei Junkers up den Kirchenweg döörch de oll kröppt Widendrimwt lang klabafterten, un dit mal was de Goldboß mit de slowitten Manen de beiden Klappen wid vörot un richtig, rimsps! dor namm hei dat Schlet von de Koppel dor wid achter af, un dat let sif in de Ziern grad so an, as wenn son'n Heuspringer äwern afbraken Schelfshalm set't, un dunn gung dat dwas äwer den Schaapdreifsch un de drei groten Weiten-

miten los, dreijäckel, dreijäckel! hest Du mi nich  
seihn! un wen betahlt hir! as wull de lütt Junker,  
de up den Goldvoß dor satt, de Jrst wesen dat up  
den Edelhoff bi den gnedigen Herrn Rittmeister  
tau melden, wat Präpostens Beid von Hohgen-  
Langhagen sik up den zweiten Festdag de Jhr an-  
bauhn würden mit Stining, Pining un Mining,  
de drei Preister-Mamsells, und dem annoch der  
Gottesgelahrtheit besizienen Herrn Sähn, de von  
Kostock ut för de Festdagen bi Vatting un Mutting  
en beten up Besäuk was, un den Herrn Präposten  
de Börmiddagspredigt för den zweiten Festdag af-  
nemen wull: in dat Filial dor achter den Forst kunn  
jo de Köster den Nahmiddag lesen. Un as dunn  
de leiw Gott bet hart an den See ranner kamen  
was, dunn hört Hei dat man, wat dat wid af  
achter in den groten Eifenkamp ballern ded, as  
würb dor ne Büß affchaten; un dat mücht jo woll  
en Rehbuch wesen, den Jäger Glaw' dor midden  
up dat Blatt drapen hadd, un dunn nemen sik de  
willen Gäus' de dor midden up den See legen,  
de noch nich ganz taufroren was un noch apen  
Städen dor in de Mibb hadd, mit eins up, reihgten  
sik hoch in de Luft as ne Korporalschaff, de Drrre  
fregen hett, un tröcken langjam haben äwer den  
Hohgen-Langhagenschen Kirchthorm af. Un an de  
anner Sid von de Landstrat, de nu wedder barg  
an gung, dor maft of noch wat lang Bein, as hadd

dat kein gaud Gewissen nich un wull sin Hut nich tau Mark drägen, un dat let binah so, as was dat Entspecter Riesow'n sin Firköter Ponto, wenigstens den langhorten Pürzel nah, den' de achter as Zierath drög. Man Ponto was dat jo doch nich, Musche Reinhard was dat, un de kem jo woll achter von Stin'. Speckinen ehren Häuhnerstall her un mücht jo woll of dat indringliche Wurd hört hewen, dat Jäger Glawen sin Büß dor achter in de Wohld eben spraken habbd un dat so scharp un indringlich klüng as Jhren-Gögen sin scharpstes Schlagwurt gistern Nahmiddag in Sanct Katharinen.

As uns' Herr Gott dorup den Barg vör Em rupper steg, dunn kamm Em dor wat entgegen, dat dor von den Barg de Landstrat dal stäweln deb. Dat was en Mann, un den let dat as en lütten Börger ut ne lütt Stadt un de habbd finen Handstock äwer de Schuller leggt, as drög hei dor wat up un dortau fläut't hei en lustig Stückchen vör sik hen, as wüßt hei, ümsüs drägen deihst du dat nich, wat du so wid her up binen Puckel ranner släpen möst. Un dat was jo woll Meister Päckdrat sülwen ut Krivitz un de drög up finen Handstock söß Por funkelnagelnige Wadenstäwel von narvtes Kofledder mit fingerdicke Sahlen dorunner: bedragen würd bejenigte nich, de de Stäwel bestellt habbd un de de drägen süll, wenn natt Weder in 'n Klenner stunn un wenn dat Martinidag

regen deiht. Meister Piddrat hadd den leiven Gott de Lid baden, as hei an Em ranne kamm, un as de leiw Gott em dorför dankt hadd, dunn säd hei noch tau den Schaufter:

„Dat is woll ne gaube Kundschaft, süll ik meinen, de wi dor affstrafen dauhn. Flickarbeit is dat nich, dor hör wi woll en schönen Schilling för? Dat lohnt jo woll dit mal orig en por Söfpling, Meister? mein ik man so.“

„Ja,“ — säd dunn Meister Piddrat — „ik wull man, dat dat all Woch einmal so kamm un dat dat denn of ümmer grad dor hen gung, wo dat nu hen geiht. Antridt ward dor nich för. De Rittmeister is en eigen Krut. De hett dat jo woll ünner den ollen Frißen un de Zietenschen Husoren so los kregen. Hei mustert irst jedwen enzeln Stäwel un denn noch dat Poor sülwen bet up de Strippen, un wen nich prompt up de Stun'n is, den smit hei fuhrst dor ruter, wo Meister Winkelmat dat Lock laten hett, dat hei dat Webderkamen vergett. Up den Kloedenflag will hei bedeint wesen, man up den sülwstigen Kloedenflag trecht hei of sülwen blank un trecht of keinen Söfpling nich af un strickt sik den grisen Snaubort dortau un süht denn noch haben in so vergnügt ut, as ob hei sik in Grund der Seelen hägen deiht, dat hei sülwst lewt, as uns' Herrgott dat in Frankreich nich beter hett, un. as hägt em dat noch mihre, wat hei dor en annern ihr-

lichen Menschen un vörut son'n lütten Mann, as ik ein bün, wat von af gönnen kann. Wenn bi den'n wat schrigt, dat is dor meist sülwen Schuld an, un wenn bi den'n wat lacht, denn so is dat meist de Rittmeister sülwst, de em kettelt, wil hei nich nödig hett, em schrigen tau maken."

„So?“ — säd de leiw Gott un sach Sif de Stäwel dor eins up an — „Dat Schau tüig dor, Meister, dat paßt jif äwersten för'n Eddelmann as 'n Justhannschen för 'n Snire; de sall de Rittmeister doch woll nich goa drägen?“

„Ne, hei sülwst nich!“ — säd dunne de Schauter. — „Man bestellt hett hei's un betahlen deiht hei's un drägen sälen sei de söß Katenjungs, de nu nah 'n Preister in Hohgen-Langhagen gahn, de sälen de nahst Palmarum taum irsten Mal antrecken, wenn sei taum irsten Mal tau den Gottsbisch gahn. De Stäwels frigen de söß Jungs taum Kind-Jes hüt Abend von den Rittmeister, dat is einmal so Bruf dor worden, so drad as de Rittmeister dat Gaud von sinen Vader ävernamm.“

„Jh süh Einer mal an!“ — säd dunne de leiw Gott un befehl dunne de Sahlen von de söß Bor Stäwels un kunn dor of Nicks nich an uttausetten finnen — „Dat is jo den Rittmeister man gaud tau nomen.“

„Je, wat wull dat nich?“ säd dunne Meister Piddrat wedder — „Son'n Ort gimwt dat of nich

vel hir herümmen, äwer dat is't noch lang nich All. Dor haben up de Högd dor vör uns, de dor noch runner kümmt, dat ward woll Meister Zägenbuck wesen, de will dor of noch vör Disch hen un mag jo of woll achter sijn Tid nich trügg bliwen willen, — na, gun Morrn of!“

Un as de leiw Gott dunn den Barg wider rupper steg, dunn müßt Em jo nu of Meister Zägenbuck in de Möt kamen un de habbd of sienen Handstoc äwer de Schullern un dor en sworn Bündel up hängen un de höll of nich lang achter'n Barg, schonst hei en beten stameln deb un of nich lang Tid habbd. De leiw Gott frog em dat of All richtig af, un dunn wiren dat söß blahge lakensche Röck of funkelnagelnig von de Ehl mit tumbaden Knöp doran, kein leger un kein beter as de anner, all so sauber un egal as ne Mondur, un de süllen de söß Jungs of noch taum Kind-Jes hemwen un of för Palmarum un of von den sülwstigen Rittmeister dor ünne up den sülwstigen Eddelhoff.

„Man en lütt beten riklich wid un lang un wat'n so vüllig heiten deiht för'n utwüssen Jung, de in Deinst trecken kann, sünd sei all söß, so düchtig sei süs of neigt sünd, mein ik man so.“ — säd dunn de leiw Gott, as Em de Snire de söß lakenschen Kittels wist habbd.

„Ne,“ — habbd dunn de Snire seggt — „ne, ne, ne, ne! dat Mat hemw ik sülwen nah den Ri-



ri-ri- einen Stallknecht namen, dat is man vör —  
dat is man wil — dat is jo man von wegen den  
Tau-wa-wa-was.“

„So?“ — säb de leiw Gott — „Na, denn  
will ik of man leiversten Nicks nich wider seggt  
hemwen!“ — un steg den Barg vullends rupper.  
Meister Jägenbuck steg äwerst Meister Piddraten nah  
de Landstrat dal nah den Eddelhoff hen. As de  
leiw Gott äwer haben up den Barg stunn, dunn  
drehgt Hei Sik noch einmal nah den Hoff rümmer,  
as wull Hei Sik em dor noch eins recht up an-  
tiken, un dunn säb Hei:

„Soans is dat All recht gaud un seggt mi dat  
of All tau; man dat Ein, wat ik minen lütten  
Mann vör Allens un von vörrn rinner gönnt un  
taubacht hemw un den Taufnutt all so schön tau  
makt habbd, is dat nich un ward dat nich un kann  
dat so of nich warden. Nich dat hei warm sit'ten  
fall unner anner Lüd ehr Dack un Fact, bet de  
Discher em dat Mat nimmt; — nich dat hei sin  
Schöttel un sinen Kraus ut den herrschaftlichen  
Äwerfluß vör sin swore Arbeit sit vullfüllen fall un  
Dag för Dag, bet hei dorvon af möt, sik mit Fru  
un Kind satt eten kann, — dat hett Piskas, de dor  
unnen vör den Hoff in sinen dichtmuerten Hun'nstall  
an de Käd liggt of Dag för Dag, un wenn de mal  
vergeten worden is, denn gönnt'et hei so lang, bet  
de Lüdkäfsch dat hört un em dat bringt, wat em

bi kümmt, Redenhund as hei is; — nich dat so'n warmes Minschenhart as den Rittmeister sin för em sorgt un sinnt un dor nah süht, dat em dat licht maht ward, de hett man sin Schülligkeit dauhn lihrt. Wat if wullt heww för minen lütten Mann dat is dat de Mäglicheit för em dor wesen süll up sin eigen Wehr un Acker tau sitten, fri as de Börger in de Stadt, fri as de Preister in sin Webeme, fri as de Junker up sinen Hoff. All fri tau glise Pflicht un tau glikes Recht, All för ein Gesetz ahn Ungunst un Schadenfreud, glik vel wo grot un wo lütt! Un de Mäglicheit süll för den lütten Mann so grot wesen dat dat Eigendom von de velen Lütten in de ein Wachtichal tausamen smeten dat Eigendaum von de wenigen Groten in de anner Wachtichal smeten so richtig upwägen ded, dat de Ein den Annern Nichts vörtausmiten hadd, so heww if dat wullt, so is dat äwer nich un soans is dat nich gaud!"

So drad as de leiw Gott Sit dunn äwer weder ümdreihht hadd un de Landstrat wider un up de Scheid von den groten Eddelhoff tau güng, dunn kamm dor of up den sülwstigen Richtstiege, den'n de Boß vörhen namen hadd, von achter den Häuhnerstall an de anner Sid von den Hakeltun bi den Eddelhoff de gewisse Jemand nah släken, von den'n nich girn spräken deiht. De mücht jo of woll up den Eddelhoff nich dat funnen hewwen, wo en richtigen Deuwel ut Freud äwer Rad slahn kann; de

süll jo woll of den Dag Nick's as Arger herwen un iim sin verfluchtige Schadenfreud jo woll noch ganz kamen. Un dat let em wedder mal so kräfelig, as em dat dunn noch in de Köllnisch Smäd dor bi Krakow hen laten habbd, dunn habbd hei sik vör den Smid dor wat wisen wullt un sik an den sinen Ambolt den einen Dg'tähn utbäten habbd un wir doroon noch duller äwer sin Sugelsnut weg schulen worden.

---

### Dat birmitwintigste Kapittel.

Wat dat för ne grote Wohld was, wo iins Herrgott dunn dörch kem. Wat dat eigentlich was, wat dor so in Rusch un Busch lagg un Em ganz un gor nich gefallen kunn, so schändlich as dat utsach. Wat Hei dortau säd un wo nahsten, as Hei wider gahn was, de bewusste Jemand sik doräwer so hägen ded, dat hei Rab slög un sik ümmer dob lachen wull, wat hei man leiwersten dauhn süllt habbd, äwersten doch nich ded.

Dat was noch ne vel grötere Forst, dörch de de leiw Gott nu kamm, as de west wir, de nu den Rittmeister hüren ded un wo noch de oll Eikentelgen dwarz äwer de Landstrat räwer recken ded, woan lang vördesen noch de isern Heinrich de drei Junkers Brumkow un sin beiden Kumpan's habbd dörch den hämpenen Ring fiken laten, wil sei de beiden Kriwiger Kramers dor deip in de Wohld utröwert un af-

murkst un as Alsfaunder an de Bäk in dat Brauk dor hensmeten hadden. Hadden Brumfow un Heister un Schacker dunn man ehr eigen Buern inslachten darwt, as den Rittmeister sin Vadder dat sin Tid richtig farig freg, denn muchten sei dat jo woll nich nödig hadd hemwen, sik äwer de beiden Kramers her tau maken von achter den Busch her, un denn legen sei sacht hüt un desen Dag dor achter Hohgen-Langhagen rümmer in irgend son'n oll Landkirch ünner irgend son'n ollen af- un utpedden Grawstein mit 'n Wapen dorup, un denn kunnen jo wat de Archivoriussen in Swerin sünd mal eins taufeihn, wat dor in dat Wapen 'n Balken in is ore nich, un denn wiren sei nich inpurrt worden dor achter de Kirchhoffsmuer as Sun'n de de Räud hemwen dauhn, un denn tröcken ehr Nahkamen sacht hüt un desen Dag noch mit tau Landdag as Ihrenfaste, Liebe und Getreue von de ingeburen un arm-ansäten un Klosterberechtigte Mitterschaft.

Dat dat ne fürstlich Forst was, wo nu de leiw Gott dörschamm, dat kunn wen Dgen hadd an de groten un sworen eiken Slagböm dwars vör de Sneißen feihn an held Siden von de Landstrat. Stunnen dor äwer Dannen in, dor kunn jo kein Schipp up de hoge See wesen, un wenn dat ok so grot wir, dat dat gaud un girn hunnert Kanonen unner Deck un haben Deck drägen kunn, wat sik

dor nich hadd sinen grötsten Mast mang utsäufen kunnt, dor brukt'n man blot man blindlings mang tautaugripen; dor was kein einzigst swammig un pollsuert mang, all so schier un grad in de Luft rinner, Wetter noch mal tau, wat för Böm! Dor wiren jo woll gor weck mang äwer hunnert un twintig Faut hoch; dor künn'n lang reisen, ihre man sei beter tau seihn freg. De Dannen de trocken sit jo woll Stun'n lang hen för'n scharpen Fautgänger un dor was of en breiden Krüzweg in, de dwars äwer de Landstrat gung, un as de leim Gott so wid ranner was un dor dal sach, dunn was dor ne Lichtung mit en einsam Gehöft, en grotes Hus mit Schön' un Stall, un dor blasten Hun'n un äwer de Dör von dat Hus was en Geweih anagelt, dat hadd jo woll viruntwintig En'n, un dat mucht jo woll de herzoglich Oberförster wesen, de dor in wahren ded. De leim Gott de gung äwer an den Krüzweg vörbi ümmer grad tau, ümmer an de Sid de Leuf' de groten Dannen lang, bet Hei wedder an ne grote Lichtung an beid Siden von de Landstrat gelangen ded. Sach dat dor äwer einmal snatsch ut in de Lichtung! Dat was kein Stadland un of kein Forstlag nich; hir stunn en posiftigen Blummenbom un dor stunn en halw verdrögten Appelbom; hir lagg dat in Hümpel un dor lagg dat in Hüpen; denn kemen wedder vektäpelt Appelböm un dor achter denn einen hogen Hüpen

dor stunn ne ganze Reihg steinolle suer Kirschböm un baben up dat swartgrüne Moß von de wecken Hümpels dor wüssen mang den Durn en por verquimte kräpelige Dannen, un de heil Lichtung de sach so rug' un gräfig ut un lagg so heil un ganz in Rusch un Busch, as hadd der Satan sei mit sin sworst Hakenisen rajolt un sin verfluchtiges Ahlen-sat dorup seigt. Un as de leim Gott dunn noch en beten wider kamm, dunn lagg dor ne oll ver-spatt un verdrögt Eif', de hadd jo woll de lezt Storm dor ümsmeten, ehr Wörteln heil un ganz mit ruterbört un den einen von de velen Hümpels un Hüpen, de dor rümmer stunden, midden von ein reten, so dat Einer hell rinner fiken kunn in dat Loß bi den lichten Sün'nschin, un dat was ne richtige kleimstaken Wand, de dor mitten in den upreten Hümpel taum Börschin kamm. Un dunn sach de leim Gott dat woll, dat müßt ne heile grote Dörpschaft wesen, de dor för vele, vele Johren tau Grun'n gahn wir, de dor nu in Rusch un Busch lagg, un de sei sik nich de Mäuh namen hadden wedder uptaurichten. Hund un Hahn hadd dor jo woll gor nich nah freiht hadd. Was de heile olle Feldmark all tau de Forst mit tauleggt, ore süll sei dat irst warden? Dat hadd dor jo woll all an hunnert Johr un mihr so dor legen, as dat tau-samen föll un tauhop schöt un in sik versackt was von Brand un Süß', von Murb un Dodsflag. Hoge

Kammer hadd sik in all de vele Tid jo woll de Mäuh gor nich eins namen, dor en Dg' nah hen tau slah'n, uptaurümen un intaurichten, von ein tau scheigen un von frischen tautauwisen, as dat wesen was von Hus ut. Hürt dat nu mit tau de Forst, ore wo hürt dat nu recht mit tau? Was dor kein einzigst arm Minschenseel von nahblewen, nich Kind un nich Kindskind, dat dor en Recht mihr an hadd. Süll sik dat nu von sülsen ansamen tau 'n nigen Dannenslag?

De lütten Humpels dor wiren jo gor nich tau tellen, äwerst de groten müßten nah son'n Äwerslag woll twintig wesen, de dor vör de Hun'n nu fläuten gahn wiren. Wo vel Bullbuern un wo vel Halwbuern dor woll ehr Tid in wahnt, in hactt un ractt, in pläugt un seigt, in schafft un dahn hadden von den Vater up den Sähn un von Dhm up Dhmskind all in ehren Gott vergnäugt un in de Hoffnung up ehren Heiland? Hadd dor de leim Gott nich Minschen henplant't hadd un hadden dor nich Minschen wedder anplant't warden künnt un müßt? Süll sik dor Keiner tau finnen laten hewwen, was dor man richtig nah söcht worden? Wiren dor nich Minschensteflings naug in de Welt, de dor inset't warden künnt un denn dor of so gaud Wötteln inslahn hadden grad so gaud un beter as Dannen un Bark? Was dor nich Holt naug mihr in Land Meckelnborg, un is en Minsch in 'n legsten Fall nich

ümmer beter as en Bom? Dit was jo ne wohre Spilunk worden för Boß un Frischling, för Snaß un Arre, för Hartworm un Nitworm, för Hirrnettel un Gölling, för Marlblatt un Schawruß, för Dullbill un Poggenstaul, — Einen kunn jo grugen warden, wen'n dor an helligten Dag' vörbi gung.

De leim Gott mucht dor of Nicks nich von weiten. Hei säd Nicks, man dat Hei mit den Kopp schüdden un en beten drister taugahn ded. Un so kamm Hei denn of bald ut de oll grot fürstlich Forst ruter ümmer gradtau un ümmer deiper in oll Land Meckelnborg rinner, noch an mennigen Hoff un an mennig oll Dörp vörbi, bet de oll Landstrat sik twälen ded. Dor fort achter linksch weg sach de Kriviger Kirchtorm äwern Barg, äwersten de Kriviger Kupensfabrikatschon dor mucht Em jo woll de Sinn nich nah stahn, Hei bögt rechtsch af in de anner Landstrat rinner. De Sün'n stunn all hoch an 'n Hewen, un dor wid af vör Em unner hinnen an den See dor steg Rohf up, un dat was jo woll en grot Buerndörp. Von den Barg ut, wo de leim Gott dunn wedder up stunn, kunn Hei dor äwer wid rinner kiken in dat oll leime Land! Rechtsch dor nah de Sid tau was jo woll de Kuner-Barg, un en beten wider nah vörrn dat wiren jo woll de Bohnsstörper Barg' achter Teterow, ja un noch en lütt beten wider nah vörrn tau, dat mücht jo woll de Smoksbarg wesen; un wat dor vör in de Düp so blänkern



deb, richtig dat was de Krakowsch See. Un denn wedder linksch af, hoch dor räwer noch mennig Milen wid, achter den Smeriner See, dat was Nicks nich anners as de Hoge Borg mit den Slemminer Forst. Dorup gung de leiw Gott up dat Buern-dörp tau.

De oll Düwel de lagg dor mitdeß achter einen von de groten Ruchhupens, wo de leiw Gott de kleinstaken Wand von dat verschullen Buerndörp tau Sin Leidwesen tau seihn kregen habbd, un wöltert sik dor up dat swartgräune Moß von den Hupen, de vör desen dat Schulthenuß wesen was, un wo de Schult sülwen dunn noch mit sammst sin Fru an den Swedendrunck elendiglich habbd tau En'n gahn mußt, von de ein Sid nah de annere Sid rümmer, all Biren von sik, as en Boß, de sik in ne Schinnerkuhl ludert, un wull sik ümmer dod lachen äwer unsern Herrgott Sinen Arger.

---

### Das fünfzwanzigste Kapittel.

Wat dat was, wat den leiven Gott in dat Döörp, wo Hei nu rinner kamen ded, gefallen ded, un wat Em dor ganz un gor nich in gefallen ded un Em of unmöglich gefallen kunn; wat Hei dor tau weiten freg, un wo dat wedder de gewisse Jemand is, de sik Em gegenäwer wat heruter nimmt, un wedder dat was, de sik vör den Deuwel nich fürchten ded.

Wat was ein grottes Döörp un dat was of, as sik dat von buten tau anlet, ein rikes Döörp, wo de leiw Gott nu up taukamm; wenn dat nich all Lehnbuern wesen deden, Bullbuern wiren dat, dat kunn Jeder up 'n irsten Blick seihn, de dor wat von verstunn. Dor wiren de richtigen dumwelten Birchköpp an de Butenen'ns von de affchregten Strohdäfer baben un stats de Schottsteins' satten dor Hareborsnester up, up wed' jo woll gor drei Stück. De oll dumm Reigenwirthschaft was dor noch; man so gaud, as sik bi de oll Reigenwirthschaft wirthschaften let, würd dor jo woll wirthschaft! Dat Döörp lagg up 'n Hümpel tausamen, äwer doch nich so drang, dat Einen de Pust knapp warden kunn, wenn hei dor döörch gung. Kiren un wennen kun'n sik dor in 'n Grotten un in 'n Lütten, ahn sik de

Schänen un Ellbagen blaodrünstig tau stöten un ahn sit enanner de Assen aftauführen. Platz was dor för Mann un Beih. De meßten dor jo woll All tau gliker Tid up de enzelten Städen de Stallungen af, un führten tau gliker Tid Meß nah'n Wendacker. Jvenackers wiren dat nich, de vir Brunen vör den einen Meßwagen dor, de dor grad von de ein Hoffwehr runner kamm, man de oll richtige meckelnborger Nahß was dat. All söß Justen hoch, starkknafig, un vullfantig, kein preußsche Katten un kein hollsteinsch Kammchnuten nich. Können de äwer en vull Jänder Meß von de Städ bringen! Un de Lüüd dor, dat was jo woll of noch de richtig oll meckelnborger Slag, von de Borwinen ehr Tid her, Wetter noch mal tau, wat för forsche Kirks, all söß Jaut hoch un drüddhalwen Jaut mang de Schullern, All mit hellblahge Ogen un flahgelen Boll, All dat richtige tageschen Holt! Un de Fru-genslüüd, de dor mit hantirten, segen de äwer grall un prall un stramm un smuck ut, — paßten de äwer as de Stülp tau den Grapen, — blänkert de ehr Flaßhor achter unner ehr dreistückten Mützen dick un vull ruter in de helle Sünne, — hadden de einmal schire witte Zähnen un schelmsche Ogen in den Kopp ünner de saubern Branen un äwer de appelroden Backen — dat fallst Du hewwen, wenn Du orig büßt! Un Ordnung un Frieden was dor jo woll of in dat Dörp un gaude Nawerschaft; de

Dirns lachten sit so vel bi dat Mesupslahn, un de sture Buernsähn, de dor mit dat swore Fäuder Mes vör den leiven Gott up führen ded, de fläut't son'n hell Stückchen, so lustig äwer sin Tungenspiß weg, as Einer man fläuten kann, denn dat Hart nich weih deiht, de Mahg in sinen ganzen Lewen noch kein Weihdag' maht un de Kopp iik inwennig noch kein Duesen ranner simulirt hett.

De leiw Gott gung stillswigens achter den Meswagen dörch dat statsche Buerndörp un dunn sach Hei eins upmerksam rechtsch hen un dunn eins wedder linksch, wenn Hei an ne frische Hoffstäd kamm, un dat mucht jo woll All so wesen as dat wesen süll, un wat dat noch warden kunn äwer kort un äwer lang, wat noch beter sin würd, man dor tau de Tid noch nich was, un so kamm Hei taulekt an ein Hoffwehr ranner un de sach noch vullständiger un rendlicher, bedräwiger, dägter un düchtiger ut, as all de annern in dat sülwstige Dörp. De habb orig all en Schottstein up dat Dack un um de Städ sülwen un den groten Goren achter löp ne söß Faut hoge Muer von Feldstein rümmer, all utfaugt mit Kalk un Leim un lütt Glasbuttelschören un grawen Grant, dat let bald vernimmer as de grot Hafeltun' um den Goren von den Rittmeister sinen Hoff. Dat mucht jo woll de Lehnschult wesen, de dor up de Städ sitten ded, un dor bögt de Meswagen vör den leiven Gott linksch af in den Sidenweg rinner,

wo dat dor achter nah den Acker rupper gung. Un dunn sach de leiw Gott dat man, dat von de Hoffstād twei lütt Kinner rut kemen, ein son'n lütt Jung un ein son'n lütt Dirning, de kunnen söß Johrolt wesen un dat kunn nich fehlen, dat dat Schwester un Brauder wiren, wo dat nich gor Zwäschens wesen deden, so glif as de dat laten ded. Man smuck let sei dat nich un vergnügt, as son'n lütt Kindshart jin fall, wenn Kind-Jes vör de Dör steiht, let sei dat of nich. Wat wiren de beiden lütten Gesichter einmal olte un kolt un sack un klamm för dat beten Tid, dat de irst achter jif hadden. De segen jo rein so verkrünkelt ut as en por Feibeldäucker up'n Müllhümpel. Haddens dat kolt Feuer hadd ore haddens süs nich ehr Ort un ehr Däg'? Up Afwegen künnens doch noch nich wesen, so ängstlich as de jif ümfeken; un dunn hört de leiw Gott dat man, wat de lütt Jung tau dat lütt Dirning säd:

„Kist sei uns nah, Anning?“

„Ne, Ganning!“ — säd dunn de lütt Dirn — „Sei is noch ümmer mit dat Bottern nich dörch.“

Und dunn säd de lütt Jung wedder: „Denn lat uns en beten achter de Muer mit taufiken, Anning, willst Du?“

„Ja, denn lat uns man leiwerst en lütt beten achter de Muer mit taufiken, Hans,“ — säd dunn de lütt Dirn wedder — „nah Frising un nah

Riking! Ne Sünd is dat jo woll nich un verhaden hett sei dat jo ok nich. Hett sei Di wat seggt, Hans?"

„Ne, mi hett sei Nicks heiten, Anning!"

„Un mi ok nich, Hanning!"

„Na, denn kumm man; denn will' wi flink maken un en beten taufiken. Slahn ward sei uns jo woll nich; Batting is jo tau Hus."

Un dunn gewen de Twäschens sit beid de Hand un gungen de Feldsteinmuer längs bet tau En'n un dor stunnen sei still un feken niglich um de Eck rümmer un dorup fungen sei up eins an hell up tau lachen un klappten in ehr lütten Hän'n, un de lütt Dirn röp dortau ludhals', as freuht sei sit bet in ehr lütt Hart rinner: „Brauder Frig, fik Brauder Frig, fik, fik!" Un de lütt vermüfert Jung schreg eben so vergnügt, man 'n ganz lütt beten heller, äwer pipig naug klüng dat doch un gor nich so frisch, as so'n richtigen Jung dat süs woll farig frigen kann, wenn hei gesund un lustig is: „Min Riking, min Riking!" Und dunn klappten sei weder in de lütten Hän'n, as was so wat noch gor nich dor wesen, as wat sei dor achter de Feldsteinmuer von dat oll Lehnshulthenhus tau seihn kregen.

Was dat äwersten ok ein lustig Spill, wat dor dremen würd! Dor lagg hart achter dat Schulthenhus de grot Dörpdiek, un de was jo nu äwerfrozen dwards äwer bet nah den ollen Tun ranner, wo de Feldweg an lang gung un nu grad dat Fauder

Meß an vörbi führen ded. Dor wiren jo woll all de Dörpfinner, de dor henhürten nah dat Dörp, up einen Hümpel tausam bet up de lüttsten Kräten, de ehr Bein all so wid hadden drägen kunnt. Den leimen Gott föll Rotterdam dor wedder bi in un Mynheereus un Mynfruwens up de hollandschen Schaats. De Dief höll nu jo woll, un de Jungs hadden sik von den Auwer dal nah den Dief rupper ne grot Glittsch maft, de was jo woll fir pommersch Klauden lang un all de Jungs un all de Dirns de hadden bunt Reihg maft un glittschten nu von haben dal, dat dat man son'n Ort habb, ein den anneren up de Hacken, un wenn denn de ein ore de anner dat Torkeln freg un koppäwer in den Snei an de Sid rinner schot, denn lachten sei un frischten un juchten dortau, un wenn denn de lezt midden up'n Dief rupper glittscht was, denn würd wedder bunt Reihg maft un den Auwer rupper trocken un denn süngens dortau:

„Du Dannenbom, oll Dannenbom,

Wo tru sünd diñe Bläders!

Du gräunst nich blot tau Sommertid,

Du gräunst of, wenn dat frust un sniet; —

Du Dannenbom, Kristdannenbom,

Wat bringst du mi för Abend?“

Un twei von de Dörpfinner de spelten jo woll de öbbelsten mang sei All. De grötsten wiren dat nich, man de smucksten un flinksten wiren dat von

sei All; de wiren den Numer all de Annern vöran dal glitscht wesen un trocken nu of vöran den Numer wedder rupper, as verstunn sik dat von sülwen, dat sei dat Kummando ävernammen. Dat muchten jo woll of Brauder un Swester un en por Twäschens wesen, so glif as sei dat let. Buernkinner wiren 't of, man de stramm un ribbig Jung de was jo woll noch kein twölf Johr nich olt, de sach äwer doch all so ut, as kunn dor mal en richtigen sößfäutschen Kirl un düchtigen Lehnschult ut warden, un de Dirn let dat denn rein as en verklebt Eddel-frölen. As de stramme Jung nu äwersten von haben dal wedder afglitschen ded, dunn röpen de lütten vermükerten Twäschens an de Muer wedder: „Brauder Frix, Brauder Frix! Min Kifing; min Kifing!“ —

De leim Gott de hadd dor jo nu of an de Eck von den Schulenhoff dicht achter de vermükerten Twäschens stahn un dat lustige Spill dor up den Dörpdiel mit an- un affeihn hadd un dunn säb hei tau de lütten Twäschens:

„Worum gah't Zi Beiden nich of hen un glitsch't up de grot Glitsch dor mit de Anneren?“

De lütten Twäschens schoten orig tausam, as sei achter sik spräken hürten, so haddens sik versirt. Sei dukten sik Beid' tau glifer Lid dal, as wirens bang, wat dat nu Släg gamw un hadden jo woll gor nich verstahn, wat uns' Herrgott sei fragt hadd.



De lütt Dirn smet sik flink ehr heiden Schört äwern Kopp, un de lütt Jung sprüng flink vör sei, as wull hei de Släg för sei mit upnemen, man dunn sach hei sik schu üm, as dor kein Slag nich kamm un nah den leimen Gott rupper. Un dunn würd jo woll sin lütt Hart up eins so licht von den lichten Blick, de dor up em föll, as dat in all de söß Johren, de de lütt elendiglich Krabater up de Eerd all rümmer krapen was, nich wesen sin muht, un dunn hört hei flink dat lütt Dirning von den Snei up, wo sei up tausam sacht was, un bigöschd ehr, un dat was ne Freud mit antauhören, wo em dat so deip ut sin lütt Hart ruter kamm:

„Wes' man nich bang, Anning! De dor deiht Di Nicks, de sleiht Di nich! Ne, de sleit Di in desen ganzen Lewen nich!“

Un dunn trock of dat lütt Dirning ehren Kopp wedder ut ehr Schört rut', schu as en lütt Rapphahn, un as sei dunn of den leimen Gott anseihn hadd, dunn süßt sei sik de Last weg un maht de lütten Arm vonein, as so'n lütt Duv', de noch nich fleigen kann, ehr Flünken, un as wull sei Em an de Post fleigen, un säd of: „Ne, de deiht uns Nicks tau Leid', Hans!“

Un as de leiw Gott sei dunn in Sin Langmauth noch mal fragt hadd, worüm sei nich mit de annern Dörpfinner spälen deden un mit Brauder Frigen un Swester Riking, dunn kelen de beiden

Lütten Zwätschen ängstlich nah dat Schultenhus hen un de Lütt Jung säd: —

„Frix led' dat sacht, un Niking of, un dat dor is Niking un Frixing, de dor vöran glitschen dauhn; ämerst sei lidd dat nich, sei will dat nich, sei mag dat nich; sei seggt, wi hüren dor nich mang, uns hett Gott teikent. Wi sünd jo de beiden Hasenschorten.“

„Ja, dat is woahr,“ — set't dunne de Lütt Dirn hentau, — „dat hett sei seggt! Wi sünd twei Kuckseier, seggt sei, de der Satan in ehr Wirthschaft leggt hett, un dat Best was, wenn uns' Herrgott uns man ball wedder tau sik nemen wull.“

„Bekehr sei?“ — frog dunne de leiw Gott.

Man de Antwurd de kamm dor all von dat Schultenhus sülst her. Dor stunn mit eins eine sture gewaltige Fru vör de Dör. De leiw Gott sach dat glif, wat dat de lütten Hasenschorten ehr eigen Mudder wesen mußt, so häßlich as of de lütten Hasenschorten wiren un so schön un statsch of de strenge Fru was, de dor stunn; un de hadd dat jo woll vergeten, wat de negst Dag för'n hogen Festdag un wat sei unsern Herrgott schüllig was, un de röp:

„Wo hett der Satan all wedder mal eins de zackermetsche Hasenschorten! Na, töwt man, will ick Jug äwe 'n Dannenbom anstecken!“

Dunne löpen de beiden lütten vermückerten Zwätschens furt, as twei so'n lütt Teckels, de de dull Jäger

— de Karbatsch in de Fuhst — fläuten deiht, nah achter tau längs de Muer üm dat Schulthenus rümmer, un in den sülwstigen Dgenblick dunn frischen all de Dörpfinner up den Dief dor hell up un stöwen von ein, of as jagt un as Fedderveih, wenn de Hatok in de Luft is, un löpen Dörp in un schrigten dortau: „Kuklas, Kuklas, Kuklas is kamen! Dor steiht Kuklas achter 'n Tun!'“ un dunn sach de leim Gott, dat dat de Düwel sülwst was, de dor lang upricht't achter den Tun' bi den Dief stunn, dor äwer weg lek un de Dörpfinner ehr Spill stürt hadd. Man ein einzigst von all de Jungs was dat Hart nich in de Bür rinner follen, dat wir de Schultenjung wesen, de dor de annern vöran glitsch't hadd, de stunn dor noch stramm un stur midden up 'n Dief, as ob hei sik vör den Deuwel nich fürchten ded un em sik dor eins up ankek.

---

### • Dat sössuntwintigste Kapittel.

Bermellt dat, wo ut den bewuften Jemand achter den Tun', nahdem hei sik utspraken hadd, irst en Swinegel un nahst ne oll Säg' würd un wat nu de Reif' mit em sültwen up Kloster Dobbertin tau wider gahn deiht un in dat Blahge rinner, un wat hei dorbi All tau sik sültwen seggt.

Ha, den ollen Düwel sin Mat' dat mucht nu jo woll hüpen vull wesen. Dat würd hoge Tid,

dat de en por Schau, en lütten Denkfettel un finen Loppaß freg un up'n Schubb wedder dor hen brocht würd, wo hei herkamen was un wo hei henhüren ded un jin Affordarbeit annamen hadd. Un uns' Herrgott muht den verfluchtigen Slikwächter jo of woll nich länger achter Sif weiten un Sif nu ein för allemal von em afhelfen willen, ihre Hei Sif nah de vermüferten lütten Twäschens mit de Hasenschorten wider ümdeb; man Hei wull kein einzigstes Wurd an em wider verliren un wüßt dat jo woll, wat dat nich lang wohren würd, denn würd de oll Düwel sif noch baben in gratuliren, wenn hei man jo noch dorvon af kamm un kein Hor dorbi laten müßt. So gung de leim Gott denn de Landstrat nah ut dat Dörp ruter un dat gradwegs up Krakow tau.

De Düwel hadd sif achter den Tun bi den Dörpdiek flink dal dükert, as hei unjern Herrgott bi de Steinmuer von den ollen Schulthenhoff tau seihn freg, un dor en halwig Stü'n'n so still legen, as en Boff de up en Hasen lurt', in de Johr. Hei hadd dat recht gaud seihn, wat de leim Gott em frod worden was, un dat mit en Schüddelfrost fregen von wegen dat natt Johr, dat dor nu för em kamen kunn, as äwesten de Bliß un Schlag utblew, den hei sif vermauden was, dunn stök hei jin Sugelsnut' vörchtig äwer den Tun' un dunn was jo de leim Gott nich mihr dor, un de drist Schulthenjung of nich, de dor

middden up den Dief allein stahn blewen was, em so fast in sin verfluchtiges Scheilog' rinner kafen un sik von em nich in dat Buckshurn rinner jagen laten wullt hadd. De leiw Gott was dunn all wid af achter dat Döörp up de Landstrat, un de Schuldenjung de muht jo woll in dat oll Schuldenhus rinner gahn wesen un sinen Vatting dat seggen, wat sik dor en frömden Bagelbund bi dat Döörp rümmer drem', den'n dat liefster Welt so anlet in sinen füerroden Mantel, as en ollen afdankten Soldaten, de up dat Pirdröörn utwas.

As dunn de Düwel sach, dat de Luft rein was, dunn ticht hei sik heil up achter den Lün' un dunn so sad hei: „Wenn ik blot man irst wüht, wen de Dll hir in oll Land Meckelnborg eigentlich so recht up't Kurn hett. Hei geiht jo ümmer de Landstrat un Sin Näs' nah as in 'n Dufel, wo nu einmal wedder hen? Ik hadd dacht, de Reis' süll en beten up Swerin tau gahn ore Lurwigslust, un dat wi dor wat uttaupugen hadden, wo ik min Hand mit bi in't Spill hadd heww, äwersten ne! Dor gah wi hell mang Gabbusch un Wittenborg döörch un weiten nich hül un nich hott un nahst wedder mang Kriviß un Niesstadt un Perchen un nu heww wi all Bahlenhüschen drei Milen achter uns. Dunnerweder noch mal tau! Hei kann doch unmöglich dor achter in't Klosteramt wat up Hän'n hewwen, wo ik Nicks nich von af weit, ore süll dat

von wegen den Stüerinnehmer wesen, den'n ik dor, wo heit't oll Loß doch man noch glik, so deip in minen Dreck rinner sitten heww, dat hei sik dorup döpen laten kann, ore süll hei am En'n gor noch nah Lütt Paris hen willen von wegen all min leiwten Aokäterichs, de ik dor sitten heww, un de mi so unwerdraten in de Hand arbeiten dauhn. Heww wi uns mitdeß äwer en beten argert, Olling, hi hi hi! Dor achter bi den Rittmeister, de gor nich en beten nah sinen Ollen slachten will, dat glöw' ik woll, dat kunn uns woll gefallen! Heww ik den äwersten dorför of en Profund andahn, fall de sik äwersten marken, dat ik of en beten äwer sin Scheid kamen bün! Heww ik den äwersten all en beten vör de Tid Prohst Nijohr baden; ward de oll Schaapskopp äwersten Rad slagen äwer den Kind-Jesbom, den'n ik em ansticken dauh, wenn sin grot swartbrun Englänner man irst richtig ünner Kog steiht un de Schinner all sin feinen Jvenaders sik en beten afhalt hett, ihre Fastlabent in't Land kümmt; un fall de mi noch Ach un Weh schriegen lihren äwer all den Kütick in sin Wischen un all den Radel un Kost in de nigen Weitenslag, un de grot Kufuksteigeli, de ik em gar in desen Slag inricht heww! Kufuk un Säbenstiern, will ik den äwersten de grot Waterfrag ut minen Katechismus en beten in de Uhren riven! Man dor in de Löwitz, Herring, dor bi den Rusch un Busch, dat

kamm uns woll nich so gad' an? Was dat äwersten en Ulf, as ik dunn noch de ollen Sweden in dat oll rit' Buerdörp richtig rinner hißt hadd. So'n Drimjagd, as dat dunn in de Löwiß was! Piek un Swäwel noch mal tau, hadd dat einmal flascht', den Dag heww ik rod in minen Klenner ansträfen, hi hi hi! Un hir bi dat oll Schulthenus mit de beiden vermüferten Hasenshortens, dat, hoff ik, hett uns of so fettelt, as dat von mi meint wesen is. As Jörnisch, wat de Schulthenfru dor is, mit de beiden Twäschens noch gung, dor bün ik ehr en beten äwer den Weg gahn un dunn heww ik sei richtig in min Spör rinner locht, un nu is mi för de widere Nahfolg nich bang, un süll dat Maidag nah den Blocksberg gahn! Ik hadd all Angst, Herring, wat Sei jubrtstens nah dat Schulthenus rinner gahn un Jörnisch mal eins Sei Ehr eigen Brill upjet'ten kunnen. Dat's man recht schön, dat Sei Sik dat nich hewwen bifamen laten. Ik bün jon'n Hahn nich un frag mi de Hennings för Nicks un wedder Nicks ranner. Ik heww Jörnisch den Stigbügel hollen, as ik sei in den Sadel von de ein Staut, de ik in minen Stall heww, rupper brüden ded, un nu is dor kein Sorg för, wat sei mi nah dramt, un de Staut is de Hofforth, wenn Sei dat noch nich weiten süllen, Dling! Un wat Jörn süllwen, de Schult, is, de is vel tau johß dortau, de hört sei in dejen Lewen von min Staut nich wedder raffer. Man de entfante Schulthenjung, de mi hir

noch so drist in de Dgen kifen wullt hett, na, täum man, den'n drap wi sacht noch eins, för den'n hadd wi sacht of noch ne Päpernat in de Tasch. De Jung slacht nah sin Dllsch, un wenn ik em an de Päpernat man irst lutschen laten heww, denn fall hei in min Koppel rinner un ein von min besten Jagdhun'n warden!"

Un dunn sach de oll Düwel dat man, wo de Lehnschult sülwen mit sinen dristen Schuldenjung achter de grot Steinmuer von den Schulthoff rümmer kamm, un wo de Jung äwer den Dörpdiek nah den Tun' henwisen ded, wo hei vörhen den Düwel stahn seihn hadd, den de Dörpfinner för Kufkas'sen hollen hadden, un dunn duft sik de oll Düwel flink wedder dal achter den Tun' un as de Schult dunn mit sinen Sähn achter den Tun rümmer kamm, dunn lagg dor'n ollen Swinegel, stiw un verklamt un von den frömden Bagelbunden was Ricks tau hüren un tau seihn. So drad as sei äwer vörbi, un selbin gahn wiren, dunn kamm of wedder Lewen in den ollen dodigen Swinegel, dunn wutsch't hei in den negsten Graben bi de Landstrat rinner un löp ut dat Döörp ruter. Un as hei man irst richtig ut dat Döörp ruter was, dunn würd hei ümmer gröter un gröter un so grot as en Frischling un taulegt as ne dreijährig Bach, un as de Bach dorup ut den Graben un'n Bittelwegs achter dat Lehnschultendöörp up de Landstrat rupper stigen ded,



dunn so was dat wedder de gewisse Jemand in den roden Kutschermantel mit den Klapphaut un dat Kimmeldauk un den bebündelten Pirdsaut, un denn set't hei sik in'n lütten Hun'ndraww grad so bättsch un veninsch as ümmer un so verdreitlich äwer de Unmäuh, de hei sik nemen müßt bi all de Pin, de hei in sinen Hauw un sin utstroken Sugel-  
fnut un in sin verfluchtiges Scheilog' utstunn, as jen fromm Paster von Büttelkow, wenn hei Nachts ruter brüdt würd bi twintig Grad Küll un nah dat Filial dor achter annerhalw Milen af mit Kelch un Paten', mit Köster Starrmagen un Jehann Bollhagen, den ollen Preisterkutscher, nah de oll engböstig Wewerfru hen müßt, de jedmen Winter von Mattini ut bet Fastlabend hen up dat Starben lagg un, wenn de Küll am bitterlichsten was, ehren Herrgott ümmer am knäglichsten bidden ded, sei doch endlich mal eins tau ehren Seelenbrügam tautaulaten, man ni nich tau dat Starben recht kamen kunn, un nah Fastnacht ümmer wedder so krell würd as'n Kulborß, de utleift hett. „Dit was nu all de säbent Winter, dat dat so gung. Herr Paster!“ — hadd Jehann Bollhagen dunu noch seggt, as hei taum säbenten Mal wedder trügg kamen un hei den Paster un Köster mit samnst den ollen Scheßkasten in den Graben rinner smeten hadd: — „Amt hett Last, Herr Paster! Man wenn der Deuwel nu nich ball dat oll Winsch halen deiht, dennu will ik

för min Part mit den Deumel Nick's nich mihr tau dauhn hewwen, denn glöw ik nich mihr an em un denn möt ik mi nah en annern Deinst ümseihn. Dat oll Minsch is jo ne Bedreigersch, dor is jo kein Berlat nich up, wenn wi dat of noch so gaub meinen, un ehr den Süll vör de Himmelspurt noch so rein affegt hewwen!"

---

### Dat säbenantwintigste Kapittel.

De bewußte Jemand verbistert sik ganz un gor un kann unsern Herrgott Sin Spör nich wedder upfinden. Hei matt de Reis' dörch de Wooster-Haid nah den Krakowschen See, süht sik up eins in Watergesohr, un wat dat noch för ne Extrapost was, mit de hei ut Land Meckelnborg wedder afreisen ded un wo hei dunn abblew.

Müßt dunn äwersten de oll Düwel sik in Sweit lopen, üm unsern Herrgott wedder nah taukamen. Wo kunn de einmal nu abblewen wesen? Was de äwer zidderich nah dat oll Kloster dor hen un wull Sik dor nah de Fru Domina un de framen Frölens eins ümdauhn? ore was Hei rechtsch äwer Lehentun un Wendischwohren dor achter nah de Wooster-Haid rinner un wull Sik dor nah son'n anner oll Buerndörp umseihn, dat dor in de Wicken gahn was? Dorwesen wiren de Sweden of ehr Tid un in Rusch un Busch lagg dor of noch naug. „Kufuf un Säbenstiern!“ — flucht de oll Deumel

in sik rinner, — „dor, kann der Deuwel fülwen mit'n besten Willen nich klauß ut warden, wat dit einmal mit den Ollen heiten fall. Dit is jo rein taum Swanzutriten, hadd de Boß seggt, dunn hadd hei mit de Fahr' in'n Schwanenhals seten. Dit will äwerleggt wesen!“ — un dunn tellt hei dat an de Knöp von sinen Kutschermantel af un höll sik of nich en Dgenblick up un gung richtig rechtsch' äwer Tschentin.

De leim Gott was äwer doch linksch gahn west, un as hei dunn den Düwel rechtsch gahn sach, dunn let hei em ruhig sinen Gang gahn, lacht still för Sik hen un säb: — „Wenn hei nu nah de Meiersch, de den Frigensdüwel hett, ehr Lad' un in den Krakowschen See herinner kamen süll, un wenn hei denn dor in liggen bliwen möt, bet sei den See mal eins aflaten dauhn, denn heww ik Nicks dor-gegen. Dat is nu sin eigen Sat. Wohrschugt heww ik em up minen Möllnschen Kirchhoff; nahsliken deiht hei mi för't irst nich wedder, so vel steiht fast.“

Un dorup würd jo woll de leim Gott wedder an de beiden lütten vermükerten Twäschens denken un an de gewaltige Fru, de dor vör den Lehnschul-tenhoff stahn un den Satan so gottlos in de Mund namen hadd un dunn dreiht hei Sik üm un gung den sülwstigen Weg wedder trügg, den hei kamen was.

De oll Düwel de rönnt äwer richtig dörch Wen-  
dischwohren nah de Wooster-Haid rinner as son'n

Slachterhund, de sik verlopen hett, irst nah Jellen tau un dunn wedder dwarz dörch nah'n Sandhoff un dunn nah'n gräunen Jäger un von dor wedder nah'n Hahnenhorst rupper un den Orttraug hen; un as hei dunn noch ümmer Nicks von den leimen Herrgott tau seihn kreg, dunn dreiht hei wedder üm un stunn of nich ihre still, as bet hei nah Glav' un bet hart an den Krakower See ranner was un up den Glav'schen Zucker stünn. Dor stunn hei nu, dor fek hei rechtsch äwer Dobbin weg un linksch äwer Bossow un ollen Sammit un denn wedder äwer'n Krakower See bet nah'n bleckern Kraug hen, man wen nich tau seihn was, dat was de leim Gott.

Hadd sik dunn äwerst de oll Düwel in ne fleigende Wuth rinner arbeit't! Hei schnöw dat man so heruter: „Kufuk un Säbenstiern!“ — schreg hei giftig — „Pick un Swämel noch mal tau! Wo kann de Du einmal abblewen wesen. Hir is Hei nich un dor is Hei nich. Am En'n besöcht Hei gor de Krakusen von wegen dat irst Gebot un den Krakowschen Gögendeinst. Dre süll ik mi doch irrt hewwen un is Hei bi Tschentin linksch af gahn un nah Lütten Paris hen un revidirt dor dat Land- un Hofgericht von wegen dat Buernslachten in't Ritterschaftlich. Dunnerlüchting noch mal tau! Hei kann doch nich gor all nah Rostock hentau wesen un will mi dor de Unversiteten wedder ut den Slap schüdden, in den ik sei inbusfelt heww? Dit kunn

mi passen! Hei will jo woll am En'n gor Blin'ntauh mit mi spelen? De Du friggst jo woll noch gor dat Espäzen up sin ollen Dag un meint, dat ik mi brüden lat? Ne, Herring, so hadden wi nich werret hadd; denn möt wi doch noch irst gefälligt en beten tiriger upstahn! Kufuf un Säbenstiern noch mal tau, an de Näs' lat ik mi nich rümmer ledden, dor möt ik fülwen mit dorbi wesen, dit will wi irst noch mal seihn, seggt Jehann Rosenow! Wo Hei man nich am En'n in den groten Eddelhoff dor rechtsch rümmer steken deiht un glöwt, dat Em dat dor eben so gefallen fall, as bi den ollen wantschapen' Rittmeister hüt Börmiddag? Un dor achter hentau dor liggt jo ok noch en grot Buerndörp un dor helt Hei jo glif Allens tausamen Papen un Köster, wo de Oltmeister dor man nich glif Sin eigen Handwart grüßen will? Nachtslapen Tid is dat jo ball wedder un'n Kirchhoff hadd wi dor jo ok, mit'n Stein, wo wi uns up dal set'ten kän'n, un wenn wi denn wedder mit en Rittel an'n Bom fasthaken füllen — hi — hi — hi — denn wasch ik mi de Hän'n!"

Un dorup set't sik de oll dumm Düwel wedder in'n Zuckel draww rechtsch weg up den groten Eddelhoff dor los un hadd dat in sin blin'n Wuth jo woll rein utsweit', wat uns' Herrgott em dat up den Möllnschen Kirchhoff verleden Nacht seggt hadd, wat hei noch mal in den Krakowschen See versöpt warden süll.

Dat wohrt of nich so lang, dunn was de Düwel bet dicht nah den Eddelhoff ranner, un as hei dor an dat grot Beihhus vörbi gahn wull, dunn hadden sei dor jo woll grad de Käuh afmelkt för Nacht, un de Dirns drogen de groten sworen Emmerß nah den Melkenkeller, un wat de Meiersch dor was de stunn dor noch vör de apen Beihhussendör un snackt dor mit wen, de dor in dat Beihhus stunn. Sei hadd so 'ne lude talkige Stimm an ehren Hals, un dunn hört de Düwel man wat de Meiersch dor seggen ded:

„Dat müßt jo mit Ulenfaat tau gahn, Plänsch, wenn ik den armen Deuwel nich noch frigen süll, dat is man so vel! Nahgahn is hei mi all lang, un wat ik weit, dat weit ik, Plänsch! Un an mi fall dat wohrlich nich liggen, wenn dat Päckchen noch hüt Abend farig ward. Ik segg Ehr dat, Plänsch, ik kann dor nich för slapen. Nährig is hei un sweitig Fäut hett hei, un nu heww ik em son'n poor warm utflüste Strümp knütt, de fall hei von mi hewwen. Kamen möt hei glif, bestellt is hei. Un denn mak ik dat so, Plänsch! denn slut ik min Lad up, versteiht Sei, un wenn hei denn all de Bolten Linnen tau seihn frigg un all dat beten Blant un Bor, wat in de Bilad liggt un sik in all de Johren ansammelt hett, denn fall hei mi för gaud den Kopp dorinner steken, as de Schacker nah de Quitschbeeren, un wenn denn de Sner sik

nich von sülwen tautrecht un de Herr Paster nich achterher Amen in de Kirch dortau seggt, der Deu-ker hal', Plänsch, denn hett der Deuwel sin Spill wunnen, un denn mag der Satan sülwen mit mi in den Krakowschen See rinner fohren — ut ein Loek fall dat hüt noch ruter so ore so!"

Na, de Meiersch de hadd jo nu den Glawer Statholler meint hadd, mit den sei sik förre Jakobi trock un den sei frigen wull; man den ollen Düwel den füllen dunn mit eins all sin Sünden bi, — hei schot orig in sik tausameu, so hadd hei sik ver-firt. Kneß hei dunn äwersten den Swanz mang de Bein un rönnt von den Eddelhoff weg, as hadd hei den Büßworm un'n Immenswarm achter sik, un dunn mußt sik dat jo nu so drapen, dat hei den Herrn Paster von dat grot Buerndörp in de Möt lep, un dat was en gewaltigen Redner in dem Herrn, un de hadd sik dat anwennt sik sinen Text buten up de Landstrat taurecht tau leggen un dat deb hei denn ümmer lud vör sik hen, un de wull jo woll morrn up den hogen Festdag sin Gemein mit den Stab Wehe verdichten un verbörkern, as Jobst Sack-mann un Jhrn-Göß dat up den vinten Advent dahn hadden, un dortau jo woll den Deuwel sülwen mit tau Hülp nemen un em de Gemein von de Kanzel ut an de Hürn heil un ganz vörhollen, dat sei dat Gräsen dorför frigen un in sik gahn un tau Krüz krupen süll. Un as de Düwel dunn dicht an em

ranner was, dunn streckt de Herr Paster de Hand ut, as wenn hei up sin Kanzel stunn vör de vulle Gemein un röp: „Das ist er, da seht Ihr ihn, so wird er kommen. Aber kein Heulen un Zähnklappen soll da frommen, so wir ihn nicht bannen, wann er kommt und wie er kommt und wo er kommt, und ihn in die Säue scheuchen, daß er auf ewig in die Untiefen der Gewässer fahre. Die Zeit ist nunmehr da! Das ist er, da seht Ihr ihn den brüllenden Leu'n! Helft ihn mir beschwören um Eures eigenen Heiles willen! Tretet mit mir an die geöffnete Lade des neuen Bundes! Fahr aus, unsaubrer Geist! Apage! — sag' ich. Satana apage!“

Reißt dunn äwerst de oll Düwel feldin un namm hei 'n Ümweg dwarz äwer den haken Acker ründ um den Krakowschen See rümmer, as Matten Has', wenn em de Windhund rahmt, un dat äwer den grünen Jäger un den Swinz un nah den Goldberger Galgenborg hen, un as hei dor haben tupper klaspert was, dunn slog hei in sin Wuth mit de Fust up den Bom von den Galgen dor dat hei von ünner bet haben splekten ded, un dunn ret hei sit de oll Herr ehren Strumpschacht von 'n Hals un pußt den up, bet hei so grot würd as en Sößschepelsack; dunn hadd hei von oll Land Meckelnborg naug den Dag, dunn set't hei sit up den uppusten Strump tau riden un dor up suhst hei hoch in de Luft rinner, hoch äwer den leimen Herrgott weg, de dor ünner up de



Landstrat nah den Lehnschulthenhoff noch trüggung,  
un dat nah Frankreich rinner, un dor steg hei bi  
Majestetens in den Hirschgoren af, smet den roden  
Kutschermantel in de Eck un trock sik sinen Kammer-  
herrnsnipel wedder an.

---

Das achtundwintzigste Kapittel.

Wo de leiw Gott den bewußten Jemand wedder affegeln  
seihn ded un Em dat jo nich infallen kunn, em ne glückliche  
Reis' tau wünschen. Wo dorup in all de Kirchen von Land  
Meckelnborg Kind-Jes inkürrt würd, un wat dat was dat  
dor unner den verkräpelten Dannenbom dicht bi de Land-  
strat in de süßwstige Nacht nah den virten Advent liggen  
ded, wat dat Upnemen wiertß was, süll dat nich vör de  
Sun'n gahn, un wat hei dormit ansung.

De leiw Gott hadd den Düwel nahseihn hadd,  
as hei so hoch haben Em weg ut oll Land Meckeln-  
borg ruter un nah Frankreich hentau up den up-  
blasten Herenstrumpschacht dörch de Luft kutschiren  
ded, bet hei so lätt würd vör Em in de Firn as'n  
Töpspirken un sik achter den Blocksbarg unsichtbor  
maken ded.

„Is doch man 'n kläglichen ollen Düwel!“—  
säd dunn de leiw Gott tau Sik. — Dat sik de Krä-  
tendingers hir up min Ird von den'n noch ümmer  
Drillen verköpen un von em riden laten mägen un  
ehr Fleisch nich Herr warden können! Bel Freud hett

hei dorvon nich habbd, dat hei mi nahsläken wesen is, wenn ik de Schadenfreud afreken dauh, de hei dor achter bi dat verschullen oll Buerndörp in de Löwig hüt Börmiddag habbd hett. Hei ward sik nu woll för't Jrst in oll Land Meckelnborg nich wedder bedrapen laten, nu dat hei weit, wat em dor bevörsteiht, wenn hei of ditmal noch so dorvon aflamen is. Nah de Lad' un in den See rinner möt hei, wenn hei dit mal of noch nich vör de richtige Smäd kamen un vör en blinnen Larm lang Bein maht hett. Entgahn deiht hei sin Schicksal taulezt doch nich!"

Un dunn gung wedder de Sün'n tau Küst vör den leimen Herrgott, un as sei wegsacht was, dunn würd de Rimming dor unnen so deip rod gläugen as ne nig' Altordeck von karmefinen Sammt mit handbreide Goldburten rundüm infat't, un dunn fungen up eins all de Glocken von all de Kirchen in oll Land Meckelnborg von dat lüttste Glockenhus bi dat lüttst oll lütt Filial bet up den hogen Petrithorm in Stadt Rostock an to gahn un lürten den hogen Freudendag in, an den Hei sülwen Sin ollen Krätendingers tau Leiw un Rug un Framen Knechtsgestalt annamen un an Fleisch un Knaten as en anner armjelig Menschenkind getacht was un befunnen würd. Un dunn fung dat an tau schummern, un dörch de Ruten von de Katens, wo de leiw Gott an vorbi kamm, dor blänkerten Lichters dörch, vel lütt Lichters, — un dor trischten un juchten

de Kinner üm de lütten Dannenböm, de dor ansticht wiren un ansticht würden, lustig herümmer, — dor sprängen sei un hüpften sei, — dor was de Freud grot — un glif grot för den, de dor gamw un för den'n de dor freg, un was dat of noch so ring un was dat of man ne lütt Kind-Jes-Popp von Weitenmehl mit Saffran angehlt, ore 'n por Kinningsappels un'n por oll brun Päpernät.

De Mahnd süll irst noch kamen, äwer haben an unsern Herrgott Sinen hogen Hewen dor kamm ein Stiern nah den annern taum Börschin, un dor stunn de Abendstiern so hell un blank as en jungen Mahnd, de noch nich utwüssen is, un as de leiw Gott dunn Sinen Blick achter den Abendstiern weg up de grot Himmelsfort vör Em dor deip achter rinner smet an dat allerbütelste En'n, wo de Peilung von de Unendlichkeit indragen ward, dunn sach Hei dat woll, wat Sin drei Erzengels dor haben den nigen Kometen dor doch nich ganz richtig utklarirt hadden un dat Hei Sülwen up jedwen Fall balldauhnlichst wedder rupper müßt, dormit Rafael em ne Stiernsnupp nahschicken un em noch tau rechter Tid wohrschugen laten kunn, süs würd de nige Komet dor achter mit sinen langen Sweif in sin forsche Fohrt achter den Nurdpol von den einen Planeten fast haßen, jif dorbi den Sweif halw ut riten un den Planeten sülwen so up den Kopp stellen, dat de Nurdpol von desen Planeten dörch den Ruck,

den dat gewen müßt, mit einen Schlag de Südpol warden müßt. Man dat hadd noch Tid 'ne halwig Stunn ore so, uns' Herrgott gung dorum doch noch nich glik wedder weg von de oll Ird un blew dor up de Landstrat un richt Sinen Schritt up den Lehnschulthenhoff tau, wo Hei vörmorntau an de Eck von de oll Feldsteinmuer noch stahn hadd, as all de Dörpkinner noch so vergnügt. von den Auwer dor dal up den taufroren Dörpdiek rupper glitschen deden.

De Mahnd was jo noch nich upgahn, man de Snei up dat Feld de lücht so hell un all de velen Stiern dor haben de smeten son'n blanken Schindal, stückendüster wir dat nich un würd dat nich, man en beten frisch, un dat kunn licht vörmorntau noch en bitterlichen Frost afgewen.

Un as de leiw Gott dunn ut de Düp wedder rupper steg dörch de ein lang Drimwt von kröppte Widen, woll noch an twei Mil' vör dat grote Buern-dörp mit den Lehnschulthenhoff, un wedder up de apen Rüm kamm, dunn süng dor wat so säuting sidaf dicht bi de Landstrat, as son'n lütten Hempling, de üm'm Pingsten ut in'n dichten gräunen Hasselbusch sit sin lütt Nest taurecht bugt un dortau sin Hochtidsled fläut't. Dunn gung de leiw Gott up de Städ tau, wo dat so säut singen ded un dunn müßt dat jo nu en enkelten verkräpelten lütten Dannenbom wesen un dor satten jo woll twei lütt Menschenkinner ünner. De hadden sit dorünner tausamen

duft un rundüm fat', as wull einer den annern recht warming hollen un sif gegensidig in recht säuten Slap rinner singen, un wat de beiden Lütten dor unner den Dannenbom singen deden, dat was dat Led wat de Dörpfinner dor up den Dörpdiek so lustig sungen hadden vör Middag, wenn sei bunt Reihg maken deden un den Muer rupper stegen üm de lange Glitsch, de dor was, von haben wedder dal tau glitschen, ihre de gräfige Kufkas kamm, de sif dor en Vergnäugen ut maht hadd in sin verflüchtig oll Seel, sei in ehr unschüllig Lust tau stüren, as de Gowelwih de Feldflüchters.

„O Dannenbom, leiw Dannenbom,  
Wo tru sünd Dine Bläder!

süng de ein lütt Stimm, un:

„O Dannenbom, Kristdannenbom,  
Wat bringst Du mi vör Abend?“

süng de anner oll lütt Minschenhempling dor ünner den Dannenbusch, un dat wiren jo nu de beiden Lütten vermüferten Zwäschens von Hasenschorten, de dor vör Middag de leiw Gott an de Eck von den Schulthenhoff drapen hadd, un de dunn noch furt lopen wiren längs de Muer un achter den Hoff rümmer un dat feldin ut Angst vör de strenge gewaltige Fru, de dor ut dat Schulthenhus noch ruter kamm un so leiw un gottlos äwer sei schullen hadd. De hadden sif jo woll in ehr Angst von Hus un Hoff verlopen un wiren, as so 'n por lütt natt

Lünken, ut dat warm Nest ruter follen, wo sei von Gott'swegt rinner hüren deden, un legen dor nu tausamen duft dicht an enanner Arm in Arm un Hart an Hart deip ünner den Dannenbom, de ünnelsten Twig' wid äwer sik weg, as hadden sei sik dor unner verkräpen in ehr swore Angst un as lagg sik dat dor buten in dat Feld un midden in de Winternacht warmer un beter un vel sekere as in dat hoge statische Schulthenus dor achter, as ünne de follen strengen Dgen von de gewaltige Fru dor in, vel warmer ünner den verkräpelten Dannenbom up de apen Rüm, den witten Snei taum Päl un Kopküssen, as in ehr eigen Öllernhus.

So legen sei dor, de arm oll lütt Jung un de arm oll lütt Dirning, wid wid af von de Scheid von ehr eigen Döörp, fact un klamm un mäud, o wo mäud! in de heilige Kind-Jes-Nacht nah den virten Advent. De Snei was so weit, de lütten Hasenschorten hadden dat nich markt, wat de leiw Gott ranner kamm un dunn hört Sei dat man, wo de lütt Jung tau sin Swester säd:

„Batting is gaud! De kümmt ünner Nachts un küßt uns wenn Sei slapen deiht.“

„Ja,“ — säd de lütt Dirn dunn — „un Frißing is of gaud, de hett mi all sin Päpernat verspraken.“

„Un Nising is of gaud!“ — säd dunn de lütt Jung wedder — „De gimwt mi vörmorrntau all de Appels, de de Kind-Jes ehr bringt.“

„Ja, un wenn Sei so hart is, denn is dat man, wil wi Beiden Schuld hemwen. Worüm sünd wi of Hasenschorten, worüm hemwen wi ehr of de Schan'n maht un worüm hett uns of uns' Herrgott so teifnen müßt, dat uns Nümms ankifen mag, ahn sik vör uns tau grugen, as Sei ümmer seggt.“

Un dunn wullen de lütten Twäschens jo woll wedder an tau sängen fangen, man de lütt Jung kreg blot noch den Anfang rut:

„O Dannenbom“ — un donn würd dat so still dor ünner de verkräpelt lütt Dan'n, as wiren sei Beid nu inslapan, un wenn denn de Sünne vör-morrntau wedder upstegen was, un de Lüde sei denn dor achter den verkräpelten Dannenbom Arm in Arm un Hart an Hart un Beid glif kolt un so mitt as de Snei, wo sei up slepen, wedder upfunnen hadden, denn so mucht jo woll de gewaltige Fru in dat Schuldenhus dor achter ehren Willen kregen hemwen un sik tau Freuden gēwen.

Dunn bückt sik äwer de leiw Gott dal un namm de beiden vermüferten lütten Twäschens up Sin beiden Arms, un de läden in'n Slap ehr lütten Köpp up Sin Schuller un ehr lütten Hän'n üm Sinen Hals, un so gung Sei mit sei furt nah den Lehnschuldenhoff hen.

### Dat nägeruntwintigste Kapittel.

Dit Kapittel is en beten lang in 'n Tausnitt un doch nich up 'n Tauwaß maht, un süll dor wat an tau vel wesen, denn kann dat dat lezt Kapittel gaud rekent warden, wil dat, wenn Einer man nahmeten will, gegen all de äwrigen tau fort kamen deiht.

Up den ollen Lehnschulthenhoff sach dat äwer nich so ut, as ob dor beschert warden süll un as wat dat Kind-Jes dor infirt was den hillgen Abend nah den virten Advent in den rechten Geist un in de rechte Wahrheit un mit de glif warraftige Freud von dat Gewen un von dat Empfangen. Dor hürten Bader un Moder noch an dat Hus, un vir Kinner hürten dor an, de dor sacht de richtige Lust un dat wohre Lewen tau Schick un tau Gang bröcht hadden mit Lachen un Hüppen un Zuchen un Krischen üm'm smucken Dannenbom rümmer mit gelen, gräunen un roden Wasstapel doran un Appels, Päpernat un Kind-Jes-Poppen in de grote Dönsk. Dor wiren Appels naug dortau west grad in deses Hus för all de velen Kinner ut dat ganze Döörp, de dor noch vörmorrntau so vergnäugt up den groten Dief dor glitscht hadden. Dor was vullup in dat Hus, in Schapp un in de Lad' un in Drakastens, von den



Keller bet ünner de Auken, in Schün un in Stall, in Fack un Däl, in Kisten un Kasten, in Päckfatt un up den Kofwiem un an all de velen Ecken un Kanten, de dor an den Hoff mit tauhüren deden. Dor was All in, wat dor inhüren ded för dat tidliche Woll: Ordnung un Flit', Nüchternheit un Sporsamkeit Johr ut un Johr in. Man dat lagg dor so still, as was dor kein Minsch nu nich in; de Dören stunnen apen, as wir dor de Swed wedder in Anmarsch mit pohlschen Buck un Swedendrunck, ore Korl Sepuldden sin Russen mit Knut un Karbatich, as haddens Alls achter sik liggen laten, as dat lagg un as dat stunn, vör den roden Hahn, un man dat nackte Lewen reddt in ehr Himmelangst in de deipste Wohld rinner. Dor schinten kein Lichter dörch de Kutten in de Dönst von'n lustigen Dannenbom un dat stunn dor so verlaten, as wir dor de Dodesgeruch intrect mit Süß, Krepanz un Pestilenz, un as wiren de Kochummes dor in wesen un hadden den Lehnschulten mit Fru un Kind un Knecht un Magd afmurfst von wegen den groten Sack vull Meckelnborgsch Wallür, de dor in den einen Drafasten lagg bi dat grot tweifleprig Bedd, wo Badder un Moder in slegen.

Un nu was jo of mitdeß de Bullmahnd upgahn un schint so hell up dat oll Buerndörp, vull so hell as de Nacht vörher, un as was hei afgünstig up all de Duzenden von Stierns dor achter em un

as hadd hei dat negste Anrecht dortau, grad de Nacht in oll Land Meckelnborg so hell tau lüchten, wil de leiw Herrgott dorin Sinen Weg wandeln bed, un wil hei de oll Jrd sülwen tau negst was, un hei dat recht wisen wull, wat hei sin Schülligkeit bed un ümmer dahn hadd unverdraten dörch ein Johrhunnert in dat annere rinn, nu all dat säbenunföwigtigst Johrhunnert nah Calvisi sin Reknung förre den Dag un de Stun'n, wo uns Herrgott seggt hadd: Es werde Licht! Un de vulle blanke Schin von den Mahnd de füll nu of grad so hell up den ollen Lehnschultenhoff un up de rendlichen Ruten von de grot Dönsk von dat oll Hus, as wull hei tauseln, wo dat einmal taugung, dat dor kein Dannenbom nich ansteckt was in de hillge Kind-Jes-Nacht — Kinner wiren dor jo in, dat wüßt hei, — un so smet hei denn sinen hellen Schin bet achter nah dat tweisseprige Bedd in de Dönsk hen.

Un dor lagg wen dwars äwer dat Bedd; de hadd jik jo woll dor up hensmäten, so as sei gung un stunn, de hadd den Kopp un dat Gesicht deip in de Küssens rinner steckt in de grausamste Bin un de bitterlichste Angst, de son'n arm schüllig Menschenhart fählen kann, un dat was de strenge gewaltige Fru, de dor vör Middag noch ut dat Schultenhus so imrig ruter kamen was un den Satan achter de vermüferten lütten Twäschens hißt hadd, dat sei von ehr eigen Öllernhus furt lopen

wiren feldin in de wide Welt rinner in de kolle Winternacht un in den gewissen Dod, all ut Angst vör de gewaltige Fru, de dor nu so terbraken dwards äwer dat Bedd lagg, un dat was de beiden Hasenschorten ehr eigen Moder.

Ja, woher was dat, leigen kunn sei dat nich, de beiden vermüferten Twäschens mit de Hasenschorten de wiren ehr eigen Fleisch un Blaud; man dat dat möglich wesen wir, dat sei sülwen, de schöne, sture Fru, Hasenschorten in de Welt jetten kunn hadd, dat was dat jo grad, dat was dat wat den Satan de Pirt von ehr Hart, de hei anlehnt funnen hadd, mit einen Schlag wid apen ret, so dat hei dor rinner kunn, — vörstahn hadd hei dor all lang un dor up lurt hadd, un de Satan was de Hofahrt. Je, wo hadd sei of Hasenschorten frigen kunn, grad sei? Sei was de glattst Schultendochter west tein Milen in de Rund, as de Lehnschult noch kamm un um sei frigt hadd. Sei was ehr Lid de smuckste Brud west tein Mil' rundüm förre twintig Johren; sei hadd de rikste Utstüer up den Lehnschulthenhoff mitbrocht hadd, — son'n Utstüer was dor förre hunnert Johren nich rinner brocht worden; sei hadd noch mihre mit brocht un wat beter is as Geld un Gaud, sei hadd Rendlichkeit un Flit mitbrocht un de rechte Lust un den rechten Iwer tau ne düchtige Wirthschaft un was ehren jungen Mann tau Hand gahn, as wenn sik dat so hüren ded,

dat sei sinen Kopp un sijn rechte Hand wesen süll, un wenn dat äwerall sin Ort un sijn Däg up den Schulthoff hewwen kunn. Un wat de jung Lehnschult was, dat was man en framen stillen Mann, de mücht ehr jo woll en beten tau velen Willen laten hewwen glik von Anfang an, wil dat sei so smuck was un so klauß un so rasch un so brandbüchtig un wil sei noch wat Amneres in dat Hus bringen ded, ihre dat Johr rund gung, wat em noch vel vel beter anstunn as dat vele Boltelinnen un de swore Sack mit Meckelnborgsch Ballür, de sei em taubrocht hadd dor achter ut Hohgen-Langhagen her, wo ehr Badder Schult in was, un dat wiren zwei so'n smucke Twäschens west, Einer hadd föwtig Milen afreisen kunnt, smucke hadd hei sei nich drapen kunnt, nich in Dörp un nich in Stadt, nich bi Junker un nich bi Burmeister. Wo kunn dat äwerst woll of anners wesen, de junge Moder was jo so smuck; utbliven hadd dat jo nich kunnt, de junge Fru hadd dat jo sülwen seggt. Un as de smucken Twäschens nahsten dömwot würden, de Jung Friß un de Dirn Rike, dunn hadd sei noch tau ehren Mann seggt hadd: „Dor lat Di nu äwerst of an genäugen, Hans! Wat de Jung is de ward hir Lehnschult sijn Tid, un wat de Dirn is, dor sorg ik nahsten för un de Sack mit dat Geld, den ik Di mitbrocht heww. Dor sorg wi nu Weid för, dat hei dumwelt so grot ward. Dor sünd noch

mihr Lehnschulten in Land Medelnborg un denn legg ik minen Kopp nich ihre dal, bet ik ehr den besten utsöcht hemm, de dor denn mang tau finnen is.“ — Un dunn hadd sei sik wollgefällig äwer de Weig bücht un hadd tau dat Lütt Dirning seggt:

„Lat' Du man wesen, min Pöpping! Du warst grad so smuck as ik fülwen bün, Du kannst noch eins en Junter krigen, wenn dat Glück gaud is; dat is noch gor nich so fast affeggt.“

Dit was jo nu all sihr schön west, un de beiden hübschen Twäschens hadden sik ball ut de Weig ruter wüssen un de slachten jo woll heil un ganz nah ehr Moder so smuck as de würden un so stuer as de de lütten Köpp äwer En'n hollen, so drad as de an tau lopen fungen. Un wenn de schöne Lehnschultenfru denn dat sach, wat frömb Lüd still stunnen un sik de Twäschens dorup ankafen, denn smet sei sik noch eins so stuer in de Post, as wull sei seggen: „N' Wunner is dat jo nich, dat sünd jo of min Kinner! Ritt mi dor man eins up an!“ Un all dat Annere dat slog ehr jo of man so in as dat klauf Lüd ümmer so insleit; ehr Hähner läden ümmer de irsten, meisten un grötsten Eier; ehr Gösfels kammen ümmer taurist ut; sei hadd ümmer de meisten Töpp Flaß; in ehr Zipollen kamm de Butt nich in un sei würd ümmer mihr de Kopp un de rechte Arm, ahn dat hei't marken bed, den dat an-gung; sei was jo so smuck un so klauf, un dat

Meckelnborgsch Vallür dat trock jo woll orig Jungen, son'n Däg hadd dat unner ehr flink Hand un scharpes Dg'. Wo hadd ehr woll wat fehlslahn kunnt, wat sei sik vörnamen hadd.

Man dor is kein Hauhn so klauk in de Welt, wat doch nich of mal in 'n Nettel leggen kunn, un as dat sößt Johr kamm, dunn was dor wat nich richtig in dat oll Schulthenus, dunn kreg de Schult kein gaub Wurd mihr tau hören von sin smucke Fru, dunn smet sei mit de Pött un de Schapens, as kreg sei de von de Pötterfru ut Krivitz ümsüs schenkt, dunn stunn ehr de Kopp nich recht, schonst all ehr Schaap twei Mulamm's smeten, dunn darwt sik de Schult nich ünnerstahn, de Mund up-taubauhn, so fohrt un rohrt sei em an un haugt sei em räwer mit de Swäp von de bitteren scharpen Würd. Sei hadd dat jo nich wullt un ehr Will was dat jo nich wesen, un as dunn dat irst Fauber Roggen inführt würd, dunn kamm sei wedder mit Twäschens tau liggen, un dat wiren de beiden lütten vermüferten Hasenschorten west. Bihöde un bimohre! Mihr as twei Kinner hadd sei jo nich hewwen wullt! Ein Jung un ein Dirn dat was jo allermeist naug för ein kristlich Schulthenfru. Sei hadd dat jo seggt, dat sei nich mihr hadd hewwen wullt. Wenn de Dagläunerschens up de Eddelhäp sei sik halwig Duz-wis' anschaffen beden, dat was wat anners, de wiren dor up anwist'; Knecht un Hawgänger's

müßten dor jo wesen, un Buerstäden de legen dor jo nu nich mihr up de Strat as vörbesen. As dat nu äwerst gor Hasenschorten wesen müßten, de dor in de sülwstige Weig legen, wo Fritz un Rike ehr Tid in legen hadden, Herr Du meins! was dat äwer dat Kalw in dat Dg' slahn, dat de Düwel dor nu richtig in ehr Hart an den leiven Herrgott Sin Stäb all up stellt hadd un wo sei nu ehr Vaterunser so flitig vör her beden ded. Wo kamm sei bi Hasenschorten? Sei hadd doch sülwen kein Hasenschorten nich. Wo kunn sei einmal bi Hasenschorten kamen! De hadd jo un' Herrgott sülwen teikent, dat wer sei sach sik dor vör bekrüzen un segnen süll, dor hadd jo woll de Düwel sin Spill bi hadd. Dat was jo unrecht, wenn man de döpen laten wull. Dat Best was dat, wenn de up de Stäb en Stein jedwer ün'm Hals bunnan un sei versöpt würden dor achter in den deipen Swarten Soll bi de fürstlich Scheid, dat dor nich Hund un Hahn nah freihgen ded in all de Ewigkeit. Ne, dit Unglück, dit Schicksal! Sei was jo woll rein behert worden!

Un dunn hadd de gewaltige Fru sik kein Raft gönnt un den Schaden so lang beisehn, bet sei dat utspinkelirt hadd, wovon hei herkamen wesen kunn, un dunn hadd sei nahhorft un nahfragt, wat de Lehnshult sin Grotvader sin Tid of en Hasenmul hadd hewwen süllt; dor was ne oll Fru in dat

Dörp, de sik dor noch up besinnen wull, un dunn mußt sei sik jo nu fri von alle un jedwe Schuld bi dat Schicksal, un dunn kunn jo of de Schult sülwen dor Nichts wedder seggen, so girn hei dat of wullt hadd. Was de nich still west, denn so würd hei nu irst recht still. Sei kunn de beiden Scheusalen nich vör ehr eigen Dgen seihn, de wiren jo nich dat Grottsäuden wirt; ehr würd jo slim, wenn sei sei anseihn müßt. De sülwst grot stillen, pfui! sei würd sik woll häuden, ehr schire Bost för so'n poor Kattenmulen hertaugewen, — dat Best was, wenn un' Herrgott sei man fuhrst wedder tau Sik namm, teitent hadd Hei sei jo doch einmal, un wenn Hei dat nich wull, denn so kunn dat för ehrentwegt der Satan dauhn.

Un so hadd sei denn glif von vörrrinn dortau Anstalt maht, dat de beiden Twäschens dat nich swer warden süll, sik sülwen wedder dor von af-tauhelfen un tau den hentaugahn, de sei so teitent hadd, glif vel was dat nu un' Herrgott oder was dat de Satan. Sei hadd sei von sik afbucht hadd in de Affid dor achter de grot Dönsk, un de oll dow Fru, de sik dorup noch besinnen wull, wat den Schulden sin Grotvader of ne Hasenschort hadd hadd, de wohrt sei dor grot, dat sei dat sülst man nich sach un dat frömb Lüd sei man nich seihn deden, in de oll Affid, wo nich Sünne ore Mahnd rinner schinten. Un sei sülwen hadd kein weiß Hand un



kein fründlich Dg' un kein säutes Wurd un kein warm Hart för de beiden armen lütten Wörm, as sei wider vermüferten un verkemen ünner de oll dow Wittfru ehr knäkern Fust. Man uns' Herrgott de namm sei doch nich tau Sif un de Satan wull sei jo doch of ünmer noch nich, so drist of de gewaltige Fru em dorbi tau Hand gung. Äwersten Nachts, wenn sei in den fasten Slap un in dat reine Gewissen von ehr eigen Unschuld an dat Schicksal lagg, denn stunn de Lehnschult saching up un slet sif nah de Afbucht achter de Dönsk hen tau sijn armen Zwäschens, in den bitteren Dod bedreumt äwer ehr Schicksal, un küßt sei aw un decht sei tau. Un de strenge Fru hadd Dags nich so ball den Rüggen dreiht, denn was of Friz un Rife dor bi de Afbucht un hävelten mit sei un strakten sei un wüßten ehr Freud kein En'n. Un so wiren de Jöhren dor äwer hen gahn, söß lange Jöhren, un sei wiren noch ünmer dor in dat oll Schuldenhus un de oll dow Fru mit de knäkern Fust, de hadd dat doch nich farig frigen kunnt, dat sei wedder von sülwen dor hengungen, wo sei her kamen wiren, so drist sei of dorbi Fru Jörn tau Hand gung för Geld un gaud Würd, de hadd sif dat drübb Johr Harmsts verküllt hadd in de koll Affid un sülwen den Dod dorvon namen. Man anners würd dat dorüm doch nich, ruter darwten de beiden Hasenschorten doch nich ut dat Hus un ut de grot Stein-

muer ruter, de üm den Schulthenhoff rümmer gung,  
— frömd Lüd süllen dor kein Argerniß an nehmen;  
un anner junge Frugens sit dor nich an verseihn:  
dat Gewissen wull de gewaltige Fru nich up sit  
laden. Un wenn de Twäschens sit dat doch mal  
unnerfüngen, denn hadd sei sei slahn, dat de Stein  
bläudige Trahnen hadd den weinen kunnt un dat sei  
acht Dag lang in de Afbucht krumm liggen müsten,  
ihre sei wedder recht tau Besinnung kammen. Man  
starben wullen sei ümmer noch nich, — dor satt jo  
woll dat Lewen vördwarß in, — de wiren jo woll  
von Hus ut för en por tage Slawen getacht west, —  
den Gefallen deden sei ehr nich, — un dat wüßt Fru  
Jörn man nich, wat Fritß un Mike de Twäschens  
achter ehren Rüggen halw afgewen von de groten  
Honnigbotterbrödd, de de kregen, un wat de Lehn-  
schult Nachts, wenn sei so fast slep in ehr grote  
Unschult an dat grausame Schicksal, sin arm lütten  
Twäschens dat taudrög, wat sei sei den Dag äwer  
afgragt hadd.

Nu hadd ehr äwer jo endlich ehr Recht woll  
warden süllt up den Dag nah den virten Advent;  
— nu hadd de Düwel jo woll mal för de Kind-  
Jes-Nacht an ehren eigen Dannenbom dat Richtige  
anbunnen; — nu was sei jo woll, so Gott wull,  
dorvon af un sei up ewig los; — nu wiren de beiden  
vermüferten Twäschens von sülwen all vör Middag  
gahn un müchten jo woll nich wedder kamen; — nu

wiren sei von sülwen furt lopen weg von ehr Öllern-  
hus äwer Feld un Wisch dor achter nah den Swar-  
ten Soll hen, wo de Buernsähn, de dor dat grot  
Fäuder Meß noch ruter führt hadd, as hei wedder  
trügg kamm, sei taulegt seihn hebben wull. Sei  
hadd dor achter bi den Soll rümmer wat lopen  
seihn, hadd hei man meint, un wenn dat Nicks an-  
ners west wir, denn so muchten dat jo woll de  
lütten Hasenschorten wesen. Un dunn hadd sik de  
Schult jo Nicks seggen laten un of keinen Ogenblick  
hollen laten wullt un dat aftäuwen, bet sei von  
sülwen wedder kemen, un nich Frig un nich Rife  
un de Knecht nich un de Dirn nich, un wiren säuken  
gahn nah Hanning un Anning förre Middag her.  
Un all de Buern un Buernsähns, as sei dat hürten,  
wiren den Schulden tau Leiw, ihre dat Fierabend  
würd, of all ruter kamen un söchten de Feldmark  
mit af bet achter den Swarten Soll un de fürstliche  
Forst hen. Stun'n up Stun'n was dor äwer hen-  
gahn un nu stunn de Mahnd all hoch an 'n He-  
wen, nu was dat all lang nachtslapen Tid un von  
all de up dat Säuken utgahn wiren, was noch  
ümmer kein Seel nich trügg. Sei sülwen was äwer  
nich mitgahn, Fru Jörn nich, ne, wat süll sei of,  
sei hadd jo kein Schuld nich an dat ganze Schicksal.  
Sei was allein trügg blewen in dat grot oll Schul-  
tenhus, mudderseelen allein. Kunn jo wesen, dat  
sei sik dor irgend wo verkräpen hadden, dat sei sik

von süßmen wedder anführen un dat all de Galloh, de dorüm maßt würd, sik achterher as Karnspuzen utwisen ded. Wo, de oll Mann hadd ehr jo woll orig mit de Fusten draugen wullt un as wenn hei sik gegen ehr vergeten kunnt hadd, so 'ne Gewalt hadd hei sik andahn, as hei von den Hoff mit Frik un Rike de gottlosen Hasenschorten nahgung. Un dunn fung sei an dat Hus aftausäufen von den Keller bet ünner de Aufen, achter de Kuffers un de Laden, von de ein Eck bet tau de anner, achter de Hawerntist in den Birdstall, bi de Käuh un de Schaap, in dat Heu un achter dat Krümstroh, in dat Immenschuer un mang dat Buschholt. Wull sei äwer den ollen Mann hell wat utlachen, wenn de wedder an't Hus kamm un sik de Unmäuh vergewß maßt hadd, ha ha ha! Wo, de hadd sik jo woll bikamen laten un ehr mit de Fust draugen wullt. Dit kunn ehr passen! Un Frik un Rike de hadden sik jo of gor taum irsten Mal so hadd, as können sei ehr de Hauwen upkännigen. Dat süll man blot noch fehlen! Süll äwersten de de Kapptom dorvör anleggt warden! Na, täuw man, fuhrst up de Städ! Un dunn hadd de gewaltige Fru dat Handbiel namen, dat dor up den Haublock bi dat Buschholt lagg un den schönen Dannenbom, den de oll Mann för Frik un Rike'n all in den Klog inpaßt hadd as Kind-Jes-Bom, in Span un Spon' haugt, — dat stunn fast, dor würd hüt Nacht

Nicks nich ut, ha ha ha! Sei funn äwersten de Hasenschorten dorüm doch nich, wohen sei of ehr scharpes Dg' smet. Dat kunn of jo ehr glif vel wesen, worüm of? un wotau of? un dunn hadd sei sik de Wischdäufers kregen un de Finsterruten blank pußt för dat hoge Fest. Doräwer müßt jo nu de Sünn tau Rüst gahn, man sei kemen noch immer nich trügg, un so glif vel as ehr dat jo of wesen kunn, Rauh let ehr dat doch nich. So gung sei denn wedder ruter ut dat Hus. Ümfiken kunn sei sik jo mal dornah, wen ehr dat woll wehren wull? un so was sei denn achter hen nah de hoge Muer gahn un hadd dor räwer kafen äwer dat flohwitte Feld nah den Swarten Soll un de fürstliche Wohld hen. Un dunn wiren de lezten Buern ehren Schulden grad nahgahn, of von wegen de zackermentschen Twäschens un kemen up den Ackerweg an de Steinmuer von den Schuldenhoff vörbi. Man kein ein von sei All tausamen böd ehr de Tid, schonst sei vull un breid un grot vör sei All dor stunn achter de Muer up den Bäukendrumm, de dor eigens för't Awertiken henleggt was. Sei hadd en recht bitterböses Wurd up de Tung för sei All hadd, man dat dat nich ruter wull, so garrt ehr dat achter in den Hals. Dat was jo rein, as wenn de sik vör ehr schugten, so hadden sei All de Köpp wegdreih. Sei wiren stillswägen west, as sei sei tau seihn kregen hadden; äwesten as sei en beten

vör ehr weg in't Feld rinner wesen beden, dunn fungen sei lud mit enanner wedder an tau spraken. Verstahn kunn Jörnisch dat jo nich, von wen un von wat sei mit enanner dunn sproken; man ein ore dat anner Wurd dat slog doch an sei ranner, as sei so dor stunn up den Bäufendrumm, un dunn hört sei man, wat de lang Buernsähn tau oll Badder Hübnier säd, wat dat ne wohre Sünd un ne wohre Schan'n von dat Minsch was, so grotmäudig as de oll Zül was, un wat un' Herrgott doch nich de Böm in 'n Hewen rinner wassen let, un wenn sei ok noch so vel Geilrisers scheiten beden, un wenn dor ok 'n groten Schepel hüpend Mat Meckelnborgsch Vallur was. Un dorbi hadd de Buernsähn halmwegs den Kopp ümdreih't, as wenn hei nah de gewaltige Fru trügg sach.

Dunn was Jörnisch wedder von den Drumm dal stegen un stillswigens an't Hus trügg gahn. Ehr fung dat an in den Kopp tau düsen, as hadd sei sik an'n Eckstänner stödd. Kunn de Buernsähn sik dat unnerstahn un ehr mit dat „Minsch“ meint hewwen? Dat was all heil schummerig worden, man sei hadd dor kein Acht up. Sei verget de Dör achter sik tau tau maken. Sei gung nah de Dönsk wedder rinn un let de Dör ok achter sik apen. Dat was dor so still in de Dönsk, as lagg dor en Doden in, de eben storben was. Ein kunn nu nich Hand vör Dgen mihr seihn in de oll Dönsk. Dor

rögt sik of Nicks nich in, as de oll Wandklock in de Eck bi den Rachelaben. De säd dunn grad an, as ob sei de Stun'n slahn wull; man dunn fung sei up eins an tau surren un tau snurren un an tau slahn in einschentau — bang bang bang! — jo woll hunnert mal achter'n anner un dunn stödd jo woll dat swore Lot unnen an 'n Fautbodden up, un dorup würd dat so dodigen still in de Dönsz, dat de gewaltige Fru Nicks nich wider hüren bed as ehr eigen Hart, — sei müßt sik mit beide Händ nah de Post gripen, so dull slog ehr nu dat Hart, so dull hadd sei sik äwer de oll dämlich Wandklock ver-  
firt. Sei müßt sik man an dat Schapp begriepen, süs was sei ling un lang dal slahn, so biswögt würd ehr mit eins, un dunn säuhlt sei sik längs de Wand nah dat Fenster ranne un läd den Kopp an de blanken kollen Ruten un kek so stir vör sik weg as in ehren eigen Dod. Un dunn gung jo nu mit eins de Mahnd vör ehr up un steg ümmer höger un höger grad up vör dat Schulthenus, as kamm hei eigens dortau, sik de gewaltige Fru dor eins up antauseihn. Un as Fru Jörn dunn nah den Hwen rupper sach nah den iwrigen Mahnd un all de velen Stierns üm un achter em, dunn was ehr dat, as drängten sei sik all up 'n Hümpel tausam un kelen äwer den Mahnd sin Schullern weg eigends nah ehr hen un as röp de Mahnd de Stierns lud tau:  
„Rift, dat is sei, de dor ünne an de Dönsz-

fenfinstern steiht, de is dat, de hett dat lütt Krüz nich drägen wullt, dat uns' Herrgott ehr upleggt hadd hett tau ehr eigen Heil; — de hett ein Hart, man dor is kein Leiw nich in; — de hett man eben noch dat Krüz von sik af un in 'n deipen Soll rin-ner smeten. Riff, dat is sei, de ehr eigen Fleisch un Bland in den bitterlichen Dod jagt hett an den sülwstigen Dag un in de sülwstige Stun'n, wo unsern Herrgott Sin Leiw of för ehr sülwen Fleisch un Bland worden is!"

Un dorup sprok dat mit eins wedder dicht vör dat Finster, un dat was jo woll wedder de lang Buernsähn, de dor noch mit en Annern ut dat Feld un von dat Säufen wedder trügg kamm, un de säd tau den Annern: „De Führafens de liggen hir glif achter den Schulden jin Schün, de Swart Soll is wat deip, un dorvon höllt hei Winters nich; man de Hafens mägen jo woll lang naug wesen, dat sik dormit bet up de Grund afrecken let; de Schult meint dat jo.“

Dunn fungen de strengen Fru ehr Uhren an tau klingen un ehr Kopp an tau susen, as hadd dat baben äwer ehr eigen Aufen wedert un inflahn. Dunn mußt sei sik wedder längs de Wand lang tasten, schonst dat nu so hell in de Dönsk was, dat dat Evangelium hadd dor in afles't warden kunnt för dat Fest, un dunn smet sei sik ling un lang dwars äwer ehr grot tweisjeprig Bedd hen. Un



dunn süll jo woll mit eins de Hofforth, de dor in dat Hart von de gewaltig Fru up den Satan sin flinkst Staut em sülsen so drift un so lang nahreden was, ut den Sadel ruter un schot sik dat Gnick af, dunn habbd sei giern lud upschrigt: „Ik hemw Schuld, ik allein hemw Schuld, redd, redd üm Gottes Jesu Willen! Redd de Kinner! Min Kinner, min Kinner!“ Awesten ruter frigen kunn sei dat nich un de Trahnen, de sei weinen wull, de flöten all nah inwennig up ehr eigen Seel, un dunn was ehr, as müßt sei nu de beiden Hasenichorten nahgahn mit den Kopp vöran in den deipen Sot' achter in ehren eigen Goren, man dat sei sik nich rögen kunn, un dunn lagg sei dor as dod.

Dor kamm wat gahn, dor kamm wat nah de Dönsk rinner. Sei würd dat nich frod, so wid was sei weg. Dor sprok wat achter ehr un röp ehr hi ehren Namen, man sei sach nich un sei hört nich. As äwersten de dor nu midden in de Dönsk stunn, sei taum drüdden Mal röp un tau ehr säd: „Jörnisch, Jörnisch! Hir bring ik sei! Dat sünd jo woll ehr Kinner? Verklamt sünd sei all, man dor mag jo woll doch noch Lewen in sei wesen!“ — dor richt sik de Schuldenfru wild up von ehr zweiflegig Bedd, dunn fohrt sei pil in En'n un rew sik ehr Dgen, un dunn sach sei den 'n, de vör ehr stunn up jedwen Arm ein von ehr vermüferten Twä'schens. Un in de Dönsk würd dat dunn so hell,

as kek`dor de Morgensün'n rinner von den heiligen  
Festdag, un dunn hört de lütt Jung taurist den  
Kopp von den leimen Herrgott Sin Schuller up,  
as wenn hei ut den Slap up:waken deb, streckt ehr  
sin beiden lütten Arm hen un säd tau de gewaltige  
Fru: „Mudding, Mudding, slah Anning man nich,  
ik bün allein Schuld!“ Un de lütt Dirn, de hört  
dunn of den Kopp up von den leimen Herrgott  
Sin Schuller, as son'n lütten Bagel de sin Köpp-  
schen ut sin eigen Flünken treckt, man sei säd Nicks,  
as man blot dat ein Wurd: „O Dannenbom!“ so  
mäud was sei noch. De leiw Gott läd dunn de  
beiden Twäschens saching up dat tweisleprige Bedd  
un dunn neigt hei sik äwer sei hen un küßt sei  
Beid up de Mund un de Hasenschorten, irst den  
lütten Jung un nahst de lütt Dirn, un as hei sik  
dunn wedder ümdreihen deb, dunn lagg de gewaltige  
Fru tausam sacht up ehr Knei vör Em up de Jrd, dunn  
küßt sei de Sahlen von Sin Schauh un dunn flüstert  
sei sachten vör sik hen: „Gelobt sei Jesus Christ!“

De leiw Gott säd äwer kein Wurd wider.  
De gung so still ut de Dör wedder ruter, as hei  
kamen was taurügg in Sin eigen Licht, in Sinen  
eigen Glanz un in Sin eigen ewig Herrlichkeit.

### Das dürtigst Kapittel.

Wo deses Kapittel äwerschrewen worden möt, dat kann ein Sere hollen as hei will, un wenn em Sir. 8 v. 6 as Awerschriff nich tau seggt, denn mag em ja woll Pauli an die Philipper 2 v. 13 beter dortau passen; Dauhn un Laten hett hei.

Dor wiren nu Johren äwer hen gahn un wedder Johren un nochmals Johren; wen äwesten dor dat negst Johr dörch dat schöne Lehnschultendörp kamen un up den Schulthoff mit de grot Steinmuer dor rupper gahn was, de hadd dor woll Allens so wedder funnen, as dat den Dag nah den virten Advent dor stunn un lagg, brandbüchtig un woll tau dauhn un gaud in de Wehr in Stall un Schün, in Dönsk un Kamer, von den Keller bet ünner de Auken, un de swore Sack mit dat Meckelnborgsch Vallür in den eiken Drakasten bi dat grote tweislepriige Bedd was noch en orig Deil strammer worden. Bir von de Minschen äwer, de dor mit an den Hoff hüren deden, de hadd hei denn doch sacht nich wedder kennt, as dat Harwst würd un dat lezt Fäuder Roggen noch inführt würd, un dat wiren de beiden lütten Hasenschorten, de Lehnschult un de gewaltige Fru sülwen. De lütten vermükerten Zwäschens hadden de sik äwersten ruter wußsen in

dat ein Frühjohr un den einen Sommer! De hadden jo woll orig Plusterbacken in de Tid kregen! Un as dat lezt Fäuder Roggen dunn noch inführt würd, dunn hadd dat de Schult sülwen in'n slanken Draww inführt un de lütten Hasenschorten baben up dat Fäuder seten un so vergnäugt frisch un jucht, dat müßt en trurig Hart wesen, dat sik dor nich äwer freuht hadd, hadd dat dat mit affhürt. Un as dat Fäuder up den Hoff rupper kamm, dunn stunn dor wedder de Schultenfru vör de Dör, as hadd sei sik nah wat ümseihn, un as sei dunn de beiden Twäschens baben up dat Fäuder tau seihn kreg, dunn kamm sei dicht nah den Aufswagen ranner, un dunn röpen de beiden lütten Twäschens so vergnäugt: „Kif, Mudding, kif!“ Un as de lütt Jung sik dunn flink as 'n lütt Katteife achter an den Reip von den Wäs'hom dal let, dunn fung sei em up in ehr beiden Arm un nahsten of dat lütt Dirning un küßt sei beid up de Mund ein nah'n annern, as grugt ehr nich mihre vör ehr eigen Fleisch un Bland un as hadd sei dat rein vergeten, wat uns' Herrgott sei dor teikent hadd. Un dorup namm sei sei bi de Hand all Beid un gung mit sei in dat Hus rinner, un dat wohrt of nich so lang, dor kemen de beiden Hasenschorten wedder ruter gehüppt, jere mit son'n allmächtig Honnigbötting, wenn sei dat in einen Gang verpußen können, Herr Du meins! dat was jo woll Menschen unmöglich.

Un de still oll Schult was so lustig worden, de flaut't, wo hei gung un stunn, un süng vör sik hen un häwelt so vel mit sin groten Twäschens un mit sin lütten Twäschens un maht so vel Spaf un, wenn Mudding em in de Möt kamm, denn jökelt hei mit ehr as en Brudmann drei Dag vör de Hochtit. Awesten sei, de strenge Fru, sei was woll noch sinen rechten Arm mit in de Wirthschaft, man sin Kopp wull sei jo woll nich länger wesen. Sei hadd nu naug an ehren eigen Kopp un dat sei dor man Allens richtig in tau Schick freg. Hadd sei sik vörhen nich Raht un nich Raub gönnt, denn fung sei nu irst recht an sik austaflawen von vör Däuh un vör Dag bet in de sünkende Nacht. Dagläuner jüll ehr kütt Hans nich warden un Anning kein Hamgängerich. Zwei son'n jwore Büdels mit Meckelnborgich Vallür, as dor all ein in was, müßten dor nu noch in den eisen Drakasten tau rinner. Sei hadd nu ehren eigen Kopp so vull tau nemen, dor was dat En'n jo von weg. Un Fris un Rife de makten ehr of son'n eigen Gedanken; de güngen jörre Johr un Dag nu nah den Herrn Paster in Groten Bukow dor achter den Swarten Söll, wo dat Dörp inpar't was, un lihrtten dor nu wider: den Köster hadden sei jo richtig utlihrt hadd, de hadd Riets nich mihr för sei wüßt, so hell un so wach as sei wiren; un de Herr Paster hadd jülwen kein Kinner nich, un de maht jik dor en

Bergnäugen ut. Un nu seten de beiden öllsten Zwä-  
schens ümmer achter de leidigen ollen Bäüker, as  
verseten, un ein Daler äwer den annern müßt  
wedder för nige Bäüker nah Swerin hen, un denn  
lück'ten den Jungen sin Dgen so narisch, un denn  
klappt Riking vör Freud in de Hän'n, wenn de  
nigen Bäüker kemen; de beiden groten Kinner wür-  
den so ganz annershaftig dorvon, de let dat all gor  
nich mihr as richtige Buernkinner, dor kunn einen  
angst un bang bi warden, wo de am En'n dor  
man nich noch von äwersnapt. Man dat de  
Herr Paster Fru Jörnen hell wat utlacht, as sei  
dor bi em in sinen eigen Hus nah de Predigt up  
dat AUSDANKFEST ein Wurd von fallen let, un seggt  
hadd, dat Frik so gaud en Recht tau Landdag tau  
gahn hadd, as de Burmeister von de Kupenfabri-  
kanten un de beiden Meckelnborgschen Herzogs ehr  
öbbelsten Junkers, un wenn de Buer' en dummen Esel  
blimen wull, denn würd de Junker dor kein Ds' von.

„So 'n Bauk is of ein Plaug, Jörnisch, dat Sei  
dat man weit!“ — hadd de Herr Pastuhr donn noch  
seggt hadd — „Ik heww ümmer so min eigen  
Gedanken, wenn ik den Jungen in sin grallen Dgen  
fik. Nu, dat de Köster Fridrichen sinen Kopp ut  
Rusch un Busch ruter un den irsten Bohkweiten  
dorvon afnamen hett, nu wißt sik dat ut, dat dat  
richtigen Weitenbodden is un wat hei Kapsen un  
Rübsen dragen kann, wenn hei noch ne Furch von

mi friggt un dor man reine Brak in hollen ward. Schaden kunn em dat nich, mein' ik, wat meint Hei Schult? Studiren lihren kunn Fritz sacht."

Dunn hadd de Schult sik äwer dat heile Gesicht grint un meint: „Je, Pasting, dat is All so as dat is. Wenn dat den Jungen denn man nich nahsten so gahn deiht, as dat jenn' Kanter noch gung?"

„Woans gung den'n dat denn?" — säb de oll Paster — „Wedehren Kanter meint Hei, Schult?"

„O, ik mein man den Kanter Primen in Kriwig, Herr Paster! De hadd of meint, wat hei Weitacker in sinen Kopp hadd. Wenn de Jung jik man nahsten nick tau hoch verstiggt?"

„Worans tau hoch verstiggt?"

„Je, Heihns eins, Herr Paster! Wat Kanter Prim sin Tid noch was, de was en Kriwiger Ackerbörger Kind west, man de versteg jik of tau hoch. De hadd abslut nah de Kanzel rupper wullt, man fuhrst son'n forschen Anlop namen, dat hei haben nah de Örgel rupper kamm un dor of richtig tidlebens sitten blew."

Dorup was nu wedder de Winter ranne kamen, un dunn glittichten de Dörpfinner dor wedder up den Diek an den jülwstigen Dag as dat verleden Johr un süngen dortau: „O Dannebom, o Dannebom!" un de beiden ollen lütten Hasenschorten wiren of dor mit mang, of in de bunte Reihg dicht achter Fridrich un Riking, o wo lustig un o wo vergnügt!

hest Du mi nich seihn! un will wi noch mal! ümmer von haben dal un wedder von unnen rupper, bet dat de Sün'n achter den Swarten Soll un de grote fürstliche Wohld tau Rüst gung un bet de Groten-Bufomsch Köster dat hoge Fest inlürren ded; man dat de Düwel nich as Ruhflas achter den Tun dor stunn un de leiw Herrgott nich üm de Eck von de grot Steinmuer von den Lehnschulthenhoff rümmer sach.

Stunn dor äwer den Abend in de Dönsk von dat Schulthenhus ein Dannenbom! Wetter noch mal tau, dat salst Du hewwen, wenn Du orig büst! De hadd naug tau dauhn, dat hei de Appeln un Zuckerpoppen all man drog, de dor anhungens, von den gelen Wasstapel un de knickergüllen Fahn gor Nicks tau seggen. Un de lütten Hasenschorten klappten so vel in de Hän'n un hadden dat so hild un so 'ne rode Backen un son'n gralle Ogen in 'n Kopp, dat fung an sei orig smuck tau laten, as sei so hüppten un sprüngen un, lat eins sehen! dücht di nich ok? de ollen häßlichen Schorten de sünd jo woll all halvwewussen? Wiren de lütten Heisters äwe einmal vegnäugt! Dit hit dat hört Hanning tau un dat dor freg Anning, un dit was Niking ehr Deil, un Fridrich freg ditmal man ein Stück un dat was jo woll gor en latinisch Bauk, dat was in Swinsledder inbunnen, dat hadd twei Dale Mefkelnborgsch Ballür kost't un dorüm was de Schult



eigens nah Swerin henführt wesen, üm dat ranner tau halen. Dat was jo woll dat irst latinsch Bauk west, dat dor rinner snigen bed förre de Borwinen ehr Tid, un dat wull Fridrich ok nich en Dgenblick ut den Arm ruter laten. Un Niking de hadd jo woll gor en Naturgeschichtenbauk kregen mit bunte Billers dor in, mit Löwen un Tigers un Apen un Boren, o wo schön! Un de oll Schult was so vergnügt un fläut't so vel un namm sin lütten Hasenschorten up'n Arm un hört sei an jere enfelte Zuckerpopp ranne, de hei ok ut Swerin mitbrocht hadd. Un taulegt, dor hülp dat nich, dunn müßt Fritz sin latinsch Bauk un Niking de Naturgeschichten wegleggen un dunn föten sei sik all an bi de Hän'n un dunn danzt de Schult mit sin Kinner üm den blanken Kind-Jes-Bom rümmer un dunn süngens dortau:

„Kringelkranz, Rosendanz!  
Mubbing giww mi 'n Klöschchen,  
Dat bin ik an min Köschchen —  
Denn seggt dat Klöschchen kling!“

Un wenn dat Klöschchen denn kling säd, denn sackten sei all tausamen in de Suht, de lang drög Schult tauirst, un dat sach so puglustig ut, de beiden lütten Hasenschorten hadden sik ball dod lacht.

Wat ded äwer sei de gewaltige Fru? De set still in den Armstaul bi dat tweifleprig Bedd, de was jo woll an den Swarten Soll denken worden,

so still as sei dor satt; dat was jo woll ne Trahn,  
de dor ehr heimlich up de Hand füll un ehr be-  
werten de Lippen, as sprok sei wat jachting in sik  
rinner un dat mycht jo woll wedder „Gelobt sei  
Jesus Christ!“ wesen, wat sei dunn lisen tau sik  
fülwen säb.

---

### Dat ein un dürtigst Kapittel.

Wat ut sei All naht noch worden wir, de dor an dat oll  
Lehnschulthenhus anhören beden; ut den Lehnschulthen fülwen,  
ut Fridrich un Rife, ut Hanning un Anning. Un wat dor  
ut de würd, de von sei All tausamen taulekt allein dor  
in sitten blew.

Wenn Einer in 'n Klenner kift, denn pleggt  
hei wat up Hän'n tau hewwen, un will hei ok man  
weiten, wat dat för Weber gimwt; un wenn ne jung  
Fru an tau kalennern fängt denn is dat nich ganz  
richtig mihr mit sei; un wenn Einer in den hun-  
nertjohrigen Klenner kift, denn kann hei wid vör-  
weg un wid taurügg kifen, hett hei Lust dortau un  
sleit em in de Midd up, un Mannigeinen mag jo  
woll dat Hart in 'n Liw' lachen, wenn hei dat deiht, —  
un anner Lüd de müchten ehr bläudigen Trahnen  
weinen, wenn sei dat dauhn un denjenigten Dag  
Swart up Witt vör sik seihn, un vel Dag' gimwt  
dat nich, de Einer rod anstrifen kunn, ok in dat

beste un längste Menschenleben nich; n' putigen Kram is dat un bliwot dat man. Dor is äwer Einer, de höllt sik keinen Klenner nich, of nich den hunnertjohrigen, nich den lütten un nich den groten, de fihrt sik nich an den Staatsklenner, den sei in Swerin tausamen stellen, de fikt nich nah den Wederpropheten, nich nah Schepermohr di, nich nah Gallen un Jacobi, de hett dor ni noch nich siw Sößling anwen'nt, un de Ein, de sik dor nich an fihrt, dat is de Dob.

Dor gungen Johren up hen un wedder Johren un nochmals Johren, as ik all eins seggt heww. De oll Lehnschulthenhoff de stunn dor noch ümmer, as hei dor stahn hadd den Dag nah den vinten Advent, as de leiw Gott dor noch rinner kamm mit de beiden vermüferten lütten Twäschens up'n Arm, man dat hei nu'n Teigeldack un twei Schottsteins hadd.

Dat was wedder de Kind-Jes-Nacht, un de Groten-Bukowschen Klocken de hadden ehr Schülligkeit all vör en por Stun'n dahn un dat Fest inlürtt hell äwer den Swarten Soll räwer nah dat Schulthenhus hen, as sei dat vör dürtig Johr dahn hadden an den Kind-Jes-Abend, wo de Lehnschult mit sin vir Twäschens üm den blanken Dannenbom rümmer so lustig Kringelkranz danzt hadd. Man in de Dönsk dor stunn nu keinen hellen Dannenbom nich in mit gelen Wasstapel, mit Appels un Zuckerpoppen un ne güllen Knickerfahn haben an

dat Pollen'n. Dor was all in mennig mennig leiwes Johr kein Dannenbom mihr in anstickt worden förre de Tid, nu jo woll all förre twintig Johren nich mihr. Wo wiren sei man All? Wo kunnen sei einmal stawen un flagen wesen? Dat grot tweiflegprig Bedd stunn dor of nich mihr, dat dor dunn noch stahn hadd, as de leiw Gott dor rinner kamm mit de beiden verklamten Hasenschorten up den Arm. Dat oll Schulthenhus was jo woll of inwennig umbugt worden? Dor gung jo ne grot Dör nah achter tau. Dor wiren jo nu orig leddern Pulsterstaul in de Dönsk un'n Nätbom = Kanapee mit Zuchtenledder, — dat was jo woll ne funkelnagelnige Wandflock, de dor in 'n eiken Gehüf achter in de Eck picken ded, un de grot Armstaul dor bi den nigen Rachelaben vör den blankbonerten nätbom Disch dor hadd jo Dörchleuchten sin allergnedigst Wittfru sik nich för tau schaniren brukt, sik dor in dal tau setten. Meckelnborgsch Ballür was noch ümmer in dat oll Schulthenhus, dat kunn Einer seihn, ahn sik dorüm lang ne Brill uptaujetten. Dor stunnen zwei missingsch Lüchters up den Disch mit echte russche Tafellüchters, un in den Armstaul dor satt ne steinolle Fru in un hadd ne Brill up de Näs un les dor in ne apen Huspostill. Dat was noch ne recht anseihnliche Fru, man dat ehr Gesicht nich recht tau seihn was vör den breiden frehsten Strich von de slohmitte hollandsch linnen Mütz, de sei drog,

un wil sei den Kopp so dicht äwer ehr Postill hadd. Un dunn würd dor de Dör sachting up maßt, dunn let dor wat de Slarpen huten un kamm up Söcken rinner un gung nah den Dißch ranner, läd den Slätel up'n Dißch un säd:

„De Dißch is nu deckt in de drüdd Stuw un de grot Kalwerbrar is nu spickt un den'n heww ik in dat Fleigenschapp inslaten, dat de Katt dor nich äwe Nacht bikamen kann, un dat sößwochensch Börnkalm dat hett so'ne schöne Mier, duwewelt so schön, as de Herr Amtshauptmann un de gnedig Herr Rittmeister sei verleden Johr up 'n irsten Festdag hir bi uns tan seihn kregen hewwen, un nu kann Ji' un ik jo woll en beten Dörpin gahn nah min Brauderfinnex von wegen den Kind-Jes?“

„Na, denn gaht man,“ — säd dunn de oll Fru — „un verget mi dat nich, de Achterpurt wedder tau tauschotten, wenn Ji wedder an't Hus kamt, Bisß! De Husdör slut ik süllwen af.“ Dorup söckt de dralle Buerdirn de dor jo woll up den Schulthenhoff in Lohn un Brod stunn, sachting wedder af un maßt de Dönskendör vör'sichtig achter sik in de Klink. Man dunn wohrt dat nich jo lang, dunn gung de Dör wedder up un dunn kamm dor ein Manns-minsch rinner, of sachten un vör'sichtig, un den let dat so, as dat en vernünftigen Grotknecht laten möt un de säd:

„Jk heww nu de Pird in de Affid treckt bi de

Räuh hen, un de Pirdstall is nu rein as ne Schündäl för den gnedigen Herrn Rittmeister sin Schimmelkutschspann un den Herrn Amtshauptmann sin beiden Bößwallach, wenn se beid morrn früh inrücken dauhn; un twei sträken Schäpel Fauderkurn herow ik för de frömden herrschaftlichen Pird of all afmeten. Zochen blimwt hi dat Beih in den Stall undenn kunn ik nu jo of woll up en por Stun'n mit Lisch un Fik Dörpin gahn?"

„Denn dauh Hei dat, Hinrich!“ — säd de oll Fru as vörhen.

Un as Hinrich nu of gahn was, dunn würd dat so still in dat oll Schulthenus, as dat in de Kirch ward, wenn dor de Köster ruter geiht un de Kirchenpurt achter sik tauslütt. Dorup richt'te sik de oll Fru up un pugt de beiden Lichters, namm de Brill af un läd sei up' de apeu Postill un lehnt sik taurügg un dat was nimm's Unners nich as Fru Jörn sülwen, as de gewaltige Fru, de dor in dat Hus nu all äwer virtig Zohren hushollen un dat Regiment in führt hadd un negertau de legt Hälft von de virtig Zohren ganz allein. Dat let ehr noch smuck, dat süll wohr wesen, schonst sei nu hart an de Säbentigen ranner was'; man dat Dg' was nich vull so grill mihr un den Kopp hull sei nich vall mihr so stuer. Un as sei dunn so in den Armstaul lagg, dunn stref sei sik mit de Hand en por mal äwer de Dgen, as besünn sei sik up wat, dat gallenbitter is, wenn Einer sik up so wat be-

sinnen möt. Ja ja, dit was dat fönwteinste Johr, dat sei so dor satt mudderseelen allein, kein Kind um sik un kein Kindskind. Wel rod Dag wiren dat nich wesen, de sei in de fönwtein Johr in ehren Klenner rod antaustriken Ursak hadd hadd. Ach, wenn Hans doch noch lewen ded'! Ach, hadd uns' Herrgott ehr doch man lütt Anning laten! So vel Glück un so vel Segen un doch den einen Segen nich, ahn den'n all dat anner Glück in de Welt nich Fisch un nich Fleisch, nich Pott un nich Stülps is! Ja, ja, fönwtein Johr wiren dat nu donn hadden sei den Schulden dor hen führt hadd, wo kein Minsch wedder her kümmt, dunn was grad Fridrich Amtmann worden un hadd Hanssen sin Recht an de Stäb affstahn. Nahst hadd Fridrich jo dat smuck Frölen frigt dor achter von den groten Eddelhoff un Riking dat smuck Frölen ehren Brauder, den Rittmeister von den sülmstigen Eddelhoff; man dat Fru Jörn dat nich weiten kunn, dat de Rittmeister, ehr Swigerjähn, de sülmstige Junker was, de vör dürtig un so vele Johren up den Goldvoß vör den leimen Herrgott äwer de groten Grabens un achte de langhorten Windhun'n un Meister Lampen her — hep hep hep Haf'! — vörbi simmt was, un dat de gnedig Fru Amtshauptmannin kein annere nich was, as dat lütt krusköppte Frölen, dat dunn noch von den Rifäwer achter den Hafeltun den leimen Gott sülwen nah den Wihnachtsmann fragt hadd. Ja

ja, woht was dat, Fridrich was hoch anschrewen bi de Regierung in Swerin, de güll vel bi de hoge Kammer, de hadd dat richtig dörch set't, hadd, dat dat grot Buerndörp, dat dor achter in de Löwig noch in Rusch un Busch lagg, heil un ganz wedder upricht würd in sin oll Feldmark un dat dor nu wedder en halw Stig Buern will un woll un warm in fatten. De hadden dunn jo dor noch Durerien mit maken wullt. Dat hadd den einen Grafen dor noch so schön paßt tau sin eigen Hauwen un de hadd dat ok sacht farig kregen, wenn Fridrich dor nich sin Hand hadd mit in'n Spill hewwen müßt. Un as Allens nich hadd helpen wullt, dunn hadd de slukrawig oll Graf em noch'n slusuhrigen Advokaten up de Baud schickt hadd, un de hadd em ne Flöh in't Uhr setten süllt, wat dor för in Wien sorgt warben süll, dat Fridrich Herr von Jörn würr, wenn hei man mit dat oll dumm Buerndörp dat Mul hollen wullt; en Eddelfrölen hadd hei jo tau Fru, un maken let sik dat denn sacht. Fridrich hadd sik äwer doch den Deuwel wedder nich blenden laten, as donnemals noch up den Dörpdiek bi dat Glittschen, hadd nich an den Satan sin Päpernat lutschen wullt, hadd irst den slusuhrigen Advokaten ut de Dör smeten un was nahsten sülwen nah den Herzog hengahn un hadd den dat vörstellt, un dunn hadd de Herzog em hell ankafen un hadd tau em seggt: „Du hast Recht, lieber Jörn! Das Bauerndorf soll da wieder



her, oder ich will nicht Friedrich Franz heißen!“ Un nu was Frix jo Amtshauptmann un funn jo woll noch gor Drost ore Kammerrath warden. Ja, so aus was dat All recht schön! Warm seten ehr Frix un ehr Nise un vergeten hadden sei ehr oll Mauder of nich, kamen deden sei un sehgen sük nah de oll Fru üm, wenn de hogen Feirdagen kemen. Un de grot Armstaul, wo sei in satt, de was von den Rittmeister, un de Rittmeister fluffert so vel mit ehr rümmen, sün eigen selig Fru Muttern hadd dat nich beter verlangen kunnt. Un de nige Wandkloß dor in de Eck de was von de gnedige Fru Amtshauptmannin, dor was orig en Warf in, dat fläuten ded as ne Machtigal, wenn de Kloß vull slog. Un sei deden ehr Alles tau Leiw, wat sei ehr an de Dgen afseihn kunnen, — von den ollen Hoff runner un tau ehr Kinner treden, dat wull sei jo nich, — un bröchten ehr ümmer wat mit, wat ehr Freud maken jüll up ehr ollen Dag, allein äwesten wat sei nich mitbrochten un wat sük nich köpen let för all dat Medelnborgsch Ballür, wat in de Welt ümlöp, dat bröchten sei nich mit un dat kunnen sei nich mitbringen, dat wiren Kinner un de hadd uns' Herrgott sei verseggt, de hadden sei all beid nich, nich Friedrich un nich Nise. Ach, wenn Hans doch man noch dor wir, ehr eigen Hans, ehr leiwe Hans un ehr lütt Auning, ehr oll lütt grall Bossel von Auning, wenn de man noch dor wiren! Ja ja, Jakobi würden dat nu of föw-

tein Johr, glik in de irst Luft dunn hadd Hans sik jo bi dat Roggenmeihen so dull verfüllt, dat heiden Dod dorvon namm, un Anning sik so vel doräwer grämt, dat kein Docter, nich de Kriviger un nich de Sweriner, sei dorvon hadd afhollen kunnt. Hanssen nah un von ehr af tau gahn tau ehren Herrgott, de sei Beid vör ehr Tid afröp. Nu legen sei dor Beid up den Groten-Bukowschen Kirchhoff all de langen langen Johren, un sei satt allein in all ehr Glück un all ehr Unglück.

Dunn säb de grot Wiser von de Wandklock an un füng irst de Bagel dorin an tau singen, un slog nahst de Klock; dunn süßt de oll Fru recht swor up, as süll dat oll Menschenhart lut upschrigen un kunn nich; dunn stunn Fru Jörn up von ehren Armstaul un namm dat ein Licht un güng dormit nah dat ein Finster. Un dor stunn up dat Simms von dat Finster en groten Blaumenstock, — un dat was ne Mandros, — den'n hadd Anning sik noch in den Pott plant hatt dat Johr, wo sei stürw, un dor wiren nu all twei Rosen an einen Stengel an, de all halw upbraken wiren, un de Mandrosenstock was nu Fru Jörn dat leiwst wat sei up dese Welt hadd. Sei stünn lang vör den Rosenstock, de ollen Dgen vull Trahnen un taulegt brök sei sik de beiden jungen Zwäscherosen vörfichtig af. Nahst hüng sei sik wat Warmes üm de Schullern un bünn sik en wollen Dauf üm'm Kopp, un dunn maft sei de beiden Lichters ut un

gung ut de Dönsk un gung ut dat Hus un dat Hlot  
hei achter sik tau, un von den Hoñ un um de grot  
Steinmuer den Akerweg rupper un dat up den  
Swarten Soll tau un samm nich werre trügg.

As de Köster von Groten-Bufow den annern Mor-  
gen mit sin Slätelbund nab den hogen Kirchtorm  
beiern gahn wull, dunn satt dor wat up dat Graww,  
wo de beiden Lehnichulten Kinner in legen. Dat dat  
Fru Jörn was, de dor up dat Graww so still sitten  
ded, dor brukt hei sik nich irit lang up tau beinnen,  
dortau kennt hei ehr vel tau gaud. Un as hei  
dunn heranner samm, dunn sach hei dat glif an  
de glaungen Dgen, dat sei dod was, un dunn markt  
hei dat an de twei Kojen, de dor up dat Graww  
nu all iorre virtein Johr jeren Kristdagmorgen hen-  
legt worden wiren, dat dat of Fru Jörn sulwen  
weisen müßt, de de Blaumen in de Kind-Jes-Nacht  
nah den Kirchoñ bröcht hadd. Dat Frier awer,  
dat dor in de glaungen Dgen sik iewigeln ded, dat  
samm dor von den Morgenstern her, de dor so hell  
von den hogen Hemen runner up den Kirchoñ un  
Fru Jörn sulwen ichinen ded.

---

Wat twee nu dürtigst Kapittel.

Wedeer nich blot dat leyt, man of dat fortst von all de tweiundürtig Kapittel von deses Stippstürken is, wo Einer von Hus ut man bistrig wesen möt, wenn hei dor sit nich ahn Wegwiser dörch un t'recht finnen kann, un wo hei sacht of noch äwer weg kümmt, is hei äwer de anneren einundürtig man richtig räwer kamen, denn wen äweren Hund kümmt, de kümmt of sacht noch äweren Swanz.

Un wen mi nu fragen deiht, wat uns' Herrgott in uns' eigen legen Tiden mang Ein steinpöttigen un ballstürigen ollen Krätendingers hir up dese Ein eigen Jrd wedder Sif eins ümdahn hett un of nah uns' eigen oll leiwes Land Meckelnborg up Sin Reis rinner kamen is, wat Hei dor funnen hett, wat Em dor tausseggen kann un wat nich, ore äwefsten wat ik hört heww, dat Hei negstens Sif wedder ens dal bemäht un Sif den Schaden sülwst besüht un Börpahl sleit — wen mi dornah fragt, den'n kann ik ganz genau Bescheid seggen, denn so segg ik, dat weit ik nich, un denn so is hei so klauk as hei dörch mi warden kann, un denn kann hei jo man hengahn un wen Anners fragen, dat Recht hett hei. Min Stippstürken beseggt dor Nicks wider von, un so kann ik dor of Nicks wider von beseggen,

jo giern as ik dat jüs of dauhn dauh un jo giern ik dat of mücht, dat Hei Sif mal wedder hir unnen bi uns seihn let. So vel mein ik man, — man ümmer unmaßgeblich as Steffen von Medow jäd, dunn lewt hei noch, — de Wennung de dat jörre bejen Harwit mit de Buern dörch ganz Land Mekelnborg nemen fall, de kunn Em sacht taujeggen, dor is Sinn in, un dor ward jo woll of Segen bi wejen; de gaud Willen dortau, de is dor, wat dor of gegen schriegt un schrewen ward, un dat Annere sünn jik sacht, Kom is nich in einen Dag bugt worden. För Nicks is Nicks. Ehr Recht möt ehr warden, man wider keinen Schilling! Worüm of? Lat sei nu man of jülwen en lütt beten drieste mit Hand anleggen. Sei möten nu woll ut den Dussiel rute, jik rögen un den juhlen ollen Krijschan af smiten, fall dat vörrwartich mit sei. Dat heww wi Annere all lang müßt un „Dat schadt em nich!“ jäd oll Pogge, dunn lewt hei noch. Un jo vel will ik wan noch seggt hewwen, wat de Ritterichast is, de hett jik noch ümmer — na, ik will äwersten leimersten man Nicks nich seggen, dat geht mi jo of Nicks nich an, dor will ik leimersten von afbliven un min Näs' nich mang stäfen. Ik bün kein Zmker nich un weit dorvon nahtaufeggen, wat dor för Gefohr bi is, wenn Einer kein Zmker nich is un jün Näs' ut Niglichkeit un Wisjnutigkeit in 'n begahn Zmmenrump rinner steken deiht.

Un wenn Einer mi tüm Annern noch fragt: „Du, worans is dat recht mit den Dümel worden, liggt de all in de Meiersch ehr Lad' in den Krakowschen See ore liggt hei dor noch nich in, ore äwersten kümmt hei dor ball rinner? denn kann ik em wedder ganz genau Beisheid seggen, un wenn mi dat Einer fragen will, denn kann hei dat dauhn un denn segg ik wedder: „Dat weit ik nich!“

Äwersten denn kann dejenigte jo man hengahn un de Krakusen sülben dornah fragen, ut de Welt is dat jo nich, wenn dor of ümmer noch kein Jsenbahn hengeiht; kann wesen, dat de Ein ore de Annere dat dor weit, kann of nich wesen un kann of doch wedder wesen, de Mäglichkeit is dor! säd Kasper-Ohm. Un wenn de Krakusen dat denn nich weiten süllen, denn mag dat jo woll wen Anners in de Umgegend dor weiten. De See is wat grot un dor stödd noch mennigen Morgen Acker an, de nich nah Krakow henhüren deiht, un denn kann hei jo man jün Fäut in de Hand nemen un dat dor nahfragen, wenn hei dat will un mag — dat Recht fall hei hewwen! —

Na, un nu noch tau gaudelezt un tau alle lezt: „Wo is dat mit Bruder Bunzlauer un Konforten recht worden, un wo sünd de abblewen?“ — „Je, Kinnings, dat möten de Teterowschen weiten; wenn de sei nich dunn noch mit de Beddelhusoren utfünnig maht un tau rechte Tit fat kregen hewwen,

denn so is dat upstäds dortau woll all en lütt  
beten tau lat, denn krieg ik sei of nich mihr in un  
will sei man leiwesten lopen laten, immer fidel un  
keinen Hand nich um'n Gut!" —



Peter Lorenz bi Abufir.

---





## Peter Lurenz bi Abukir.

---

„St hadd mi dunn en beten up de Nautick smeten hadd un einen heilen Winter äwer mang de Decantens un Quadrantens seten un was so deip in de Ekliptik rinner un in den tellurischen Magnetismus, dat ein Gedanken den annern man ünner so von sülwen gaww; un wenn Einer denn Glück un Verstand hett un tauverlatig reken kann un seker un richtig mit den Böddelsten in den Achtelsten tau dividiren versteiht, so dat de Brohw nahsten mit de Jacitten stimmt, un de Ansaß man nah Adam Riesen sijn Praktiken bemeten is, denn so müßt dat jo mit den Düwel as Fracht un sijn Grotmoder as Deckslast taugahn, un denn müßt Einer jo von sijnen Topp bet sijnen Keel fustendick mit Uhlsaasat beseiht weien, wenn hei dann nich up

wat Niges stöten un wat utfindig maken süll, wat noch nich dor wesen is, wat de Navigatschon mit einen gewaltigen Schupps fortstens glif ein vor Johrhunnerten vörwarts schüfft, wovon de kläufsten Kaptains von Noah an bet up Tromp un Huyter, Serr Walter Kalihen un Jakob Kufen sit Nicks hemwen drömen laten up dat Quarterdeck achter ehr Kompassen un in ehr Kajüten äwer ehr Logbäufer, un wo denn nahsten son 'n Lurd von de Engelsch Admiralität sin blahgen Kalwerogen so wid äwer upriten deit, dat hei sei in sinen ganzen Lewen nich ganz wedder tau frigen kann.

Seihn Sei, Herr Block! — Man tauvör laten Sei mi gefälligst noch ein Buddel von ehr Dumwelbir tau drei Schilling tau fleiten un denn bidd ik of üm 'm lütten dumwelten Käm un 'n Fidibus! — Seihn Sei, Herr Block! De Klock is nu nägen. Wi sünd nu unner uns twei Beiden. Börgertid is dat, de Annern sünd nu tau Hus gahn. De oll dick Hornemann is all vör ne Stun'n amtründelt. Kanzlist Maakens sitt dor nich mihr. Gust Millies de Hospitaliter hemwen sit of all drückt, un nu dat Smid Höpner un Koppersmid Steinhorst un wat de Hoffringelbäcker is of utklarirt un Haben utlophen sünd, nu is de Luft hir rein un dat Johrwater nich länger belemmert in Sei Ehr Gaststuw. Un wenn Sei Sit nu so up Kanzlist Maakens sinen Stammplatz an de auner Eid von den

Aben noch so 'n lütt halw Stun'n gedüllig dal set'ten müchten, denn so kunnen Sei dat All von mi tau hüren un weiten frigen, wo Sei mi all eins nah fragt, un wat ick Sei all lang taudacht heww.“

Dunn sach Herr Block nah de Klock, pußt all de Talglichters in sin Gaststuw sorgsam un sporsam ut bet up twei un säd tau den Jungen, den hei as Marküre höll: „Na, Frig! denn hal Du mi of man noch ne halw Buddel Bir un denn kannst Du nahsten de Husdör man tauschten, süs äwerfallen uns hir am En'n noch en por von de ewig döstige Klir von Walsmannen ore Meiste Langen. Un denn geihst Du nah achter, Frig! un pußt Herr Avkat Thyben ün Stäwel un min eigen, man dat Du mi nich wedder so vel Wachs verspillen deihst, as Du dat gistern Abend dahn heft, un ik dat hüt Morrn in de Käk man seihn heww. De roden Alstaken vör den Hierd sünd dor jo all von sprengelt as swartbunte Abenkacheln. Wedder rinner tau kamen brukst Du nich, wenn Du dat Bir bröcht heft; ik will nahsten Herr Lurenzen woll jülwen ut de Dör laten.“

Un dunn dreiht Herr Block jüt nah Herr Lurenzen rümmer un säd tau Herr Lurenzen sühr höflich un sühr bedächtig: „Sei sünd so 'n seltenen Gast, Herr Lurenz! dat ik mi dat as eine absonderliche Ihr anreken dauh, dat Sei of mal wedder eins bi mi vörfiken mägen un mit min Bir vörleiw nemen. Ik kann

woll seggen, dat ik all en Lütt beten niglich bün up de gefälligen Mitteilungen, de Sei mi tau maken geneigt sünd, son 'n welterfohrnen un widgereisten Mann as Sei sünd, Un ik kann of noch woll seggen, dat de Anfang, den Sei gütigst all maht herwen, vel verspräken deit.“ Un dorup namm sik Herr Block of en Fidibus un set't sik vorsichtig un mit all den bedächtigen Anstand, den hei eigends för dat Lewen mit up de Welt brocht hadd, up Kanzlist Maakenßen sinen Stammplatz an de anner Sid von den swarten Rachelaben tau Herr Lurenzen hen.

Un as de beiden würdigen Herrn dor nu so sätten an beid Siden von den Rachelaben — denn November un kolt was dat buten — de lütten Waschaufdischen vör sik, jere mit en misingschen Luchter un en russich Talglicht dorup, mit den Fidibusbeker un Buddel un Glas, un so dat de ein oll Herr den annern nich seihn kunn, ahn den Kopp wid vöräwer un lang ul den Hocksfragen ruter tau steken, dunn seeten dor twei, de woll wierth wesen deden, dat man sei dor eins up ankek. Herr Block in den blaumelirten gaschen Husrock bet unner den Hals tauknöpt, ne Schuwlade vull slowitte Halsdäuffer ün sinen langen Hals, mit de beiden langsamen Dgen, de jo woll seggen wullen: „Man ümmer langsam! Sacht Rath, man nich tau hastig! Un ün Gotteswillen nich gegen de löbliche Polizei!“ un mit ne lange boltengrade spitze Näs' äwer de smallen tauknepen

Lippen, de utsach as en Bajonett, wat för ne tau-  
 flaten Purt hollen ward, dat dor Ricks nich ruter  
 fall, wat keinen Paß nich vörweisen kann. Un Herr  
 Lurenz an de Seeid von den Aben, wo mäglich  
 noch dröger nn länger, man growwknafig as eifen  
 Krummholt, sinen gragen kajimirchen Bonjuhr wid  
 apen, West un Hemd halw apen, so dat sin horig  
 Bostknaken dor mennigmal ruter tek, un nich so vel  
 as en Twiernsfaden von Dauk ünne den ümklappten  
 Hemdsfragen un ün den drögen Hals, wo de Schlag-  
 adern so dick un vull up legen as uttreden Darms,  
 un de Adamsappel so wid vörstünn, dor hadd hei  
 Middags bi Disch sin eigen Sarvijett an uphängen  
 kunnt. Uu wenn hei den uhlenjnutigen Kopp mit  
 de gragen buschigen Branen un de lütten gräunen  
 Dgen dorunner dörch den Damp von jin irden  
 Pip ruter stök, denn sach hei so wild ut, as was  
 dor ne Schruw los ünner de bligblanke Kron mit  
 dat forte, sturre, griße Hor dor achter, un denn let  
 em dat lifster Welt as so 'n Hawf, de up en Feld-  
 flüchter stöten will.

„Seihn Sei, Herr Block!“ — fung dunn Peter  
 Lurenz wedder an — „Ik hadd mi de gesammte  
 Nautick den Winter so scharp dörch den Kopp gahn  
 laten, fehlen kunn dat nich, ruter kamen mußst dorbi  
 wat — aut — aut. Entweder ret rii de ein  
 grot Knuppen von de Membranen in dat Cerebrum  
 ore äwersten, dor fem of wat Grundgescheutes bi

heruter, wat sik seihn laten kunn, as Sir Eijack  
Zuten sin Doctrin von den Univerſalen Swor-  
punkt, Leibnizen sin Differenzialkalkulus un dat  
swore Geſetz von dat Deklinatorium Magneticum.  
Seihn Sei, min leiw Herr Block! dunn mußt ik jo  
dat grote Glück hewwen, dat mi de beſeggte Brägen-  
knuppen nich riten ded; dunn freg de Navigatschon  
dörch mi einen Schupps bet in dat negſte Johr-  
duſend rinner, — mit ein Wurd, dunn erfünn iß de  
horizontale Peilung un den submarinen Pegel mit  
den dumwelten Sneller. Man ik bün nich ſo, weiten  
Sei; ik ded dor nich dick mit. Mi was blot üm de  
Nautick tau dauhn. Ik behöll dat nich för mi allein.  
Dat kunn nich fehlen, dat ſik dat utſnacken ded.  
De fregen dor taulegt wat von up dat Obſervato-  
rium in Orienitiß tau hüren un, fort un gaud,  
ik heww de Jhr dor noch von, man wat de En-  
gelsmann iß, de hett den reellen Nutzen dor von  
weg hadd, un ein von de Lurds von de Engeliß  
Admiralität de ſall jo, as ik man hört heww, dat  
Hoſenband dorför frägen hewwen. Äwerſten dat  
ſchadt nich, dor maß ik mi Dickß nich ut. Ik weit,  
ik rangir nu mit Keppler un Kopernikußen, un  
Galiläi kann mi gewagen bliwen. Seihn Sei, Herr  
Bleck! ahn de horizontale Peilung un den subma-  
rinen Pegel hadd de Elacht bi Abuſir in deſen Le-  
wen nich von den Engelsmann gewonnen warden  
kunnt, un was ik nich tau rechter Tid doräwer

taufamen, denn hadd de Engelsmann dor of so seker mit ne lange Näf von astrecken müßt, as de Dähn vör Gadebusch, ore äwersten hei hadd of so vel Släg kregen, dat de gesammten brittischen Eilanden sik dorup hadden gichten laten kunnt. Un dat müßt jo nu so kamen, Herr Block! Ik drew wi dunn grad en beten in de Middlansch See rümmer an Burd von de Amsterdammer Kuff de Kaatje Naatje, Kaptain Piet van den Peerenbom. Eigentlich was ik dor Superfargo an Burd von de Kuff Kaatje Naatje, man mihr noch as Amatüre von de Nautick, versteiht sik grad von wegen de Peilung un den bewußten Pegel mit den dümwelten Sneller. Napoleon höll sik dunn grad so 'n beten achter dat Delta von den Nilus in Egypten up — verstahn Sei mi recht, Herr Block! Sei weiten woll noch, dor achter bi Gizeh un de Katarakten hen, mein ik, mang de Pharaonen un bi de Piramiden herümmer: so vel hadd ik man in Smyrna hört, wo de Kaatje Naatje dunn lagg, un Kaptain Piet van den Peerenbom de Druwrosinen grad stauen ded, de ik dor för Rotterdammer Stefnung inköfft hadd. Juni Mand was dat nu stickenheid, süs hadd ik mi sacht en Kamel meid' ore en Dromedari un hadd mi dor den Krempel mit de Mamelucken bi de Piramiden un Sfinxusjen en lütt beten mit anseihn. Man ik fählt mi jo woll grad nich so upkragt dortau, de ganze Kram kamm mi äwehaupt so 'n beten pufig



vör, ik estimirt Boneparten dunn noch nich recht, will ik Sei seggen, Herr Block! üm mi dorüm en Wulf antauriden, vörut bi de Backabhidd. Na, dit was jo nu gaud, de Kaatje Naatje klarirt jo nu ut. Ik gung natürlich wedder mit an Burd. Dat was macklich Weder, un wi löpen vör ostliche Wind unner Kandia weg, Leeseilen bi, wat dat Brandauß man hollen wull. Gott sall mi en Daler schenken, Herr Block! kregen wi dunn äwerst en Krenphaut vull Mistrall von Marselji ut un äwe Sizilien räwer ik de Jack, as wi ünner Kap Matapan legen. Dat was as en Handumdrehgen, dunn hadd hei uns up de Egyptisch Küst smeten: nuur dat de Wind dunn nah Südwesten vieren ded, un as dat dunn wedder Dag würd, dunn kamm dor de gesammte Franische Flott an.“ —

„Ne, wat Sei einmal seggen, Herr Lurenz! de gesammte französische Flott?“

„Wen anners, Herr Block, wen anners! De Franzmann jülwen, all de Keoven ut bet up de Keil rupper, vulle Johrt, dürtein Knuppens, säbentein Drloggens hoch, dürtein Dreideckers un vir Fregattschäpen! Un wat dat Admiralschipp was, Herr Block, jegg ik Sei, dat hadd ne Wimpel an de Fock, Gott sall mi en Daler schenken! de was so lang as von Dover nah Calais.“

„Ne, wat Sei seggen, Herr Lurenz!“ — säd dunn Herr Block — „Dit is jo erstaunlich!“

„Der Wimpel mag of ne Ehl oder so förter wesen sijn, Herr Block! Up einen Haut oder zwei kümmt dat dorbi nich an. Dat is man eine Mitaffer, as wenn Einer von den brüllenden Löwen spreckt un den Düwel dormit meint. Man ik stunn dor grad an de Stürbordreling von de Kaatje Maatje, Herr Block! un hadd vullup tau dauhn mit de horizontale Peilung un den Submarinen mit den duwvelten Sneller, weiten Sei; denn wi legen för de forsche Wind so hart ünner Land, segg ik Sei, einen richtigen Jungen de hadd mit einen Stein von dat Deck an den Strand smiten kunnt, ahn sif de Schuller ut dat Gelenk tau setzen.“

„Is nich mäglich, Herr Lurenz!“ — säd dunn Herr Block.

„De Gefohr was grot west dor up tau lopen, Herr Block! Un wen weit, wat ahn minen Pegel un min Peilung vör sif gahn was. Kaptain Piet van den Beerenbom hadd Himmelangst vör so wat; man ik kalmirt em, un säd tau em: „Wenn wi blot man irst de Snut dor vörbi sünd, Piet! wat denn för Rod? Viertehalten Faden Water hemmen wi, noch ünner den Keel hadd; dat is äwer genau för den gröttsten Urlogsmann!“ Seihn Sei Herr Block! wi wederten de Snut dor of richtig af. Achter Alexandria was dat, un Abukir näumen sei dat dor. Un as wi uns dunn richtig afseilt hadden, dunn so segg ik tau den Kaptain von

de Kaatje Kaatje: „Piet! segg ik: Der Franzmann dor der kann doch unmöglich so unklauß wesen un will dor in Alexandria Haben binnen lopen, Piet? segg ik: Dat geiht nich, dat geiht in 'n Lewen nich, Piet! In den Nilus un dat Delta sünd sei sörrde de Seeslacht bi Actium nich mit 'n Bagger rinner west, anno einundürtig post Christum natum, ore äwersten is dat noch ante wesen. Datgeiht woll för'n Kopfohrer, Piet! man nich för Dreideckers as de dor. Wat meinen Sei, Piet? Süllen sei woll den Engelsmann son'n lütt beten achter sik up de Hacken sitten hewwen? sei seihn mi wat hastig ut. Wenn de Beiden hir in de Eck sik jat't krigen süllen, denn so is dat nich uttaulaten, Piet, Müsch girowt dat denn as bi Lepanto un la Hogi, dor bün ik gaud för.“ Seihn Sei, Herr Bloß! Dorup krüzten wi uns hell dörrch de gesammte franjsche Flott dörrch, un dunn fek ik sei mi dor All eins up an, un dat Admiralschipp hadd vulle Tall an Burd, Mösers un Kanonen haben Deck un ünne Deck hunnert un twintig Stück alles in allem. Seihn Sei, Herr Bloß! un dunn so dacht ik noch so bi mi: Künmt dat taum Klappen, knallen ward dat! Un dor gaww de Kaptain von de Kaatje Kaatje mi ganz Recht in, as ik em de Mäglichkeit vörläd.

„Dit hört sik jo wohrhast romanenhaftig an Herr Lurenz!“ — säd dunn Herr Bloß — „Dit klingt jo binah so, as wenn ik Robinjonnen lesen

dauh. Dit verfett mi jo in ne wohre Spannung, Herr Lurenz! Erlauben Sei, dat ik mi Sei en beten gegenäwer setten dauh. Dat hört sik doch ünner beten an, wen'n sik dorbi in't Gesicht seihn kann, Herr Lurenz! Un dormit stunn Herr Block bedächtig up von Kanzlist Maafenßen sinen Stammplatz, hört sik den Ledderstaul nah Herr Lurenzen sinen Disch ranner, pugt sin eigen Licht bedächtig ut un Herr Lurenzen sin vorsichtig af, sett sik denn vör em hen un let sin langsamen Dgen nahdenklich äwer Herr Lurenzen sin uhlenjnutiges Gesicht gahn, as künn hei äwer Herr Lurenzen sin Verflörung achterher noch eidlich vör dat Obergericht un tau Protokoll vernamen warden un dat mit Suggestiv-Fragen tau dauhn frigen, — tau weiten was dat nich, vörkamen was so wat all.

„Seihn Sei, Herr Block!“ — fung denn Peter Lurenz wedder an — „Sei sünd sülwen äwer de Atlantik west, nich wohr? Ik irr mi doch nich, Herr Block? Sei hewwen of mal eins up den Krutschendiek dor swemmt. Wo is dat, Herr Block? Is dat oder irr ik mi dor in?“

„Hä hä hä!“ — säd denn Herr Block — „Ik bün woll Anno drei en lütt beten in Nujork wesen un heww dor Orienitsch-Strit Nummer einunnägenzig in dat ein Bordinghus dor wohnt. Man en recht beten groten Krutschendiek is mi dat doch vörkamen, Herr Lurenzen, mit ehr gütiges Wollnemen!“

„Bergeten Sei Ehr Red nich, Herr Block! Wat ik seggen wull, dat is, wenn Sei up de Atlantik wesen sünd, Herr Block, denn möten Sei of weiten, wat konträren Wind beseggen will, un wat dat heiten deit, wenn eine hollandsche Kuff, de Drumrosinen unner Deck hett, so'n drei Wochen lang twischen Cap Blanco un Cap Monte Santo krüzen möt vör ne sörche Süd-West, hett sei of twei richtige Swerters an de Sid Stürburd un Backburd, un is dor of teinmal ein Mann mit an Burd, vör den Sir Eisack Juton den Haut astreckt un den Galiläi gewagen bliwen kann. De Kaatje Kaatje kamm nich ut de Städ, Herr Block, ik segg Sei nich so vel, as dese Dijk, de hir twischen uns steiht, breit is.“

„Hum!“ — jäd dunn Herr Block.

„Kort un gaud, dat was All nich Wies un nich Mau. Stah ik dunn grad bi dat Bratpill un fik jon 'n beten achter Malta weg un peil mi de Kimming mit minen scharpsten Declinaajchons-Winkel. „Piet!“ — segg ik dunn, — „Kaptain Piet van den Peerenbom!“ — segg ik dunn — „Wat herow wi dor achter Westen bi Süden Süd-Süd-West?“ Piet sach scharp hen of achter Malta weg dörch jinen Rifer — „Dat is drommelich!“ — seggt Piet — „Blikiem en Donderilag! Dor herow wi 't!“ — seggt Piet up Hollandich — „Dat is en Drlogschipp!“ „Wat is dat!“ — segg ik dunn wedder — „Ein Drlogsmann is dat! Daub de Dsjenogen up, Piet!

virtein sünd dat! Dat is Nelson, dat is de gesammte Engelsche Flott, Piet! Gott fall mi en Daler schenken, Piet! wenn sei dat nich is, dor bruk ik gor keinen Rifer nich tau, Piet! So wat heww ik ümmer fortstens weg mittelst de horizontale Peilung.“ Na, dunn was dat jo nu of Sir Horäschio Nelson, Herr Block! de dor heranner simmen ded vör de stime Süd-West. Man de Middlandsch is ümmer wat tücksch Herr Block! Dat wohrt kein Vittelstun'n nich, Herr Block! dunn gung of de ganze Engelsche Flott äwer Stag, so strickt ostlich füll dunn de Wind, un dunn hadd ik jo nu Tid mi de Breidsiden all aftautellen, de Gelegenheit was dor. — „Wenn dat man geht!“ — segg ik dunn tau Piet — „Dat Nelson 'n vel hewwen, denn sünd dat dusend Kanonen dor vör uns. Dat sünd man luter Wirnsäbentiger, de Nelson dor hett un lat dat vel wesen, denn hett hei acht dusend Mann an Burd. De Franzmann dor achter bi Abu'fir de hett tweihunnert Brümmer's mihr un kann virdusend Poggenfreter's mihr an dat Bratspill un de Brass'en heranner setten, as Nelson dat kann. Dat gefällt mi nich von Nelson'n, kann ik woll seggen, Piet!“

Ik hadd dit äwer kum dacht un tau Pieten seggt, dunn weiht dor of all ne Signalflagg von Nelson 'n sinen Topp för de Kaatje Kaatje. Dunn hipten wi uns Flagg up, un dunn was dor of all wedder en anner Signal haben an Nelson'n sinen

Lopp un wedder för de Raatje Raatje. „Alle Handen ahoy! Rä! Rä!“ — schreg dunn Piet un spjeg sinen Prim äwer de Keeling. — „Wat beteikent dit?“ Dunn schöt äwer of all ein Gig von dat Admiral-schipp sülben nah de Raatje Raatje rann. „Woher un wohen?“ — schreg de Leutnant, de dor in satt. — „Von de Smyrna nah de Rotterdam!“ — röp dunn Piet. — „Schön!“ — röp dunn de Leutnant wedder — „Is dor kein Minsch nich an Burd de ferm Engelsch spräken kann?“ „Ay, ay, Sir! How do you do?“ — röp if dunn äwer de Keeling — „Very well, I thank you!“ — röp dunn de Leutnant wedder unnen in dat Gig — „Denn kann sif dat jo nich beter passen. Nah den Accent sünd Sei jo woll gor en Landsmann?“ — „Ne!“ — säd if dunn — „It bün man Peter Lurenz!“ — „Peter Lurenz ut Rostock!“ — säd dunn de Leutnant, würd up eins sifr höflich, stünn up un namm den Haut sifr deip, un sifr orig för mi af — „Herr Peter Lurenz ut Rostock von de horizontale Beilung?“ „De sülstige!“ säd if. „Jh, dit sleit Nelson 'n jo in as Hagel in de Finstern. Dit kunn sif jo gor nich beter drapen. Wat nu för Rod! Bitte, Herr Lurenzen! denn bemäühen Sei Sif man gefälligst en beten in min Gig runner. Nelson hett en por Würd mit Sei tau spräken. Ward de sif äwer freuhn!“ — „Na, denn helpt dat nich, Piet!“ — säd if — „Denn führ Du man ruhig mit de

Kaatje Kaatje nah Rotterdam un höll Di nich up, wenn ik Di dat Signal dortau gewen lat. Ik seih dat all kamen, ik frig nu alle Hän'n vull tau dauhn un so flink kam ik dor sacht nich wedder von af. De Staatsatschon geiht äwer alles un jidwes Privatintresse! Dit segg Du man in Rotterdam, Piet! wenn Du ankümmst.“ — „Als Zi bileerot, Mynheer!“ — säd dunn Piet — „Denn gew ik min Verflörung dor nahsten nah af, beswären kann ik sei, Herr Lurenz!“ — Un dorup steg ik tau den Engelschen Leutnant in dat Gig un führt nah dat Englisch Admiralschipp, un dat was de Vangard von virunsäbentig Kanonen. Als wi dor nu gegen den Dreidecker kemen, dunn sach dor wen achter äwer dat Heck, un dunn sach ik dat glik an den groten Dreimaster, den hei up den Kopp ün de bannigen Epolettsen, de hei up de Schullern habbd, dat kunn kein anner mesen as Nelson sülwen, Herr Block! Dunn stunn jo nu de Leutnant in dat Gig wedder up, as de Kocksen de Gig mit den Bootshaken an de Fallrepen fast höll, namm den Haut sühr orig vör mi af un säd tau mi: „Sei nemen mi dat nich äwel, Herr Lurenz! wenn ik mi de Ihr gewen dauh un Sei vöran de Fallrepen rupper stig' un Nelson'n en beten wohrschugen dauh. Nelson hett nich die Laus von ne Ahnung dorvon, wen ik em an Burd bringen dauh. So angenehm as sei is, de Awerraschung künn em doch in de Mag' schei-



ten, un wenn hei dat denn mit de Disfenterie kreg, dat kunn ein slichtes Omen wesen för ganz Old England un de Isth-Indies, wo dat Nas von Bonapart dat up affeihn hett. Nelson, weiten Sei, höllt ein gefährliches Stück up Sei. Sei sünd ümmer sin drüdd Wurd. Mit de horizontale Beilung steht Nelson up un mit den submarinen Beigel un den dumwelten Sneller geiht hei Roje an, un denn mücht ik giern de Jrst wesen, Sei weiten woll, Herr Lurenz, denn kümmt min Namen nahst mit in in de Rappurten an de Admiralität, un denn is min Glück maht.“

Na, dunn steg jo nu de Leutnant de Fallrepen rupper, un ik steg em nah an Wurd von de Vanguard. Ik habb äwer noch nich so drad den Faut up Deck set't, dünn sach ik man, wat Nelson achter up dat Quarterdeck sin Kesmez ut de Scheid tröck un ein Teifen gaww. Dunn fung of de Hochbootsmann an tau pipen; dunn kreg ik all de militärischen Honnürs; dunn klasperten all de Bullmatrosen nah de Marszen rupper un stellten sik dor up de Raan up; de Band von dat Admiralschipp set't dortau mit eins in: „Rule Britannia! rule the waves!“ un all de Topgasten up den Mars un de Raan schregen dunn dreimal achter en anner von haben äwer minen Kopp dal: „Peter Lurenz fall lewen, hurah!“

„Dit is erstaunlich!“ — säd dunn Herr Bloch —

„dit is woehrhaft Erstaunen erregend, Herr Lurenzen!  
Un wenn dat nich ut Sei Ehren eigen geihrtten  
Mund kamm“ —

„Vergeten Sei Ehr Ned nich, Herr Block!“ —  
säd äwersten Peter Lurenz un tuppt äwer den Disch  
weg mit sinen knäkernen Vörfinger dreimal up Herr  
Blokken sin Hand, de dor sihr still un bedächtig up  
den Disch lagg — „Dauhn Sei mi den einzigsten  
Gefallen un vergeten Sei Ehr Ned nich! Dat  
kümmt noch beter, segg ik Sei, Herr Block! Dat  
kümmt noch en heilen Stupen beter, kann ik Sei  
seggen. Seihn Sei, min leiw Herr Block! mihre  
verlangen kunn ik nich gaud. Fürstliche Ihren wiren  
dat. Friedrich Franz hadd nich mihre verlangen  
kunnt, was hei an Burd von de Bangard kamen.  
Ik was of so ergräpen, de Sprak versäd mi den  
Ogenblick, man blot dat ik den Haut afnamm un  
mi höflich verneigen ded. Dunn stunn äwer of  
all Nelson bi mi un sach mi sihr utdrucksvoll mit  
sin ein Og' an, — dat anner hadd hei jo bi Calvi  
liggen laten, — un gaww mi dorup sihr fründschafftlich  
sin linke Hand, — sin recht was em bi Teneriffa af-  
handen kamen, — un dunn haudujuduten mi uns as  
en por richtige Gentlemen, un dorup säd Nelson tau  
mi: „Bitte, bitte, Herr Lurenz! bedecken Sei Sit  
un nemen Sei gefälligst so man vörleiw. Hadd ik  
dor ne Ahnung von hadd, wen Leutnant Sir  
Knochhimdaun dor in sin Gig von de Raatje Raatje

nah min Admiralschipp räwer bringen bed, God damn me, denn hadden Sei en Salut von einuntwintig frägen, dat bün ik Sei schüllig, denn ahn de horizontale Peilung un ahn den submarinen Pegel, was dat rein ein Ding der Unmöglichkeit west, mit man virunsäbentig Kanonen de Santissima Trinidad von hunnertunsöfundürtig den dürtainsten Schepewohrbi säbenunnägenzig bi Cap Vincent tau nemen. Wat Recht is möt Recht bliwen, — undankbor bün ik nich. De Praxis süll ni vergeten, wat sei de Theorie schüllig is, un Nicks is gehäsfiger un weddersteiht mi mihre as Reid un Ufgunst tüschen zwei son'n geniale un apen Köpp as wi Beiden sünd; man ik denk, de Gelegenheit sall sik noch finnen. Nu kamen Sei äwer gefälligst en beten neger un vernüchtern sik en beten. Ik heww utgeteifenten Chesterkes' an Burd un min Portwien is of nich von slichte Öllern, dat is echten Karkavellos. Von Geschäften kän'n wi nahsten spräken. De Kriegsrath is all ansөгgt. Punktö elben kamen all min dürtain Kaptains hir an Burd; signalisirt sünd sei. Bitte, bitte, Herr Lurenz! stigen Sei gefälligst vör mi dal, dauhns mi de einzigste Leiw un maken man kein Umstän'n nich."

„Ein wahrer Gentleman, der Nelson, ein reeller Gentleman!“ — säd dunn Herr Block mit einen höchst vörächtigen Utdruck up jidwe Silb. Directer Krampe habb dat nich beter seggen kunnt

vör de Gulissen von dat oll Rostocker Stadttheater, un dorbi sach hei achtungsvoll, bewunderungsvoll un erwartungsvoll in Peter Lurenzen sin Uhlengesicht.

„Dor hemwen Sei en wohres Wurd seggt, Herr Block! Dat nem ik Sei gaud. Ein Gentleman was hei, jere Loth von em, wat dor noch von nah was, afgeseiht von dat eine Dg' un den einen Arm, de dor dunn all an Sir Horäschio fehlen deden. Man ik bin of min ganzes Lewen lang ein Gentleman west, Herr Block! ahn mi tau verräuhmen, un wen einen wohren Gentleman wesen will, de let sik nich lang nödigen un maht ni nich vel Umständen nich mit Fründ un nich mit Siend; un so steg ik denn nah Nelson'n sin Kajüt rinner, un Nelson mi nah, un dor vernüchterten wi uns gehürig. Un ik weit noch hüt un desen Dag nich, Herr Block! wecke mi dunn noch beter tausseggt hett, de Chestertek' oder de Port. Ünner vir Dgen wiren wi, un dunn mußt ik Nelson'n den Gedankengang von de horizontale Peilung verfloren un wat dat för einen glücklichen Griff west wir, de mi up den submarinen Pegel mit den dumwelten Sneller hulpen hadd, un dunn freg Nelson dat Stillswigen äwer minen natürlichen Scharpsinn. Na, ik hadd jo nu vel tau vel Tactt, Herr Block! Ik ded jo nu so, as wenn ik dat nich marken ded, dortau hadd ik vel tau vel feines Gefäuhl. Ein Weltmann weil dat denn ümmer glif, wat hei denn tau dauhn hett;

so stunn ik denn up, Herr Block! un namm min Glas un säd: „Gestatten Sie gütigst, Herr Admiral! England hat zuerst den Verstand gehabt, den in meinem bescheidenen Geiste jung gewordenen maritimen Gedanken zu begreifen, zu würdigen und zu benutzen. Erlauben Sie gefälligst, Herr Admiral: „Old England for ever!“ Dunn hadden Sei dat blot seihn süllt, Herr Block! wo dunn Nelson'n sin ein Dg' an tau lüchten füng. Dunn stödden wi an un dunn drünken wi ut, un dunn was jo nu de Reihg an Nelson'n, un ik dacht all, hei würd nu en Toast up den Bagel Griep utbringen, as hei de Gläfers wedder vull schenken deb. Man dat deb hei nich; hei läd sin linke Hand up min Schuller un in den edlen Patriotismus, wo hei dunn vull von was, säd hei tau mi: „Sei mein Freund, Peter! Alle großen Männer sollten Dugbrüder sein!“ Un dunn schränkelt hei sinen linken Arm äwer minen rechten. „Smollis!“ — säd ik un „Fiduzit, Herr Bruder!“ säd Nelson, un dunn küsten wi uns Beid irst up de ein un dunn up de anner Back un so würden wi Beid as in 'n Handümdreihen gaude Frün'n un Dugbräuders.“

„Dor kann Ein, de dat hört, jo ok rein dat Stillswigen äwer frigen!“ — säd dunn Herr Block un nippt en Lütt beten an sin Glas — „Dor let sik jo so flink gor nich de rechte Beteiknung för finnen. Dat is jo ne wohre Begewenheit, Herr

Luzenz! Ik glöw nich tau vel tau seggen, dat dat ein höchst providentielles Rankonter wesen is, as man so tau seggen pleggt, will ik man so unmaßgeblich seggen, Herr Luzenzen!“

„Vergeten Sei man jo un jo Sei Ehr Ned nich, Herr Block! — säd dunne Peter Luzenz wedder. „Strift providentielles Rankonter was dat, un dat Wurd stammt von Nelson sülm, Herr Block! Denn ahn min accidentielles Dortüschentkamen wir sacht achterher ut den ganzen Spaß bi Abufir Nicks nich worden, un denn hadd sacht achterher de Londoner Morning-Post enen tollbreiden Truerrand anleggt, un ganz England hadd sik denn in Fransche Departementen uplösen kunnt, as dat Holland dunne noch müßt, as dat in Rod kamm. Seihe Sei, Herr Block! wat ik seggen wull, wi wiren Beid of stillswigens stahn blewen in de Kajüt, Nelson un ik, Hand in Hand; Würders hadden wi of nich. Wi fäuhlten dat Beid, dat dat einen welthistorischen Mojement was, Herr Block! Man dat Nelson mi mennigmal de Hand drücken ded un: „Old fellow!“ tau mi säd, un denn drückt ik sei em wedder un säd: „Nelson, mein Junge, verlat Di up mi!“ Mitdes würd dat jo nu Tid för den Kriegsrath un dunne stegen all Nelson 'n sin dürtein Kaptains de Kajütentrepp dal, un dorup gung dat, as sik dat jo nich anners schicken ded, mit de gegensidige Vörstellung dörch Nelson'n los.

„Kaptain Foley von den Goliath“ — „Herr Peter Lurenz ut Rostock“ — säd Nelson dunn — „Mister Lurenz, Mister Foley“; „Kaptain Hood von den Zealous“ — „Herr Peter Lurenz ut Rostock“ „Mister Lurenz — Mister Hood“; „Sir James Saumarez, Kaptain von den Orion“ — „Herr Peter Lurenz ut Rostock,“ „Ser James“ — „Mister Lurenz;“ un so würd ik dürtein mal achter ein anner haudujedut, freg dürtein mal sühr fründschaflich de Hand tau schüdden un säd dürtein mal: „Very well, J thank You, Sir!“

„Nun aber auch fortstens ans Geschäft, meine Herren!“ — säd Nelson dunn! „Sit down, Gentlemen, if you please!“ — „Sei länen doch noch so vel Engelsch, Herr Block!“

„Yis, yis, yis! Please, go on, Mr. Lurenzen!“ — säd dunn Herr Block un dorbi smet hei einen nahdenklichen Blick in den deipen Schatten von sün lang Gaststuw rinner bet haben nah de insmökten gräunen Kulohs rupper, as bedurt hei dat recht smerzlich, dat kein Minsch nich wider mihr dor was von all sün Stammgästen, Smid Höpner un de Hoffringelbäcker, Steinhorst un Hornemann, von Gust Millies un den Hösphaliter gor Nicks tau seggen. Wat de woll för grot Dgen maht un sük en anner tau- plinkt hadden äwer Herr Blocken sinen feinen Accentus, de was so echt Engelsch as Native Oysters un Stilton-Kes! — „Do me the favour, go on, Mr.

Lurenzen!“ — set't hei dunn noch hentau un dreiht sinen Kopp wedder vull nah dat Uhlengesicht un namm wedder en halwen Sluck Bir. — „Dit streift jo an dat Wunderbore. Ik bün ganz Og' un ganz Uhr!“ — Un dorup stunnen Herr Blocken sin langsamten Ogen bomstill in eine Peilung mit Peter Lurenzen sinen kantigen Adamsappel. Peter Lurenz habb äwer all sin Buddel Dumwelbir halw ut un schert dorup den'n dumwelten Blockschen' Käm as ne Talje in, woran de Rest von de Buddel sik lichter rupper trizen let.

„Well, Sir! Very well, Sir!“ — fung Herr Lurenz dunn wedder an, — „Wo was ik doch man noch, Herr Block? Richtig! „Na nu aber auch man fortstens ans Geschäft, meine Herren Kaptains!“ säd dunn Nelson — „Sezen wir uns nach die Anciennität! Un Du, Piter mein Junge! Du set'st Di hir linksch bi mi sülwen dal, denn kann ik Di beter den Kautabaß taulangen, mein Junge! Sehn Sie, meine Herren Kapteins! dies hier ist mein lieber Freund und Duzbruder, Herr Piter Lurenz aus Kostock, das wüßten Sie und was das mit der horizontalen Peilung und dem submarinen Pegel auf sich hat, und was Großbritannien und Irland sein maritimes Übergewicht Herr Lurenzen indirekt mit verdankt, das weiß ich von die Sanctissima Trinidad her, und so viel Navigation darf ich Ihnen ja woll zutrauen. Postkaptains sünd Sie ja woll All in His Majesty's service, was denn? God save



great George, our king!“ — „Ay, ay, Sir! God save him!“ -- röpen dunn all de dürtein Kaptains un kafen dorup irst Nelson'n un nahst mi an.

„Well“ — fohrt Nelson dunn furt, — „Denn so werden Sie auch begreifen; meine Herren, daß Herr Lurenz mir auf die Raatje Raatje nicht umsonst in den Weg gelaufen sein darf. Daß es gerade Herr Lurenz sein muß und kein anderer, das betrachte ich meiner Seits als rein providentiell. Ich hätte mir das wahrlich im Traum nicht beifallen lassen sollen, daß er es wäre, als ich die Signalen für die Raatje Raatje auf hissen ließ. Ich wäre mich eher den Tod vermuthen gewesen, als grade solche günstige Constellation bei der schweren und harten welschen Ruß die wir zu knacken haben. Nun habe ich auch weiter gar keine Angst nicht mehr in die Jack. Es ist selten, meine Herren Kaptains von Seiner Majestät Flotte! daß die höhere Praxis und die tiefere Theorie sich so glücklich vereinigt finden, als das hier in diesem Augenblick und in der Staatskajüte von meinem Admiralschiff mit Herr Piter Lurenzen und mir selbstem der Fall ist. Nu kann es for meinswegens gleich hinter Malta man los gehen. Nun daß ich meinen Freund und Dußbruder Piter Lurenzen an Burd habe, merke ich es nicht länger, daß mir mein eines Auge und mein einer Arm fehlen thäte. Ja, jetzt könnte mir sogar

mein eines Bein auch noch fehlen — I should not care a fig for it! — Ich würde doch meinen bei Kap Sankt Vincent so unzweifelhaft bewährten Heroismus, meinen glühenden Patriotismus und meinen eben so berechtigten als eingefleischten Franzosenhaß so wie meine verfluchte Schuldigkeit Großbritannien und Irland gegenüber keinen Gedankenstrich lang aus den Augen verlieren. Ich fühle, daß ich, nun ich Lurenzen an meiner Seite weiß, dann so fest auf meinem einem Beine die ganze Action hindurch stehen könnte, als wenn es viere wären. Und sollte ich dann fallen, was wir nicht hoffen wollen, dann übertrage ich hiemit feierlichst das Kommando über die gesammte Flotte auf meinen Freund hier Herrn Peter Lurenzen, wonach Sie sich ins gesamt zu richten und ihm stricte Order zu leisten haben, widrigenfalls Sie es ihm nicht verübeln könnten, wenn er den Knüppel bei den Hund legen und Sie ein wenig an der ersten besten Maanocke aufknüppen lassen sollte. Lassen Sie sich also keine Subordinationsfehlers zu Schulden kommen, meine Herren Kapitäns! Herr Peter Lurenz ist mir von diesem Augenblick an koordinirt. Ich muß wissen, was ich zu thun habe, un weiter haben Sie sich um Nicks nich zu bekümmern. Ich werde es hinterher schon vor den Lords der Englischen Admiralität, vor King Georgen, — God bless him! — verantworten und, wenn es sein muß, auch vor dem

Hause der Lords und dem Hause der Waldschneppen, — God damn them!“

„Ne, wat Einer doch all erlemen kann, wenn Einer up Reisen geht!“ — säd dunn Herr Bloß — „Man dat dat ünnerscheidlich is, Herr Lurenzen! Weck Lüd, will ik man so seggen“ —

„Bergeten Sei Ehr Ned nich!“ — schöt dunn wedder — Peter Lurenz los — „Seihn Sei, Herr Bloß! dat Unwohrscheinlichste kümmt ümmer am hüpigsten vör, un de Taufall de hett tweiundürtig Strichen mihr up sinen Kompaß as de Windros; man wat ik Sei segg, hirbi is kein Ned' nich von 'n Taufall, bit was all rein providentiel, un süs wir de Slacht bi Abukir nich wunnen worden. Na, Nelson hadd jo nu spraken, un dunn stunnen de dürtein Kaptains All up, All as ein Mann un makten mi de Honnürs. Dunn wir jo nu de Reihg an mi, Herr Bloß! un dunn säd ik jo nu: „Meine Herren Postkaptains von das verjammelte königlich Großbritannische Geschwader! Sie haben eben vernommen, was mein Freund und Duzbruder, Sir Horäschio, zu Ihnen gesagt hat. Ich will nicht hoffen und wünschen, daß Nelson'n was Menschliches passirt; man wenn es ihm zustieße, denn werden Sie sämtlich erfahren, was das heißt, wenn Peter Lurenz seine Panichen auszieht, und wann dann auch man eine Planke von diesen verfluchtigen Schweinhunden von Franzosen nachbleibt, dann

• wasche ich meine Hände in Unschuld und werden Sie es dermalcinst zu verantworten haben. Ich kann und werde jetzt Nelson'n nicht verlassen, denn er hat mein Wort darauf. Eigentlich hätte ich eine Ladung Traubrosinen nach Rotterdam abzuliefern, aber die Kaatje Naatje kommt auch sacht ohne mich hin nach Holland. Nelson, Du bist wohl so gut und gibst nacher die Kaatje Naatje ein Signal, daß sie wieder in ihren Kurs fallen kann. Piet van den Peerenbom wird schon allein seinen Weg nach Rotterdam finden können; man was ich noch sagen wollte, das ist das. Nelson's Absichten, die durchschaue ich. Als er die Kaatje Naatje das Signal zum Weilegen geben ließ, da ist es bloß seine heldenmüthige Ungebuld von wegen den Feind gewesen. Nicht wahr, Nelson! war es das oder war es etwas Anderes?" Da hat er bloß wissen wollen, wo die Fransche Flotte augenblicklich eigentlich recht stecken thut. Sprich, Nelson! ist es nicht andem?"

„Du büst einen prächtigen Bengel, Piter!“ —  
säd dunn Nelson tau mi un drückt mi wedder de Hand — „Du sprechst mi jo ut de Mund un kicst mi dat an min ein Dg' af, old fellow! Du heft den Nagel up den Kopp drapen! Wo sünd de Halslunten? Ik säuf dor nu all virteiv Dag' nah rümmer as nah ne Knöpnadel. Ik ducht, ik würd sei all unner Minorcka fat't frigen, man wat hausten, seggt Wegner! Sei steken doch nich dor achter Malta,

wat denn?“ It heww mi binah all en Fluß an min Dg' •  
kafen, man dat ik keinen Jagerbom un kein Steng  
nich von de verfluchten Raders tau seihn krigen kann.  
Dauh mi den Gefallen un sprät Di ut, Piter! Du jühst,  
ik sitt hir up Kahlen. Nah denKurs von de Kaatje  
Kaatje kümmt Du von de Jonischen Eilanden?“

„Wenn Du meinst, Nelson! daß ich von die  
Zante käme von wegen diese Traubrosinen und daß  
der Franzmann hinter Malta wäre oder vielleicht  
gar in die Adriatische, dann nimm mir das nicht  
übel, lieber Bruder! daß Du im Irthum bist und  
zwar in beiden Punkten. Ich komme von Smyrna,  
und wenn der Französche Admiral nich in das Aegä-  
ische gegangen, dann wird er sich wohl noch da unten  
bei dem Nilus ein bischen aufhalten. Was er da  
nun kreuzt oder was er da all vor Alexandria vor  
Boi und Anker liegt, das muß einstweilen ungesagt  
bleiben; Bürgschaft leist ich davor nich, Nelson!  
Man meine Meinung ist das, und daß Du das  
man weißt, Nelson! zwölfhundert Sprachmeisters  
hätten sie an Bord und zwölf tausend Quaduren,  
das wäre das Wenigste. Siebenzehn Orloggen jünd  
es und Achtziger die ganze lange Reihe nach. Daß  
Du Dich da man ein bischen auf prefavirst und  
mich nachersten nicht die Schuld beimißt!“

„Hear! — Hear! — Hear!“ — röpen dunn de  
dürtein Postkaptains un sprüngen up.

„Very well!“ — jäd dunn Nelson. — „Denn

weiten Sei jo nu Bescheid, Gentlemen! denn is de Kriegs-rath nu ut, un will ik Sei nich länger uphollen. Steward! Steward!“

Seihn Sei, Herr Bloß! dunn empföhlen sik de dürtein Kaptains un good bye'ten sik af; un as de Steward dunn nah de Kajüt rinner kamm, dunn säd Nelson tau den Steward:

„Steward! Herr Lurenz un ik wi bidden uns hüt Middag Roastbeef un Plumppudding ut. Stellen Sei gefälligst ne Buddel Sect dortau kolt un hollen Sei twei Buddel Claret klar! Verstahn Sei recht! twei Gedecken, un denn vergeten Sei dat of jo nich, noch ne Krullhormatraz in min Koje leggen tau laten. Herr Lurenzen slöpt bi mi, so lang em dat up de Bangard geföllt. Ne, ne, ne! Dat dauh mi nich tau Leid, Peter old fellow! Dat möst Du mi tau Gefallen dauhn; gswisen lat ik mi in desen Punkt einmal nich, dat kannst Du nich von mi verlangen!“

„Herrjeses!“ — säd ik dunn — „Nelson, mein Junge, wenn nu man de Kaatje Kaatje nich all uter Sicht is! Du sühst mi hir, as ik stahn un gahn dauh; ik heww jo nich mal en rein Hemd mit an Burd von de Bangard bröcht. Ik bün jo dor gor nich up vörbereit't. Junge, ik möt jo min Seekist hewwen, dat geiht jo nich anners! För den Fall bün ik jo nich prefavirt.“

„Never mind it, old fellow!“ — säd Nelson

äwersten — „Lat de oll Kaatje Kaatje doch taum  
Telgen! Ik heww vull drei Duzend an Burd all  
mit hollannsch linnen Schabohs, un wenn Di min  
Stäwel nich passen süllen, denn ward sik jo doch in de  
gesammte Engelsche Flott so 'n Leutnant finnen, de  
son 'n Faut hett as Du. Doräwer sett Di man  
kein Grappen in 'n Kopp! Din eigen Herr fallst  
Du of bliwen, un so drad as wi man de Fran-  
zosen de Büxen richtig utströpt hewwen, denn bruffst  
Du man ein Wurd tau seggen, mein Junge! Dat  
versteiht sik jo von sülwen, denn gew' ik Di min  
best Fregatt, un de kann Di wedder nah Rotterdam  
ore Kuxhaven bringen, ore wenn Du leiver willst  
mintwegt of nah Elsinür. Dor finnst Du jeren  
Dag Gelegenheit nah de Warmünner Reichd. Dat  
is man eben so vel. Un dat ik Di dat achterher  
nich vergeten dauh, dor, denk ik, süllst Du mi nah-  
grad all in kennen. Dat is min Sak un dat be-  
sorg ik. Dor lat Di man kein grau Hor äwer  
wasfen. Din Recht fall Di woll warden. Wat  
meinst Du dortau: Sir Peter Lawrence, Knight of  
the Bath? ore willst Du leiversten bor Geld? Schenir  
Du Di man nich! Wi sünd hir Heid ünner uns.  
Spräk Du Di man jo driß ut! Up ein twintig-  
dußend Punt mihr kümmt dat eventualiter nich an.  
Dat liggt nich in John Bull sin Natur, süf denn  
laußig tau maken. Dor kenn ik dat Parlament in.“

Dunn jäd ik äwersten tau Nelson: „Soans

mußt Du mich nich vereestimiren wollen, lieber Nelson, ne, soans nich, mein Junge! Das mit das Fregattschiff das nehm ich mit Dank an und wenn es auch man bis Elsinür wäre, weil das alte Loch in Warnemünde doch man zu eng für ein Fregatt is; da käme ich denn sacht so hinein. Von wegen das Geld, lieber Nelson, das hättest Du man abersten lieber nicht erwähnen sollen, und von wegen die Junkerei, Nelson, nimm mir das nicht übel, mein Junge, das ist nicht des Aufnehmens werth, wann Einer in sich fühlt, was sein Geist bereits von Gottes Gnaden ist. Und wenn Du mich dennoch fragst, warum ich es thue, denn so muß ich Dir einfach sagen, mein lieber Horäschio, es ist man bloß von wegen die horizontale Peilung, den Submarinen und den Triumph der Wissenschaft.“

„Je, dat weit ik doch eigentlich nich, Herr Lorenz!“ — säd dunnn Herr Block, — „wat Sei dor so ganz recht an sik handelt hewwen un an de geihrtten Ehrigten. Mi dücht doch, för Nicks is Nicks, Hewwen is beter as Krigen, un dor is kein Hauhn wat girn ümsüs fragt. Von den Eddelmann, dor will ik noch Nicks nich seggt hewwen, man dat beten Geld, mein ik man so.“ —

„Vergeten Sei Ehr Red nich, Herr Block!“ — röp dunnn Peter Lorenz webder — „Wat einen Rostocker Börger bikümmmt, dat weiten Sei, un wat einen Weltbörger bikümmmt, dat weit ik un dor lat



ik mi nich rinner spräken. De Annalen von de Welthistorie, Herr Bloß! de möten nu seggen: Peter Lurenz hett de Slacht bi Abufir gewonnen, man betahlen hett hei sik dor nich för laten. Punktum, streu Sand up, Herr Bloß! Satt heww ik mi immer noch eten kunnt un mihre, as ik mag un Herr warden kunn, wat dat nu Snuten un Poten sünd ore äwersten Indianische Kreihen- un Aderbornester, mihre as satt ward Einer dor of nich von, mihre hett de oll König Kröjus un de Königin von Seba mit ehr Zähnen un König Salomo mit all sin Weisheit dor nich von astrecken kunnt, un jeren rechtschaffen Minschen sin Stammbom geiht grad so wid trüag bet achter de Egyptische Finsterniß as den öllsten Junker sin, un wenn dat of de Herr von Ferne is, den Adam dunn noch in dat oll Testament un den Pentateuch tau seihn freeg. Man an Känen is gelegen, seggt Ülzen, un wenn denn Einer kann un den Beraup in üt säuhlt, denn so fall hei dat von wegen de Ambitschon daubn un nich von wegen de Wurst, den Schinken un dat Speck. Punktum, streu Sand up, Herr Bloß!”

„Na, na, na“ — jäd dunn Herr Bloß — „Ein Jere mag jo wollünen Guito hewwen. „Elt sin Wöge“ seggen sei in Land Jever. De Ein de mag de Mudder, de Anner de mag de Tochter un weck vertragen üt gor nab de Deinüdirns rünner, as ik man bürt heww. Ik bün man'n Junggeiell

blewen, Herr Lurenzen, äwersten so vel kann ik woll seggen, wenn ik anners minen innerlichen Wunschen richtig tariren dauh, de Dochter hadd mintwegt noch so glatt un smuck west sin kunnt, hadd ik frigen wullt, ik hadd mi doch woll sacht am En'n an de Mudder hollen, vörutgeset't ümmer dat de Dochter ne Steifdochter west un de rik' Mudder Disponentin äwer ehr gesamntes, recht en beten anseihnliches Vermägen bläwen wir. Seihn Sei, Herr Lurenzen! de Schönheit de vergeiht gor tau flink, un so is dat man grad noch mit de Ambitschon. Dor is so vel Sülmstbidrogg bi un lopen so vel Illusionen mit ünner, dat wenn ik mi noch entsluten füll tau frigen“ —

„Von Frigen is hir äwerall de Red nich, Herr Block!“ — fohrt dunn Peter Lurenz up, slög mit sin knäkern Hand up den Tisch un stök sinen uhlen-  
snutigen Kopp mit den kantigen Adamsappel beip in den Knasterdamp rinner, de vör Herr Blocken un üm den langen Äjel von dat Rußsche Talglicht sik ansammelt hadd. — „Hir is von de Slacht bi Abukir de Red', un wenn de Franzosen hüt Abend noch Eläg hemwen sälen, Herr Block! denn laten Sei mi gefälligst of man en beten an't Wurd, füs ward dor nick's ut.“

„Dat würd ik mi jo in desen ganzen Lewen nich verzeihen können! Wat ik man bedur, dat is dat Kanzlist Maakens, Smid Höpner un de Hof-

kringelbäder dat ok nich en beten mit anhören können. Sei glöwen nich, in wat för ne Spannung Sei mi all verset't hewwen!

„Laten Sei doch einmal de Krabbenstüwers, Block! Wat weiten de von de Nautik af. Wat verstahn de dorvon. Denn kunn ik jo man leiwersten hengahn un einen Eskimo beschriwen, wat ein Nap is. Mit Sei is dat wat anners, Block! Sei sünd up de Atlantik west. Sei sünd tweimal dörch de Golfstrom kamen, un wenn Sei ok kein Pulver nich raken hewwen, un Sei ok kein Kanonenkugel an de Schänen un kein Bomben nich an de Näs vörbischrammt sünd, un wenn Sei dat ok nich weiten, wat dat heiten deit, wenn dörtig Dreideckers sik tau glifer Tid un up einen Placken, de nich vel gröter is as ne Handbreit, bi de Flinken trigen un sik enanner de Gedirm utriten, Sei sünd up de Atlantik west, Sei möten weiten, wat ne Windhof un einen fleigenden Storm beseggen will, Sei günn ik dat, Block! Sei hewwen ein approximatives Verstandniß un Sei heww ik dat all lang eins tau-dacht habb. Man wat heit Maafens un wat is Höpner? Kanzlist Maafens mit den is dat ümmer ehrerbitigst-gehurjamst, forma solita un Salvis Curialibus, dat is ne oll Rifastelkloß, de sik vergäws bemäht Kronometer tau warden. Un wat Höpner is de hett naug tau dauhn, dat hei sik nich vergrippt un de Hauwisens fördwars upleggt. De

hewwen nie nich ehr Näß äwer den Breitling ruter habbd; de sünd as Gössels jung worden un warden as Ganten de Dgen taudahn. Wat weiten de von de hoge Politik af un de Haupt- un Staats-afschonen. Ne, Herr Bloß! ik würd mi woll häuden, min schöne Slacht von Abufir an son'n Dintenklackser un son'n Steinkahlenpüster wegtausmiten.“

Herr Bloß lacht dunn recht en beten boshaft vör sik hen un dunn säd hei: „Dor hewwen Sei ein wohres Wurd seggt, Herr Lurenzen! Höpner is en sühr braven Mann un hett ne schöne Kundtschaft; man äwer de Bilag' von de Klostoder Zeitung verstigt hei sik nich girn, dat Anner is em tau hoch, wat dor süs noch insteiht; un de vermischten Nachrichten, de let hei sik ümmer des Abends hir upwarmt von Steinhorsten in de Uhren schüdden. Un wat Maakens is hä, hä, hä! de hett in sin ganzes Lewen noch Nicks anners les't, as dat officielle Wochenblatt mit de Intelligenzen. Dat is den sin politische Maxime hä, hä, hä! un wenn hei dat nich von Amtswegen müßt, denn so würd hei dat ut Grundsatz dauhn. Dat seggt hei sülwen, dor heww ik Lügen up un dorüm darw ik dat nahseggen. Von den Hamborger Correspondenten hewwen sei all Beid kein Ahnung nich, un wat ik von ehre intellectuelle Superiurität denken dauh, dat lat ik leiwersten ungeseggt. Sei wiren äwer jo noch grad an Burd von dat Britische Admiralschipp in Mel-

son'n sin Kajüt un füllen de Nacht in den sin Koje mit vörleiw nemen, Herr Lurenzen! Mit ehr gütiges Wollnemen, wenn Sei nu mal so Sei Ehr Red nich vergeten wullen.“

„Seihn Sei, Herr Bloč!“ — fung Peter Lurenz dunn wedder an — „Slap freg wi de Nacht nich vel, Nelson un ik, wo hadd dat of woll herkamen süllt bi de swore Verantwortlichkeit de Weltgeschicht gegenöwer? Nelson frog mi alle Bitteltun'n: „Peter, old fellow, slöpst Du all, mein Junge?“ — „Ne!“ — säd ik dunn — „Nelson, ik slap noch nich. Wo kunn Einer woll slapen willen, wenn Einer vielleicht morrn in'n Dag' de verfluchtigen Franzosen de Büxen utströpen fall.“ — Un dunn vertellt Nelson dat mi, wo dat kamen was, dat hei bi Calvi dat ein Dg' ahnig worden wir, un wat sei em nahsten bi Sancta Kruz up Teneriffa mit ne Dreihbaß den rechten Arm so in Maus un Matsch schaten hadden, dat de Stabsgrigurius em den Arm ünnen in dat cockpit hadd affagen müßt mit sinen Boßswanz, em ded dor noch mennigmal de Kopp von weih, so hadd dat dränt. Un dunn säd ik tau Nelson: „Denn nimm Du Di nu man gaud in Acht, Nelson! un seih Di en lütt beten vör, dat sei Di nich morrn ore äwermorrn of noch dat ein Bein dortau affcheiten. Du süllst nich so driest wesen, Nelson! Du exponirfst Di ümmer tau vel. Stell Di leiwersten achter mi, wenn dat los geiht, Du

büßt dat Di un England schuldig, Du mößt Di en bēten conserviren, mein Junge!“ — „Mal man leiversten den Düwel nich an de Wand!“ — fäd Nelson dunn — „Schacht möt de Franzos' hewwen! Schonen kann ik mi dorbi nich, dat mößt Du inseihn, Piter! wenn ik dat of inseih, dat Du dat gaud mit mi meinst un dat of so upnemen dauh. Man up dat Ein darw ik mi doch verlaten, dat Du dat Kommando äwernimmst, wenn mi wat taustödd un dat Wurd nich wedder trügg nimmst, wat Du mi einmal gewen heft. Ik hew son'n Ahnung, as künnt mi doch deses Mal wedder wat taustöten.“ — „Verlat Di up mi, Nelson!“ segg ik dunn, un dunn beruhigt Nelson sik of.

Seihn Sei, Herr Block! den annern Morgen, as ik mit Nelson'n äwer min Taß Koffi satt in Nelson sinen eigen Slaprock un Pampuschen — Nelson wull dat jo nich anners, — dunn so kümmt de irst Leutnant von de Vangard nah de Kajüt rinner un seggt:

„Gollen tau Gnaden, Herr Admiral! de Wind hett viert.“

„Very well!“ — seggt Nelson dunn — „Ut weddehr Quarter?“

„If you please,“ — seggt dunn de Leutnant wedder — nah Norr-Norr-West un ne heil Müß vull Your Honour!

„Pull devil, pull baker!“ — seggt Nelson

dunn — „Denn of man fortstens all de Reeven, ut un Leeseils bi un Signalen för de gesammte Engelsche Flott, Herr Leftnant! Uphollen darwt England sik nich länger.“

Ritschten wi dunn äwersten äwer Kap Blanco weg, Herr Block! Gott fall mi en Daler schenken! Steiht Nelson grad bi mi achter bi dat Heck von de Bangard un Nelson simmt grad den Tabacksaft äwer de Keeling von de Bangard un ik heww grad de Rimming vör uns up de horizontale Peilung, dunn so was ik min Sat gewiß un dunn so segg ik tau Nelson: „Hal mi de Düwel up ewig, wo sei dat nich sünd!“

„Odds fiddlesticks! Wotoneben?“ — röpt Nelson dunn?

„Osten bi Süden Süd-Süd Ost!“ segg ik dunn.

„Ik seih Nicks!“ — seggt Nelson wedder.

„Nich so hastig, old boy! for Heaven's sake nu man koltbläudig un Nicks in Awerihlung! Du höllst jo den Riker an dat verkirte Dg', mein Junge!“

„Well, I do declare!“ — schrigt Nelson dunn un lacht — „Du heft Recht! Dat kümmt von de Hast her. Wo kunn Einer of man so dämlich wesen! Un as hei dunn mit sin gesun'n Dg' henteken hadd, dunn müßt hei mi wedder Recht gewen un dunn säb hei: „Sluices in a Saw—pit! Ja dat sünd sei! God damn them all, every soul of them! De Klock is nu jo woll hentau drei, Piter? En swor

Stück Arbeit ward dat, dat kann nich utbliven. Man vör Kloß tein möt dor kein Spon as ne Hand grot von nahbliven, wo wi nich Herr von sünd, ore abersten if scheid mi ne Kugel vör den Bliß. Herr Leftnant, deilen Sei nu gefälligst de Order tau de Batalje ut!“

„Nelson!“ — segg if dunn, — „Besinn Di, mein Junge! — segg if dunn — dit geht noch nich so.“

„Bless your eyes! Worum süll dat nich gahn, Piter, mein Junge?“ seggt dunn Nelson.

„Dat geht in'n Lewen nich, Nelson! Glöm mi dat, so kann dat nich gahn! Holl leimersten irst wedder Kriegs-rath. De Franzos' de liggt dor vör Boganker in'n Halwmahd all de säbentein Dreideckers. Tweihunnert Kanonen mihre sünd dat. Ein Spaß is dat nich. So set'st Du dat nich dörch! Dat Centrum breckst Du in desen Leben nich dörch. Dauch Du wat Du willst; man wenn hei Di mit sin säbentein Breidsiden ünner Krüzfüer nimmt, denn steiht natt Weder in'n Klenner. Deckt hett hei sif linksch un rechtsch un achter liggt hei gegen dat Litorale; gegen son'n Backaben let sif nich gaud hojahren. De Sak will anners anfat't wesen, glöm Du mi dat, Nelson! un gimw mi nahsten man kein Schuld nich.“

„Odd rabbit it!“ — schreg Nelson — „Piter, if glöm, dat Du Recht hest.“

Na dunn würd jo nu wedder Kriegs-rath an Burd von de Vangard signalisirt. Dunn kamen



of glif all de dürtein Postkaptains in ehr Giggens an un de Fallreepen von de Vangard rupper.

„Gentlemen!“ — säb Nelson dunn tau sin dürtein Kaptains — „Was mein Freund und Dugbruder, Herr Piter Lurenz hir ist, der meint, daß es so noch nich ginge von wegen das zahlreichere schwere Kaliber, was der verdammtige Franzose da hat und von wegen das Kreuzfeuer, wo er uns zwischen krigen kann. Ich will offen gegen Sie sein: Ich bin ganz Piter Lurenzen seine Meinung. Sprechen Sie sich auch offen und ehrlich aus wie honette Gentlemen und brave Postkaptains, die sämtlich all Pulver gerochen haben. Großbritannien und Irland erwartet das von Ihnen. Woans meinen Sie nu etwa?“

Na, Herr Block, dorup feken all de dürtein Kaptains irst sik ünner en anner un dunn Nelson'n un nahsten mi an un fleigten sik all dürtein achter de Uhren. Seggt müßt jo nu wat warden, un dunn namm Sir James von den Orion dat Wurd un säd:

„Hau muß der Franzose haben, das sehen wir Alle ein und zweckmäßig wäre es, Sir Horäschio! wenn er sie fortstens kriggte; die Gelegenheit ist da, man das Wie das müßten wir Ihnen überlassen, Sir Horäschio! Dafür sind Sie Admiral.“

„Odds bullets!“ — schreg dunn Nelson — „Wat seggst Du dortau, Piter? Nu tred' ik jo vör

un segg: Die Rechnung ist nicht leicht, meine Herren! In die Brüche geht es dabei. Man den Generalnenner den hab' ich bereits un nu haben wir Nichts weiter nöthig, als möglichst exact mit den Wöddelsten in den Achtersten zu dividiren.“

„Woans meinst Du dat, Piter?“ — frog Nelson dunn un smet mi ut sin Dg' einen unbeschreiblichen Blick tau, as güng em ein Licht up, wat man blot noch en beten nahpugt tau warden brukt.

„Ich habe das gesammte Littorale von Abukir horizontal zu peilen Gelegenheit gehabt und selbiges submarin abgepegelt, Nelson! Die Kaatje Kaatje lag justement so dicht unter Land als der Fransche Admiral mit seine siebenzehn Orlogen da vor uns. Ich weiß, was ich weiß, Kielwasser wird da noch genug sein für Deine dreizehn Vierunsiebenziger, Nelson! und was ich sagen will das ist man das: Was sich nicht gut von vorne thun läßt, das mag sich ja wohl ganz bequem von achterzu thun lassen, und denn kann sich der Franzose man gleich auf seine letzten Paternosters gefast machen, und das ist meine unmaßgebliche Meinung, Nelson!“

Refen dunn äwersten de dürtein Kaptains sik enanner an un fregen dat Stillswigen.

„Es ist einfach das Ei des Kolumbus“ — set't ik dunn noch hentau — „weiter Nichts nicht. Und wenn es nicht ginge, Nelson! denn kannst Du mich

davor an der Raanode bummeln lassen, denn verdienen ich das.“

„Bludgeons and daggers! dat geht!“ — schreg Nelson dunn — „Steward! Steward! mal flink den Wienform her mit den Port un fowtein rein Gläser! Dit geht, de Gedanken is gaud! Ik beneid Di dorüm, Piter! Dor hört en Toast up, Gentlemen! Sei verstahn mi ahn lang Vörred: Mein Freund und Dugbruder Herr Piter Lurenz ut Rostock fall lewen — hip, hip, hip!“

„Hurra!“ — schriegen dunn all de dürtein Kaplains un stödden mit mi an. Nelson lād äwer sinen linken Arm üm minen Hals un gaww mi noch einen unbeschreiblichen Blick.

Stöwerteten wi dunn äwer den Musche Franzosen! — Gott fall mi en Daler schenken, Herr Block! Kernen wi em dunn äwer von achtertau up de Jack un ünne dat Hemb, dat kün'n Hund jammern. Hei wull sik noch lang up de Achterbein setten; man dat hülp alltausam nich, her müßt hei bet up de letzte Plank. De Kugeln de simnten mi man orig so üm den Kopp rümm, as ik bi Nelson up dat Quarterdeck von de Vangard stünn un wi üm de Franzosen ehr Plank rümmer seilten. Ik hadd naug tau dauhn den Kopp dorvon astauwennen. Nelson kennt sik sülwen nich mihr, so dull was hei in de Wuth. „Cutlasses and pitchforks!“ — schriegt hei in einschentau — „now give

it them, boys! Old England for ever!“ — Un denn güng wedder ne frische Breidsid nah dat Fransche Admiralschipp, bet dat richtig in Brand stünn, un de dürtein Engelschen Postkaptains de deden of all ehre verfluchtige Schülligkeit. It hadd mi so stellt, dat ik Nelson sin beiden Bein un linken Arm decken ded, ahn dat hei dat marft. Dunn kreg hei mit eins äwer doch dat Torkeln un wull tausamen sacken. It grep em jo natürlisch flink up un säd: „Um Gottes Willen, Junge, wat is Di?“

„Min Ahnung, Piter! min Ahnung besorg ik geiht nu in Erfüllung. It heww eben en Schrammschuß äwer de Branen kregen, glöw ik“ — säd Nelson. „Wenn min legt Dg' dor man nich mit up geiht! God bless you, Peter, old fellow! Sorg dorför, dat ik ut dat Treffen bröcht ward.“

It röp of fortstens den irsten Leftnant un dunn drögen wi Beid Nelson'n in dat cockpit dal. Dat was schrecklich mit antauseihn, wo dat Nelson nu bi Licht let' uu as de Schippsgrigorius bi em stunn. „Nelson!“ — säd ik deilnemend, as hei ut de Ohnmacht wedder tau sik kem, wo hei von wegen den Blaudverlust infollen wir — „Nelson! wie fühlst Du Dich jetzt, mein Junge?“

„Ist die Schlacht gewonnen und kann ich diesen Trost mit in's Jenseits nemen oder steht noch etwa eine ekliche Wendung zu befürchten?“ — frög Nelson un ik hört em dat an, wo matt un sack hei was.

„Dieses weniger, lieber Nelson!“ — säd ik dunn — „Darüber beruhige Dich man ganz un gar. Hörst Du nicht, Nelson? Eben fliegt das Französche Admiralschiff in die Luft.“

„Dann sterb ich beruhigt, lieber Peter! Verlaß Du England nur nicht!“

„So weit wären wir noch lange nicht, will ich hoffen, lieber Nelson! Never say die! Erlaube mir, daß ich erst zu meiner Beruhigung den Schaden eins ansehe, bevor der Gregorius an zu nähén fängt.“

„Thue das, lieber Peter! Es mag ja woll, so Gott will, noch möglich sein, daß ich noch nicht damit auf den Lauf gehe un dieses Mal noch so mit dem blauen Auge davon komme. Ich glaube an mein Glück, so lange ich Dich in meiner Nähe weiß. Mein Stern mag ja woll noch nicht im Untergehen sein; man daß mir der Kopf immer noch so entsezlich drähnt. Ich glaubte nichts weniger, als daß mir die alte Kugel direct in den Brägen hineingefahren sei, und denn wäre es nun wohl gewiß Mathäi am Letzten mit mir.“

Na, dunn hört ik jo nu üterst vorsichtig de bläudigen Branen in de Högd, de Nelson'n an de ein Sid von sin Näs' bet up de Mundwinkel dal hängen. De Grigorius müßt mit dat Licht eben so vorsichtig dor ünner lüchten, un dunn sach ik dat ok fortstens, dat de Ogappel noch ganz dor was mit den unvergeßlichen Blick dorin. „Gott

„hei Dank!“ — röp ik denn — „Nelson! was nu for Noth? die Pupille ist noch klar. Deine Ahnung ist nicht eingetroffen. Das bisschen Dröhnung in dem Kopf, das wird sich schon geben, denke ich. Aber nun thue mir auch die einzigste Liebe und exponir Dich nicht wieder so tollkühn. Das Unglück möchte es wollen, daß ich Dir denn nicht zur Seite stände, so gerne ich es auch möchte.“

Dunn drückt Nelson mi de Hand un säd — „God bless you, Peter, old fellow!“ — un dorup süßt hei swor up un föll wedder in Amidam. Un nahsten kreg hei dat jo mit dat Wundsewer, dat hei keinen Menschen nich kennen ded uter sinen Herrgott un mi. Gefohr was dor nich, — säd de Gregorius — wenn de Natur sik helpen süll, denn güng dat nich anners, denn müßt dat so kamen un wo düller dat kem, wo ihre güng dat of wedder weg.

Na, ik gung jo nu natürlich nich von Nelson'n sin Eid un blew in sin Roje bi em sitten, as de Gregorius em wedder trecht neihgt hadd, un hei in sin eigen hammock leggt worden wir. Ik let' mi dat nich nemen un läd em eigenhännig de Waterpultissen up den Kopp.

Den annern Dag wir hei of richtig wedder so bi Besinnung, dat hei de Rapporten von de Schlacht bi Abufir mi in de Fedder dictiren funn, de nah London an King Georgen afgahn süllen.

„Sire!“ — dictirt Nelson — „Your Majesty, die Schlacht bei Abufir ist gewonnen und den Sieg verdanken wir keinen Menschen in der ganzen Welt weiter als Herr Peter Lurenzen aus Rostock, meinem sehr theuren Freunde und Dugbruder“ —

„Holt!“ — säd ik dunn tau Nelson — „Stop, mein Junge, dat schriw' ik nich. Mi genügt dat, dat Du dat weist un mi Din Anerkennung nich verseggst. De Intelligenz, Nelson, de hett wedder mal eins den Triumph dorvon weg hadd, un dat kann sei nich alle Dag von sik seggen. An de ehren Sieg un an Din Fründschaft dor heww ik naug an. Es wird mir immer eine theure Erinnerung bleiben, mit Dir auf dem selbigen Quarterdeck gestanden zu haben. För Geld un Gunst verköfft Peter Lurenz sik nich.“

„Peter, besinn Di!“ — säd Nelson dunn noch — „Sir Peter Lawrence, Knight of the Bath? Dat kost't mi man ein Wurd, Peter, wat denn? Wist Du nich?“

„Dauh mi de einzigste Leiw, Horäschio, un lat dat! Ik heww mi all besunnen.“

„Denn is of min Freud man halw an den schönen Sieg. So ne lütte Dotatschon von dat Engelsche Parlament dor willst Du jo of Nicks nich von weiten. Ik hadd süs dacht, dat wir doch dat Wenigst, Du brukst dat jo blot man tau seggen, Winjch! Ik begrip dat nich. Ik in Din Städ

würd doch taulangen. England is Di dat jo schuldig un ik legg dat Kommando fortstens dal, wenn Sei Di malhonett behanneln willen.“

„You had better not mention it!“ — säd ik dunn wedder dorgegen — „Ik süll Di dat eigentlich äwel nemen un ik ded dat ok seker, mein Junge! wenn ik Din gaudes Hart nich kennen dauhn ded. Wenn Du dor wat för nemen deihst, dat is ganz wat anners. Du büst dor up anstellt un Di verdent- ik dat keinen Ogenblick, wenn Du sei dor düchtig för klozen un Di taum Herzog maken let'st. Man, nimm mi dat nich äwel, mit mi liggt de Sak nich so. Ik bin man en sportsman in sonne Ort Dingen, de reine Amature, Nichts nich wider. Dat is man rein providentiell west, dat ik up de Raatje Raatje Di in de Möt heww kamen müßt. Eigentlich stunn Di dor noch wat för tau, dat ik den Hauptspasß bi Abufir mitgenaten heww. Un wenn ik Di wedder mal nützlich warden kann, denn lat Du mi dat man drist weiten. Verlaten dauh ik Di nich, dat weist Du, oll Fründ un Duzbrauder!“

„Du bist ein wahrhaft großer Mensch, Peter! Wo ist Deine Hand, old boy?“ — seggt hei dunn wedder.

„Dorup schüdden't wi uns wedder de Hand, Herr Block! un dunn fung Nelson noch mal wedder an: „Ist da denn gar Nichts in der weiten Welt, Peter! wo ich mich durch Dir gegenüber revanßhiren



kann. Ich möchte Dir so gerne eine Freude machen. Dat Ein warst Du mi doch nich versmahn, un dat is, dat ik Di, so brad as ik nah London trügg kam, einen feinen Peilstock ut Ebenholt un Elfenbein un mit Sülwer beslagen, richtig ajustirt nah Din eigen Constructschon anfarigen lat, taum Andenken an Abukir un Din eigen Peilung von dat Litorale dor, de mi so tau Paß kamen is, un up den Sülwerbeslag von den submarinen Pegel dor lat ik denn ingravüren: „In memory of Abukir. Nelsonius Laurentiosuo.“ Dat verlöwst Du mi doch?“

„Dauh Du dat!“ — säd ik dunn wedder — „Dat sall mi leiw sijn, un denn noch eins, Nelson. Süh, in Veterung büst Du nu, un ihre de Franzos sijn nu wedder up See upduken deiht, nah de Dracht Släg, de hei gistern beseihn hett, dor können Johren up hengahn. Din Geschäft dat hett sijn, Gott sei Low un Dank, flink naug afwickelt. Du ward dat Tid, dat ik wedder an min eigen Geschäft denken dauh, un dat sünd de Drumrosinen.“

„Wat!“ — röp dunn Nelson — „Du magst nu all wedder furt willen, Piter? Dat kann ik nich taugewen. Du büst jo noch nich mal warm an Burd von de Bangard worden, dat künn ik mi jo in'n Lewen nich vergewen, un wat würden min dürtein Kaplains dortau seggen.“

„Helpt Allens Nick's, Nelson! Dat Geschäft geiht ümmer vör dat Vergnügen. Providentielle Motiven

fünd dor nu nich mihr. Du magst nu seggen, wat Du willst, ik möt nu de Raatje Raatje un min Drumrosinen nah.“

Dunn süßt Nelson up in sin hammock:

„Goodness gracious!“ — säd he — „Daß Einem auch immer grade die reinsten menschlichen Freuden mitten im schönsten Genuße so schändlich verbittert werden müssen! Du büst ein eigen Krut, Piter! Man Dinen Willen möst Du hewwen, tausseggt heww ik Di dat. Steward! Steward! Seggen Sei den irsten Leftnant, hei süll mal fortstens de best Fregatt, de wi hewwen, signalisiren. Herr Piter Lurenz will nah Rotterdam!“

„Seihn Sei, Herr Block! un dunn so wohrt dat of fein Stun'n nich, dunn was ik an Burd von einen richtigen Snellsegler un dunn kitscht ik ünner Malta un de Balearen wedder weg von den Nilus dörch de Meerenge von Gibraltar üm Cap Tarifa rümmer un üm de scharp Eck bi Sanct Vincent, ünner vulle Johrt, Keeven ut un Leeseils bi, un as wi ünner de Lizard ankamen, wen süll dor woll noch anners swabbeln, mit ehr sworn Swerters Backburd un Stüerburd, as de Kuff Raatje Raatje, Kaptain Piet van den Peerenbom mit min Ladung Drumrosinen, un dor set't mi dunn de sülmstig Leftnant wedder an Deck, de mi ünner Malta dorvon afhalt habbd.“

„Ne jo wat lewt nich, Herr Lurenzen!“ — säd

dunn Herr Block un puht dat Licht ut Verseihn ut. Peter Lurenzen äwer sprüing dunn up un grawwelt sik in Düstern. ut Stuwendör un Husdör, de Frij tautauschotten vergeten hadd, wohrschijnlijk mit Hülp von de horizontale Peilung, un dat in dat Fohrwate von de Langen Straat rinne un dor föll hei in de Wind aw, Westen bi Nurd Nurdwest.

Herr Block schott' äwesten sin Husdör achter Herr Peter Lurenzen sihr vörsichtigig tau, slöt of tweimal dat Slott aw un tröck de isen Stangen dwaß vör, un as hei dunn nah de Käf gung, wo Frij noch Herr Blocken sin eigen un sinen Halwbroder Awkat Thyben sin Stäwel puken ded, dunn so säd he tau sik: Ik hadd dat doch för min Leben girn seihn, wenn de Hofkringelbäcke un Kanzlist Maakens dat mit anhürt hadden, wo fein ik noch Engelsch kann.





In demselben Verlage erschien :

**John Brindman's ausgewählte plattdeutsche  
Schriften. 1. Band.**

Inhalt: Kasper=Dhm un ik.

Preis: brochirt 3 *M.*, eleg. gebdn. 4 *M.*

Sämmtliche Schriften sind auch einzeln zu  
haben und zwar :

Kasper=Dhm un ik. Broch. 3 *M.*, eleg. gebdn. 4 *M.*

Dat Brüden geit üm. Broch. 60 *S.*

Unj' Herrgott up Reisen. Broch. 2 *M.* 50 *S.*, eleg.  
gebdn. 3 *M.* 50 *S.*

Peter Lurenz bi Abufir. Broch. 1 *M.*









